

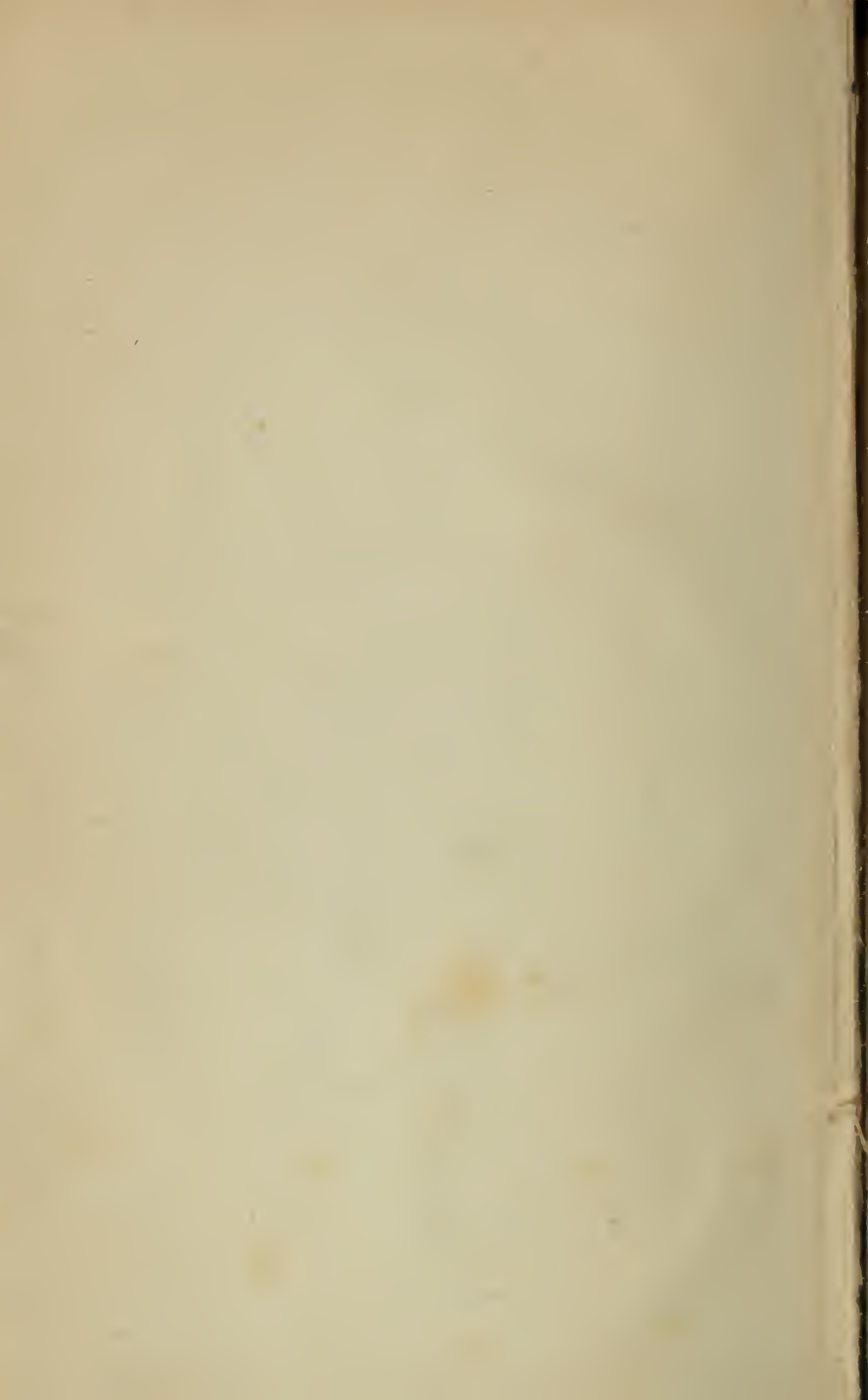
3 1761 08172285 2

KEY
TO
OLLENDORFF'S
ITALIAN GRAMMAR.



Boulton

1852



Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M.
empfehl't hiermit die bei ihm erschienenen

Lehrbücher nach

H. G. Ollendorff's

Neuer Methode,

in sechs Monaten

eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Diese neue Unterrichts-Methode findet eine so steigende Anerkennung, daß von den danach bearbeiteten Lehrbüchern unlängst bereits die **Fünfte Auflage** der französischen Grammatik, und nach kaum zwei Jahren des Erscheinens, auch schon die **Dritte Auflage** der englischen und die **Zweite** der italienischen Grammatik die Presse verlassen haben. Der Cyclus dieser Lehrbücher hat sich außerdem wieder um mehrere neu hinzugekommene Werke vermehrt, wie aus dem hier unten stehenden Verzeichnisse derselben ersichtlich ist. Namentlich machen wir auf den **zweiten theoretisch-praktischen Cours** der französischen Grammatik aufmerksam, der besonders dem Bedürfniß für höhere Klassen abhelfen wird, indem er das grammatische Lehrgebäude dieses Systems weiter vervollständigt. Zu dieser Grammatik ist nun so eben als Lesebuch auch ein *Cours de Littérature Française, adapté à la Méthode d'Ollendorff* erschienen, dessen vorzügliche Auswahl von Meisterstücken franz. Prosa und Poesie des 17., 18. u. 19. Jahrhunderts ein vollständiges Bild der klassischen franz. Literatur darbietet und welches gewiß zu den gediegensten Werken zu zählen ist, die man in dieser Art hat. Für Italiener ist ferner eine "**Grammatica della lingua tedesca**" nebst Schlüssel dazu erschienen, welchen alsbald die "**Grammatica della lingua francese**" folgen wird.

Je mehr sich in der Weise diese neue Methode allen Bedürfnissen angepaßt, je mehr müssen die nach einem übereinstimmenden System bearbeiteten Lehrbücher derselben den Unterricht in den verschiedenen Sprachen erleichtern. Wer eine Sprache nach derselben erlernt, macht sich in der Hälfte der Zeit eine andere zu eigen, da er keine neuen Theorien zu überwinden, sondern nur den ihm schon bekannten Lehr-

gang zu verfolgen hat und da der *Cyclus* derselben bereits die frequentesten Sprachen umfaßt, so gewährt er für öffentliche Schulen und Lehranstalten neben der Uebereinstimmung des Unterrichts noch die große Annehmlichkeit, einem jeden Bedürfniß für die Erlernung neuerer Sprachen zu entsprechen. Folgende Lehrbücher sind nach dieser Methode bis jetzt erschienen:

a) **Lehrbücher für Deutsche,**

um Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch zu lernen.

Neue und praktische Methode in kürzester Zeit das **Französische** richtig aussprechen und lesen zu lernen. Nebst einer faßlichen Erklärung der grammatischen Hauptregeln u. Als Einleitung in die Ollendorff'sche Methode. Für Elementarschulen bearbeitet von J. M. *Wersaint*. 8°. Cartonnirt 36 fr. od. 10 Sgr.

Um die Einführung dieses höchst praktischen Elementarbuches für den ersten Unterricht in Schulen zu erleichtern, erlasse ich dasselbe bei Bestellung von 25 Exemplaren auf einmal zu 27 fr. od. 7½ Sgr. Ladenpreis.

Ollendorff, H. G., Neue Methode zur Erlernung der **französischen Sprache** für den deutschen Schul- und Privatunterricht eingerichtet von P. *Gandz*. **Fünfte** vermehrte und verbesserte Aufl. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 1. 48 fr. oder 1 Thlr.

— — Schlüssel zu dieser Methode, enthaltend die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben von P. *Gandz*. 8°. Cartonnirt. 36 fr. oder 10 Sgr.

— — derselben Methode **zweiter oder theoretisch-praktischer Cursus**; nach dessen Grammatik für Engländer für höhere Classen bearbeitet von J. M. *Wersaint*. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 1. 30 fr. oder 26 Sgr.

— — Schlüssel zu diesem **zweiten Cursus** und den darin vorkommenden Aufgaben in 8°. Cartonnirt. 36 fr. oder 10 Sgr.

— — *Cours de Littérature Française adapté à la Méthode d'Ollendorff*; eine stufenweise geordnete Auswahl von Meisterstücken französischer Prosa und Poesie des 17., 18. u. 19. Jahrhunderts. Als Lesebuch beim Unterricht in der franz. Sprache, mit besonderer Berücksichtigung der franz. Grammatik nach Ollendorff's Methode; für den Schul- und Privat-Gebrauch eingerichtet von *Wersaint*. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 1. 30 fr. od. 26 Sgr.

— — Neue Methode zur Erlernung der **italienischen Sprache** für den deutschen Schul- und Privatunterricht eingerichtet von Professor *Frühau*f. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 2. 12 fr. oder Thlr. 1. 7½ Sgr.

— — Schlüssel zu dieser Methode; die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8°. Cart. 54 fr. od. 15 Sgr.

- Ollendorff, S. G., Italienisches Lesebuch;** eine Auswahl von Lesebüchern aus den besten älteren und neueren Werken ital. Klassiker, mit Rücksicht auf die Ollendorff'sche Methode bearbeitet und mit grammatischen Noten versehen von Professor Fröh auf. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 1. 21 kr. oder 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- — **Neue Methode.** Anleitung zur Erlernung der **englischen** Sprache für den deutschen Schul- und Privatunterricht, verfaßt von P. Gands. **Dritte** verbesserte Aufl. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 2. 24 kr. oder Rthlr. 1. 10 Sgr.
- — **Schlüssel** zu dieser Methode, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8°. Cart. fl. 1. 12 kr. od. 20 Sgr.
- — **Neue Methode** zur Erlernung der **spanischen** Sprache für den deutschen Schul- und Privatunterricht eingerichtet und bearbeitet von Fr. Funck. 8°. Dauerhaft cartonnirt. fl. 3. 18 kr. od. Rthlr. 1. 27 Sgr.
- — **Schlüssel** zu dieser Methode, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8°. Cartonnirt. fl. 1. 12 kr. od. 20 Sgr.
- — **El nuevo lector español.** Neues spanisches Lesebuch, enthaltend ausgewählte Stücke aus spanischen Musterschriftstellern. Zusammengestellt von Mariano Velasquez de la Cadena, mit Rücksicht auf die Ollendorff'sche Methode bearbeitet und mit einem spanischen Wörterbuch versehen von Fr. Funck. 8. Dauerhaft cartonnirt. fl. 2. 12 kr. oder Rthlr. 1. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

b) Lehrbücher für Engländer,

um Deutsch, Französisch und Italienisch zu lernen.

- Ollendorff.** — *New Method of learning the German language* in six months. Part 1 and 2. To which is added: "The German declensions on established rules etc." **First part** fl. 2. 24 kr. oder Rthlr. 1. 10 Sgr. **Second part** with the Declensions. fl. 2. 24 kr. oder Rthlr. 1. 10 Sgr.
- — **A Key to the Exercises** in this Method of learning the **German language**, by P. Gands. in-8. eleg. bound in cloth. Price fl. 1. 36 kr. oder 27 Sgr.
- — **The German Declensions on established Rules**, from the French of Ollendorff's "La déclinaison allemande déterminée" adapted to the use of English by P. Gands. in-8. In boards 36 kr. od. 10 Sgr.
- — *New Method of learning the French language* for the use of schools and private teachers, to which are added full paradigms of regular and irregular verbs, and a complete treatise on the Gender of French substantives. in-8. Bound in cloth fl. 2. 42 kr. oder Rthlr. 1. 15 Sgr.
- — *A Key to the Exercises* in this Method of learning the **French language**. in-8. In cloth fl. 1. 36 kr. oder 27 Sgr.
- — **A Complete Treatise on the Gender of French Substantives**. in-8. In boards 36 kr. oder 10 Sgr.

Ollendorff. — New Method of learning the **Italian language** for the use of schools and private teachers in-8. Bound in cloth fl. 2. 42 kr. oder Rthlr. 1. 15 Sgr.

— — A Key to the Exercises in this Method of learning the **Italian language.** in-8. In cloth fl. 1. 36 kr. oder 27 Sgr.

c) Lehrbücher für Franzosen,

um Deutsch, Englisch und Italienisch zu lernen.

Ollendorff. — *Nouvelle Méthode pour apprendre la langue allemande en six mois*, à l'usage de tous les établissements d'instruction publics et particuliers in-8. élégamment relié. fl. 2. 24 kr. oder Rthlr. 1. 10 Sgr.

— — la même, seconde partie, augmentée d'un traité complet des *Déclinaisons*, d'un appendice des *Verbes irréguliers* et d'un *Dictionnaire des Verbes composés* etc. in-8. élégamment relié fl. 2. 24 kr. oder Rthlr. 1. 10 Sgr.

— — Clef de cette Méthode ou corrigé des thèmes. in-8. élégamment relié. fl. 1. 36 kr. oder 27 Sgr.

— — Traité complet des *Déclinaisons allemandes* déterminées avec un appendice des *Verbes irréguliers* et d'un *Dictionnaire des Verbes composés* etc. in-8. broché. fl. 1. 12 kr. od. 20 Sgr.

— — *Nouvelle Méthode pour apprendre la langue anglaise*, à l'usage de tous les établissements d'instruction publics et particuliers. Nouvelle édition considérablement augmentée. in-8. première livraison (leçons 1 à 47, et Thèmes 1 à 144.) cartonnée. fl. 1. 12 kr. oder 20 Sgr.

NB. Die zweite Lieferung, sowie der „Clef“, welche das Werk vervollständigen, werden unverzüglich erscheinen.

— — *Nouvelle Méthode pour apprendre la langue italienne*, ouvrage arrangée à l'usage de tous les établissements d'instruction publics et particuliers par G. Simler. in-8. élégamment relié. fl. 2. 42 kr. oder Rthlr. 1. 15 Sgr.

— — Clef de cette Méthode ou corrigé des thèmes. in-8. élégamment relié. fl. 1. 36 kr. oder 27 Sgr.

d) Lehrbücher für Italiener,

um Deutsch und Französisch zu lernen.

Ollendorff. — Nuovo Metodo di H. G. Ollendorff, per imparar' a leggere, scrivere e parlare una lingua in Sei Mesi; ammastramento per imparar la **lingua tedesca**, si ad uso privato che ad istruzione in Scuole italiane pubbliche, accomodato e proveduto d'una aggiunta sistematica dal Professore Gius. Frühauf. 80. Dauerhaft cartonnirt. fl. 2. 6 kr. oder Rthlr. 1. 5 Sgr

— — Chiave del Metodo di Ollendorff o traduzione corretta dei temi della Grammatica applicata all' tedesca. in-8. cart. 54 kr. od. 15 Sgr.

— — Nuovo Metodo per imparar' in Sei mesi una lingua a leggere, a scrivere e a parlare, maneggiato per studiare la **lingua francese**; opera intieramente nuova. All' uso di tutti gli stabilimenti d'istruzione, pubblici e privati, d'ogni sesso. 8. *Ist unter der Presse.*

KEY

TO OLENDORFF'S

ITALIAN GRAMMAR.

THE

UNIVERSITY OF

CHICAGO

Lat. Gr.
0497n

KEY TO THE EXERCISES

IN THE

NEW METHOD

OF LEARNING

TO READ, WRITE, AND SPEAK

A LANGUAGE IN SIX MONTHS,

ADAPTED TO

THE ITALIAN.

BY

H. G. OLLENDORFF, Ph. Dr.

PROFESSOR OF LANGUAGES.



115246 a
91611

FRANKFORT o. M.

PUBLISHED BY CHARLES JUGEL.

AT THE GERMAN AND FOREIGN LIBRARY.

1847.

Offen
1876

TO THE
FRANKFURT
1876

Frankfort o. M.
Printed by Aug. OSTERRIETH.

FRANKFURT
1876

P R E F A C E.

I have received so many encouraging commendations from persons who have been enabled, without the aid of a master, to acquire French and German through the medium of my Methods, and the Keys to the Exercises, that I feel it incumbent upon me to publish also a Key to my Italian Method. Besides, experience has convinced me that such a book is always of great use to the learners. I trust, therefore, this may prove as successful as its predecessors, and be an additional service of mine towards the study of foreign literature in England.

E S E R C I Z J.

1.

Ha Ella il pane?—Si, Signore, ho il pane.—Ha Ella il di Lei pane?—Ho il mio pane.—Avete il sale?—Ho il sale.—Avete il mio sale?—Ho il vostro sale.—Avete il sapone?—Si, Signore, ho il sapone.—Ha Ella il di Lei sapone?—Ho il mio sapone.—Qual sapone avete?—Ho il vostro sapone?—Ha Ella lo zucchero?—Ho lo zucchero.—Ha Ella il di Lei zucchero?—Ho il mio zucchero.—Quale zucchero ha Ella?—Ho il di Lei zucchero.—Quale stivale avete?—Ho il mio stivale.—Avete il mio stivale?—Ho il vostro stivale.—Che pane avete?—Ho il mio pane.—Che sale avete?—Ho il vostro sale.—Ha Ella lo specchio?—Ho lo specchio.—Quale specchio ha Ella?—Ho il mio specchio.—Avete il mio specchio?—Ho il vostro specchio.—Ha Ella l' abito?—Si, Signore, ho l' abito.—Che abito ha Ella?—Ho il mio abito (ho l' abito mio).—Ha Ella il mio abito (l' abito mio)?—Ho il di Lei abito. (Ho l' abito di V. S.)

2.

Ha Ella il mio bel cavallo?—Si, Signore, l' ho.—Ha Ella il mio vecchio giubbetto?—No, Signore, non l' ho.—Che cane ha Ella?—Ho il suo grazioso cane.—Ha Ella il mio brutto fazzoletto?—No, Signore, non l' ho.—Avete il buon panno?—Si, Signore, l' ho.—Avete il mio brutto schioppo?—No, Signore, non l' ho.—Quale schioppo ha Ella?—Ho il di Lei bello schioppo.—Che candeliera ha

Ella? — Ho il candeliere d' oro. — Ha Ella il mio candeliere d' oro? — Non ho il di Lei candeliere d' oro. — Che stivale ha Ella? — Ho lo stivale di cuojo. — Ha Ella il mio schioppo di legno? — No, Signore, non l' ho. — Avete il buon pane? — Non ho il buon pane. Che giubbetto ha Ella? — Ho il mio bel giubbetto di cotone. — Che sapone ha Ella? — Ho il m' o vecchio sapone. — Quale zucchero avete? — Ho il vostro buon zucchero. — Che sale avete? — Ho il cattivo sale. — Che abito avete? — Ho il mio vecchio abito di panno. — Ha Ella il mio brutto candeliere di legno? — No, Signore, non l' ho. — Ha Ella il mio schioppo di piombo? — No, Signore, non l' ho. — Ha Ella il mio leggiadro abito? — No, Signore, non l' ho. — Che cavallo ha Ella? — Ho il di Lei cavallo di ferro. — Ha Ella il mio bel cappello? — No, Signore, non l' ho.

3.

Ha Ella il mio buon vino? — L' ho. — Ha Ella il buon oro? — Non l' ho. — Ha Ella il danaro? — L' ho. — Ha Ella il nastro d' oro? — No, Signore, non l' ho. — Ha Ella il di Lei candeliere d' argento? — Si, Signore, l' ho. — Che ha Ella? — Ho il buon formaggio. Ho il mio abito di panno. — Avete il mio bottone d' argento? — Non l' ho. — Qual bottone avete? — Ho il vostro bel bottone d' oro. — Che cordone avete? — Ho il cordone d' oro. — Ha Ella qualche cosa? — Ho qualche cosa. — Che cosa ha Ella? — Ho il buon pane. Ho il buon zucchero. — Ha Ella qualche cosa di buono? — Non ho niente di buono. — Ha Ella qualche cosa di bello? — Non ho nulla di bello. Ho qualche cosa di brutto. — Che ha Ella di brutto? (Che cosa ha Ella di brutto? Cosa avete di brutto?) — Ho il brutto cane. — Ha Ella qualche cosa di vago? — Nulla ho di vago. Ho alcuna cosa di vecchio. — Che ha Ella di vecchio? — Ho il vecchio cacio. — Ha Ella fame? — Ho fame. — Ha Ella sete? — Non ho sete. — Ha Ella sonno? — Non ho sonno. — Che ha Ella di bello? — Ho il di Lei bel cane. — Che ha Ella di cattivo? — Non ho nulla di cattivo. — Ha Ella paura? — Non ho paura. — Ha Ella freddo? — Ho freddo. — Avete caldo? — Non ho caldo. — Qual refe avete? — Ho il

vostro buon refe.—Ha Ella il bel cavallo?—No, Signore, non l' ho.—Quale stivale ha Ella?—Ho il mio vecchio stivale di cuojo.—Che moccichino ha Ella?—Ho il di Lei bel moccichino di cotone.—Che giubbetto ha Ella?—Ho il mio leggiadro giubbetto di panno. Quale schioppo ha Ella?—Ho il di Lei bello schioppo d' argento.—Ha Ella qualche cosa di vezzoso?—Nulla ho di vezzoso.—Ha Ella qualche cosa?—Nulla ho.

4.

Ha Ella quel libro?—No, Signore, non l' ho.—Che libro ha Ella?—Ho quello del vicino.—Ha Ella il mio bastone, o quello del mio amico?—Ho quello del di Lei amico.—Ha Ella il mio pane, o quello del fornajo?—Ho quello del fornajo. Non ho il di Lei.—Ha Ella il cavallo del vicino?—No, Signore, non l' ho.—Che cavallo ha Ella?—Ho quello del fornajo.—Avete il vostro ditale, o quello del sartore?—Ho il mio.—Ha Ella il grazioso cordone d' oro del mio cane?—Non l' ho.—Qual cordone ha Ella?—Ho il mio cordone d' argento.—Ha Ella il mio bottone d' oro, o quello del sartore?—Non ho il di Lei; ho quello del sartore.—Ha Ella l' abito di mio fratello, o il di Lei?—Ho quello del di Lei fratello.—Qual caffè ha Ella?—Ho quello del vicino.—Ha Ella il di Lei cane, o quello dell' uomo?—Ho quello dell' uomo.—Ha Ella il danaro del di Lei amico?—Non l' ho.—Ha Ella freddo?—Ho freddo.—Ha Ella paura?—Non ho paura.—Ha Ella caldo?—Non ho caldo.—Avete sonno?—Non ho sonno; ho fame.—Avete sete?—Non ho sete.

5.

Ha Ella il mio abito, o quello del sartore?—Ho quello del sartore.—Ha Ella il mio candeliere d' oro, o quello del vicino?—Ho il di Lei.—Avete il vostro carbone o il mio?—Ho il mio.—Avete il vostro formaggio, o quello del fornajo?—Ho il mio.—Che panno avete?—Ho quello del sartore.—Quale stivale avete?—Ho il mio.—Avete il

vecchio legno di mio fratello?—Non l' ho.—Qual sapone avete?—Ho il buon sapone di mio fratello.—Avete il mio schioppo di legno, o quello di mio fratello?—Ho il vostro.—Che giubbetto ha Ella?—Ho il giubbetto di panno del mio amico.—Ha Ella il di Lei stivale di cuojo o il mio?—Non ho il di Lei; ho il mio.—Che ha?—Nulla.—Avete qualche cosa?—Non ho niente.—Ha Ella alcuna cosa di buono?—Non ho niente di buono.—Ha Ella qualche cosa di vecchio?—Non ho niente di vecchio.—Che ha Ella di grazioso?—Ho il grazioso cane del mio amico.—Ha Ella il mio bello, od il mio brutto bastone?—Ho il di Lei brutto bastone.—Ha Ella fame o sete?

6.

Non ho fame nè sete.—Avete il mio stivale, o quello del calzolajo?—Non ho il vostro nè quello del calzolajo.—Ha Ella il di Lei coltello, o quello del ragazzo?—Non ho il mio nè quello del ragazzo.—Qual coltello ha Ella?—Ho quello del mercante.—Avete il mio cucchiajo, o quello del mercante?—Non ho il vostro nè quello del mercante; ho il mio.—Avete il miele o il vino?—Non ho il miele nè il vino.—Avete il vostro ditale, o quello del sartore?—Non ho il mio, nè quello del sartore.—Ha Ella il di Lei tiraturacciolo o il mio?—Non ho il di Lei nè il mio; ho quello del mercante.—Qual turacciolo ha Ella?—Ho quello del vicino.—Avete il chiodo di ferro o d' argento?—Non ho il chiodo di ferro nè quello d' argento; ho il chiodo d' oro.—Avete caldo o freddo?—Non ho caldo nè freddo; ho sonno.—Avete paura?—Non ho paura.—Avete il mio martello, o quello del legnajuolo?—Non ho il vostro nè quello del legnajuolo.—Che chiodo avete?—Ho il chiodo di ferro.—Che martello avete?—Ho il martello di legno del legnajuolo.—Avete qualche cosa?—Ho qualche cosa.—Che avete?—Ho qualche cosa di bello.—Che avete di bello?—Ho il bell' ombrello del Francese.—Ha Ella il nastro di cotone, o quello di refe?—Non ho il nastro di cotone, nè quello di refe.

7.

Ha Ella il di Lei schioppo o il mio?—Non ho il di Lei nè il mio.—Quale schioppo avete?—Ho quello del mio amico.—Avete il mio fozzoletto di cotone, o quello di mio fratello?—Non ho il vostro, nè quello di vostro fratello.—Qual cordone avete?—Ho il cordone di refe del mio vicino.—Ha Ella il libro del Francese, o quello del mercante?—Non ho quello del Francese, nè quello del mercante.—Qual libro ha Ella?—Ho il mio.—Che cosa avete?—Non ho nulla.—Avete qualche cosa?—Non ho niente.—Avete freddo?—Non ho freddo; ho caldo.—Avete il panno o il cotone?—Non ho il panno nè il cotone.—Avete qualche cosa di buono, o qualche cosa di cattivo?—No ho alcuna cosa di buono, nè alcuna cosa di cattivo.—Che avete?—Non ho niente.

8.

Non ho il cane del fornajo, nè quello del mio amico.— Ha Ella vergogna?—Non ho vergogna.—Ha Ella paura, o vergogna?—Non ho nè paura nè vergogna.—Ha Ella il mio coltello?—Quale?—Il bello.—Ha Ella il mio bue, o quello del cuoco?—Non ho nè il vostro, nè quello del cuoco.—Quale ha Ella?—Ho quello del capitano.—Ho il di Lei biscotto?—Ella non lo ha.—Ho fame, o sete?—Ella non ha fame nè sete.—Ho caldo, o freddo?—Non ho nè caldo, nè freddo.—Ho paura?—Non avete paura. Non avete nè paura, nè vergogna.—Ho qualche cosa di buono?—Non ha nulla di buono.—Che ho?—Non ha nulla.—Qual temperino ho io?—Ella ha quello del Francese.—Ho il vostro ditale, o quello del sartore?—Non avete nè il mio, nè quello del sartore.—Quale ho?—Avete quello del vostro amico.—Che ombrello ho io?—Ella ha il mio.—Ho il buon pane del fornajo?—Non lo ha.—Che danaro ho io?—Ella ha il di Lei.—Avete il mio schioppo di ferro?—Non l' ho.—L' ho io?—L' avete.—Ho il vostro castrato, o quello del cuoco?—Non avete il mio, nè quello del cuoco.—Ho il di Lei coltello?—Non lo ha.—L' avete voi?—L' ho.—Qual biscotto ho io?—Ella ha

quello del capitano.—Qual panno ho io?—Ella ha quello del mercante.—Avete il mio caffè, o quello del mio ragazzo?—Ho quello del vostro buon ragazzo.—Avete il vostro turracciolo, o il mio?—Non ho nè il vostro, nè il mio.—Che avete?—Ho il buon candeliere di mio fratello.

9.

Ho ragione?—Ella ha ragione.—Ho torto?—Ella non ha torto.—Ho ragione, o torto?—Ella non ha ragione, nè torto; ha paura.—Ella non ha sonno.—Non ha nè caldo, nè freddo.—Ho il buon caffè, o il buon zucchero?—Ella non ha nè il buon caffè, nè il buon zucchero.—Ho alcuna cosa di buono, o di cattivo?—Ella non ha nulla di buono, nè di cattivo.—Che ho?—Non ha nulla.—Che cosa ho di leggiadro?—Ella ha il leggiadro cane del mio amico.—Qual buttiro ho?—Ella ha quello del di Lei cuoco.—Ho io il di Lei tiraturacciolo, o quello del mercante?—Non ha il mio, nè quello del mercante.—Che latte ha Ella?—Ho quello del Francese.—Qual temperino ha Ella?—Ho il temperino d'argento del mio vicino.—Quale ho io?—Ella ha quello del vecchio fornajo.—Quale avete voi?—Ho quello del mio vecchio sartore.—Che cosa avete?—Ho paura.—Ho qualche cosa?—Non avete niente.

10.

Chi ha il mio baule?—Lo ha il ragazzo.—Ha egli sete, o fame?—Non ha sete, nè fame.—Ha l'uomo il pollastro?—L'ha.—Chi ha il mio giubbetto?—Lo ha il giovane.—Ha il giovane il mio bastimento?—Il giovane non l'ha.—Chi l'ha?—Lo ha il capitano.—Che ha il giovanetto?—Ha il bel pollo.—Ha egli il coltello?—Non l'ha.—Ha esso paura?—Non ha paura.—Ha esso paura, o vergogna?—Non ha paura, nè vergogna.—Ha l'uomo ragione, o torto?—Non ha ragione, nè torto.—Ha egli caldo, o freddo?—Non ha nè caldo, nè freddo.—Chi ha il riso del contadino?—Lo ha il mio servitore.—Ha il di Lei domestico il mio temperino, o ha il suo?—Non ha nè il di Lei, nè il suo.—Qual temperino ha egli?—Ha

quello del suo vicino.—Chi ha il mio vecchio stivale?—Lo ha il di Lei calzolajo.—Che ha il di Lei amico?—Ha il suo buon denaro.—Ha egli il mio oro?—Non l' ha. Chi l' ha.—Lo ha il fornajo.—Ha il fornajo il mio uccello, o ha il suo?—Ha il suo.—Chi ha il mio?—Lo ha il legnajuolo?—Chi ha freddo?—Nessuno ha freddo.—Ha caldo qualcuno?—Nessuno ha caldo.—Ha qualcheduno il mio pollo?—Nessuno l' ha.—Ha il vostro servitore il vostro giubbetto, o ha il mio?—Non ha nè il vostro, nè il mio.—Quale ha?—Ha il suo.

11.

Ha qualcheduno il mio schioppo?—Nessuno l' ha.—Ha il giovinetto il mio libro?—Non l' ha.—Che ha egli?—Nulla ha.—Ha il martello, o il chiodo?—Non ha nè il martello, nè il chiodo.—Ha egli il mio ombrello, o il mio bastone?—Non ha nè il vostro ombrello, nè il vostro bastone.—Ha il mio caffè, o il mio zucchero?—Non ha nè il vostro caffè nè il vostro zucchero; ha il vostro miele.—Ha il ragazzo il biscotto di mio fratello, o quello del Francese?—Non ha quello del di Lei fratello nè quello del Francese; ha il suo.—Ho il di Lei sacco, o quello del di Lei amico?—Ella non ha nè il mio, nè quello del mio amico; ha il di Lei proprio.—Chi ha il sacco del contadino?—Lo ha il buon fornajo.—Chi ha paura?—Il ragazzo del sortore ha paura.—Ha sonno?—Non ha sonno.—Ha freddo o fame?—Non ha nè freddo, nè fame.—Che cosa ha?—Non ha niente.—Ha il contadino il mio danaro?—Non l' ha.—L' ha il capitano?—Non l' ha.—Chi l' ha?—Nessuno l' ha.—Ha il vostro vicino qualche cosa di buono?—Non ha nulla di buono.—Che ha di brutto?—Non ha niente di brutto.—Ha qualche cosa?—Non ha niente.

12.

Ha il mercante il mio panno, o il suo?—Non ha nè il vostro, nè il suo.—Qual panno ha?—Ha quello di mio fratello.—Qual ditale ha il sartore?—Ha il suo.—Ha il

di Lei fratello il suo vino, o quello del vicino.—Non ha nè il suo, nè quello del vicino.—Qual vino ha egli?—Ha il suo.—Qualcuno ha il mio nastro d' oro?—Nessuno l' ha.—Chi ha il mio cordone d' argento?—Lo ha il di Lei buon ragazzo.—Ha il mio cavallo di legno, o quello di piombo?—Non ha il di Lei cavallo di legno, nè quello di piombo, ha il cavallo di cuojo del suo amico.—Qualcuno ha torto?—Nessuno ha torto.—Chi ha il buon miele del Francese?—Lo ha il mercante.—L' ha egli?—Sì, Signore, l' ha.—Ha Ella paura, o vergogna?—Non ho nè paura nè vergogna.—Ha il di Lei cuoco il suo castrato?—L' ha.—Ha Ella mio pane, o il mio formaggio?—Non ho il di Lei pane, nè il di Lei formaggio.—Ho il di Lei sale, o il di Lei butirro?—Ella non ha nè il mio sale, nè il mio butirro.—Che cosa ho?—Ella ha il di Lei castrato.—Ha qualcuno il mio bottone d' oro?—Nessuno l' ha.—Chi ha il tè?—Quale?—Il mio.—Lo ha il di Lei servitore.—Qual tè ha l' Inglese?—Ha il suo.

13.

Qual fieno ha lo straniero?—Ha quello del contadino.—Ha il marinajo il mio specchio?—Non l' ha.—Ha Ella questo guanto o quello?—Ho questo.—Avete il fieno del mio giardino, o quello del di Lei?—Non ho quello del di Lei giardino, nè quello del mio, ma ho quello dello straniero.—Qual guanto ha Ella?—Ho quello del marinajo.—Avete il suo materasso?—L' ho.—Qual refe ha il marinajo?—Ha il suo.—Chi ha il mio buon biglietto?—Lo ha quell' uomo.—Chi ha quello schioppo?—Lo ha il di Lei amico.—Ha Ella il grano del di Lei granajo, o quello del mio?—Non ho quello del di Lei, nè quello del mio, ma ho quello del mio mercante.—Chi ha il mio guanto?—Lo ha quel servitore.—Che ha il di Lei servitore?—Ha l' albero di quel giardino.—Ha il libro di quell' uomo?—Non ha il libro di quell' uomo, ma ha quello di questo ragazzo.—Ha il contadino questo bue, o quello?—Non ha nè questo nè quello, ma ha quello che ha il suo ragazzo.—Ha quell' asino il suo fieno, o quello del cavallo?—Non ha nè il suo, nè quello del cavallo.—Qual cavallo ha questo contadino?—Ha quello

del di Lei vicino.—Ho il di Lei biglietto, o il suo?—Non ha nè il mio nè il suo, ma ha quello del di Lei amico.—Avete il fieno di questo cavallo?—Non ho il suo fieno, ma ho il suo ferro.—Ha il di Lei fratello il mio biglietto, o il suo?—Non ha nè il di Lei, nè il suo, ma ha quello del marinajo.—Ha lo straniero il mio uccello, o il suo?—Ha quello del capitano.—Ha Ella l' albero di questo giardino?—Non l' ho.—Avete fame, o sete? Non ho nè fame, nè sete, ma ho sonno.

14.

Ha il marinajo questo uccello, o quello?—Non ha questo, ma ha quello.—Ha il di Lei servitore questo bastone, o quello?—Ha questo, ma non ha quello.—Ha il di Lei cuoco questo pollo o quello?—Non ha questo, nè quello, ma ha quello del suo vicino.—Ho ragione o torto?—Non ha ragione nè torto, ma il di Lei buon ragazzo ha torto. —Ho questo coltello o quello?—Ella non ha nè questo, nè quello.—Che cosa ho?—Non ha niente di buono, ma ha qualche cosa di cattivo.—Ha Ella il forziere che ho io?—Non ho quello che ha Vossignoria.—Qual cavallo ha Ella?—Ho quello che ha il di Lei fratello.—Ha Ella l' asino che ha il mio amico?—Non ho quello che ha egli, ma ho quello che ha Ella.—Ha il di Lei amico lo specchio che ha Ella, o quello che ho io?— Non ha quello che ha Ella, nè quello che ho io, ma ha il suo.

15.

Qual sacco ha il contadino?—Ha quello che ha il suo ragazzo.—Ho il di Lei candeliere d' oro, o quello d' argento?—Non ha il mio candeliere d' oro, nè quello d' argento, ma ha il mio candeliere di ferro.—Avete il mio giubbetto, o quello del sartore?—Non ho il vostro, nè quello del sartore.—Quale avete?—Ho quello che ha il mio amico.—Ha Ella freddo o caldo?—Non ho nè freddo, nè caldo, ma ho sete.—Ha paura il di Lei amico, o ha vergogna?—Non ha paura, nè vergogna, ma ha sonno.—Chi ha torto?—Ha torto il di Lei amico.—Ha qualcuno

il mio ombrello?—Nessuno l' ha.—Ha qualcheduno vergogna?—Nessuno ha vergogna, ma il mio amico ha fame.—Ha il capitano il bastimento che Ella ha, o quello che ho io?—Non ha nè quello che ha Ella, nè quello che ho io.—Quale ha esso?—Ha quello del suo amico.—Ha egli ragione, o torto?—Non ha ragione, nè torto.—Ha il Francese qualche cosa di buono, o di cattivo?—Non ha niente di buono, nè di cattivo, ma ha qualche cosa di leggiadro.—Che ha di leggiadro?—Ha il leggiadro specchio.—Ha il buon biscotto?—Egli non l' ha, ma lo ha il suo vicino.—Ha l' Inglese il fiasco da vino?—Ha il fiasco da vino, ma non ha il fiasco di vino.—Qual ferro ha il di Lei fornajo?—Ha quello da cavallo.—Ha il mio fiasco da olio?—Non ha il di Lei fiasco da olio, ma ha il di Lei vaso da latte.

16.

Ha Ella i guanti?—Si, Signore, ho i guanti.—Ha Ella i miei guanti?—No, Signore, non ho i di Lei guanti.—Ho i di Lei specchi?—Ella ha i miei specchi.—Ho i di Lei vaghi fazzoletti?—Non ha i miei vaghi fazzoletti.—Qual fazzoletti ho io?—Ella ha i vaghi fazzoletti dei di Lei amici.—Ha lo straniero i nostri buoni temperini?—Non ha i nostri buoni temperini, ma ha i nostri buoni bastimenti.—Chi ha i nostri bei cavalli?—Nessuno ha i di Loro bei cavalli, ma qualcuno ha i di Loro belli buoi.—Ha il di Lei vicino gli alberi dei di Lei giardini?—Non ha gli alberi dei miei giardini, ma i di Lei belli biglietti.—Avete il fieno dei cavalli?—Non ho il loro fieno, ma ho i loro ferri.—Ha il vostro sartore i miei vaghi bottoni d' oro?—Non ha i di Lei vaghi bottoni d' oro, ma ha i di Lei vaghi fili d' oro.—Che ha il marinajo?—Ha i suoi belli bastimenti.—Ha i miei bastoni, o i miei schioppi?—Non ha i di Lei bastoni, nè i di Lei schioppi.—Chi ha i buoni giubbetti del sartore?—Nessuno ha i suoi giubbetti, ma qualcheduno ha i suoi bottoni d' argento.—Ha il ragazzo del Francese i miei buoni ombrelli?—Non ha i di Lei buoni ombrelli, ma ha i di Lei buoni coltelli.—Ha il calzolajo i miei stivali di

cuojo?—Ha i di Lei stivali di cuojo.—Che ha il capitano?—Ha i suoi buoni marinaj.—Che ha il nostro libraj?—Ha i suoi buoni libri.—Quali libri avete voi?—Ho i bei libri dei nostri libraj.

17.

Quali materassi ha il marinaio?—Ha i buoni materassi del suo capitano.—Quali giardini ha il Francese?—Ha i giardini degl' Inglesi.—Quali servitori ha l' Inglese?—Ha i servitori dei Francesi.—Che ha il di Lei ragazzo?—Ha i suoi leggiadri uccelli.—Che ha il mercante?—Ha i nostri buoni forzieri.—Che ha il fornajo?—Ha i nostri begli asini.—Ha egli i nostri chiodi, o i nostri martelli?—Non ha i nostri chiodi, nè i nostri martelli, ma ha i nostri buoni pani.—Ha il Iegnajuolo i suoi martelli di ferro?—Non ha i suoi martelli di ferro, ma i suoi chiodi di ferro.—Quali biscotti ha il fornajo?—Ha i biscotti dei suoi amici.—Ha il nostro amico i nostri belli temperini?—Non ha i nostri belli temperini.—Quali ha esso?—Ha i piccoli temperini dei suoi mercanti.—Quali specchi ha il di Lei domestico?—Ha gli specchi dei suoi buoni mercanti.—Ha il di Lei amico i piccoli coltelli dei nostri mercanti?—Non ha i loro piccoli coltelli, ma ha i loro candelieri d' oro.—Ha Ella quei biglietti?—Non ho quei biglietti, ma quei coltelli d' argento.—Ha l' uomo questo biglietto, o quello?—Non ha nè questo, nè quello.—Ha egli il di Lei libro, o quello del di Lei amico?—Non ha il mio, nè quello del mio amico; ha il suo.—Ha il di Lei fratello il vino che ho io, o quello che ha Ella?—Non ha quello che ha Ella, nè quello che ho io.—Qual vino ha egli?—Ha quello dei suoi mercanti.—Avete il sacco che ha il mio servitore?—Non ho il sacco che ha il di Lei servitore.—Avete il pollo che ha il mio cuoco, o quello che ha il paesano?—Non ho quello che ha il di Lei cuoco, nè quello che ha il paesano.—Ha il contadino freddo o caldo?—Non ha nè freddo nè caldo.

18.

Ha ella questi biglietti o quelli?—Non ho nè questi nè quelli.—Avete i cavalli dei Francesi o quelli degl'

Inglesì?—Ho quelli degl' Inglesi, ma non ho quelli dei Francesi.—Quali buoi ha Ella?—Ho quelli degli stranieri.—Ha Ella i bauli che ho io?—Non ho quei che ha Ella, ma quelli che ha il di Lei fratello.—Ha il vostro fratello i vostri biscotti, o i miei?—Non ha nè i vostri, nè i miei.—Quali biscotti ha?—Ha i suoi.—Quali cavalli ha il di Lei amico?—Ha quelli che ho io.—Ha il di Lei amico i miei libri o i suoi?—Non ha nè i di Lei nè i suoi; ma ha quelli del capitano.—Ho i di Lei giubbetti, o quelli dei sartori?—Non ha nè questi, nè quelli.—Ho i nostri asini?—Non avete i nostri, ma quelli dei nostri vicini.—Avete gli uccelli dei marinaj?—Non ho i loro uccelli, ma ho i loro belli bastoni.—Quali bicchieri ha il di Lei ragazzo?—Ha i miei.—Ho i miei stivali, o quelli dei calzolaj?—Ella non ha i di Lei, ma i loro.

19.

Qual latte ha l' uomo?—Ha il nostro.—Ha esso il nostro caffè?—Non l' ha.—Avete i nostri abiti, o quelli degli stranieri?—Non ho i vostri, ma i loro.—Ha il di Lei legnajuolo i nostri martelli, o quei dei nostri amici?—Non ha i nostri, nè quei dei nostri amici.—Quali chiodi ha egli?—Ha i suoi buoni chiodi di ferro.—Ha qualcuno i bastimenti degl' Inglesi?—Niuno ha quelli degl' Inglesi, ma alcuno ha quei dei Francesi.—Chi ha i pollastri del cuoco?—Alcuno non ha i suoi pollastri, ma qualcuno ha il suo burro.—Chi ha il suo formaggio?—Lo ha il suo ragazzo.—Chi ha il mio vecchio schioppo?—Lo ha il marinajo.—Ho io il sacco del contadino?—Non avete il suo sacco, ma il suo grano.—Quali scioppi ha l' Inglese?—Ha quei che ha Ella.—Quali ombrelli ha il Francese?—Ha quei che ha il suo amico.—Ha esso i nostri libri?—Non ha i nostri, ma quelli che ha il suo vicino.—Ha fame il ragazzo del mercante?—Non ha fame, ma ha sete.—Ha freddo o caldo il vostro amico?—Non ha nè freddo, nè caldo.—Ha egli paura?—Non ha paura, ma ha vergogna.—Ha il giovane gli uccelli dei nostri servitori?—Non ha i loro uccelli, ma ha il loro sapone.—Quali temperini ha egli?—Ha quelli dei suoi

vecchi mercanti.—Ha Ella qualche cosa di buono, o di cattivo?—Non ho niente di buono, nè di cattivo, ma ho qualche cosa di bello.—Che cosa ha Ella di bello?—Ho il bel bue dei nostri cuochi.—Non ha il loro bel castrato?—No, Signore, non l'ho.

20.

Ha Ella i miei bei bicchieri?—Li ho.—Ha Ella i bei cavalli degl' Inglesi?—Non li ho.—Quali bastoni avete?—Ho quelli degli stranieri.—Chi ha i miei pettinetti?—Li hanno i miei ragazzi.—Quali coltelli avete?—Ho quelli dei vostri amici.—Ho i di Lei buoni schioppi?—Ella non li ha, ma li hanno i di Lei amici.—Ha Ella i miei leggiadri uccelli, o quelli dei miei fratelli?—Non ho nè i di Lei, nè quelli dei di Lei fratelli, ma ho i miei.—Quali bastimenti hanno i Tedeschi?—I Tedeschi non hanno bastimenti.—Hanno i marinaj i nostri belli materassi?—Non li hanno.—Li hanno i cuochi?—Essi li hanno.—Ha il capitano i di Lei vaghi libri?—Egli non li ha.—Li ho io?—Ella li ha.—Ella non li ha.—Li ha l'Italiano?—Li ha.—Hanno i Turchi i nostri begli schioppi?—Non li hanno.—Li hanno gli Spagnuoli?—Essi li hanno.—Ha il Tedesco i begli ombrelli degli Spagnuoli?—Li ha.—Li ha esso?—Sì, Signore, li ha.—Ha l'Italiano i nostri leggiadri guanti?—Egli non li ha.—Chi li ha?—Li ha il Turco.—Ha il sartore i nostri giubbetti, o quelli dei nostri amici?—Non ha nè questi, nè quelli.—Quali abiti ha egli?—Ha quelli che hanno i Turchi.—Quali cani avete voi?—Ho quelli che hanno i mei vicini.

21.

Avete legno?—Ho legno.—Ha sapone vostro fratello?—Non ha sapone.—Ho castrato?—Non avete castrato, ma avete manzo.—Hanno danaro i di Lei amici?—Hanno danaro.—Hanno essi latte?—Non hanno latte, ma hanno eccellente burro.—Ho io fuoco?—Non avete fuoco, ma avete carbone.—Ha panno il mercante?—Non ha panno, ma ha leggiadri vestiti.—Hanno argento gl' Inglesi?—

Non hanno argento, ma hanno eccellente ferro.—Ha Ella buon caffè?—Non ho buon caffè, ma ho eccellente vino.—Ha il mercante buoni libri?—Ha buoni libri.—Ha latte il giovane?—Non ha latte, ma ha tè eccellente.—Hanno buoni guanti i Francesi?—Hanno eccellenti guanti.—Hanno uccelli?—Non hanno uccelli, ma hanno leggiadri gioielli.—Chi ha i bei pennelli degl' Inglesi?—Li hanno i loro amici.—Chi ha i buoni biscotti dei fornaj?—I marinaj dei nostri capitani li hanno.—Hanno essi i nostri vestiti?—Sì, Signore, li hanno.—Che hanno gl' Italiani?—Hanno bei quadri.—Che hanno gli Spagnuoli?—Hanno begli asini.—Che hanno i Tedeschi?—Hanno eccellente grano.

22.

Ha Ella amici?—Ho amici.—Hanno fuoco i di Lei amici?—Hanno fuoco.—Hanno buoni stivali i calzolaj?—Non hanno buoni stivali, ma hanno eccellente cuojo.—Hanno i sartori buoni giubbetti?—Non hanno buoni giubbetti, ma hanno eccellente panno.—Ha il pittore ombrelli?—Non ha ombrelli, ma ha bei quadri.—Ha esso i quadri dei Francesi, o quei degl' Italiani?—Non ha nè questi, nè quelli.—Quali ha egli?—Ha quelli dei suoi buoni amici.—Hanno i Russi qualche cosa di buono?—Hanno qualche cosa di buono.—Che cosa hanno di buono?—Hanno buoni buoi.—Ha qualcuno i miei pettinetti?—Nessuno li ha.—Chi ha i belli pollastri dei contadini?—Li hanno i di Lei cuochi.—Che hanno i fornaj?—Hanno eccellente pane.—Hanno vecchio vino i di Lei amici?—Non hanno vecchio vino, ma hanno buon latte.—Ha qualcuno i di Lei candelieri d' oro?—Nessuno li ha.

23.

Ha Ella sale?—Ne ho.—Ha Ella caffè?—Non ne ho.—Ha Ella buon vino?—Ne ho di buono.—Ha Ella buon panno?—Non ho buon panno, ma ho buon danaro.—Ho io buono zucchero?—Non ne ha di buono.—Ha buon miele l' uomo?—Ne ha.—Ha egli buon formaggio?—Non ne ha.—Ha danaro l' Americano?—Ne ha.—Hanno for-

maggio i Francesi?—Non ne hanno.—Hanno buon latte gl' Inglesi?—Non hanno buon latte, ma hanno eccellente burro.—Chi ha buon sapone?—Il mercante ne ha.—Chi ha buon pane?—Il fornajo ne ha.—Ha carbone lo straniero?—Non ne ha.—Ha egli panno?—Ne ha.—Qual riso avete?—Ne ho di buono.—Qual fieno ha il cavallo?—Ne ha di buono.—Qual cuajo ha il calzolajo?—Ne ha d' eccellente.—Ha ella gioielli?—Non ne ho.—Chi ha gioielli?—Il mercante ne ha.—Ho stivali?—Avete stivali.—Ho cappelli?—Non avete cappelli.—Ha buoni coltelli il di Lei amico?—Ne ha di buoni.—Ha egli buoni buoi?—Non ne ha di buoni.—Hanno gl' Italiani bei cavalli?—Non ne hanno di belli.—Chi ha begli asini?—Gli Spagnuoli ne hanno.

24.

Ha il capitauo buoni marinaj?—Ne ha di buoni.—Hanno i marinaj buoni materassi?—Non ne hanno di buoni.—Chi ha buoni biscotti?—Ne ha il fornajo del nostro buon vicino.—Ha esso pane?—Non ne ha.—Chi ha vaghi nastri?—I Francesi ne hanno.—Chi ha eccellenti chiodi di ferro?—Ne ha il legnajuolo.—Ha egli martelli?—Ne ha.—Quali martelli ha egli?—Ne ha di ferro.—Che cosa ha il di Lei fratello?—Non ha nulla.—Ha egli freddo?—Non ha nè freddo, nè caldo.—Ha paura?—Non ha paura.—Ha vergogna?—Non ha vergogna.—Che ha esso?—Ha fame.—Chi ha vaghi guanti?—Io ne ho.—Chi ha bei quadri?—Gl' Italiani ne hanno.—Hanno bei giardini i pittori?—Ne hanno di belli.—Ha il cappellajo buoni o cattivi cappelli?—Ne ha dei buoni.—Ha il falegname buono o cattivo legno?—Ne ha del buono.—Chi ha vezzosi gioielli?—Ne hanno i ragazzi dei nostri mercanti.—Hanno essi uccelli?—Non ne hanno.—Ha Ella del tè?—Non ne ho.—Chi ne ha?—Il mio servitore ne ha.—Ha vestiti il di Lei servitore?—Non ne ha.—Chi ne ha?—Ne hanno i servitori del mio vicino.

25.

Ha Ella un lapis?—Ne ho uno.—Ha il di Lei ragazzo un buon libro?—Ne ha un buono.—Ha il Tedesco un

buon bastimento?—Non ne ha.—Ha il di Lei sartore un buon' abito?—Ne ha un buono.—Ne ha due buoni.—Ne ha tre buoni.—Chi ha begli stivali?—Ne ha il nostro calzolaio.—Ha il capitano un bel cane?—Ne ha due.—Hanno i vostri amici due bei cavalli?—Ne hanno quattro.—Ha il giovane un buono, od un cattivo schioppo?—Non ne ha un buono, ne ha un cattivo.—Avete un turacciolo?—Non ne ho.—Ha il di Lei amico un buon tiraturacciolo?—Ne ha due.—Ho un' amico?—Ella ne ha un buono.—Ella ne ha due buoni.—Ella ne ha tre buoni.—Il di Lei fratello ne ha quattro buoni.—Ha il legnajuolo un chiodo di ferro?—Ha sei chiodi di ferro.—Ne ha sei buoni e sette cattivi.—Chi ha buon manzo?—Ne ha il nostro cuoco.—Chi ha cinque buoni cavalli?—Il nostro vicino ne ha sei.—Ha grano il contadino?—Ne ha.—Ha egli specchi?—Non ne ha.—Chi ha buoni amici?—Ne hanno i Turchi.—Hanno essi denaro?—Non ne hanno.—Chi ha il loro denaro?—L' hanno il loro amici.—Hanno sete i loro amici?—Non hanno sete, ma fame.—Ha pane il falegname?—Non ne ha.—Ha un buon abito il di Lei servitore?—Ne ha uno.—Ha egli questo abito, o quello?—Non ha nè questo nè quello.—Quale abito ha esso?—Ha quello che ha il di Lei servitore.—Hanno i contadini questi sacchi, o quelli?—Non hanno nè questi, nè quelli.—Quali sacchi hanno essi?—Hanno i loro.—Ha Ella un buon servitore?—Ne ho un buono.—Chi ha un buon forziere?—Mio fratello ne ha uno.—Ha esso un forziere di cuojo, o di legno?—Ne ha uno di legno.

26.

Quanti amici ha Ella?—Ho due buoni amici.—Ha ella otto buoni bauli?—Ne ho nove.—Ha il di Lei servitore tre abiti?—Ne ha solamente un buono.—Il capitano ha due buoni bastimenti?—Ne ha soltanto uno.—Quanti martelli ha il legnajuolo?—Ne ha solamente due buoni.—Quanti stivali ha il calzolaio?—Ne ha dieci.—Ha il giovane nove buoni libri?—Ne ha solamente cinque.—Quanti schioppi ha il di Lei fratello?—Ne ha solamente quattro.—Ha Ella molto pane?—Ne ho molto.—Hanno gli Spagnuoli molto

denaro?—Non ne hanno molto.—Ha molto caffè il nostro vicino?—Non ne ha se non poco.—Ha molto grano lo straniero?—Ne ha molto.—Che ha l' Americano?—Ha molto zucchero.—Che ha il Russo?—Ha molto sale.—Ha molto riso il contadino?—Non ne ha.—Ha egli molto formaggio?—Non ne ha che poco.—Che abbiamo?—Abbiamo molto pane, molto vino e molti libri.—Abbiamo molto danaro?—Non ne abbiamo molto, ma abbastanza.—Ha Ella molti fratelli?—Ne ho soltanto uno.—Hanno molti amici i Francesi?—Non ne hanno molti.—Ha molto fieno il nostro amico?—Ne ha abbastanza.—Ha molto cacio l' Italiano?—Ne ha molto.—Ha cuore quest' uomo?—Non ne ha.—Ha dei lapis il ragazzo del pittore?—Ne ha.

27.

Ha Ella molto pepe?—Non ne ho se non poco.—Ha molto manzo il cuoco?—Non ha molto manzo, ma ha molto castrato.—Quanti buoi ha il Tedesco?—Ne ha otto.—Quanti cavalli ha egli?—Ne ha solamente quattro.—Chi ha molti biscotti?—I nostri marinaj ne hanno molti.—Abbiamo molti biglietti?—Non ne abbiamo se non pochi.—Quanti biglietti abbiamo?—Ne abbiamo soltanto tre graziosi.—Ha Ella troppo burro?—Non ne ho abbastanza.—Hanno troppo libri i nostri ragazzi?—Ne hanno troppo.—Ha il nostro amico troppo latte?—Non ne ha molto, ma abbastanza.—Chi ha molto danaro?—I contadini ne hanno molto.—Hanno molti guanti?—Non ne hanno.—Ha il cuoco abbastanza burro?—Non ne ha abbastanza.—Ha egli abbastanza aceto?—Ne ha abbastanza.—Ha Ella molto sapone?—Non ne ho se non poco.—Ha il mercante molto panno?—Ne ha molto.—Chi ha molto pepe?—Il nostro vicino ne ha molto.—Ha molti bottoni il nostro sartore?—Ne ha molti.—Ha il pittore molti giardini?—Non ne ha molti.—Quanti giardini ha egli?—Ne ha solamente due.—Quanti coltelli ha il Tedesco?—Ne ha tre.—Ha il capitano bei cavalli?—Ne ha di belli, ma suo fratello non ne ha.—Abbiamo gioielli?—Ne abbiamo molti.—Quali gioielli abbiamo?—Ne abbiamo d' oro.—Quali candelieri

hanno i nostri amici?—Hanno candelieri d' argento.—
Hanno nastri d' oro?—Ne hanno.

28.

Ha buoni bastoni l' adolescente?—Non ha buoni bastoni,
ma ha begli uccelli.—Quali pollastri ha il nostro cuoco?
—Ha belli pollastri.—Quanti ne ha?—Ne ha sei.—Ha
cappelli il cappellajo?—Ne ha molti.—Ha molto legno il
falegname?—Non ne ha molto, ma abbastanza.—Ab-
biamo i cavalli dei Francesi, o quelli dei Tedeschi?—
Non abbiamo nè questi, nè quelli.—Quali cavalli abbiamo?
—Abbiamo i nostri.—Ha il Turco i miei pettinini?—Non
li ha.—Chi li ha?—Li ha il di Lei figlio.—Hanno molto
zucchero i nostri amici?—Hanno poco zucchero, ma molto
miele.—Chi ha i nostri specchi?—Li hanno gl' Italiani?—
Ha il Francese questo cucchiajo, o quello?—Non ha nè
questo, nè quello.—Ha egli i materassi che abbiamo noi?
—Non ha quei che abbiamo noi, ma ha quelli che hanno
i suoi amici.—Ha egli vergogna?—Non ha vergogna, ma
ha paura.

29.

Ha Ella molti coltelli?—Ne ho alcuni.—Ha Ella molti
lapis?—Ne ho soltanto alcuni.—Ha molti specchi l' amico
del pittore?—Ne ha solamente alcuni.—Ha alcuni soldi
il di Lei figlio?—Ne ha alcuni.—Hanno Elleno alcuni
franchi?—Ne abbiamo alcuni.—Quanti franchi ha Ella?
—Ne ho dieci.—Quanti soldi ha lo Spagnuolo?—Non ne ha
molti, ne ha solamente cinque.—Chi ha i bei bicchieri
degli Italiani?—Li abbiamo noi.—Hanno gl' Inglesi molti
bastimenti?—Ne hanno molti.—Hanno molti cavalli gl'
Italiani?—Non hanno molti cavalli, ma hanno molti asini.
—Che hanno i Tedeschi?—Hanno molti scudi.—Quanti
scudi hanno?—Ne hanno undici.—Abbiamo i cavalli degli
Inglesi, o quelli dei Tedeschi?—Non abbiamo questi, nè
quelli.—Abbiamo gli ombrelli degli Spagnuoli?—Non li
abbiamo, ma gli Americani li hanno.—Ha Ella molto
burro?—Non ne ho molto, ma abbastanza.—Hanno i

marinaj i materassi che abbiamo noi?—Non hanno quei che abbiamo noi, ma hanno quelli che ha il loro capitano.—Ha molti franchi il Francese?—Non ne ha molti, ma abbastanza.—Ha molti soldi il di Lei servitore?—Non ha soldi, ma ha abbastanza franchi.

30.

Hanno pepe i Russi?—Non hanno se non poco pepe, ma hanno molto sale.—Hanno i Turchi molto vino?—Non hanno molto vino, ma molto caffè.—Chi ha molto latte?—I Tedeschi ne hanno molto.—Non ha Ella altro schioppo?—Non ne ho altro.—Abbiamo altro formaggio?—Ne abbiamo altro.—Non ho altro quadro?—Ella ne ha un altro.—Non ha il nostro vicino altro cavallo?—Non ne ha altro.—Non ha il di Lei fratello altri amici?—Ne ha altri.—Non hanno altri stivali i calzolaj?—Non ne hanno altri.—Hanno i sartori molti abiti?—Ne hanno solamente alcuni, ne hanno soltanto quattro.—Quanti guanti ha Ella?—Ne ho solamente due.—Ha Ella altri biscotti?—Non ne ho altri.—Quanti tiraturaccioli ha il mercante?—Ne ha nove.—Quante braccia ha quest' uomo?—Ne ha solamente uno, l' altro è di legno.—Qual cuore ha il di Lei figlio?—Ha un buon cuore.—Non ha Ella altro servitore?—Ne ho un altro.—Non ha il di Lei amico altri uccelli?—Ne ha altri.—Quanti altri uccelli ha egli?—Ne ha sei altri.—Quanti giardini ha Ella?—Ne ho soltanto uno, ma il mio amico ne ha due.

31.

Qual volume ha Ella?—Ho il primo.—Ha Ella il secondo volume del mio libro?—L' ho.—Ha Ella il terzo, o il quarto libro?—Non ho questo, nè quello.—Abbiamo i quinti, ma non abbiamo i sestimi volumi.—Quali volumi ha il di Lei amico?—Ha i settimi volumi.—Quanti ne abbiamo del mese?—Ne abbiamo otto.—Non ne abbiamo undici?—No, Signore, ne abbiamo dieci.—Chi ha i nostri scudi?—Li hanno i Russi.—Hanno eglino il nostro oro?—Non l' hanno.—Ha il giovinetto molto danaro?—Non ha

molto danaro, ma molto cuore.—Ha Ella i chiodi dei legnajuoli, o quei dei falegnami?—Non ho nè quelli dei legnajuoli, nè quei dei falegnami, ma quelli dei miei mercanti.—Ha Ella questo guanto, o quello?—Non ho questo, nè quello.—Ha il vostro amico questi biglietti, o quelli?—Ha questi, ma non ha quelli.—Ha qualche scudo l'Italiano?—Ne ha alcuni.—Ha egli alcuni franchi?—Ne ha cinque.—Ha Ella un altro bastone?—Ne ho un altro.—Qual' altro bastone ha Ella?—Ho un altro bastone di ferro.—Hanno alcuni buoni candelieri?—Ne abbiamo parecchi.—Il di Lei ragazzo ha un altro cappello?—Ne ha un altro.—Hanno aceto questi uomini?—Questi uomini non ne hanno, ma ne hanno i loro amici.—Hanno altri sacchi i contadini?—Non ne hanno altri.—Hanno essi altro pane?—Ne hanno.

32.

Qual volume del suo libro ha Ella?—Ho il primo.—Quanti tomi ha quel libro?—Ne ha due.—Ha Ella il mio libro, o quello di mio fratello?—Ho l' uno e l' altro.—Ha il mio pettine lo straniero, o il mio coltello?—Ha l' uno e l' altro.—Ha Ella il mio pane, o il mio cacio?—Non ho nè l' uno, nè l' altro.—Ha il mio bicchiere l'Olandese, o quello del mio amico?—Non ha l' uno, nè l'altro.—Ha i nostri cavalli l'Irlandese, o i nostri bauli?—Ha gli uni e gli altri.—Ha i nostri stivali lo Scozzese, o i nostri giubbetti?—Non ha gli uni, nè gli altri.—Che cosa ha egli?—Ha i suoi buoni schioppi di ferro.—Hanno i nostri bastimenti gli Olandesi, o quei degli Spagnuoli?—Non hanno gli uni nè gli altri.—Quali bastimenti hanno essi?—Hanno i loro.—Abbiamo ancora fieno?—Ne abbiamo ancora.—Ha ancora pepe il nostro mercante?—Ne ha ancora.—Ha ancora danaro il nostro amico?—Non ne ha più.—Ha egli ancora gioielli?—Ne ha ancora.—Hanno Elleno ancora caffè?—Non abbiamo più caffè, ma abbiamo ancora tè.—Ha ancora sale l'Olandese?—Non ha più sale, ma ha ancora burro.—Ha ancora quadri il pittore?—Non ha più quadri, ma ha ancora pennelli.—Hanno ancora biscotto i marinaj?—Non ne hanno più?—Hanno

ancora libri i di Lei figli?—Non ne hanno più.—Ha ancora amici il giovane?—Non ne ha più.

33.

Ha il nostro cuoco ancora molto manzo?—Non ne ha più molto.—Ha egli ancora molti pollastri?—Non ne ha più molti.—Ha il contadino ancora molto latte?—Non ha più molto latte, ma ha ancora molto burro.—Hanno ancora molti cavalli i Francesi?—Non ne hanno più molto.—Ha Ella ancora molto o'io?—Ne ho ancora molto.—Abbiamo ancora molti specchi?—Ne abbiamo ancora molti.—Ha Ella ancora un libro.—Ne ho uno ancora.—Hanno ancora un giardino i nostri vicini?—Ne hanno ancor uno.—Ha ancora un ombrello il nostro amico?—Non ne ha più.—Hanno ancora alcuni libri g'li Scozzesi?—Ne ha ancora alcuni bottoni il sartore?—Non ne ha più.—Ha ancora alcuni chiodi il nostro legnajuolo?—Non ha più chiodi, ma ha ancora alcuni bastoni.—Gli Spagnuoli, hanno ancora alcuni soldi?—Ne hanno ancora alcuni.—Ha ancora alcuni buoi il Tedesco?—Ne ha ancora alcuni.—Ha Ella ancora alcuni franchi?—Non ho più franchi, ma ho ancora alcuni scudi.—Che hanno Elleno ancora?—Abbiamo ancora alcuni bastimenti ed alcuni buoni marinaj.—Ho ancora un poco di danaro?—Ella ne ha ancora un poco.—Ha Ella ancora corraggio?—Non ne ho più.—Ha Ella ancora molto aceto?—Non ne ho più molto; ma mio fratello ne ha ancora molto.

34.

Ha egli abbastanza zucchero?—Non ne ha abbastanza.—Abbiamo abbastanza franchi?—Non ne abbiamo abbastanza.—Ha abbastanza legno il falegname?—Ne ha abbastanza.—Ha egli abbastanza martelli?—Ne ha abbastanza.—Quali martelli ha egli?—Ha martelli di ferro e di legno.—Hanno Elleno abbastanza riso?—Non abbiamo abbastanza riso, ma abbiamo abbastanza zucchero.—Ha Ella ancora molti guanti?—Non ne ho più molti.—Ha un altro bastimento il Russo?—Ne ha un altro.—Ha egli un

altro sacco?—Non ne ha altro.—A quanti siamo del mese?—Siamo al sei.—Quanti amici ha Ella?—Ho solamente un buon' amico.—Ha troppo pane il contadino?—Non ne ha abbastanza.—Ha egli molto danaro?—Non ha se non poco danaro, ma abbastanza fieno.—Abbiamo i vestiti di cotone, o quelli di lino (filo) degli Americani?—Non abbiamo i loro vestiti di cotone, nè quelli di lino (filo).—Abbiamo i giardini che hanno essi?—Non abbiamo quei che essi hanno, ma abbiamo quelli che hanno i nostri vicini.—Ha Ella ancora miele.—Non ne ho più.—Ha Ella ancora buoi?—Non ne ho più.

35.

Ha Ella un cavallo?—Ne ho diversi.—Ha egli diversi vestiti?—Ne ha solamente uno.—Chi ha diversi specchi?—Mio fratello ne ha diversi.—Quali specchi ha egli?—Ha begli specchi.—Chi ha buoni pasticcini?—Diversi pasticceri ne hanno.—Ha un fanciullo il di Lei fratello?—Ne ha diversi.—Ha Ella tanto caffè quanto tè?—Ho tanto dell' uno quanto dell' altro.—Ha un figlio quest' uomo?—Ne ha diversi.—Quanti figli ha egli?—Ne ha quattro.—Quanti fanciulli hanno i nostri amici?—Ne hanno molti; ne hanno dieci.—Abbiamo tanto pane quanto burro?—Elleno hanno tanto dell' uno quanto dell' altro.—Ha quest' uomo tanti amici quanti nemici?—Ha tanto degli uni quanto degli altri.—Abbiamo tanti cucchiaj quanti coltelli?—Abbiamo tanto degli uni quanto degli altri.—Ha vostro padre tanto oro quanto argento?—Ha più di questo che di quello.—Ha il capitano tanti marinaj quanti bastimenti?—Ha più di questi che di quelli.—Ha più degli uni che degli altri.

36.

Ha Ella tanti schioppi quanti io?—Ne ho altrettanti.—Ha tanto coraggio quanto noi lo straniero?—Ne ha altrettanto.—Abbiamo tanto dell' buono quanto del cattivo caffè?—Abbiamo tanto dell' uno quanto dell' altro.—Hanno i nostri vicini tanto cacio quanto latte?—Hanno più di questo che di quello.—Hanno i Loro figli tanti pastic-

cini quanti libri?—Hanno più di questi che di quell; più degli uni che degli altri.—Quanti nasi ha l' uomo?—Ne ha solamente uno.—Quanti piedi ha egli?—Ne ha parecchi.—Quanti mantelli ha Ella?—Ne ho soltanto uno, ma mio padre ne ha più di me; ne ha cinque.—I miei fanciulli hanno tanto coraggio quanto di Lei?—I di Lei hanno più dei miei.—Ho tanto danaro quanto Ella?—Ella ne ha meno di me.—Ha Ella tanti libri quanto io?—Ne ho meno di Lei.—Ho tanti nemici quanto il di Lei padre?—Ella ne ha meno di lui.—I Russi hanno tanti fanciulli quanto noi?—Ne abbiamo meno di loro.—I Francesi hanno tanti bastimenti quanto noi?—Ne hanno meno di noi.—Abbiamo tanti gioielli quanto essi?—Ne abbiamo meno di loro.—Abbiamo meno vestiti che i fanciulli dei nostri amici?—Ne abbiamo meno di loro.

37.

Chi ha meno amici di noi?—Nessuno ne ha meno.—Ha Ella tanto del di Lei vino quanto del mio?—Ho tanto del di Lei quanto del mio.—Ho tanto dei di Lei libri quanto dei miei?—Ella ha meno dei miei che dei di Lei.—Ha il Turco tanto del di Lei danaro quanto del suo proprio?—Ha meno del suo proprio che del nostro.—Ha il di Lei fornajo di meno pane che danaro?—Ha meno di questo che di quello.—Ha il nostro mercante meno cani che cavalli?—Ha meno di questi che di quelli; meno degli uni che degli altri.—Hanno più bastoni che cucchiaj i di Lei servitori?—Hanno più di questi che di quelli.—Ha il nostro cuoco tanto burro quanto manzo?—Ha tanto dell' uno quanto dell' altro.—Ha egli tanti pollastri quanti uccelli?—Ha più di questi che di quelli.

38.

Ha il legnajuolo tanti bastoni quanti chiodi?—Ha tanto di questi quanto di quelli.—Ha Ella più biscotti che bicchieri?—Ho più di questi che di quelli.—Il nostro amico ha più zucchero che danaro?—Non ha tanto di questo quanto di quello.—Ha egli più guanti che ombrelli?—Non ha tanto di questi che di quelli.—Chi ha più sapone di me?—Mio figlio ne ha di più.—Chi ha più pen-

nelli di lui?—Il pittore ne ha di più.—Ha egli tanti cavalli quanto io?—Non ha tanti cavalli quanto Ella, ma ha più quadri.—Ha meno buoi di noi il mercante?—Ha meno buoi di noi e noi abbiamo men grano di lui.—Ha Ella un altro biglietto?—Ne ho un altro.—Il di Lei figlio ha ancora un calamajo?—Ne ha ancora varji.—Hanno tanti giardini quanto noi gli Olandesi?—Noi ne abbiamo meno di loro.—Abbiamo meno pane e meno burro di loro.—Non abbiamo quasi danaro, ma abbastanza pane, manzo, formaggio e vino.—Ha Ella tanto coraggio quanto il figlio del nostro vicino?—Ne ho altrettanto.—Il giovinetto ha tanti biglietti quanto noi?—Ne ha altrettanti.

39.

Ha Ella ancora desiderio di comprare il cavallo del mio amico?—Ho ancora desiderio di comprarlo, ma non ho più danaro.—Ha Ella tempo di lavorare?—Ho tempo, ma non ho voglia di lavorare.—Ha tempo il di Lei fratello di tagliare bastoni?—Ha tempo di tagliarne.—Ha egli desiderio di tagliare del pane?—Ha desiderio di tagliarne, ma non ha coltello.—Ha Ella tempo di tagliare del formaggio?—Ho tempo di tagliarne.—Ha egli desiderio di tagliare l' albero?—Ha desiderio di tagliarlo, ma non ha tempo.—Ha tempo il sartore di tagliare il panno?—Ha tempo di tagliarlo.—Ho tempo di tagliare gli alberi?—Ella ha tempo di tagliarli.—Il pittore ha desiderio di comprare un cavallo?—Ha desiderio di comprarne due.—Ha tempo il di Lei capitano di parlare?—Ha tempo, ma non ha voglia di parlare.—Ha Ella paura di parlare?—Non ho paura, ma ho vergogna di parlare.—Ho ragione di comprare uno schioppo?—Ella ha ragione di comprarne uno.—Il di Lei amico ha ragione di comprare un gran manzo?—Ha torto di comprarne uno.—Ho ragione di comprare piccoli buoi?—Ella ha ragione di comprarne.

40.

Ha Ella desiderio di parlare?—Ho desiderio, ma non ho coraggio di parlare.—Ha Ella coraggio di tagliare il

di Lei braccio?—Non ho coraggio di tagliarlo.—Ho ragione di parlare?—Ella non ha torto di parlare, ma ha torto di tagliare i miei alberi.—Il figlio del di Lei amico ha desiderio di comprare ancora un' uccello?—Egli ha desiderio di comprarne ancora uno.—Hanno Elleno desiderio di comprare ancora alcuni cavalli?—Abbiamo desiderio di comprarne ancora alcuni, ma non abbiamo più danaro.—Che ha desiderio di raccomandare il nostro sartore?—Egli ha desiderio di raccomandare i nostri vecchi vestiti.—Il calzolajo ha tempo di raccomandare i nostri stivali?—Ha tempo, ma non ha voglia di raccomandarli.—Che ha desiderio di raccomandare i nostri cappelli?—Il cappellajo ha desiderio di raccomandarli.—Ha Ella paura di cercare il mio cavallo?—Non ho paura, ma non ho tempo di cercarlo.—Che cosa hanno desiderio di comprare?—Abbiamo desiderio di comprare qualche cosa di buono, e i nostri vicini hanno voglia di comprare qualche cosa di bello.—I loro fanciulli hanno paura di raccattare chiodi?—Non hanno paura di raccattarne.—Ha Ella desiderio di rompere il mio gioiello?—Ho desiderio di raccorlo, ma non di romperlo.—Ho torto di raccorre i di Lei guanti?—Ella non ha torto di raccorli, ma ha torto di tagliarli.

41.

Ha Ella coraggio di rompere quei bicchieri?—Ho coraggio, ma non ho desiderio di romperli.—Chi ha desiderio di rompere il nostro specchio?—Il nostro nemico ha desiderio di romperlo.—Gli stranieri hanno voglia di rompere i nostri schioppi?—Eglino hanno desiderio, ma non hanno coraggio di romperli.—Ha Ella desiderio di rompere il bastimento del capitano? — Ho desiderio, ma ho paura di romperlo.—Chi ha voglia di comprare il mio bel cane?—Nessuno ha desiderio di comprarlo.—Ha Ella desiderio di comprare i miei bei bauli, o quei del Francese?—Ho desiderio di comprare i di Lei, e non quelli del Francese?—Quai libri ha desiderio di comprare l' Inglese?—Ha desiderio comprare quello che Ella ha, quello che ha la di Lei figlia, e quello che ha

il mio—Quai guanti ha Ella desiderio di cercare?—Ho desiderio di cercare i di Lei, i miei e quelli dei nostri fanciulli.

42.

Quali specchi hanno desiderio di rompere i nemici?—Hanno desiderio di rompere quei che Ella ha, quelli che ho io, e quelli che hanno i nostri fanciulli ed amici.—Ha desiderio il di Lei padre di comprare questi, o quei pasticcini?—Ha desiderio di comprare questi.—Ho ragione di raccorre di i Lei biglietti?—Ella ha ragione di raccorli.—Ha ragione l' Italiano di cercare il suo fazzoletto?—Ha torto di cercarlo.—Ha Ella desiderio di comprare un' altro bastimento?—Ho desiderio di comprarne un' altro.—Il nostro nemico ha desiderio di comprare ancora un bastimento?—Ha desiderio di comprarne ancora diversi, ma ha paura di comprarne.—Ha Ella due cavalli?—Ne ho salamente uno, ma ho desiderio di comprarne uno ancora.

43.

Vuol Ella lavorare?—Voglio, ma sono stanco.—Vuol Ella rompere i miei bicchieri?—Non voglio romperli.—Vuol Ella cercare mio figlio? — Voglio cercarlo.—Che vuol Ella raccorre?—Voglio raccorre quello scudo e quel franco.—Vuol Ella raccorre questo soldo o quello?—Voglio raccorre l' uno e l' altro.—Il suo vicino vuol comprare questi o quei pettini?—Egli vuol comprare questi e quelli.—Quell' uomo vuol tagliare il piede?—Non vuol tagliare il mio, ma il suo.—Il pittore vuol abbruciare dell' olio?—Egli vuol abbruciarne.—Che vuol raccomandare il calzolajo?—Egli vuol raccomandare i nostri vecchi stivali.—Il sartore vuol raccomandare qualche cosa?—Egli vuol raccomandare dei giubbetti.—Il nostro nemico vuol abbruciare il suo bastimento?—Non vuol abbruciare il suo, ma il nostro.—Vuol Ella far qualcosa?—Non voglio fare cosa alcuna.—Che vogliono fare?—Vogliamo riscaldare il nostro tè ed il caffè di nostro padre.—Vuol Ella riscaldare il brodo di

mio fratello?—Voglio scaldarlo.—Il di Lei servitore vuol fare il mio fuoco?—Egli vuol farlo, ma non ha tempo.

44.

Vuol Ella parlare?—Voglio parlare.—Vuol studiare il di Lei figlio?—Non vuol studiare.—Che vuol egli fare?—Egli vuol bere del vino.—Vuol Ella comprare qualche cosa?—Voglio comprare qualche cosa.—Che vuol Ella comprare?—Voglio comprare dei gioielli.—Vuol Ella raccomandare il mio fazzoletto?—Voglio raccomandarlo.—Chi vuol raccomandare i vestiti di nostro figlio?—Noi vogliamo raccomandarli.—Il Russo vuol comprare questo quadro, o quello?—Non vuol comprare questo nè quello.—Che vuol egli comprare?—Egli vuol comprare dei bastimenti.—Quali specchi vuol comprare l'Inglese?—Egli vuol comprare quei che hanno i Francesi e quelli che hanno gli Italiani.—Il di Lei padre vuol cercare il suo ombrello od il suo bastone?—Egli vuol cercare l'uno e l'altro.—Vuol Ella bere del vino?—Ne voglio bere, ma non ne ho.—Il marinajo vuol ber del latte?—Egli non ne vuol ber, non ha sete.—Che vuol bere il capitano?—Non vuol bere niente.—Che vuol fare il cappellajo?—Vuol fare dei cappelli.—Vuol fare qualche cosa il legnajuolo?—Egli vuol fare un gran bastimento.—Vuol Ella comprare un uccello?—Voglio comprarne diversi.

45.

Il Turco vuol comprare più schioppi che coltelli?—Vuol comprare più di questi che di quelli.—Quanti tiraturaccioli vuol comprare il di Lei servitore?—Egli vuol comprarne tre.—Vogliono comprare molti turaccioli?—Vogliamo comprarne solamente alcuni, ma i nostri fanciulli ne vogliono comprar molti.—Vogliono i di Lei fanciulli cercare i guanti che abbiamo noi?—Non vogliono cercare quelli che hanno Elleno, ma quei che ha mio padre.—Qualcuno vuol stracciare il di Lei abito?—Nessuno vuol stracciarlo.—Chi vuol stracciare i miei

libri?—I suoi fanciulli vogliono stracciarli.—Da chi è nostro padre?—E in casa del di lui amico.—Da chi vuol Ella andare?—Voglio andare alla di Lei casa.—Vuol Ella andare a casa mia?—Non voglio andare a casa di Vossignoria, ma a casa di mio fratello.—Il di Lei padre vuol andare a casa del suo amico?—Non vuol andare a casa del suo amico, ma a casa del suo vicino.—In casa di chi è il di Lei figlio?—È in casa nostra.—Vuol Ella cercare i nostri cappelli, o quelli degli Olandesi?—Non voglio cercare i di Loro, nè quelli degli Olandesi, ma voglio cercare i miei e quelli dei miei buoni amici.

46.

Ho ragione di riscaldare il di Lei brodo?—Ella ha ragione di scaldarlo.—Il mio servitore ha ragione di scaldare il di Lei letto?—Ha torto di scaldarlo.—Ha egli paura di stracciare il di Lei abito?—Non ha paura di stracciarlo, ma di abbruciarlo.—I suoi fanciulli vogliono andare a casa dei nostri amici?—Non vogliono andare a casa dei Loro amici, ma a casa dei nostri.—Sono in casa i di Lei fanciulli?—Eglino non sono in casa loro, ma in casa dei loro vicini.—Il capitano è in casa?—Non è in casa di lui, ma in casa dei suoi fratelli.—Lo straniero è egli in casa di nostro fratello?—Non è in casa di nostro fratello, ma in casa di nostro padre.—In casa di chi è l' Inglese?—Egli è in casa vostra.—L' Americano è in casa nostra?—No, Signore, non è in casa nostra, ma in casa del suo amico.—Da chi è l' Italiano?—Egli non è in casa di nessuno; è in casa sua.—Vuol Ella andare a casa?—Non voglio andare a casa; voglio andare dal figlio del mio vicino.—E in casa il di Lei padre?—No, Signore, non è in casa.—Da chi è egli?—E in casa dei buoni amici del nostro vecchio vicino.—Vuol Ella andare in casa di qualcheduno?—Non voglio andare a casa di nessuno.

47.

Dove è il di Lei figlio?—Egli è in casa.—Che vuol egli fare in casa?—Vuol bere buon vino.—È in casa il

di Lei fratello?—Non è in casa, è dallo straniero.—Che vuol Ella bere?—Voglio ber del latte.—Che vuol fare in casa il Tedesco?—Egli vuol lavorare e bere buon vino.—Che ha Ella in casa?—Non ho niente in casa.—Il mercante ha desiderio di comprare tanto zucchero quanto tè?—Vuol comprare tanto dell' uno quanto dell' altro.—È Ella stanca?—Non sono stanco.—Chi è lasso?—Mio fratello è lasso.—Lo Spagnuolo ha desiderio di comprare tanti cavalli quanti asini?—Egli ha desiderio di comprare più di questi che di quelli.—Vuol Ella bere qualche cosa?—Non voglio bere cosa alcuna.—Quanti pollastri vuol comprare il cuoco?—Egli vuol comprarne quattro.—Vogliono comprare qualche cosa i Francesi?—Non vogliono comprare nulla.—Lo Spagnuolo vuol comprare qualcosa?—Egli vuol comprare qualche cosa, ma non ha danaro.—Vuol Ella venire dai nostri fratelli?—Non voglio venire da loro, ma a casa dei loro fanciulli.—Lo Scozzese è egli in casa di qualcuno?—Egli non è da nessuno.—Dove è egli?—Egli è in casa sua (Egli è nella di lui casa.)

48.

Vuol Ella andare a casa?—Voglio andarvi.—Il di Lei figlio vuol andare a casa mia?—Vuol andarvi.—È in casa il di Lei fratello?—Egli c' è (v' è).—Dove vuol Ella andare?—Voglio andare a casa.—I di Lei fanciulli vogliono venire da me?—Eglino non vogliono venirci.—Da chi vuol Ella portare cotesto biglietto?—Voglio portarlo dal mio vicino.—Il di Lei servitore vuol portare il mio biglietto dal di Lei padre?—Egli vuol portarcelo.—Il di Lei fratello vuol portare i miei schioppi a casa del Russo?—Egli vuol portaveli.—Da chi i nostri nemici vogliono portare i nostri schioppi?—Essi li vogliono portare dai Turchi.—Dove vuol portare i miei stivali il calzolajo?—Egli vuol portarli da Lei.—Vuol egli portarli a casa?—Egli non vuol portarveli.—Vuol Ella venire da me?—Non voglio venirvi.—Dove vuol Ella andare?—Voglio andare dai buoni Inglesi.—Vogliono venire da noi i buoni Italiani?—Essi non vogliono venirvi.—Dove vo-

gliono andare?—Essi non vogliono andare in nessun luogo.

49.

Vuol Ella condurre il di Lei figlio da me?—Non voglio condurlo da Lei, ma dal capitano.—Quando vuol Ella condurlo a casa del capitano?—Voglio condurvelo domani.—Vuol Ella condurre i miei fanciulli dal medico?—Voglio condurveli.—Quando vuol Ella condurveli?—Voglio condurveli oggi.—A che ora vuol Ella condurveli?—Alle due e mezzo.—Quando vuol Ella mandare il di Lei servitore dal medico?—Voglio mandarvelo oggi.—A che ora?—Alle dieci e un quarto.—Vuol Ella andare in qualche luogo?—Voglio andare in qualche luogo.—Dove vuol Ella andare?—Voglio andare dallo Scozzese.—Vuol venire da Lei l' Irlandese?—Egli vuol venire da me.—Il di Lei figlio vuol egli andare da qualcuno?—Egli vuol andare da qualcuno.—Da chi vuol egli andare?—Egli vuol andare dai suoi amici.—Gli Spagnuoli vogliono andare in qualche luogo?—Essi non vogliono andare in nessun luogo.—Il nostro amico vuol egli andare da qualcuno?—Egli non vuol andare da nessuno.

50.

Quando vuol Ella condurre il di Lei giovinetto dal pittore?—Voglio condurvelo oggi.—Dove vuol egli portare quegli ucelli?—Non vuol portarli in nessun luogo.—Vuol Ella condurre il medico da quell' uomo?—Voglio condurvelo.—Quando vuol venire da suo fratello il medico?—Egli vuol venireci oggi.—Vuol Ella mandare un servitore da me?—Voglio mandarvene uno.—Vuol Ella mandare un fanciullo dal pittore?—Voglio mandarvene uno.—Da chi è il capitano?—Non è da nessuno.—Il di Lei fratello ha tempo di venire da me?—Non ha tempo di venirvi.—Vuol scrivere ancora un biglietto il Francese?—Egli vuole scriverne ancora uno.—Il di Lei amico ha desiderio di scrivere tanti biglietti quanto io?—Egli ha desiderio di scriverne altrettanti.—In casa di chi vuol egli mandarli?—Egli vuol mandarli a casa dei suoi amici.

—Chi vuole scrivere dei bigliettini?—Il giovane vuole scriverne.—Vuol Ella portare molti libri da mio padre?—Voglio portarvene solamente alcuni.

51.

Vuol Ella inviare ancora un baule dal nostro amico?—Voglio inviarvene ancora diversi.—Quanti cappelli vuol mandare ancora il cappellajo?—Egli vuol mandarne ancora sei.—Vuol mandare il sartore tanti stivali quanto il calzolajo?—Egli vuol mandarne meno.—Il di Lei figlio ha coraggio d' andare dal capitano?—Egglì ha coraggio d' andarvi, ma non ha tempo.—Vuol Ella comprare tanti cani quanti cavalli?—Voglio comprare più di questi che di quelli.—A che ora vuol Ella inviare il di Lei servitore dall' Olandese?—Voglio inviarvelo alle sei meno un quarto.—A che ora è in casa il di Lei padre?—È in casa a mezzo giorno.—A che ora vuol scrivere i suoi biglietti il di Lei amico?—Egli vuole scriverli a mezza notte.—Ha Ella paura di andare dal capitano?—Non ho paura, ma ho vergogna di andarvi.

52.

Ha abbastanza danaro il legnajuolo per comprare un martello?—Ne ha abbastanza per comprarne uno.—Il capitano ha abbastanza danaro per comprarne un bastimento?—Non ne ha abbastanza per comprarne uno.—Ha voglia il contadino di comperar del pane?—Ha voglia di comprarne, ma non ha abbastanza danaro per comprarne.—Ha inchiostro il di Lei figlio per inscrivere un biglietto?—Non ne ha per inscrivere uno.—Ha Ella tempo di vedere mio fratello?—Non ho tempo di vederlo.—Vuol vedermi il di Lei padre?—Non vuol vederla.—Il di Lei servitore ha uno scopino per spazzare il pavimento?—Ne ha uno per spazzarlo.—Vuole egli spazzarlo?—Egli vuole spazzarlo.—Il marinajo ha del danaro per comprare del tè?—Non ne ha per comprarne.—Il di Lei cuoco ha del danaro per comprare del manzo?—Ne ha per comprarne.—Ha del danaro per comprare dei pol-

lastri?—Ne ha per comprarne.—Ha Ella abbastanza sale per salare il mio manzo?—Ne ho abbastanza per salarlo.—Il di Lei amico vuole venire in casa mia per vedermi?—Non vuole venire da voi (da Lei) nè vedervi (vederla).—Il di Lei vicino ha voglia di ammazzare il suo cavallo?—Non ha voglia di ammazzarlo.—Vuol Ella ammazzare i di Lei amici?—Non voglio ammazzare che i miei nemici.

53.

Può Ella tagliarmi del pane?—Posso tagliarvene (tagliargliene).—Ha Ella un coltello per tagliarmene?—Ne ho uno.—Può Ella raccomandare i miei guanti?—Posso raccomandarli, ma non ho voglia di farlo.—Può farmi un vestito il sarto?—Può farvene (fargliene) uno.—Vuol parlare al medico?—Voglio parlargli.—Vuol vedermi il di Lei figlio per parlarmi?—Vuol vederla (vedervi) per darle (darvi) uno scudo.—Vuole egli ammazzarmi?—Non vuol ammazzarla (ammazzarvi); non vuole che vederla (vedervi).—Il figlio del nostro vecchio amico vuole ammazzare un bue?—Vuole ammazzarne due.—Chi ha voglia di ammazzare il nostro gatto?—Il fanciullo del nostro vicino ha voglia di ammazzarlo.—Quanto danaro può Ella mandarmi?—Posso mandarle (mandarvi) venti franchi.—Vuole mandarmi il mio tappeto?—Voglio mandarvelo (mandarglielo).—Vuol mandare qualcosa al calzolajo?—Voglio mandargli i miei stivali.—Vuole mandargli i di Lei vestiti?—No, voglio mandarli al mio sartore.—Può mandarmi il mio vestito il sarto?—Non può mandarglielo (mandarvelo).—I suoi fanciulli possono scrivermi?—Possono scrivervi (scriverte).—Vuole prestarmi il di Lei paniere?—Voglio prestarvelo (prestarglielo).

54.

Ha Ella un bicchiere per bere il di Lei vino?—Ne ho uno, ma non ho vino; non ho che tè.—Vuole darmi del danaro per comprarne?—Voglio dargliene (darvene), ma non ne ho molto.—Vuole darmi quello che ha?—Voglio darglielo (darvelo).—Può bere tanto vino quanto latte?—

Posso bere tanto dell' uno quanto dell' altro. — Il nostro vicino ha carbone per fare del fuoco?—Ne ha per farne, ma non danaro per comprare pane e burro. —Vuole prestargliene?—Voglio prestargliene.—Vuol Ella parlare al Tedesco?—Voglio parlargli.—Dove è?—E dal figlio dell' Americano.—Il Tedesco vuole parlarmi?—Vuole parlarle (parlarvi).—Vuol parlare a mio fratello, o al di Lei?—Vuol parlare ad entrambi (all' uno e all' altro).—I fanciulli del nostro vicino possono lavorare?—Possono lavorare, ma non vogliono.

55.

Vuole parlare ai fanciulli dell' Olandese?—Voglio parlar loro.—Che vuol dar loro?—Voglio dar loro dei buoni pasticcini.—Vuol prestar loro qualcosa?—Voglio prestar loro qualcosa.—Può Ella prestar loro qualche cosa?—Non posso prestar loro niente; non ho niente.—Ha ancora sale il cuoco per salare il manzo?—Ne ha ancora un poco.—Ha ancora riso?—Ne ha ancora molto.—Vuol darmene?—Vuol dargliene.—Vuol darne ai miei fanciullini?—Vuol darne loro.—Vuol ammazzare questo pollo o cotesto?—Non vuole ammazzare nè questo nè cotesto.—Che bue vuole ammazzare?—Vuole ammazzare quello del buon contadino.—Vuole egli ammazzare questo bue, o quello?—Egli vuole ammazzare l' uno e l' altro.—Chi vuol mandarci dei biscotti?—Il fornajo ne vuol mandar Loro.—Ha Ella qualche cosa da fare?—Non ho niente da fare.

56.

Che ha da fare il di Lei figlio?—Ha da scrivere ai suoi buoni amici ed al capitano.—A chi vuol Ella parlare?—Voglio parlare agl' Italiani ed ai Francesi.—Vuole dar loro del danaro?—Voglio darne loro.—Vuole dare del pane a quest' uomo?—Voglio dargliene.—Vuole dargli un vestito?—Voglio dargliene uno.—I suoi amici vogliono darmi del caffè?—Vogliono dargliene.—Vuole prestarmi i suoi libri?—Voglio prestarglieli.—Vuole

prestare il di Lei materasso ai di Lei (ai vostri) vicini? —Non lo voglio prestar loro.—Vuole prestar loro lo specchio? —Voglio prestarlo loro. —A chi vuol Ella prestare i di Lei ombrelli?—Voglio prestarli ai miei amici.—A chi vuole prestare il suo letto il di Lei amico? —Non vuole prestarlo a nessuno.

57.

Vuol Ella scrivermi?—Voglio scriverle.—Vuole scrivere all' Italiano?—Voglio scrivergli.—Il di Lei fratello vuole scrivere agl' Inglesi?—Vuole scriver loro, ma essi non hanno voglia di rispondergli.—Vuole rispondere al di Lei amico?—Voglio rispondergli.—Ma a chi vuole rispondere?—Voglio rispondere al mio buon padre.—Non vuole rispondere ai di Lei buoni amici?—Voglio risponder loro.—Chi vuole scriverle?—Il Russo vuole scrivermi.—Vuole rispondergli?—Non voglio rispondergli.—Chi vuole scrivere ai nostri amici?—I fanciulli del nostro vicino vogliono scriver loro.—Vogliono risponder loro? —Essi vogliono risponder loro.—A chi vuole scrivere? —Voglio scrivere al Russo.—Vuol risponderle?—Vuol rispondermi, ma non può.—Possono risponderci gli Spagnuoli?—Essi non possono risponderci, ma noi possiamo risponder loro.—A chi vuole mandare questo biglietto?—Voglio mandarlo al falegname.

58.

Che ha Ella da fare?—Ho da scrivere.—Che ha da scrivere?—Ho da scrivere un biglietto.—A chi?—Al legnajuolo.—Che ha da bere il di Lei padre?—Ha buon vino da bere.—Ha qualcosa da bere il di Lei servitore? —Ha da bere del tè.—Che ha da fare il calzolajo?—Ha da raccomandare i miei stivali.—Che ha Ella da raccomandare?—Ho i miei fazzoletti di filo da raccomandare.—A chi ha Ella da parlare?—Ho da parlare al capitano.—Quando vuol parlargli?—Oggi.—Dove vuol parlargli?—Da lui.—A chi ha da parlare il di Lei fratello?—Ha da parlare a suo figlio.—Che ha da fare l' Inglese?—Ha da rispondere ad un biglietto.—A qual biglietto ha da

rispondere?—Egli ha da rispondere a quello del buon Tedesco.—Ho da rispondere al biglietto del Francese?—Ella ha da rispondervi.—A qual biglietto ha Ella da rispondere?—Ho da rispondere a quello del mio buon amico.—Il di Lei padre ha da rispondere ad un biglietto?—Ha da rispondere ad uno.—Chi ha da rispondere a dei biglietti?—I nostri fanciulli hanno da rispondere a parecchi.—Vuole rispondere ai biglietti dei mercanti?—Voglio rispondervi.—Il di Lei fratello vuol rispondere a questo, od a quel biglietto?—Non vuol rispondere nè a questo nè a quello.—Qualcuno vuol rispondere al mio biglietto?—Nessuno vuol rispondervi.

59.

A quali biglietti vuol rispondere il di Lei padre?—Non vuol rispondere se non a quelli dei suoi buoni amici.—Vuole egli rispondere al mio biglietto?—Egli vuol rispondervi.—Ha Ella da rispondere a qualcuno?—Non ho da rispondere a veruno.—Chi vuol rispondere ai miei biglietti?—I di Lei amici vogliono rispondervi.—Ha Ella voglia di andare al ballo?—Ho voglio d'andarvi.—Quando vuole Ella andarvi?—Oggi.—A che ora?—Alle dieci e mezzo.—Quando vuole condurre il di Lei fanciullo allo spettacolo?—Voglio condurcelo domani.—A che ora vuole condurcelo?—Alle sei meno un quarto.—Dove è il di Lei figlio?—È allo spettacolo.—È al ballo il di Lei amico?—C'è.—Dove è il mercante?—È al suo banco.—Dove vuole condurmi?—Voglio condurla al mio magazzino.—Dove vuole andare il di Lei cuoco?—Vuole andare al mercato.—È al mercato il di Lei fratello?—Non c'è.—Dove è?—È nel suo magazzino.

60.

Dove è l'Olandese?—È nel suo granajo.—Vuole Ella venire da me per andare allo spettacolo?—Voglio venire da Lei (da voi), ma non ho voglia di andare allo spettacolo.—Dove è l'Irlandese?—È al mercato.—A che teatro vuol Ella andare?—Voglio andare a quello dei Francesi.—Vuole andare al mio giardino, o in quello

dello Scozzese?—Non voglio andare al di Lei, nè in quello dello Scozzese; voglio andare in quello dell' Italiano.—Il medico vuole andare ai nostri magazzini, o in quelli degli Olandesi?—Non vuole andare nei vostri (di Lei), nè in quelli degli Olandesi, ma in quelli dei Francesi.—Che vuole comprare al mercato?—Voglio comprare un paniere e dei tappeti.—Ove vuole portarli?—Voglio portarli a casa.

61.

Quanti tappeti vuol Ella comprare?—Voglio comprarne due.—A chi vuole darli?—Voglio darli al mio servitore.—Ha egli Voglia di spazzare il pavimento?—Ha voglia di farlo, ma non ha tempo.—Gl' Inglesi hanno molti magazzini?—Ne hanno molti.—Hanno tanti cani quanto gatti i Francesi?—Hanno più di questi che di quelli.—Hanno Elleno molti schioppi nei Loro magazzini?—Ce ne abbiamo molti, ma non abbiamo quasi grano.—Vuole Ella vedere i nostri schioppi?—Voglio venire nei Loro magazzini per vederli.—Vuole comprare qualcosa?—Voglio comprare qualche cosa.—Che vuole comprare?—Voglio comprare un portafoglio, uno specchio ed uno schioppo.—Dove vuole comprare il di Lei baule?—Voglio comprarlo al mercato.—Hanno Elleno tanto vino quanto tè nei Loro magazzini?—Abbiamo tanto dell' uno quanto dell' altro.—Chi vuole stracciare il mio abito?—Nessuno vuole stracciarlo.

62.

Gl' Inglesi vogliono darci del pane?—Ne vogliono dar Loro.—Vogliono darci tanto burro quanto pane?—Vogliono dar Loro più di questo che di quello.—Vuole Ella dare un franco a quest' uomo?—Voglio dargliene parecchi.—Quanti franchi vuol dargli?—Voglio dargliene cinque.—Che vogliono prestarci i Francesi?—Vogliono prestarci molti libri.—Ha Ella tempo di scrivere al mercante?—Voglio scrivergli, ma non ho tempo oggi.—Quando vuole Ella rispondere al Tedesco?—Voglio rispondergli domani.—A che ora?—Alle otto.—Dove vuole andare lo Spagnuolo?—Non vuole andare in nes-

sun luogo.—Il di Lei servitore vuole scaldare il mio brodo?—Egli vuole scaldarlo.—Vuole fare il mio fuoco?—Egli vuol farlo.—Dove vuol' andare il fornajo?—Vuol andare al bosco.—Ov' è il giovinetto?—E allo spettacolo.—Chi c' è al ballo del capitano?—Vi sono i nostri fanciulli e i nostri amici.

63.

Vuol Ella mandar a cercare dello zucchero?—Voglio mandarne a cercare.—Figlio mio, vuoi andar a cercare dei pasticcini?—Sì, padre mio, voglio andarne a cercare.—Dove vuoi andare?—Voglio andare nel giardino. Chi è nel giardino?—Vi sono i fanciulli dei nostri amici.—Vuol mandar a cercare il medico?—Voglio mandarlo a cercare.—Chi vuol andar a cercare mio fratello?—Il mio servitore vuol andarlo a cercare.—Dove è?—E al suo banco (scrittojo).—Vuole darmi il mio brodo?—Voglio darglielo.—Dove è?—È nel canto del fuoco.—Vuole darmi del danaro per andare a cercare del latte?—Voglio dargliene per andarne a cercare.—Dove è il di Lei danaro?—È nel mio banco; vuole andarlo a cercare?—Voglio andarlo a cercare.—Vuol comprare il mio cavallo?—Non posso comprarlo; non ho danaro.—Ove è il vostro gatto?—È nel sacco.—In che sacco è?—Nel sacco del granajo.—Ovo è il cane di costui?—È in un canto del bastimento.—Dove ha il suo grano il contadino?—L' ha nel suo sacco.—Ha un gatto?—Ne ha uno.—Dove è?—E in fondo del sacco.—Il vostro gatto è in questo sacco?—C' è.

64.

Ha Ella qualche cosa da fare?—Ho qualcosa da fare.—Che ha Ella da fare?—Ho da raccomandare i miei guanti e ad andare nel giardino.—Chi è nel giardino?—C' è mio padre.—Il di Lei cuoco ha qualcosa da bere?—Ha da bere vino e buon brodo.—P'uò Ella darmi tanto burro quanto pane?—Posso darle più di questo che di quello.—Il nostro amico può bere tanto vino quanto caffè?—Non può bere tanto di questo che di quello.—Ha Ella da parlare ad alcuno?—Ho da parlare a parecchi uomini.—

A quanti uomini ha da parlare?—Ho da parlare a quattro.
—Quando ha da parlare loro?—Stassera.—A che ora?
—Alle nove meno un quarto.—Quando può andare al mercato?—Posso andarvi il mattino.—A che ora?—Alle sette e mezzo.—Quando vuole andaro dal Francese?—Voglio andarci stassera.—Vuole andare dal medico il mattino, o la sera?—Voglio andarvi il mattino.—A che ora?—Alle dieci e un quarto.

65.

Ha da scrivere tanti biglietti quanto l' Inglese?—Ne ho da scrivere meno di lui.—Vuole parlare al Tedesco?—Voglio parlargli.—Quando vuole parlargli?—Adesso.—Dove è?—È all' altro lato del bosco.—Vuol andare al mercato?—Voglio andarci per comprare del panno.—I di Lei vicini non vogliono andare al mercato?—Non possono andarvi; sono stanchi.—Hai coraggio di andare nel bosco la sera?—Ho coraggio di andarci, ma non la sera.—I di Lei fanciulli possono rispondere ai miei biglietti?—Possono rispondervi.—Che vuole dire al servitore?—Voglio dirgli di fare il fuoco e di spazzare il magazzino.—Vuole dire al di Lei fratello di vendermi il suo cavallo?—Voglio dirgli di venderglielo.—Che vuol dirmi?—Voglio dirle qualcosa.—Chi vuol Ella vedere?—Voglio vedere lo Scozzese.—Ha qualcosa da dirgli?—Ho un motto da dirgli.—Che libri vuol vendere mio fratello?—Vuol vendere i tuoi e i suoi.—Vuol venire meco?—Non posso venire con Lei.—Chi vuol venire meco?—Nessuno.—Il di Lei amico vuol venire con noi?—Vuol venire con Loro (con voi).—Con chi vuoi andare?—Non voglio andare con veruno.—Vuol andare col mio amico?—Non voglio andare con lui, ma teco.—Vuoi venire meco nel magazzino?—Voglio venire teco, ma non nel magazzino.—Ove vuoi andare?—Voglio andare coi nostri buoni amici nel giardino del capitano.

66.

Vuol Ella farmi un piacere (rendermi un servizio)?—Sì, Signore, quale?—Vuole Ella dire al mio servitore di

fare il fuoco?—Voglio dirgli di farlo.—Vuol Ella dirgli di spazzare i magazzini?—Voglio dirgli di spazzarli.—Che vuole Ella dire al di Lei padre?—Voglio dirgli di venderle il suo cavallo.—Vuol Ella dire al di Lei figlio d' andare da mio padre?—Voglio dirgli d' andarci.—Ha Ella qualcosa da dirmi?—Non ho niente da dirle.—Ha Ella qualcosa da dire a mio padre?—Ho un motto da dirgli.—Vogliono vendere i loro tappeti questi uomini?—Non vogliono venderli.—Giovanni, sei tu là?—Sì, Signore, ci sono.—Che stai per fare?—Vado dal di Lei cappellajo per dirgli di raccomandare il di Lei cappello.—Vuoi andare dal sartore per dirgli di raccomandare i miei vestiti?—Voglio andarci.—Vuole Ella andare al mercato? Voglio andarci.—Che ha da vendere il di Lei mercante?—Ha da vendere bei guanti di pelle, pettini, buon panno e bei panieri di legno.—Ha egli da vendere degli schioppi di ferro?—Egli ne ha da vendere.—Vuol egli vendermi i suoi cavalli?—Vuole venderglieli.—Ha Ella qualcosa da vendere?—Non ho nulla da vendere.

67.

È tardi?—Non è tardi?—Che ora è?—E mezzodi e un quarto.—A che ora vuol uscire il capitano?—Vuole uscire alle otto meno un quarto.—Che vuol Ella fare?—Voglio leggere.—Che ha Ella da leggere?—Ho da leggere un buon libro.—Vuole Ella prestarmelo?—Voglio prestarglielo. — Quando vuole prestarmelo? — Voglio prestarglielo domani.—Ha Ella voglia d' uscire?—Non ho voglia d' uscire.—Vuol Ella rimaner quà (star quà), mio caro amico?—Non passo star quà.—Ove ha Ella ad andare?—Ho da andare al banco.—Quando vuol Ella andare al ballo?—Stassera.—A che ora?—A mezza notte.—Va Ella dallo Scozzese la sera, o il mattino?—Vado da lui (vi vado) la sera e la mattina.—Dove va Ella adesso?—Vado al teatro.—Dove va il di Lei figlio?—Non va in nessun luogo; egli vuol rimanere in casa per iscrivere i suoi biglietti.—Ove è il di Lei fratello?—E nel suo magazzino.—Non vuol egli uscire?—No, Signore, non vuole uscire.—Che vuol egli fare?—Vuole

scrivere ai suoi amici.—Vuol Ella rimaner quà, o là?—Voglio rimaner là.—Ove vuol rimanere il di Lei padre?—Vuol rimaner là.—Il nostro amico ha voglia di rimaner nel giardino?—Ha voglia di rimanervi.

68.

A che ora è in casa l' Olandese?— È in casa tutte le sere (ogni sera) alle nove ed un quarto.—Quando va al mercato il di Lei cuoco?—Egli ci va tutte le mattine (ogni mattina) alle cinque e mezzo.—Il nostro vicino quando va dagl' Irlandese?—Ci va ogni giorno (tutti i giorni).—A che ora?—Alle otto del mattino.—Che vuole Ella comprare?—Non voglio comprar niente, ma mio padre vuol comprare un bue.—Vuol egli comprare questo bue, o quello?—Non vuol comprare nè questo nè quello.—Qual vuole comprare?—Vuol comprare quello del di Lei amico.—Ha ancora un vestito da vendere il mercante?—Ne ha ancora uno, ma non lo vuol vendere.—Ha ancora un coltello da vendere quest' uomo?—Non ha più un coltello da vendere; ma ha ancora da vendere alcuni (parecchi) schioppi.—Quando vuole egli venderli?—Li vuol vender oggi.—Ove?—Nel suo magazzino.—Vuol Ella vedere il mio amico?—Voglio vederlo per conoscerlo.—Vuol Ella conoscere i miei fanciulli?—Voglio conoscerli.—Quanti fanciulli ha Ella?—Non ne ho se non due; ma mio fratello ne ha più di me: ne ha sei.—Vuol bere troppo vino quest' uomo?—Vuol berne troppo.—Ha Ella abbastanza vino da bere?—Non ne ho molto, ma abbastanza.—Vuol comprare troppi pasticcini il di Lei fratello?—Vuol comprarne molti, ma non troppo.

69.

Può Ella prestarmi un coltello?—Posso prestargliene uno.—Può prestarmi un libro il di Lei padre?—Può prestargliene diversi.—Di che ha Ella bisogno?—Ho bisogno d' un buono schioppo.—Ha Ella bisogno di questo quadro?—Ne ho bisogno.—Ha bisogno di danaro il di Lei fratello?—Non ne ha bisogno.—Ha egli bisogno di

stivali?—Non ne ha bisogno.—Di che cosa ha bisogno?—Non ha bisogno di niente.—Ha Ella bisogno di questi bastoni?—Ne ho bisogno.—Chi ha bisogno di zucchero?—Nessuno ne ha bisogno.—Qualcheduno ha bisogno di pepe?—Nessuno ne ha bisogno.—Di che ho bisogno?—Non ha bisogno di niente.—Ha bisogno il di Lei padre di questi quadri, o di quelli?—Non ha bisogno di questi, nè di quelli.—Ha Ella bisogno di me?—Ho bisogno di Lei.—Quando ha Ella bisogno di me?—Adesso.—Che ha Ella da dirmi?—Ho qualche cosa da dirle.—Ha bisogno di noi il di Lei figlio?—Ha bisogno di Loro e dei Loro fratelli.—Ha Ella bisogno dei miei servitori?—Ne ho bisogno.—Qualcuno ha bisogno di mio fratello?—Niuno ha bisogno di lui.—Suo padre ha bisogno di qualche cosa?—Non ha bisogno di nulla.—Di che ha bisogno l'Inglese?—Ha bisogno di grano.—Non ha bisogno di gioielli?—Non ne ha bisogno.—Di che ha bisogno il marinajo?—Ha bisogno di biscotto, latte, cacio e burro.—Vuol Ella darmi qualche cosa?—Voglio darle pane e vino.

70.

— Ama Ella il di Lei fratello?—L' amo.—L' ama il di Lei fratello?—Egli non mi ama.—Mio buon fanciullo, mi ami?—Sì, t' amo.—Ami quell' uomaccio?—Non l' amo.—Chi ama Ella?—Amo i miei fanciulli.—Chi amiamo noi?—Amiamo i nostri amici.—Amiamo qualcuno?—Non amiamo nessuno.—Ci ama qu'cuno?—Gli Americani ci amano.—Le è d' uopo qualcosa?—Non mi è d' uopo niente.—Di chi ha bisogno il di Lei padre?—Ha bisogno del suo servitore.—Che Le è d' uopo?—Mi è d' uopo il biglietto.—Le è d' uopo questo biglietto, o quello?—Mi è d' uopo questo.—Che vuol Ella farne?—Lo voglio aprir, per leggerlo.—Legge i nostri biglietti il di Lei figlio?—Egli li legge.—Quando li legge?—Egli li legge quando li riceve.—Riceve egli tanti biglietti quanto io?—Egli ne riceve più di Lei.—Che mi dà Ella? (Che mi date?)—Non ti do nulla.—Dà Ella (date) questo libro a mio fratello?—Glielo do.—Gli dà Ella un' uccello?—Gliene do uno.—A chi presta Ella (prestate) i di Lei

(i vostri) libri?—Li presto ai miei amici.—Mi presta un' abito il suo amico?—Egli gliene presta uno.—A chi presta Ella i di Lei abiti?—Non li presto a nessuno.

71.

Assestiamo qualcosa?—Non assestiamo niente.—Che mette in ordine il di Lei fratello?—Egli mette in ordine i suoi libri.—Vende Ella il di Lei bastimento?—Non lo vendo.—Il capitano vende il suo?—Egli lo vende.—Che vende l' Americano?—Egli vende i suoi buoi?—Finisce il suo biglietto l' Inglese?—Egli lo finisce.—Quai biglietti finisce Ella? (finite?)—Finisco quelli (quei) che scrivo ai miei amici.—Vedi qualcosa?—Non vedo niente.—Vede Ella il mio gran giardino?—Lo vedo.—Vede i nostri bastimenti il di Lei padre?—Egli non li vede; ma noi li vediamo.—Quanti soldati vedono Elleno?—Ne vediamo molti; ne vediamo più di trenta.—Beve Ella qualche cosa?—Bevo del vino.—Che beve il marinajo?—Egli beve del cidro.—Beviamo vino o cidro?—Beviamo vino e cidro.—Che bevono gl' Italiani?—Eglino bevono del caffè.—Beviamo del vino?—Ne beviamo.—Che scrivi?—Scrivo un biglietto.—A chi?—Al mio vicino.—Scrive il di Lei amico?—Egli scrive.—A chi scrive egli?—Scrive al suo sarto.—Che fa Ella ora?—Ora scrivo.—Che fa il di Lei padre nell' istante?—Sta per leggere.—Che sta per leggere?—Sta per leggere un libro.—Che mi dà ora?—Ora non Le do nulla.—Che Le dà ora il nostro amico?—Egli sta per darmi qualcosa di buono.—Conosce Ella il mio amico?—Lo conosco.

72.

Scrivono i Loro biglietti la sera?—Li scriviamo la mattina.—Che dici?—Non dico niente.—Dice qualcosa il di Lei fratello?—Egli dice qualcosa.—Che dice egli?—Non so.—Che dice Ella al mio servitore?—Gli dico di spazzare il pavimento, e di andar a cercare vino, pane e cacio.—Diciamo qualcosa?—Non diciamo niente.—Che dice il di Lei amico al calzolajo?—Gli dice di raccomandare i suoi stivali.—Che dice Ella ai sartì?—Dico

loro di farmi i miei vestiti.—Esci?—Non esco.—Chi esce?
 —Mio fratello esce.—Dove va egli?—Egli va al giardino.
 —Da chi vanno Elleno?—Andiamo dai buoni Inglesi.—
 Che leggi?—Leggo un biglietto del mio amico.—Che
 legge il di Lei padre?—Egli legge un libro.—Che fanno
 Elleno?—Leggiamo.—Leggono i di Lei fanciulli?—Essi
 non leggono; non hanno tempo di leggere.—Legge Ella
 i libri che leggo io?—Non leggo quei che legge Ella,
 ma quei che legge il di Lei padre.—Conosce Ella questo?
 —Non lo conosco.—Il di Lei amico lo conosce?—Egli
 lo conosce.—Che sta per fare il di Lei amico?—Non
 istà per far niente.

73.

Conoscono i miei fanciulli?—Li conosciamo.—Le co-
 noscono essi?—Essi non ci conoscono.—Chi conosce
 Ella?—Non conosco alcuno.—Qualcuno La conosce?—
 Qualcuno mi conosce.—Chi La conosce?—Il buon capi-
 tano mi conosce.—Che mangi?—Mangio del pane.—Il di
 Lei figlio non mangia del formaggio?—Non ne mangia.
 —Tagliano qualche cosa?—Tagliamo del legno.—Che
 tagliano i mercanti?—Tagliano del panno.—Mi manda
 Ella qualcosa?—Le mando un buono schioppo.—Le manda
 danaro il di Lei padre?—Egli me ne manda.—Gliene
 manda più di me?—Egli me ne manda più di Lei.—
 Quanto gliene manda?—Egli mi manda più di cinquanta
 scudi.—Quando riceve Ella i di Lei biglietti?—Li ricevo
 tutte le mattine (ogni mattina).—A che ora?—Alle dieci
 e mezzo.—Viene il di Lei figlio?—Egli viene.—Da chi
 viene egli?—Egli viene da me.—Viene Ella da me?—
 Non vengo da Lei, ma dai di Lei fanciulli.—Ove va il
 nostro amico?—Egli non va in nessun luogo; rimane in
 casa.—Vanno a casa?—Non andiamo a casa, ma dai
 nostri amici.—Ove sono i Loro amici?—Essi sono nel
 loro giardino.—Gli Scozzesi sono nei loro giardini?—
 Eglino ci sono.

74.

Che compra Ella?—Compro dei coltelli.—Compra Ella
 più coltelli che bicchieri?—Compro più di questi che di

quelli. — Quanti cavalli compra il Tedesco? — Egli ne compra molti; ne compra più di venti. — Che porta il di Lei servitore? — Egli porta un gran baule. — Ove lo porta? — Lo porta a casa. — A chi parla Ella? — Parlo all' Irlandese. — Gli parla tutti i giorni (ogni giorno)? — Gli parlo tutte le mattine e tutte le sere. — Viene egli da Lei? — Egli non viene da me, ma vado io da lui. — Che ha da fare il di Lei servitore? — Egli ha da spazzare il mio pavimento e da mettere in ordine i miei libri. — Risponde mio padre ai di Lei biglietti? — Egli ci risponde — Che rompe il di Lei figlio? — Egli non rompe niente, ma i suoi fanciulli rompono i miei bicchieri. — Stracciano essi qualcosa? — Non istracciano nulla. — Chi brucia il mio cappello? — Nessuno lo brucia. — Cerca Ella qualcuno? — Non cerco nessuno. — Che cerca mio figlio? — Egli cerca il suo portafoglio. — Che ammazza il di Lei cuoco? — Egli ammazza un pollastro.

75.

Ammazza Ella un' uccello? — Ne ammazzo uno. — Quanti pollastri ammazza il die Lei cuoco? — Egli ne ammazza tre. — Da chi conduce Ella mio figlio? — Lo conduco dal pittore. — Quando è in casa il pittore? — È in casa tutte le sere alle sette. — Che ora è adesso? — Non sono ancora le sei. — Esce Ella la sera? — Esco la mattina (il mattino). — Ha Ella paura d' uscire la sera? — Non ho paura, ma non ho tempo d' uscire la sera. — Lavora Ella tanto quanto il di Lei figlio? — Non lavoro tanto quanto lui. — Mangia egli quanto Ella? — Mangia meno di me. — I di Lei fanciulli possono scrivere tanti biglietti quanto i miei? — Essi possono scrivere altrettanti. — Il Russo può bere tanto vino quando cidro? — Egli può bere più di questo che di quello. — Quando escono i nostri vicini? — Eglino escono tutte le mattine alle cinque meno un quarto. — Qual biglietto manda Ella al di Lei padre? — Gli mando il mio. — Non manda Ella il mio? — Glielo mando anch' esso. — A chi manda Ella il di Lei abito? — Non li mando a nessuno, mi sono mestieri (d' uopo). — A chi mandano i loro stivali il di Lei figlio? — Essi non li mandano a nessuno, sono loro d'uopo.

Va Ella allo spettacolo stassera?—Non vado allo spettacolo.—Che ha Ella da fare?—Ho da studiare.—A che ora esce Ella?—Non esco la sera.—Esce il di Lei padre?—Egli non esce.—Che fa egli?—Egli scrive.—Scrive egli un libro?—Egli ne scrive uno.—Quando lo scrive?—Lo scrive il mattino e la sera.—È egli in casa ora?—Egli è in casa (c' è).—Non esce egli?—Egli non può uscire; gli duole il piede.—Porta i nostri stivali il calzolaio?—Egli non li porta.—Non può egli lavorare?—Egli non può lavorare; gli duole il ginocchio.—A qualcuno duole il gomito?—Al mio sarto duole il gomito.—A chi duole il braccio?—A me duole il braccio.—Mi taglia Ella del pane?—Non posso tagliargliene (tagliarlene); mi dogliono le dita.—Legge Ella il di Lei libro?—Non posso leggerlo; mi dogliono gli occhi.—A chi dolgono gli occhi?—Ai Francesi dolgono gli occhi.—Leggono essi troppo?—Essi non leggono abbastanza.—A quanti siamo del mese oggi?—Siamo al tre.—Quanti ne abbiamo del mese domani?—Domani ne abbiamo quattro.—Cerca Ella qualcuno?—Ne cerco nessuno.—Che cerca il pittore?—Egli non cerca niente.—Chi cerca Ella?—Cerco il di Lei figlio.—Ha Ella qualcosa da dirgli?—Ho qualcosa da dirgli.—Che ha Ella da dirgli?—Ho da dirgli d' andare stassera allo spettacolo.

Chi mi cerca?—Il di Lei padre La cerca.—Qualcuno cerca mio fratello?—Nessuno lo cerca.—Trovi ciò che tu cerchi?—Trovo ciò che cerco.—Trova quanto cerca il capitano?—Egli trova quanto cerca, ma i suoi fanciulli non trovano quanto cercano.—Che cercano eglino?—Cercano i loro libri.—Ove me conduci?—Ti conduco al teatro.—Non mi conduce Ella al mercato?—Non ce La conduco.—Trovano gli Spagnuoli gli ombrelli che cercano?—Essi non li trovano.—Trova il suo ditale il sarto?—Egli non lo trova.—Trovano il panno che cercano i mercanti?—Eglino lo trovano.—Che trovano i

macellaj?—Trovano i buoi e i montoni che cercano.—Che trova il di Lei cuoco?—Egli trova i pollastri che cerca.—Che fa il medico?—Egli fa ciò che fa Ella.—Che fa egli al suo scrittojo?—Egli legge.—Che legge egli?—Egli legge il libro del di Lei padre.—Che cerca l' Inglese?—Egli cerca il suo amico, per condurlo al giardino.—Che fa il Tedesco al suo scrittojo?—Egli impara a leggere.—Non impara egli a scrivere?—Egli non l' impara.—Impara a scrivere il di Lei figlio?—Egli impara a scrivere e a leggere.

78.

Parla l' Olandese invece d' ascoltare?—Egli parla invece d' ascoltare.—Esce Ella invece di rimanere in casa?—Rimango in casa invece d' uscire.—Giuoca il di Lei figlio invece di studiare?—Egli studia invece di giuocare.—Quando studia egli?—Egli studia tutti i giorni (ogni giorno).—Il mattino o la sera?—Il mattino e la sera.—Compra Ella un ombrello invece di comprare un libro?—Non compro nè l' uno nè l' altro.—Rompe i suoi bastoni il nostro vicino invece di rompere i suoi bicchieri?—Egli non rompe gli uni, nè gli altri.—Che rompe egli?—Egli rompe i suoi schioppi.—Leggono i fanciulli del nostro vicino?—Eglino leggono invece di scrivere.—Che fa il nostro cuoco?—Egli fa del fuoco invece d' andare al mercato.—Le dà qualcosa il capitano?—Egli mi dà qualcosa.—Che Le dà egli?—Egli mi dà molto danaro.—Le dà egli danaro invece di darle del pane?—Egli mi dà danaro e pane.—Le dà egli più formaggio che pane?—Egli mi dà meno di questo che di quello.

79.

Dà Ella al mio amico meno coltelli che guanti?—Gli do più di questi che di quelli.—Che Le dà egli?—Egli mi dà molti libri invece di darmi danaro.—Fa il di Lei letto il suo servitore?—Egli non lo fa.—Che fa egli invece di fare il di Lei letto?—Egli spazza lo scrittojo invece di fare il mio letto.—Beve egli invece di lavorare?—Egli lavora invece di bere.—Escono i medici?—

Eglino rimangono in casa in luogo d'uscire.—Fa del caffè il di Lei servitore?—Egli fa del tè in luogo di far del caffè.—Qualcuno Le presta uno schioppo?—Nessuno me ne presta uno.—Che mi presta il di Lei amico?—Egli Le presta molti libri e molti gioielli.—Legge Ella il libro che leggo io?—Non leggo quello che legge Lei, ma quello che legge il gran capitano.—Ha Ella vergogna di leggere i libri che leggo io?—Non ho vergogna, ma non ho voglia di leggerli.

80.

Va Ella a cercare qualcosa?—Vado a cercare qualche cosa.—Che va Ella a cercare?—Vado a cercare del cidro.—Manda a cercare qualche cosa il di Lei padre?—Egli manda a cercare del vino.—Va a cercare del pane il di Lei servitore?—Egli ne va a cercare (Egli va cercarne).—Chi manda a cercare il di Lei vicino?—Egli manda a cercare il medico.—Si leva l'abito per fare il fuoco il di Lei servitore?—Se lo leva per fare il fuoco.—Si leva Ella i guanti per darmi danaro?—Me li levo per darle danaro.—Impara Ella il francese?—L'imparo.—Chi impara l'inglese?—L'impara il Francese.—Il di Lei fratello impara il tedesco?—Egli l'impara.—Impariamo l'italiano?—Elleno l'imparano.—Che imparano gl'Inglesi?—Eglino imparano il francese ed il tedesco.—Parla Ella lo spagnuolo?—No, Signore, parlo l'italiano.—Chi parla polonese?—Mio fratello parla polonese.—I nostri vicini parlano russo?—Essi non parlano russo, ma arabo.—Parla Ella arabo?—No, parlo greco e latino.—Qual coltello ha Ella?—Ho un coltello inglese.—Qual danaro ha là?—È danaro italiano o spagnuolo?—È danaro russo.—Ha Ella un cappello italiano?—No, Signore, ho un cappello spagnuolo.—È Ella Inglese?—No, sono Francese.—E Ella Greco?—No, sono Spagnuolo.

81.

Sono Tedeschi cotesti uomini?—No, sono Russi.—Parlano polonese i Russi?—Non parlano polonese, ma

latino, greco, e arabo.—È mercante il di Lei fratello?—No, egli è falegname.—Sono mercanti questi uomini?—No, sono legnajoli.—È Ella cuoco?—No, sono fornajo.—Siamo sarti?—No, siamo calzolaj.—Sei pazzo?—Non sono pazzo.—Che è quell' uomo?—Egli è medico.—Mi augura Ella qualche cosa?—Le do il buon giorno.—Che mi augura il giovinetto?—Egli Le dà la buona sera.—Vengono da me i di Lei fanciulli per darmi la buona sera?—Essi vengono da Lei per darle il buon giorno.—Ha gli occhi neri il Tedesco?—No, egli ha gli occhi azzurri.—Ha i piedi grandi costui?—Egli ha i piedi piccoli e il naso grande.—Ha Ella tempo di leggere il mio libro?—Non ho tempo di leggerlo, ma molto coraggio per istudiare l' italiano.—Che fai invece di giuocare?—Studio invece di giuocare.—Impari invece di scrivere?—Scrivo invece di imparare.—Che fa il figlio del nostro amico?—Egli va al giardino invece di fare i suoi temi.—Leggono i fanciulli dei nostri vicini?—Egolino scrivono invece di leggere.—Che fa il nostro cuoco?—Egli fa del fuoco invece d' andare al mercato.—Vende il suo bue il di Lei padre?—Egli vende il suo cavallo invece di vendere il suo bue.

82.

Studia l' inglese il figlio del pittore?—Egli studia il greco invece di studiare l' inglese.—Ammazza dei buoi il macellajo?—Egli ammazza dei montoni invece d' ammazzare dei buoi.—Mi ascolta Ella?—L' ascolto.—M' ascolta il di Lei fratello?—Egli parla invece d' ascoltarla.—Ascolta Ella ciò che Le dico? —Ascolto ciò che mi dice.—Ascolti quanto ti dice tuo fratello?—L' ascolto.—I fanciulli del medico ascoltano ciò che diciamo loro?—Essi non l' ascoltano.—Va Ella al teatro?—Vado al magazzino invece d' andare al teatro?—Vuol Ella leggere il mio libro?—Voglio leggerlo, ma non ora; mi dolgono gli occhi.—Correggi i miei temi il di Lei padre o quelli di mio fratello?—Egli non corregge i di Lei, nè quelli del di Lei fratello.—Quali temi corregge egli?—Egli corregge i miei.—Si leva Ella il cappello per parlare a mio padre?—Non me lo levo per parlargli.—Si leva

Ella gli stivali?—Non me li levo.—Chi si leva il cappello?—Il mio amico se lo leva.—Si leva egli i guanti?—Egli non se li leva.—Che si levano questi ragazzi?—Eglino si levano gli stivali e i vestiti.—Chi porta via i bicchieri?—Il di Lei servitore li porta via.—Che portano via i di Lei fanciulli?—Essi portano via i libri e i miei biglietti.—Che leva Ella?—Non levo niente.—Portiamo via qualche cosa?—Portiamo via il temperino di nostro padre e i bauli dei nostri fratelli.—Mi dà Ella panno inglese, o tedesco?—Non Le do panno inglese nè tedesco; Le do panno francese.—Legge Ella lo Spagnuolo?—Non leggo lo Spagnuolo, ma il tedesco.—Qual libro legge il di Lei fratello?—Egli legge un libro francese.—Alla mattina prende Ella il tè o il caffè?—Prendo il tè.—Prende Ella tè ogni mattina?—Ne prendo ogni mattina.—Che prende Ella?—Prendo del caffè.—Che prende il di Lei fratello?—Egli prende del tè.—Lo prende egli ogni mattina?—Egli lo prende tutte le mattine.—Prendono del tè i di Lei fanciulli?—Eglino prendono del caffè invece di prendere del tè.—Che prendiamo noi?—Prendiamo del tè o del caffè.

83.

Di che ha bisogno il di Lei padre? (Che è d' uopo al di Lei padre?)—Gli è d' uopo tabacco.—Vuol Ella andarne a cercare?—Voglio andarne a cercare.—Qual tabacco gli è d' uopo?—Gli è d' uopo tabacco da naso.—Le è mestieri tabacco da fumare?—Non me n' è d' uopo (mestieri); non fumo.—Mi mostra Ella qualche cosa?—Le mostro dei nastri d' oro.—Il di Lei padre mostra il suo schioppo a mio fratello?—Ei glielo mostra.—Gli mostra egli i suoi begli uccelli?—Ei glieli mostra.—Fuma il Francese?—Egli non fuma.—Va Ella alla festa da ballo?—Vado al teatro invece d' andare alla festa da ballo.—Va al giardino il giardiniere?—Egli va al mercato invece d' andare al giardino.—Manda Ella dal sarto il di Lei cameriere?—Lo mando dal calzolajo invece di mandarlo dal sarto.—Il di Lei fratello pensa andare stassera alla festa da ballo?—Egli non pensa andare alla festa da

ballo, ma al concerto.—Quando intende Ella andare al concerto?—Intendo andarvi stassera.—A che ora?—Alle dieci ed un quarto.—Va Ella a cercare mio figlio?—Vado a cercarlo.—Ove è egli?—Egli è allo scrittojo.—Trova Ella l' uomo che cerca?—Lo trovo.—Trovano gli amici che cercano i di Lei figli?—Essi non il trovano.

84.

Intendono andare al teatro i di Lei amici?—Egolino intendono andarvi.—Quando intendono andarvi?—Essi intendono andarvi domani.—A che ora?—Alle sette e mezzo.—Che vuol venderle il mercante?—Egli vuol vendermi dei portafogli.—Pensa Ella' comprarne?—Non voglio comprarne.—Sai qualche cosa?—Non so niente.—Che sa il di Lei fratellino?—Egli sa leggere e scrivere.—Sa egli il francese?—Egli non lo sa.—Sa Ella il tedesco?—Lo so.—Sanno il greco i di Lei fratelli?—Essi non lo sanno, ma pensano studiarlo.—Sa Ella l' inglese?—Non lo so, ma intendo impararlo.—I miei fanciulli sanno leggere l' italiano?—Essi sanno leggerlo, ma non sanno parlarlo.—Sa Ella nuotare?—Non so nuotare, ma giocare.—Sa far degli abiti il di Lei figlio?—Egli non ne sa fare; non è sarto.—È egli mercante?—Non l' è.—Ch' è egli?—Egli è medico.—Intende Ella studiare l' arabo?—Intendo studiare l' arabo e il siriano.—Sa il russo il Francese?—Egli non lo sa, ma pensa impararlo.—Ove va Ella?—Vado in giardino per parlare al mio giardiniere.—L' ascolta egli?—M' ascolta.

85.

Vuole Ella bere del cidro?—Voglio bere del vino; ne ha Ella?—Non ne ho, ma voglio mandarne a cercare.—Quando vuole Ella mandarne a cercare?—Adesso.—Sa Ella far del tè?—So farne.—Ove va il di Lei padre?—Egli non va in nessun luogo; rimane in casa.—Sa Ella scrivere un biglietto?—Lo so scrivere.—Può Ella scrivere dei temi?—Posso scriverne.—Conduci qualcuno?—Non conduco veruno.—Chi conduce Ella?—Conduco mio

figlio.—Ove lo conduce Ella?—Lo conduco dai miei amici per dare loro il buon giorno.—Il di Lei servitore conduce il di Lei fanciullo?—Egli lo conduce. Ove lo conduce egli?—Egli lo conduce al giardino.—Conduciamo i nostri fanciulli.—Ove conducono i loro figli i nostri amici?—Essi li conducono a casa.

86.

Spegne Ella il fuoco?—Non lo spengo.—Accende il fuoco il di Lei servitore?—Egli l' accende.—Dove l' accende?—Egli l' accende nel di Lei magazzino.—Va Ella spesso dallo Spagnuolo?—Ci vado spesso.—Ci va Ella più spesso di me?—Ci vado più spesso di Lei.—Vengono spesso da Lei gli Spagnuoli?—Eglino ci vengono spesso.—I di Lei fanciulli vanno più spesso di noi alla festa da ballo?—Essi ci vanno più spesso di Loro.—Usciamo così spesso come i nostri vicini?—Usciamo più sovente di loro.—Va al mercato il di Lei servitore tante volte quanto il mio cuoco?—Ci va così spesso quanto lui.—Vede Ella mio padre così spesso quanto io?—Non lo vedo così spesso quanto Lei.—Quando lo vede Ella?—Lo vedo ogni mattina alle cinque meno un quarto.

87.

Leggo bene?—Ella legge bene.—Parlo bene?—Ella non parla bene.—Mio fratello parla bene il francese?—Egli lo parla bene.—Parla egli bene tedesco?—Egli lo parla male.—Parliamo bene?—Elleno parlano male.—Bevo troppo?—Ella non beve abbastanza.—Posso far dei cappelli?—Ella non può farne; non è cappellajo.—Posso scrivere un biglietto?—Ella lo può scrivere.—Faccio bene il mio tema?—Ella lo fa bene.—Cosa faccio?—Ella fa dei temi.—Che fa mio fratello?—Egli non fa niente.—Che dico?—Ella non dice nulla.—Comincio a parlare?—Ella comincia a parlare.—Incomincio a parlar bene?—Ella non incomincia a parlar bene, ma a legger bene.—Ove vado?—Ella va dal di Lei amico.—È egli in casa?—Che so io?—Posso parlare spesso quanto il figlio del

nostro vicino?—Egli può parlare più spesse volte di Lei.—Posso lavorare quanto lui?—Ella non può lavorare quanto lui.—Leggo sovente quanto Lei?—Ella non legge così spesso quanto io, ma parla più spesso di me.—Parlo così bene come Lei?—Ella non parla così bene come io.—Vengo da Lei, o viene Ella da me?—Ella viene da me ed io vengo da Lei.—Quando viene Ella da me?—Tutte le mattine alle sei e mezzo.

88.

Conosce Ella il Russo che conosco io?—Non conosco quello che conosce Ella, ma ne conosco un altro.—Beve Ella tanto cidro quanto vino?—Bevo meno di questo che di quello.—Il Polacco beve quanto il Russo?—Egli beve altrettanto.—Bevano i Tedeschi quanto i Polacchi?—Questi bevono più di quelli.—Ricevi qualcosa?—Ricevo qualche cosa.—Che cosa ricevi?—Ricevo del danaro.—Il di Lei amico riceve dei libri?—Egli ne riceve.—Che riceviamo?—Riceviamo del cidro.—Ricevono del tabacco i Polacchi?—Eglino ne ricevono.—Da chi ricevono danaro gli Spagnuoli?—Eglino ne ricevono dagl' Inglesi e dai Francesi.—Riceve Ella tanti amici quanti nemici?—Ricevo meno di questi che di quelli.—Da chi ricevono libri i di Lei fanciulli?—Essi ne ricevono da me e dai loro amici.—Ricevo tanto cacio quanto pane?—Ella riceve più di questo che di quello.—I nostri servitori ricevono tanti giubbetti quanto abiti?—Essi ricevono meno di questi che di quelli.—Riceve Ella ancora uno schioppo?—Ne ricevo ancora uno.—Quanti libri riceve ancora il nostro vicino?—Egli ne riceve ancora tre.

89.

Quando pensa partire lo straniero?—Egli pensa partire (quest') oggi.—A che ora?—All' una e mezzo.—Pensa Ella partire stassera?—Penso partir domani.—Parte oggi il Francese?—Egli parte adesso.—Ove va egli?—Egli va dai suoi amici.—Va egli dagl' Inglesi?—Egli ci va.—Parti domani?—Parto stassera.—Quando pensa

Ella scrivere ai di Lei amici?—Penso scriver loro oggi.
—Le rispondono i di Lei amici?—Mi rispondono.—Risponde
il di Lei padre al di Lei biglietto?—Egli ci risponde.—
Risponde Ella ai biglietti dei miei fratelli?—Ci rispondo.
—Il di Lei fratello incomincia ad imparare l'italiano?—
Egli incomincia ad impararlo.—Può Ella parlare francese?
—Posso parlarlo un poco.—Cominciano a parlar tedesco
i nostri amici?—Cominciano a parlarlo.—Possono scri-
verlo?—Lo possono scrivere.—Comincia a vendere il
mercante?—Egli comincia.—Parla Ella prima d'ascoltare?
—Ascolto prima di parlare.—Il di Lei fratello l'ascolta
innanzi che parlare?—Egli parla prima d'ascoltarmi.
—I di Lei fanciulli leggono prima di scrivere?—Essi
scrivono avanti di leggere.

90.

Il di Lei servitore spazza il magazzino prima d'an-
dare al mercato?—Egli va al mercato prima di spazzare
il magazzino.—Beviavanti d'uscire?—Esco avanti di bere.
—Pensa Ella uscire innanzi che far colazione?—Penso
far colazione innanzi che uscire.—Il di Lei figlio si leva
gli stivali prima di levarsi l'abito?—Egli non si leva
gli stivali nè l'abito.—Mi levo i guanti prima di levarmi
il cappello?—Ella si leva il cappello prima di levarsi i
guanti.—Posso levarmi gli stivali prima di levarmi i
guanti?—Ella non può levarsi gli stivali prima di levarsi
i guanti.—A che ora fa Ella colazione?—Faccio cola-
zione alle otto e mezzo.—A che ora fa colazione l'
Americano?—Egli fa colazione ogni giorno alle nove.—
A che ora fanno colazione i di Lei fanciulli?—Fanno
colazione alle sette.—Va Ella da mio padre innanzi che
far colazione?—Vado da lui innanzi che far colazione.

91.

Di chi è questo libro?—E mio.—Di chi è questo cap-
pello?—È il cappello di mio padre.—È Ella più grande
di me?—Sono più grande di Lei.—È così grande come
Ella il di Lei fratello?—Egli è così grande come io.—

Il tuo cappello è cattivo come quello di mio padre?—È migliore, ma non così nero come il suo.—I vestiti degl' Italiano sono così belli come quei degl' Irlandesi?—Sono più belli, ma non così buoni.—Chi ha i più bei guanti?—Li hanno i Francesi.—Chi ha i più bei cavalli?—I miei sono belli, i di Lei sono più belli dei miei; ma quei dei nostri amici sono i più belli di tutti.—È buono il di Lei cavallo?—È buono, ma il di Lei è migliore e quello dell' Inglese è il migliore di tutti i cavalli che conosciamo.—Ha Ella dei graziosi stivali?—Ne ho dei graziosissimi, ma mio fratello ne ha dei più graziosi.—Da chi li riceve egli?—Egli li riceve dal suo ottimo amico.

92.

Il di Lei vino è buono come il mio?—È migliore.—Il di Lei mercante vende buoni coltelli?—Egli vende i migliori coltelli che io conosca (*congiuntivo*).—Leggiamo più libri che i Francesi?—Ne leggiamo più di loro; ma gl' Inglese ne leggono più di noi, e i Tedeschi ne leggono i più.—Hai un giardino più bello di quello del nostro medico?—Ne ho uno più bello del suo.—L' Americano ha egli un bastone più bello del tuo?—Egli ne ha uno più bello.—Abbiamo così bei fanciulli come i nostri vicini?—Ne abbiamo dei più belli.—È vago come il mio il di Lei abito?—Non è così vago, ma migliore del di Lei.—Parte Ella oggi?—Non parto oggi.—Quando parte il di Lei padre?—Egli parte stassera alle nove meno un quarto.—Quale di questi due fanciulli è il più savio?—Quello che studia è più savio di quello che giuoca.—Il di Lei servitore spazza così bene come il mio?—Egli spazza meglio del di Lei.—Legge l' Inglese tanti cattivi libri quanto buoni?—Egli ne legge più dei buoni che dei cattivi.

93.

I mercanti vendono più zucchero che caffè?—Vendono più di questo che di quello.—Il di Lei calzolajo fa tanti stivali quanti ne fa il mio?—Egli ne fa più del di Lei.—Sa Ella nuotare così bene come mio figlio?—So nuotare

meglio di lui, ma egli sa parlare francese meglio di me. — Legge egli così bene come Ella? — Egli legge meglio di me. — Va al mercato il figlio del di Lei vicino? — No, Signore, egli rimane in casa; gli dolgono i piedi. — Impara Ella così bene come il figlio del nostro giardiniere? — Imparo meglio di lui, ma egli studia meglio di me. — Chi ha il più bello schioppo? — Il di Lei è bellissimo, ma quello del capitano è ancora più bello, e il nostro è il più bello di tutti. — Ha qualcuno più bei fanciulli di Lei? — Nessuno ne ha dei più belli. — Il di Lei figlio legge così spesso come io? — Egli legge più spesso di Lei. — Mio fratello parla francese così spesso come Ella? — Egli lo parla e lo legge così spesso come io. — Scrivo quanto Ella? — Ella scrive più di me. — I fanciulli dei nostri vicini leggono il tedesco così spesso come noi? — Non lo leggiamo così spesso come loro. — Scriviamo così spesso come loro? — Essi scrivono più spesso di noi. — A chi scrivono essi? — Scrivono ai loro amici. — Leggono libri Inglesi? — Leggiamo libri francesi, invece di leggere libri Inglesi.

94.

Si mette Ella un altro abito per andare allo spettacolo? — Me ne metto un altro. — Si mette i guanti prima di mettersi gli stivali? — Mi metto gli stivali prima di mettermi i guanti. — Il di Lei fratello si mette il cappello invece di mettersi l' abito? — Egli si mette l' abito prima di mettersi il cappello. — I nostri fanciulli mettono i loro stivali per andare dai nostri amici? — Li mettono per andarci. — Che si mettono i nostri figli? — Mettono i loro vestiti e i loro guanti. — Parla Ella già francese? — Non lo parlo ancora, ma comincio ad impararlo. — Il di Lei padre esce di già? — Egli non esce ancora. — A che ora esce egli? — Esce alle dieci. — Fa egli colazione avanti d'uscire? — Fa colazione e scrive i suoi biglietti prima d'uscire. — Esce egli più presto di Lei? — Esco io più presto di lui. — Va Ella allo spettacolo così spesso come io? — Ci vado così spesso come Ella. — Comincia Ella a conoscere costui? — Comincio a conoscerlo. — Fanno colazione per tempo? — Non facciamo colazione

tardi.—L' Inglese va al concerto più presto di Lei?—Egli ci va più tardi di me.—A che ora ci va?—Egli ci va alle undici e mezzo.

95.

Non va Ella troppo presto al concerto?—Ci vado troppo tardi.—Scrivo forse troppo?—Ella non iscrive troppo, ma parla troppo.—Parlo forse più di Lei?—Ella parla più di me e di mio fratello.—E troppo grande il mio cappello?—Non è troppo grande nè troppo piccolo.—Parla Ella francese più spesso che inglese?—Parlo inglese più spesso che francese.—Comprano molto grano i di Lei amici?—Non ne comprano molto.—Ha Ella abbastanza pane?—Non ne ho molto, ma abbastanza.—È tardi?—Non è tardi.—Che ora è?—È il tocco (è un' ora).—È troppo tardi per andare dal di Lei padre?—È troppo tardi per andarci.—Mi conduce Ella da lui?—Ce la conduco.—Ove è egli?—Egli è al suo banco.—Lo Spagnuolo compra un cavallo?—Egli non lo può comprare.—È forse povero?—Egli non è povero; è più ricco di Lei.—Il di Lei fratello è dotto come Lei?—È più dotto di me, ma Ella è più dotto di lui e di me.

96.

Conosce Ella colui?—Lo conosco.—È egli dotto?—È il più dotto di tutti gli uomini che io conosca (*congiuntivo*).—Il di Lei cavallo è peggiore del mio?—Non è così cattivo come il di Lei.—Il mio è peggiore di quello dello Spagnuolo?—È peggiore; è il più cattivo cavallo ch' io conosca (*cong.*)—Dà Ella a questi uomini meno pane che cacio?—Do loro meno di questo che di quello.—Riceve Ella tanto danaro quanto i di Lei vicini?—Ne ricevo molto più di loro.—Chi riceve il più di danaro?—I Francesi ne ricevono il più.—Il di Lei figlio sa già scrivere un biglietto?—Egli non lo sa per anco scrivere, ma comincia a leggere un poco.—Leggono Elleno quanto i Russi?—Leggiamo più di loro, ma i Francesi leggono più di tutti.—Gli Americani scrivono

più di noi?—Scrivono meno di noi, ma gl' Italiani scrivono meno di tutti.—Sono essi così ricchi come gli Americani?—Sono meno ricchi di loro.—I di Lei uccelli sono così belli come quelli degl' Irlandesi?—Sono meno belli dei loro, ma quelli degli Spagnuoli sono i meno belli.—Vende Ella forse il di Lei uccello?—Non lo vendo; l' amo troppo per venderlo.

97.

Dove è Ella stata?—Sono stato al mercato.—È Ella stata alla festa da ballo?—Vi sono stato.—Sono stato allo spettacolo?—Vi siete stato (Ella vi è stata).—Vi sei stato?—Non vi sono stato.—Il di Lei figlio è mai stato al teatro?—Egli non vi è mai stato.—Sei già stato nel mio magazzino?—Non vi sono mai stato.—Pensa Ella andarci?—Penso andarci.—Quando vuol Ella andarci?—Voglio andarci domani.—A che ora?—A mezzo giorno.—Il di Lei fratello è già stato nel mio gran giardino?—Non vi è per anco stato.—Pensa vederlo?—Egli pensa vederlo.—Quando vuol egli andarci?—Egli vuol andarci oggi.—Intende egli andare alla festa da ballo stasera?—Intende andarci.—È Ella già stata alla festa da ballo?—Non vi sono per anco stata.—Quando pensa andarci?—Pensa andarci domani.—È Ella già stata nel giardino del Francese?—Non vi sono per anco stato.—Siete stato nei miei magazzini?—Vi sono stato.—Quando vi siete stato?—Vi sono stato stamattina.—Sono stato al di Lei banco, o a quello del di Lei amico?—Ella non è stata al mio, nè a quello del mio amico, ma a quello dell' Inglese.

98.

L' Italiano è stato nei nostri magazzini, o in quelli degli Olandesi?—Non è stato nei nostri nè in quelli degli Olandesi, ma in quelli dei Tedeschi.—Sei già stato al mercato?—Non vi sono per anco stato, ma penso andarci.—Vi è stato il figlio del nostro vicino?—Egli vi è stato.—Quando vi è stato?—Vi è stato oggi.—Il figlio del nostro giardiniere pensa andare al mercato?—Egli

pensa andarci.—Che vuol egli comprarci?—Egli vuol comprarvi dei polli, dei buoi, del grano, del vino, del cacio e del cidro.—È Ella già stata da mio fratello?—Ci sono già stato.—Vi è già stato il di Lei amico?—Non vi è ancora stato.—Siamo già stati dai nostri amici?—Non vi siamo per anco stati.—I nostri amici sono mai stati da noi?—Eglino non vi sono mai stati.—Siete mai stato al teatro?—Non vi sono mai stato.—Ha Ella voglia di scrivere un tema?—Ho voglia di scriverlo.—A chi vuol Ella scrivere un biglietto?—Voglio scriverne uno a mio figlio.—È già stato al concerto il di Lei padre?—Egli non vi è per anco stato, ma pensa andarci.—Pensa andarci oggi?—Pensa andarci domani.—A che ora vuol egli partire?—Vuol partire alle sei e mezzo.—Pensa egli partire prima di far colazione?—Egli pensa far colazione prima di partire.

99.

È Ella stata allo spettacolo così presto come io?—Vi sono stato più presto di Lei.—È Ella stata spesse volte al concerto?—Vi sono stato spesse volte.—Il nostro vicino è stato al teatro così sovente come noi?—Egli vi è stato più spesso di noi.—I nostri amici vanno al lor banco troppo per tempo?—Essi vi vanno troppo tardi.—Vi vanno così tardi come noi?—Essi vi vanno più tardi di noi.—Vanno gl' Inglesi troppo per tempo ai loro magazzini?—Essi vi vanno troppo per tempo.—Il di Lei amico è al banco così sovente come Ella?—Egli vi è più sovente di me.—Che vi fa egli?—Scrive.—Scrive egli quanto Ella?—Egli scrive più di me.—Ove rimane il di Lei amico?—Egli rimane al suo banco.—Non esce egli?—Egli non esce.—Rimane Ella nel giardino.—Ci rimango.—Va Ella tutti i giorni dal di Lei amico?—Ci vado tutti i giorni.—Quando viene egli da Lei?—Viene da me tutte le sere.—Va Ella in qualche luogo la sera?—Non vado in nessun luogo; rimango in casa.—Manda Ella a cercare qualcuno?—Mando a cercare il mio medico.—Il di Lei servitore va a cercare qualche cosa?—Egli va a cercare del vino.—È Ella stata in qualche

luogo stamane?—Non sono stato in nessun luogo.—Ove è stato il di Lei padre?—Egli non è stato in nessun luogo.—Quando prende Ella il tè?—Lo prendo ogni mattina.—Prende del caffè il di Lei figlio?—Egli prende del tè.—È Ella stata a prendere il caffè?—Sono stato a prenderlo.

100.

Ha Ella avuto il mio portafoglio?—L' ho avuto.—Ha Ella avuto il mio guanto?—Non l' ho avuto.—Hai avuto il mio ombrello?—Non l' ho avuto.—Ho avuto il di Lei coltello?—Ella l' ha avuto.—Quando l' ho avuto?—Ella l' ha avuto jeri.—Ho avuto i di Lei guanti?—Ella li ha avuti.—Ha avuto il mio martello di legno il di Lei fratello?—Egli l' ha avuto.—Ha egli avuto il mio nastro d' oro?—Egli non l' ha avuto.—Hanno avuto gl' Inglesi il mio bel bastimento?—Eglino l' hanno avuto.—Chi ha avuto i miei fazzoletti di lino?—I di Lei servitori li hanno avuti.—Abbiamo avuto il baule di ferro del nostro buon vicino?—L' abbiamo avuto.—Abbiamo avuto il suo bello schioppo.—Non l' abbiamo avuto.—Abbiamo avuto i materassi degli stranieri?—Non li abbiamo avuti.—L' Americano ha avuto il mio buon libro?—Egli l' ha avuto.—Ha egli avuto il mio coltello d' argento?—Egli non l' ha avuto.—Il giovane ha avuto il primo volume del mio libro?—Egli non ha avuto il primo, ma il secondo.—L' ha egli avuto?—Si, Signore, l' ha avuto.—Quando l' ha egli avuto?—L' ha avuto stamane.—Ha Ella avuto dello zucchero?—Ne ho avuto.—Ho avuto del pepe?—Ella non ne ha avuto.—Ha avuto dei pollastri il cuoco del capitano Russo?—Ne ha avuti.—Non ne ha avuti.

101.

Ha avuto buon vino il Francese?—Egli ne ha avuto, e ne ha ancora.—Hai avuto dei gran libri?—Ne ho avuti.—Tuo fratello ne ha avuti?—Non ne ha avuti.—Il figlio del nostro giardiniere ha avuto del burro?—Egli ne ha avuto.—I Polacchi hanno avuto del buon tabacco?—Eglino ne hanno avuto.—Qual tabacco hanno avuto?—

Hanno avuto del tabacco da fumare e del tabacco da naso.—Hanno avuto tanto zucchero quanto tè gl' Inglesi? —Eglino hanno avuto tanto dell' uno quanto dell' altro. —Il medico ha avuto ragione?—Egli ha avuto torto.—L' Olandese ha avuto ragione, o torto?—Egli non ha mai avuto ragione nè torto.—Ho avuto torto di comprar del miele?—Ella ha avuto torto di comprarne.—Che ha avuto il pittore?—Egli ha avuto bei quadri.—Ha egli avuto bei giardini?—Non ne ha avuto.—Il di Lei servitore ha avuto i miei stivali?—Egli non li ha avuti.—Che ha avuto lo Spagnuolo?—Egli non ha avuto nulla.—Chi ha avuto coraggio?—I marinaj inglesi ne hanno avuto.—Hanno avuto molti amici Tedeschi?—Ne hanno avuto molti.—Abbiamo avuto più amici che nemici?—Abbiamo avuto più di questi che di quelli.—Ha avuto più vino che cidro il di Lei figlio?—Egli ha avuto più di questo che di quello.—Ha avuto più pepe che grano il Turco?—Egli ha avuto meno di questo che di quello.—Ha avuto qualche cosa il pittore italiano?—Non ha avuto niente.

102.

Ho avuto ragione di scrivere al fratello mio?—Non ha avuto torto di scrivergli.—Le è doluto il piede?—Mi è doluto l' occhio.—Ha Ella avuto qualche cosa di buono? —Non ho avuto nulla di cattivo.—Ha avuto luogo jeri la festa da ballo?—Non ha avuto luogo.—Ha luogo quest' oggi?—Ha luogo domani.—Quando ha luogo la festa da ballo?—Ha luogo stassera.—Ha avuto luogo l' altro jeri? —Ha avuto luogo.—A che ora ha avuto luogo?—Ha avuto luogo alle undici.—È Ella andata da mio fratello? —Vi sono andato.—Quante volte è Ella stata dal mio amico?—Vi sono stato due volte.—Va Ella qualche volta al teatro?—Vi vado qualche volta.—Quante volte è Ella stata al teatro?—Ci sono stato solamente una volta.—È Ella stata qualche volta al ballo?—Ci sono stato spesso.—È mai andato al ballo il di Lei fratello?—Egli non ci è mai andato.—È qualche volta andato al ballo il di Lei padre?—Egli ci è andato altre volte.—Ci è egli andato così spesso come Ella?—Egli ci è andato

più spesso di me.—Vai qualche volta al giardino?—Ci vado qualche volta.—Ci sei stato spesso?—Ci sono stato spesso.—Va spesso al mercato il di Lei vecchio cuoco?—Ci va spesso.—Ci va così spesso come il mio giardiniere?—Ci va più spesso di lui.—Ciò ha avuto luogo? Ha avuto luogo.—Quando ha avuto luogo ciò?

103.

È Ella stata altre volte alla festa da ballo?—Ci sono stato qualche volta.—Quando sei stato al concerto?—Ci sono stato l' altro jeri.—Vi hai trovato qualcuno?—Non ci ho trovato nessuno.—Sei stato al ballo più spesso dei tuoi fratelli?—Non ci sono stato così spesso come loro.—Il di Lei amico è stato spesso allo spettacolo?—Egli ci è stato molte volte.—Ha Ella avuto fame qualche volta?—Ho avuto fame spesso.—Il di Lei cameriere ha avuto spesso sete?—Egli non ha mai avuto fame nè sete.—È Ella stata per tempo al teatro?—Ci sono stato tardi.—Son io stato al ballo così per tempo come Ella?—Ella ci è stata più presto di me.—Ci è stato troppo tardi il di Lei fratello?—Egli ci è stato troppo presto.—Hanno avuto qualche cosa i di Lei fratelli?—Non hanno avuto niente.— Chi ha avuto i miei bastoni e i miei guanti?—Il di Lei servitore ha avuto gli uni e gli altri.—Ha egli avuto il mio cappello è il mio schioppo?—Egli ha avuto l' uno e l' altro.—Hai avuto il mio cavallo, o quello di mio fratello?—Non ho avuto il di Lei nè quello del di Lei fratello.—Ho avuto il di Lei biglietto, o quello del medico?—Ella non ha avuto nè l' uno nè l' altro.—Che ha avuto il medico?—Egli non ha avuto nulla.—Ha avuto qualcuno il mio candeliere d' oro?—Nessuno l' ha avuto.—Ha avuto qualcuno i miei coltelli d' argento?—Nessuno li ha avuti.

104.

Ha Ella da fare qualche cosa?—Non ho da fare niente.—Che hai fatto?—Non ho fatto nulla.—Ho fatto qualche cosa?—Ella ha fatto qualche cosa.—Che ho fatto?—Ella

ha stracciato i miei libri.—Che hanno fatto i di Lei fanciulli?—Hanno stracciato i loro vestiti.—Che abbiamo fatto?—Non abbiamo fatto nulla; ma i Loro fratelli hanno abbruciato i miei bei libri.—Ha già fatto il di Lei abito il sarto?—Non l' ha ancora fatto.—Ha già fatto i di Lei stivali il di Lei calzolajo?—Li ha già fatti.—Ha Ella fatto qualche volta un cappello?—Non ne ho mai fatto.—Hanno mai scritto dei libri i nostri vicini?—Ne hanno scritto altre volte.—Quanti abiti ha fatti il di Lei sarto?—Egli ne ha fatti venti, o trenta.—Ha egli fatto buoni, o cattivi abiti?—Egli ne ha fatto dei buoni e dei cattivi.—Si è messo l' abito il di Lei padre?—Egli non se lo è ancor messo, ma se lo mette all' istante.—Si è messo gli stivali il di Lei fratello?—Egli se li è messi.—Si sono messi gli stivali e i guanti i nostri vicini?—Non si sono messi nè questi nè quelli.—Che ha levato il medico?—Egli non ha levato nulla.—Che cosa si è Ella levato?—Mi sono levato il mio cappellone.—I suoi fanciulli si sono levati i guanti?—Se li sono levati.—Quando ha avuto luogo il ballo?—Ha avuto luogo l' altro jeri.—Chi Le ha detto ciò?—Me l' ha detto il mio servitore.—Che Le ha detto il di Lei fratello?—Non mi ha detto nulla.—Le ho detto ciò?—Ella non me l' ha detto.—Gliel' ha detto egli? — Me l' ha detto. — Chi l' ha detto al di Lei vicino? — Glielo hanno detto gl' Inglesi. — L' hanno detto ai Francesi?—L' hanno detto loro.—Chi glielo ha detto?—Il di Lei figlio me l' ha detto.—Glielo ha egli detto? — Egli me l' ha detto.—Vuol Ella dire ciò ai di Lei amici?—Lo voglio dir loro.

È Ella fratello di questo giovine?—Lo sono.—È di Lei figlio cotesto giovane?—Lo è.—Sono così ricchi come lo dicono i di Lei amici?—Lo sono.—Sono così dotti come lo dicono questi uomini?—Non lo sono.—Spazzate spesso il magazzino?—Lo spazzo così spesso che posso.—Ha abbastanza danaro il nostro vicino per comprare del carbone?—Non lo so.—È stato jeri alla festa da ballo il di Lei fratello?—Non lo so.—È andato al mercato il

di Lei cuoco?—Non vi è andato.—È egli malato?—Lo è.—Sono malato?—Ella non l'è.—È Ella così grande come io?—Lo sono.—È Ella così stanca come il di Lei fratello?—Lo sono più di lui.—Ha Ella scritto un biglietto?—Non ho scritto un biglietto, ma un tema.—Che hanno scritto i di Lei fratelli?—Hanno scritto i loro temi.—Quando li hanno scritti?—Li hanno scritti jeri.—Ha Ella scritto i di Lei temi?—Li ho scritti.—Ha scritto i proprj il di Lei amico?—Egli non li ha ancora scritti.—Quai temi ha scritti il di Lei fratellino?—Ha scritto i proprj.—Ha Ella parlato a mio padre?—Gli ho parlato.—Quando gli ha Ella parlato?—Gli ho parlato l'altro jeri.—Quante volte ha Ella parlato al capitano?—Gli ho parlato molte volte.—Ha Ella parlato spesso a suo figlio?—Gli ho parlato spesso.—A quali uomini ha parlato il di Lei amico?—Egli ha parlato a questi ed a quelli.

106.

Ha Ella parlato ai Russi?—Ho parlato loro.—Le hanno mai parlato gl' Inglese?—Mi hanno parlato spesse volte. Che Le ha detto il Tedesco?—Mi ha detto i motti.—Quali motti Le ha detti?—Mi ha detto questi motti.—Che ha Ella da dirmi?—Ho da dirle parecchi motti.—Quali temi ha scritti il vostro amico?—Egli ha scritto quelli.—Quali uomini avete veduti al mercato?—Ho visto questi uomini.—Quai libri hanno letto i vostri fanciulli?—Hanno letto quei che avete prestati loro.—Avete visto questi uomini, o quelli?—Quali uomini avete visti?—Ho visto quelli a cui avete parlato.—Ha Ella conosciuto costesti uomini?—Li ho conosciuti.—Quali ragazzi ha conosciuto il di Lei fratello?—Egli ha conosciuto quelli del nostro mercante.—Ho conosciuto questi Francesi?—Ella non li ha conosciuti.—Qual vino ha bevuto il di Lei servitore?—Ha bevuto il mio.—Ha Ella bevuto i miei fratelli?—Li ho veduti.—Dove li ha Ella veduti?—Li ho veduti in casa loro.—Ha Ella mai veduto dei Greci?—Non ne ho mai visti.—Ne ha veduti il di Lei fratello?—Egli ne ha veduti qualche volta.—Mi chiama Ella?—

La chiamo.—Chi chiama il di Lei padre?—Lo chiamo mio fratello.—Chiami qualcuno?—Non chiamo nessuno.—Ha Ella gettato via il di Lei cappello?—Non l' ho gettato via.—Getta via qualche cosa il di Lei padre?—Egli getta via i biglietti che riceve.—Ha Ella gettato via i di Lei chiodi?—Non li ho gettati via.—Getti via il tuo libro?—Non lo getto via; ne ho bisogno (egli mi è d' uopo) per istudiare l' Italiano.

107.

Ove sono andati i di Lei fratelli?—Sono andati al teatro.—Sono partiti i di Lei amici?—Non sono ancora partiti.—Quando partono?—Stassera.—A che ora?—Alle nove e mezzo.—Quando sono venuti i ragazzi dal di Lei fratello?—Ci sono venuti jeri.—I loro amici sono pure venuti?—Sono venuti anch' essi.—Qualcuno è venuto da noi?—I buoni Tedeschi sono venuti da noi.—Chi è venuto dagl' Inglesi?—Ci sono venuti i Francesi.—Quando ha Ella bevuto del vino?—Ne ho bevuto jeri e oggi.—Ha portato il mio biglietto il servitore?—L' ha portato.—Dove l' ha portato?—L' ha portato al di Lei amico.—Quai biglietti ha Ella portati?—Ho portato quei ch' Ella mi ha dati da portare.—Da chi li ha Ella portati?—Li ho portati dal di Lei padre.—Quai libri ha presi il di Lei servitore?—Ha preso quei che Ella non legge.—Hanno aperto i loro magazzini i di Lei mercanti?—Li hanno aperti.—Quai magazzini hanno aperto?—Hanno aperto quei che Ella ha visti.—Quando li hanno aperti?—Li hanno aperti oggi.—Ha Ella condotto gli stranieri ai magazzini?—Ce l' ho condotti.—Quai fuochi hanno spenti gli uomini?—Hanno spento quei che Ella ha scorti.—Hanno ricevuto dei biglietti?—Ne abbiamo ricevuti.—Quanti biglietti ha Ella ricevuti?—Ne ho ricevuto solamente uno; ma mio fratello ne ha ricevuto più di me; ne ha ricevuto sei.

108.

Ov' è il mio abito?—È sul banco.—Sono sopra il banco i miei stivali?—Sono sotto.—È sotto il banco il

carbone?—È nel fornello.—Ha Ella messo del carbone nel fornello?—Ce ne ho messo.—Ha Ella freddo?—Non ho freddo.—È nel fornello il carbone che ho veduto?—È dentro.—Sono sopra il fornello i miei biglietti?—Sono dentro.—Non ha Ella avuto paura di abbruciare i miei biglietti?—Non ho avuto paura di abbruciarli.—Ha Ella mandato il di Lei ragazzino al mercato?—Ce l' ho mandato.—Quando ce lo ha mandato?—Stamattina.—Ha Ella scritto al di Lei padre?—Gli ho scritto.—Le ha egli risposto?—Non mi ha per anco risposto.—Fa Ella spazzare il di Lei pavimento?—Lo faccio spazzare.—Ha Ella fatto spazzare, il di Lei banco?—Non l' ho ancora fatto spazzare, ma intendo farlo spazzare oggi.—Ha Ella asciugato i di Lei piedi? (Si è Ella asciugati i piedi?)—Li ho asciugati. (Me li sono asciugati.)—Ove li ha asciugati? (Ove se li è asciugati?)—Li ho (me li sono) asciugati al tappeto.—Ha Ella fatto asciugare i di Lei banchi?—Li ho fatti asciugare.—Che asciuga il di Lei servitore?—Asciuga i coltelli.—Ha Ella mai scritto al medico?—Non gli ho mai scritto.—Le ha egli talvolta scritto?—Mi ha scritto spesso.—Che Le ha scritto?—Mi ha scritto qualche cosa.—Quante volte Le hanno scritto i di Lei amici?—Mi hanno scritto più di venti volte.—Ha Ella visto i miei figli?—Non li ho mai veduti.

109.

Ha Ella mai visto dei Greci?—Non ne ho mai veduti.—Ha Ella già veduto un Siriaco?—Ne ho già veduto uno.—Dove ne ha visto una?—Al teatro.—Ha Ella dato il libro a mio fratello?—Gliel' ho dato.—Ha Ella dato del danaro al mercante?—Gliene ho dato.—Quanto gliene ha dato?—Gli ho dato quattordici scudi.—Ha Ella dato dei nastri d' oro ai fanciulli dei nostri vicini?—Ne ho dati loro.—Vuoi darmi del vino?—Gliene ho già dato.—Quando me ne hai dato?—Gliene ho dato altre volte.—Vuoi darmene adesso?—Non posso dargliene; non ne ho.—Le ha prestato danaro l' Americano?—Me ne ha prestato.—Gliene ha prestato spesso?—Me ne ha prestato qualche volta.—Le ha mai prestato danaro l' Italiano?—Non me ne ha mai prestato.—È egli povero?—

Non è povero; è più ricco di Lei.—Vuol Ella prestarmi uno scudo?—Voglio prestargliene due.—Il di Lei ragazzo è venuto dal mio?—Ci è venuto.—Quando?—Questa mattina.—A che ora?—Per tempo.—È egli venuto più presto di me?—A che ora è Ella venuta?—Sono venuto alle cinque e mezzo.—Egli è venuto più presto di Lei.

110.

Ha avuto luogo il concerto?—Ha avuto luogo.—Ha avuto luogo tardi?—Ha avuto luogo per tempo.—A che ora?—A mezzo giorno.—A che ora ha avuto luogo la festa da ballo?—Ha avuto luogo a mezza notte.—Impara a scrivere il di Lei fratello?—Impara.—Sa egli leggere?—Non lo sa per anco.—Conosce Ella il Francese che conosco io?—Non conosco quello che conosce Ella, ma ne conosco un altro.—Conosce il di Lei amico i medesimi mercanti che conosco io?—Non conosce i medesimi, ma ne conosce degli altri.—Ha Ella mai fatto raccomandare il di Lei abito?—Lo ho fatto raccomandare qualche volta.—Hai già fatto rassettare i tuoi stivali?—Non li ho fatti per anco rassettare.—Ha fatto rassettare qualche volta i suoi giubbetti il di Lei fratello?—Li ha fatti rassettare alcune volte.—Hai fatto rassettare il tuo cappello, o il tuo giubbetto?—Non ho fatto rassettare nè l' uno nè l' altro.—Ha Ella fatto rassettare i di Lei guanti, o i di Lei fazzoletti?—Non ho fatto raccomandare nè gli uni nè gli altri.—Ha fatto fare qualche cosa il di Lei padre?—Non ha fatto far nulla.—Avete cercato i miei guanti?—Li ho cercati.—Ove li avete cercati?—Li ho cercati sul letto, e li ho trovati sotto.—Avete trovato i miei biglietti nel fornello?—Ce li ho trovati.—Avete trovato i miei stivali sotto il letto?—Li ho trovati sopra.—Quanto tempo è Ella stata in quel paese?—Ci sono stato due anni.—Il di Lei padre è rimasto molto tempo alla festa da ballo?—Ci è rimasto solamente parecchi minuti.

111.

Mi promette Ella di venire alla festa da ballo?—Glielo prometto.—Le ho promesso qualche cosa?—(Vi ho pro-

messo qualcosa?)—Ella non mi ha promesso nulla.—Che Le ha promesso mio fratello?—Egli mi ha promesso un bel libro.—L' ha Ella ricevuto?—Non ancora.—Mi dà Ella (mi date) ciò che mi ha (avete) promesso?—Glielo do.—Ha ricevuto molto danaro il di Lei amico?—Non ne ha quasi ricevuto.—Quanto ha ricevuto?—Ha ricevuto solamente uno scudo.—Quanto danaro ha Ella dato a mio figlio?—Gli ho dato trenta franchi.—Non gli ha Ella promesso di più?—Gli ho dato ciò che gli ho promesso.—Ha Ella del danaro italiano?—Ne ho.—Che danaro ha Ella?—Ho degli zecchini, degli scudi, delle lire, e dei soldi.—Quanti scudi fa uno zecchino d' oro?—Uno zecchino d' oro fa quattro scudi.—Ha Ella danaro francese?—Ne ho; ho danaro francese e italiano.—Che danaro francese ha Ella?—Ho dei franchi, dei soldi, e dei centesimi.—Quanti soldi fa un franco?—Un franco fa venti soldi (o venti soldi fanno un franco).—Ha Ella dei centesimi?—Ne ho alcuni.—Quanti centesimi ci vogliono per fare un soldo?—Cinque.—E quanti centesimi ci vogliono per fare un franco?—Cento.—Vuol Ella prestarmi il suo abito?—Voglio prestarglielo, ma è logoro.—Sono logori i di Lei stivali?—Non sono logori.—Vuol Ella prestarli a mio fratello?—Voglio prestarglieli.—A chi ha Ella prestato il di Lei cappello?—Non l' ho prestato; l' ho regalato a qualcuno.—A chi l' ha Ella regalato?—L' ho regalato a un povero.

Sa già compitare il di Lei fratellino?—Lo sa.—Compita bene?—Compita bene.—Come ha compitato il di Lei fratellino?—Egli ha compitato così così.—Come hanno scritto i loro temi i di Lei fanciulli?—Li hanno scritti male.—Li ha prestato i suoi guanti il mio vicino?—Egli ha ricusato di prestarmeli.—Sa Ella lo spagnuolo?—Lo so.—Parla italiano il di Lei figlio?—Lo parla bene.—Come parlano i di Lei amici?—Non parlano male.—Ascoltano ciò ch' Ella dice loro?—L' ascoltano.—Come hai imparato l' inglese?—L' ho imparato in questa maniera.—Mi ha Ella chiamato?—Non l' ho chiamata, ma ho chiamato il di Lei fratello.—

E egli venuto?—Non ancora.—Ove ha Ella bagnato i di Lei abiti?—Li ho bagnati nel giardino.—Vuole Ella metterli ad asciugare?—Li ho già messi ad asciugare.—Vuol darmi da far qualcosa il gentiluomo?—Egli vuol darle da far qualche cosa.—Quanti anni ha Ella?—Ho appena diciott'anni.—Che età ha il di Lei fratello?—Egli ha venti anni.—È Ella così avanzata in età come lui?—Non sono così attempato.—Quanti anni hai?—Ho circa dodici anni.—Sono io più giovane di Lei?—Non so.—Quanti anni ha il nostro vicino?—Egli non ha tutt' affatto trent'anni.—Sono così giovani come noi i nostri amici?—Eglino sono maggiori di noi.—Quanti anni hanno eglino?—L' uno ha diciannove anni e l' altro venti.—È così vecchio come il mio il di Lei padre? —E più vecchio del di Lei.

113.

Ha Ella letto il mio libro?—Non l' ho ancora letto tutt' affatto.—Il di Lei amico ha finito i suoi libri?—Li ha quasi finiti.—Mi capisce Ella?—La capisco.—Il Francese ci capisce?—Egli ci capisce.—Capiscono ciò che diciamo loro?—Lo capiamo.—Capisci l' italiano?—Non lo capisco ancora, ma l' imparo.—Capiamo Inglesi?—Non li capiamo.—Ci capiscono gl' Inglesi?—Ci capiscono.—Li capiamo noi?—Li capiamo appena.—Intende Ella dello strepito?—Non intendo niente.—Ha Ella inteso lo strepito del vento?—L' ho inteso.—Che intende Ella?—Intendo il la'rato dei cani.—Di chi è questo cane?—È il cane dello Scozzese.—Ha Ella perduto il di Lei bastone?—Non l' ho perduto.—Ha perduto i miei biglietti il di Lei servitore?—Li ha perduti.—È Ella stata alla festa da ballo?—Non ci sono stato.—Ove è Ella rimasta?—Sono rimasti in casa.—Ove sono rimasti i gentiluomini?—Sono rimasti nel giardino.—Il di Lei padre ha perduto tanto danare quanto me?—Egli ne ha perduto più di Lei.—Quanto ho perduto io?—Ella ha perduto appena uno scudo.—Sono rimasti alla festa da ballo i di Lei amici?—Ci sono rimasti.—Sa Ella quanto il medico inglese?—Non so quanto lui.—Quanti libri ha Ella letto?—Ne ho letto quasi due.—Aspetta Ella qualcuno?—Non aspetto

nessuno.—Aspetta Ella l' uomo che ho veduto stamane?
— L' aspetto. — Aspetti il tuo libro? — L' aspetto. —
Aspetta Ella il di Lei padre stassera? — Lo aspetto.
— Aspetta Ella degli amici? — Ne aspetto alcuni. —
Ove è il di Lei fratellino? — È andato col signore.
—È egli andato seco allo spettacolo?—Egli ci è andato
con lui.

114.

Perchè non beve?—Non bevo, perchè non ho sete.—
Perchè raccatta Ella questo nastro?—Lo raccolto perchè
ne ho bisogno (perchè ne ho d' uopo).—Perchè presta
Ella danaro a quest' uomo?—Gliene presto perchè ne
ha bisogno (perchè gliene è d' uopo).—Perchè studia il
di Lei fratello?—Studia, perchè vuol imparare il fran-
cese.—Ha già bevuto il di Lei cugino?—Non ha ancor
bevuto, perchè non ha ancor avuto sete.—Le fa vedere
il pavimento che spazza il servitore?—Egli non mi fa
vedere quello che spazza adesso, ma quello che ha
spazzato jeri.—Perchè ama Ella quest' uomo?—L' amo
perchè è buono.—Perchè batte il suo cane il di Lei vi-
cino? — Perchè ha morso il suo ragazzo. — Perchè ci
amano i nostri amici?—Ci amano perchè siamo buoni.—
Perchè mi porta Ella del vino?—Gliene porto perchè
Ella ha sete.—Perchè beve il marinajo?—Beve perchè
egli ha sete.—Vede Ella il marinajo che è sul bastimento?
— Non vedo quello che è sul bastimento, ma quello che
è al mercato.—Legge Ella i libri che Le ha dati il padre
mio?—Li leggo.—Li capisce?—Li capisco così così.—
Conoscono Elleno gl' Italiani che conosciamo noi?—Non
conosciamo quelli che conoscono Elleno, ma ne cono-
sciamo degli altri. — Assetta il calzolajo gli stivali ch'
Ella gli ha mandati?—Non li assetta perchè non sono
più buoni.

115.

È ritornato dal mercato il di Lei servitore?—Non ne
è per auco ritornato.—A che ora è ritornato dal ballo
il di Lei fratello?—Ne è ritornato al tocco dopo mezza
notte —A che ora sei ritornato dalla casa del tuo amico?
—Ne sono ritornato all' undici antimeridiane.—Sei stato

molto tempo seco?—Sono restato seco un' ora incirca.—
Quanto tempo pensa Ella restare al ballo?—Penso restarci qualche minuto.—Quanto tempo è restato con Lei il Francese? — Egli è restato meco durante due ore. —
Quanto tempo sono restati i di Lei fratelli nella città?—
Ci sono restati durante l' inverno —Pensa Ella restare molto tempo con noi?—Penso stare con loro (seco loro) durante l' estate.—Quanto Le devo?—Ella non mi deve molto.—Quanto deve Ella al di Lei sarto?—Gli devo ottanta zecchini.—Quanto devi al tuo calzolajo?—Gli devo già ottanta cinque zecchini.—Le devo qualche cosa?—Ella non mi deve niente.—Quanto Le deve l' Inglese?—Egli mi deve più di Lei.—Debbono gl' Inglesi quanto gli Spagnuoli?—Non tutt' affatto.—Le devo quanto mio fratello?—Ella mi deve più di lui.—I nostri amici Le debbono quanto noi?—Essi mi debbono meno di Loro.—Quanto Le debbono?—Essi mi debbono due cento cinquanta zecchini.—Quanto Le dobbiamo?—Mi debbono (dovete) tre cento zecchini.

116.

Perchè dà Ella del danaro al mercante?—Gliene do, perchè mi ha venduto qualche cosa.—Ove deve Ella andare?—Devo andare al mercato.—Deve venir qui oggi il di Lei amico?—Egli deve venir qui.—Quando deve egli venir qui?—Egli deve venir qui quanto prima.—Quando debbono andare i nostri figli allo spettacolo?—Eglino debbono andarvi stassera.—Quando devono ritornarne?—Eglino devono ritornarne alle dieci e mezzo.—Quando deve Ella andare dal medico?—Devo andarci alle dieci pomeridiane.—Quando deve ritornare dalla casa del pittore il di Lei figlio?—Egli deve ritornarne alle cinque pomeridiane.—Ove sta Ella?—Sto via di Rivoli, numero quaranta sette.—Ove alloggia il di Lei padre?—Alloggia dal suo amico.—Ove alloggiano i di Lei fratelli? — Alloggiano nella contrada Guglielmo, numero cento venti.—Stai da tuo fratello?—Sto da lui.—Sta Ella ancora dove è stata dapprima?—Sto ancora là.—Il di Lei amico sta ancora dove è stato altre volte?—Egli

non istà più dovè è stato altre volte.—Ove alloggia adesso?
—Alloggia da suo padre (in casa di suo padre).

117.

Fino a quando ha Ella scritto?—Ho scritto fino a mezza notte.—Fino a quando ho lavorato?—Ella ha lavorato fino alle quattro del mattino.—Fino a quando è restato con Lei mio fratello?—Egli è restato meco fino alla sera.—Fino a quando hai lavorato?—Ho lavorato fino adesso.—Hai ancora da scrivere molto?—Ho da scrivere fino a posdomani.—Il medico ha ancora da lavorare lungo tempo?—Ha da lavorare insino a domani.—Devo restar qui molto tempo?—Ella deve restarci fino a domenica.—Deve restare molto tempo con Loro mio fratello?—Egli deve restare con noi fino a lunedì.—Quanto tempo dobbiamo lavorare?—Debbono lavorare fino a posdomani.—Ha Ella ancora molto tempo da parlare?—Ho ancora un' ora da parlare.—Ha Ella parlato molto tempo?—Ho parlato fino all' indomane.—È Ella restata molto tempo al mio banco?—Ci sono restato fino a questo momento.—Ha Ella ancora molto tempo da stare dal Francese?—Ho ancora molto tempo da stare da lui.—Fino a quando deve Ella stare da lui?—Fino a martedì.—Il servitore ha spazzato i miei abiti?—Li ha spazzati.—Ha egli spazzato (scopato) il pavimento?—Egli l' ha spazzato (scopato).—Fino a quando è egli restato qui?—Fino a mezzo giorno.—Il di Lei amico sta ancora da Lei?—Egli non istà più da me.—Quanto tempo è egli stato da Lei?—È stato da me solamente un' anno.—Fino a quando è Ella restata al ballo?—Ci sono restato fino a mezza notte.—Quanto tempo è Ella restata sul bastimento?—Ci sono restata un' ora.—È Ella restata nel giardino fino adesso?—Ci sono restato fino ad ora.

118.

Che fa Ella la mattina?—Leggo.—Ed allora cha fa Ella?—Fo colazione e studio.—Fa Ella colazione prima di leggere?—No, Signore, leggo prima di far colazione.—

Giuochi invece di studiare?—Studio invece di giuocare.—Va allo spettacolo tuo fratello, in luogo d' andare al giardino?—Egli non va allo spettacolo nè al giardino.—Che fa Ella la sera?—Studio.—Che hai fatto stassera?—Ho spazzato i suoi vestiti e sono stato al teatro.—Sei restato lungo tempo, al teatro?—Ci sono restato solamente parecchi minuti.—Vuol Ella aspettare qui?—Fino a quando devo aspettare?—Ella deve aspettare fino al ritorno di mio padre.—Qualcuno è venuto?—È venuto qualcuno.—Che hanno voluto?—Hanno voluto parlarle.—Non hanno voluto aspettare?—Non hanno voluto aspettare.—Mi ha Ella aspettato molto tempo?—L' ho aspettata due ore.—Ha Ella potuto leggere il mio biglietto?—L' ho potuto leggere.—L' ha Ella capito?—L' ho capito.—L' ha Ella mostrato a qualcuno?—Non l' ho mostrato a nessuno.—Sono stati portati i miei bei vestiti?—Non sono stati ancora portati.—Hanno spazzato (scopato) il mio pavimento e spazzolato i miei vestiti?—Hanno fatto l' uno e l' altro.—Che è stato detto?—Non è stato detto niente.—Che hanno fatto?—Non hanno fatto nulla.—Ha comitato il di Lei fratellino?—Non ha voluto comitare.—Il ragazzo del mercante ha voluto lavorare?—Non ha voluto.—Che ha egli voluto fare?—Non ha voluto far niente.

119.

Il calzolajo ha potuto raccomandare i miei stivali?—Non ha potuto raccomodarli.—Perchè non ha potuto raccomandarli?—Perchè non ha avuto tempo.—Si sono potuti trovare i miei bottoni d' oro?—Non si sono potuti trovare.—Perchè il sarto non ha raccomandato il mio abito?—Perchè non ha del buon filo.—Perchè ha Ella battuto il cane?—Perchè mi ha morso.—Perchè beve? Perchè ho sete.—Che si è voluto dire?—Non si è voluto dire niente.—Si è detto qualche cosa di nuovo?—Non si è detto niente di nuovo.—Che dicono di nuovo al mercato?—Non dicono niente di nuovo.—Hanno voluto ammazzare un' uomo?—Hanno voluto ammazzarlo.—Credono ciò?—Non lo credono.—Parlano di ciò?—Ne parlano.—Parlano dell' uomo che è stato ammazzato?—Non

ne parlano.—Si può fare ciò che si vuole?—Si fa ciò che si può; ma non si fa ciò che si vuole.—Che hanno portato?—Hanno portato il di Lei nuovo abito.—Il mio servitore ha spazzato i miei buoni tappeti?—Non li ha ancora spazzati.—Ha Ella comprato un nuovo cavallo?—Ho comprato due nuovi cavalli.—Quanti begli alberi ha Ella veduti?—Ho veduto solamente un bell' albero.—Ha Ella veduto un bell' uomo?—Ho veduto parecchi begli uomini.—Ha Ella un nuovo amico?—Ne ho diversi.—Ama Ella i suoi nuovi amici?—Li amo.

120.

Fin dove ha Ella viaggiato?—Ho viaggiato fino in Germania.—Ha egli viaggiato fino in Italia?—Ha viaggiato fino in America.—Fin dove sono andati gli Spagnuoli?—Sono andati fino a Londra.—Fin dove è venuto questo povero uomo?—È venuto fin qui.—È Egli venuto fino da Lei?—È venuto fin da mio padre (fino a casa di mio padre).—Le è stato rubato qualcosa?—Mi è stato rubato tutto il buon vino.—Hanno portato via qualcosa al di Lei padre?—Gli hanno portato via tutti i suoi buoni libri.—Rubi qualche cosa?—Non rubo niente.—Hai mai portato via qualche cosa?—Non ho mai portato via niente.—Le sono stati rubati i di Lei buoni vestiti?—Essi mi sono stati rubati.—Che mi hanno rubato?—Le hanno rubato tutti i buoni libri.—Quando Le hanno rubato il danaro?—Me lo hanno rubato l' altro jeri.—Ci hanno mai rubato qualcosa?—Non ci hanno mai rubato niente.—Fin dove ha Ella voluto andare?—Ho voluto andare fino al bosco.—È Ella andata fin là?—Non sono andato fin là.—Fin dove vuole andare il di Lei fratello?—Vuole andare fino in fondo di quella via.—Fin dove arriva il vino?—Arriva fino al fondo della botte.—Ove vai?—Vado al mercato.—Fin dove andiamo?—Andiamo fino al teatro.—Vai fino al pozzo?—Vado fino al castello.—Ha bevuto tutto il vino i legnajuolo?—L' ha bevuto tutto.—Ha stracciato tutti i suoi libri il suo ragazzino?—Li ha stracciati tutti.—Perchè li ha stracciati?—Perchè non vuole studiare.

Quanto ha Ella perduto?—Ho perduto tutto il mio danaro.—Sa Ella ove è mio padre?—Non lo so.—Non ha Ella veduto il mio libro?—Non l' ho veduto.—Sa Ella come si scriva questo motto?—Si scrive così.—Tinge Ella qualche cosa?—Tingo il mio cappello.—Come lo tinge Ella?—Lo tingo nero.—Come tinge Ella i di Lei abiti?—Li tingo gialli.—Fa ella tingere il di Lei baule?—Lo faccio tingere.—Come lo fa Ella tingere?—Lo faccio tingere verde.—Come fai tingere i tuoi guanti?—Li faccio tingere turchini.—Il di Lei ragazzo fa tingere il suo nastro?—Lo fa tingere.—Lo fa tingere rosso?—Lo fa tingere grigio.—Come hanno fatto tingere i loro abiti i di Lei amici?—Li hanno fatti tingere verdi.—Come hanno fatto tingere i loro cappelli gl' Italiani?—Li hanno fatti tingere bruni.—Ha Ella un cappello bianco?—Ne ho uno nero.—Qual cappello ha il gentiluomo?—Ha due cappelli; uno bianco e uno nero.—Che cappello ha l' Americano?—Ha un cappello tondo.—Ho un cappello bianco?—Ella ha diversi cappelli bianchi e neri.—Il di Lei tintore ha già tinto il di Lei panno?—L' ha tinto.—Come l' ha egli tinto?—L' ha tinto verde.—Viaggia Ella qualche volta?—Viaggio spesso.—Ove pensa Ella andare quest' estate?—Penso andare a Parigi.—Non va Ella in Italia?—Ci vado.—Hai qualche volta viaggiato?—Non ho mai viaggiato.—Hanno voglia d' andare in Olanda i di Lei amici?—Hanno voglia d' andarvi.—Quando intendono partire?—Intendono partire dopo domani.

E già andato in Ispagna il di Lei fratello?—Non ci è per anco andato.—Ha Ella viaggiato in Ispagna?—Ci ho viaggiato.—Quando parte Ella?—Parte domani.—A che ora?—Alle cinque del mattino.—Ha Ella logorato tutti i di Lei stivali?—Li ho logorati tutti.—Che hanno fatto gli Spagnuoli?—Hanno abbruciato tutti i nostri buoni bastimenti.—Ha Ella finito tutti i di Lei temi?—Li ho finiti tutti.—Fin dove è venuto il Francese?—È venuto

fino nel mezzo della via.—Ove abita il di Lei amico?—Egli abita al di quà della via.—Ove è il di Lei magazzino?—È al di là della via.—Ove è il banco del nostro amico?—È al di là del teatro.—Il giardino del di Lei amico è al di quà, o al di là del bosco?—E al di là.—Non è al di quà della via il nostro magazzino?—È al di quà.—Ove è Ella stata stamane?—Sono stato al castello.—Quanto tempo è restata nel castello?—Ci sono stato un' ora.—Il di Lei fratello è dissopra o abbasso?—È dissopra.—Fin dove ha portato il mio baule il di Lei servitore?—L' ha portato fino al mio magazzino.—È egli venuto fino a casa mia (da me)?—È venuto fin là.—Fin dove arriva il tappeto verde?—Arriva fino al canto del banco.—È Ella stata in Francia?—Vi sono stato parecchie volte.—Sono già stati in Germania i di Lei fanciulli?—Non ci sono per anco stati, ma penso mandarveli nella primavera.—Vuole Ella andare al di quà, o al di là della via?—Non voglio andare al di quà nè al di là; voglio andare nel mezzo della via.—Fin dove conduce questa via?—Conduce fino a Londra.

123.

È d' uopo andare al mercato?—Non è d' uopo andarvi.—Che Le è d' uopo comprare?—Mi è d' uopo comprar del manzo.—Mi è d' uopo andare a cercare del vino?—Le è d' uopo andarne a cercare.—Debbo andare alla festa da ballo?—Le è d' uopo andarci.—Quando mi è d' uopo andarci?—Le è d' uopo andarci questa sera.—Devo andare a cercare il legnajuolo?—Bisogno andarlo a cercare.—Che è d' uopo (che bisogna) fare per imparare il russo?—È d' uopo (bisogno) studiar molto.—Bisogna studiar molto per imparare il tedesco?—Bisogna studiar molto.—Che mi bisogna fare?—Le bisogna comprare un buon libro.—Che deve egli fare?—Gli è d' uopo restar quieto.—Che dobbiamo fare?—È Loro d' uopo lavorare.—Le abbisogna studiar molto per imparare l' arabo?—Debbo studiar molto per impararlo.—Perchè mi bisogna andare al mercato?—Deve andarvi per comprare del manzo e del vino.—Mi è d' uopo andare in qualche luogo?—Ti è d' uopo andare al giar-

dino.—Mi è d' uopo mandar a cercare qualche cosa?—Ti è d' uopo mandare a cercare del vino.—Che mi bisogna fare?—Deve scrivere un tema.—A chi mi è d' uopo scrivere un biglietto?—Le è d' uopo scriverlo al di Lei amico.—Che Le è d' uopo, Signore?—Mi è d' uopo del panno.—Quanto vale questo cappello?—Vale quattro scudi.—Le abbisognano degli stivali?—Me ne abbisognano.—Quanto valgono questi stivali?—Valgono venti lire.—Non Le è d' uopo che ciò?—Non mi è d' uopo che ciò.—Non Le abbisognano guanti?—Non me ne abbisognano.—Ti è d' uopo molto danaro?—Me n' è d' uopo molto.—Quanto ti è d' uopo?—Mi è d' uopo cinque zecchini.—Quanto abbisogna al di Lei fratello?—Gli abbisognano solamente sei franchi.—Non gli abbisogna di più?—Non gli abbisogna di più.—Abbisogna di più al di Lei amico?—Non gli è d' uopo tanto quanto a me.—Che Le è d' uopo?—Mi è d' uopo danaro ed abiti.—Ha Ella adesso ciò che Le abbisogna?—Ho ciò che mi abbisogna.—Il di Lei padre ha ciò che gli è d' uopo?—Ha ciò che gli è d' uopo.

124.

I fanciulli del vicino Le hanno reso i di Lei libri?—Me li hanno resi.—Quando glieli hanno resi?—Me li hanno resi jeri.—Il di Lei ragazzino ha ricevuto un regalo?—Ne ha ricevuti parecchi.—Da chi ne ha ricevuto?—Ne ha ricevuto da mio padre e dal di Lei.—Ha Ella ricevuto dei regali?—Ne ho ricevuti.—Quai regali ha Ella ricevuti?—Ho ricevuto dei bei regali.—Viene Ella dal giardino?—Non vengo dal giardino, ma dal magazzino.—Ove va Ella?—Vado al giardino.—D' onde viene l' Irlandese?—Viene dal giardino.—Viene egli dal giardino dal quale viene Ella?—Egli non viene dal medesimo.—Da qual giardino viene egli?—Viene da quello del nostro vecchio amico.—Da dove viene il nostro ragazzo?—Viene dallo spettacolo.—Quanto può valere questo cavallo?—Può valere cinque cento scudi.—Vale questo libro quanto cotesto?—Val più.—Quanto vale il mio fucile?—Vale quanto quello del di Lei amico.—I di Lei cavalli valgono quanto quelli degl' Inglesi?—Non

valgono tanto.—Quanto vale questo coltello?—Non vale niente.

125.

Il di Lei servitore vale quanto il mio?—Val più del di Lei.—Vale Ella quanto il di Lei fratello?—Egli vale più di me.—Vali quanto il tuo amico?—Valgo altrettanto.—Vogliamo quanto i nostri vicini?—Vogliamo più di loro.—Il di Lei ombrello vale quanto il mio?—Non vale altrettanto.—Perchè non vale quanto il mio?—Perchè non è così bello come il di Lei.—Quanto vale questo fucile?—Non val molto.—Vuol Ella vendere il di Lei cavallo?—Voglio venderlo.—Quanto vale?—Vale due cento scudi.—Vuol Ella comprarlo?—Ne ho già comprato uno.—Il di Lei padre pensa comprare un cavallo?—Pensa comprarlo, ma non il di Lei.—Hanno incominciato i loro temi i di Lei fratelli?—Li hanno incominciati.—Hanno ricevuto i loro biglietti?—Non li abbiamo per anco ricevuti.—Abbiamo ciò che ci è d' uopo?—Non abbiamo ciò che ci è d' uopo.—Ci è d' uopo bei cavalli, diversi servitori, e molto danaro.—Non ci è d' uopo che ciò?—Non ci è d' uopo che ciò.—Che debbo fare?—Le è mestieri scrivere.—A chi mi è d' uopo scrivere?—Le è d' uopo scrivere al di Lei amico.—Ove è egli?—È in America.—Ove debbo andare?—Può andare in Francia.—Fin dove mi è d' uopo andare?—Può andare fino a Parigi.—A quai biglietti ha risposto il di Lei fratello?—Egli ha risposto a quelli dei suoi amici.—Quai cani hanno battuto i di Lei servitori?—Hanno battuto quelli che hanno fatto molto strepito.

126.

Ha Ella pagato il fucile?—L' ho pagato.—Il di Lei zio ha pagato i libri?—Li ha pagati.—Ho pagato gli abiti al sartore?—Ella glieli ha pagati.—Hai pagato il cavallo al mercantè?—Non gliel' ho ancor pagato.—Abbiamo pagato i nostri guanti?—Li abbiamo pagati.—Ha già pagato il di Lei cugino i suoi stivali?—Non li ha ancor pagati.—Le paga ciò che Le deve mio fratello?—

Me lo paga.—Paga Ella ciò che deve?—Pago ciò che debbo.—Ha Ella pagato il fornajo?—L'ho pagato.—Il di Lei zio ha pagato il manzo al macellajo?—Glielo ha pagato.—Chi ha rotto il mio coltello?—L'ho rotto io dopo aver tagliato il pane.—Il di Lei figlio ha rotto i miei bicchieri?—Li ha rotti dopo aver bevuto il vino.—Quando ha rotto il mio temperino il di Lei cugino?—L'ha rotto dopo aver scritto i suoi biglietti.—Ha Ella pagato il vino al mercante dopo averlo bevuto?—L'ho pagato dopo averlo bevuto.—Che ha Ella fatto dopo aver finito i di Lei temi?—Sono stato da mio cugino per condurlo al teatro.—Come parlo?—Ella parla benissimo.—Come ha scritto i suoi temi mio cugino?—Li ha scritti a perfezione.—Come hanno fatto il dover loro i miei fanciulli?—L'hanno fatto bene.—Fa il suo dovere costui?—Lo fa sempre.—Questi uomini fanno il loro dovere?—Lo fanno sempre.—Fa Ella il di Lei dovere?—Faccio ciò che posso.—Che domanda a costui?—Gii domando del danaro.—Che mi domanda questo ragazzo?—Le domanda del danaro.—Mi domanda Ella qualche cosa?—Le domando uno scudo.—Mi domanda Ella il pane?—Glielo domando.—A quale uomo domanda Ella del danaro?—Ne domando a quello cui Ella ne domanda.—A quai mercanti domanda Ella dei guanti?—Ne domando a quelli che stanno nella contrada Guglielmo.—Che domanda Ella al fornajo?—Gli domando del pane.

— Domanda Ella del manzo ai macellaj?—Ne domando loro.—Mi domandi il bastone?—Te lo domando.—Ti domanda egli il libro?—Me lo domanda.—Che ha Ella domandato all'Inglese?—Gli ho domandato il mio baule di cuojo.—Glielo ha dato?—Me l'ha dato.—A chi ha Ella domandato dello zucchero?—Ne ho domandato al mercante.—A chi paga i suoi stivali il di Lei fratello?—Li paga al calzolajo.—A chi abbiamo pagato il pane?—L'abbiamo pagato ai nostri fornaj.—Quanti anni hai?—Non ho ancora dieci anni.—Impari già il francese?—L'imparo di già.—Sa il tedesco tuo fratello?—Non lo sa.—Perchè non lo sa?—Perchè non ha avuto tempo

d' impararlo.—È in casa il di Lei padre?—No, Signore, è partito; ma mio fratello è in casa.—Ove è andato il di Lei padre?—È andato in Inghilterra.—Ci è Ella stata qualche volta?—Non ci sono mai stato.—Pensa Ella andare in Francia quest' estate?—Penso andarci.—Pensa Ella rimanerci molto tempo?—Penso rimanerci durante l' estate.—Fino a quando rimane in casa il di Lei fratello?—Fino a mezzo giorno.—Ha Ella fatto tingere i di Lei guanti?—Li ho fatti tignere.—Come li ha Ella fatti tingere?—Li ho fatti tingere gialli.—Ha Ella già desinato?—Non ancora.—A che ora desina Ella?—Desino alle sei.—Da chi (in casa di chi) desina Ella?—Desino da un mio amico (in casa di un mio amico).—Da chi ha Ella desinato jeri?—Ho desinato da un mio parente.—Che hanno mangiato?—Abbiamo mangiato buon pane, buon manzo e pasticcini.—Che hanno bevuto?—Abbiamo bevuto buon vino ed eccellente cidro.—Ove desina oggi il di Lei zio?—Desina da noi (in casa nostra).—A che ora cena il di Lei padre?—Egli cena alle nove.—Cena Ella più presto di lui?—Ceno più tardi di lui.

Ove va Ella?—Vado da un mio parente, per desinare con lui.—Vuoi tenere i miei guanti?—Voglio tenerli.—Chi tiene il mio cappello?—Lo tiene il di Lei figlio.—Tieni il mio bastone?—Lo tengo.—Tiene Ella qualche cosa?—Tengo il di Lei schioppo.—Chi ha tenuto il mio libro?—L' ha tenuto il di Lei servitore.—Vuol Ella provare a parlare?—Voglio provare.—Il di Lei frattellino ha egli mai provato a fare dei temi?—Ha provato.—Ha Ella mai provato a far un cappello?—Non ho mai provato a farlo.—Che cerca Ella?—Cerco l' uomo che mi ha venduto un cavallo.—Il di Lei parente cerca qualcuno?—Cerca un suo amico.—Cerchiamo qualcuno?—Cerchiamo un nostro vicino.—Chi cerchi?—Cerco un nostro amico.—Cerca Ella un mio servitore?—No, Signore, cerco uno dei miei.—Ha Ella provato a parlare al di Lei zio?—Ho provato a parlargli.—Ha Ella provato a vedere mio padre?—Ho provato a vederlo.—L' ha egli ricevuta?—Non mi

ha ricevuto.—Ha egli ricevuto i di Lei fratelli?—Li ha ricevuti.—Ha Ella potuto vedere il di Lei parente?—Non ho potuto vederlo.—Che ha Ella fatto dopo aver iscritto i suoi temi?—Ho scritto il mio biglietto dopo aver iscritto i miei temi.—Di chi domanda Ella?—Domando del sarto.—Domanda di qualcuno costui?—Domanda di Lei.—Si domanda di Lei?—Si domanda di me.—Si domanda di me?—Non si domanda di Lei, ma di un di Lei amico.—Domanda Ella del medico?—Domando di lui.—Il di Lei fratellino che domanda?—Domanda un pezzetto di pane.—Non ha egli ancor fatto colazione?—Ha fatto colazione, ma ha ancor fame.—Che domanda il di Lei zio?—Egli domanda un bicchier di vino.—Non ha egli già bevuto?—Egli ha già bevuto, ma ha ancora sete.

129.

Scorge Ella l' uomo che viene?—Non lo scorgo.—Scorge Ella i fanciulli del soldato?—Li scorgo.—Scorge Ella gli uomini che vanno nel giardino?—Non iscorgo quelli che vanno nel giardino, ma quelli che vanno al mercato.—Il di Lei fratello scorge l' uomo che gli ha prestato del danaro?—Egli non iscorge quello che gliene ha prestato, ma quello al quale egli ne ha prestato.—Vedi i fanciulli che studiano?—Non vedo coloro che studiano, ma coloro che giuocano.—Scorgi qualche cosa?—Non iscorgo nulla.—Ha Ella scorto i magazzini dei miei genitori?—Li ho scorti.—Ove li ha scorti?—Li ho scorti di là della via.—Le piace un cappellone?—Non mi piace un cappellone, ma un ombrellone.—Che Le piace fare?—Mi piace scrivere.—Le piace vedere questi ragazzini?—Mi piace vederli.—Le piace il vino?—Mi piace.—Piace il cidro al di Lei fratello?—Non gli piace.—Che piace ai soldati?—Piace Loro il vino.—Ti piace il tè, o il caffè?—Mi piace l' uno e l' altro.—Questi fanciulli studiano volentieri?—Piace loro studiare e giuocare.—Le piace leggere e scrivere?—Mi piace leggere e scrivere.—Quante volte mangia Ella al giorno?—Quattro volte.—Quante volte al giorno bevono i di Lei fanciulli?—Bevono parecchie volte al giorno.—Beve Ella così spesso

come eglino?—Bevo più spesso.—Va Ella spesso al teatro?—Ci vado qualche volta.—Quante volte al mese ci va?—Ci vado solamente una volta al mese (non ci vado che una volta al mese).—Quante volte all'anno va al ballo il di Lei cugino?—Ci va due volte all'anno.—Ci va Ella così spesso come lui?—Non ci vado mai.—Va spesso al mercato il di Lei cuoco?—Egli ci va ogni mattina (tutte le mattine).

130.

Va Ella spesso da mio zio?—Ci vado sei volte all'anno.—Le piace il pollastro?—Mi piace il pollastro, ma non mi piace il pesce.—Che Le piace?—Mi piace un pezzo di pane e un bicchier di vino.—Impara Ella a memoria?—Non mi piace imparare a memoria.—I di Lei scolari imparano volentieri a memoria?—Studiano volentieri, ma non piace loro imparare a memoria.—Quanti temi fanno al giorno?—Ne fanno solamente due, ma li fanno a meraviglia.—Ha Ella potuto leggere il biglietto che Le ho scritto?—L' ho potuto leggere.—L' ha Ella capito?—L' ho capito.—Capisce Ella l' uomo che Le parla?—Non lo capisco.—Perchè non lo capisce?—Perchè parla troppo male.—Sa questi il francese?—Egli lo sa, ma io non lo so.—Perchè non l' impara?—Non ho tempo di impararlo.—Pensa andare al teatro stassera?—Penso andarci, se ci va Lei.—Il di Lei padre pensa comprar cotesto cavallo?—Pensa comprarlo, se riceve il suo danaro.—Intende andare in Inghilterra il di Lei amico?—Intende andarci, se gli pagano ciò che gli debbono.—Pensa Ella andare al concerto?—Penso andarci, se ci va il mio amico.—Il di Lei fratello pensa studiare l' italiano?—Pensa studiarlo, se trova un buon maestro.

131.

Che tempo fa oggi?—Fa bellissimo tempo.—Ha fatto bel tempo jeri?—Ieri ha fatto cattivo tempo.—Che tempo ha fatto stamane?—Ha fatto cattivo tempo, ma adesso fa bel tempo.—Fa caldo?—Fa molto caldo.—Non fa freddo?—Non fa freddo.—Fa caldo o freddo?—Non fa

caldo nè freddo.—È Ella stata nel giardino l'altro jeri?
—Non ci sono stato.—Perchè non ci è stata?—Non ci sono stato perchè ha fatto cattivo tempo.—Pensa Ella andarci domani?—Penso andarci, se fa bel tempo.—Fa chiaro nel di Lei banco?—Non ci fa chiaro.—Vuol Ella studiare nel mio?—Voglio studiarci.—Ci fa chiaro?—Ci fa chiarissimo.—Perchè il di Lei fratello non può lavorare nel suo magazzino?—Non può lavorarci, perchè ci fa troppo bujo.—Ove fa troppo bujo?—Nel suo magazzino.—Fa chiaro in questo buco?—Ci fa bujo.—È asciutto?—È asciutissimo.—È umido?—Non è umido. È troppo asciutto.—C'è chiaro di luna?—Non c'è chiaro di luna, è umidissimo.—Di che cosa parla il di Lei zio?—Parla del bel tempo.—Di che parlano cotesti uomini?—Parlano del bello e del cattivo tempo.—Non parlano del vento?—Parlano anche di questo.—Parli di mio zio?—Non ne parlo.—Di chi parli?—Parlo di te e dei tuoi genitori.—Domanda di qualcuno?—Domando del di Lei cugino; è in casa?—No, Signore, è dal suo ottimo amico.

Ha Ella assaggiato questo vino?—L'ho assaggiato.—Come lo trova?—Lo trovo buono.—Come trova questo cidro il di Lei cugino?—Non lo trova buono.—Che vino vuol Ella assaggiare?—Voglio assaggiare quello che ha assaggiato Lei.—Vuol Ella sentire questo tabacco?—L'ho già sentito.—Come le pare?—Mi par buono.—Perchè non gusta questo cidro?—Perchè non ho sete.—Perchè il di Lei amico non gusta questo manzo?—Perchè non ha fame.—Di chi si è parlato?—Si è parlato del di Lei amico.—Non hanno parlato dei medici?—Non ne hanno parlato.—Non si parla dell'uomo di cui abbiamo parlato?—Se ne parla.—Hanno parlato dei gentiluomini?—Ne hanno parlato.—Hanno parlato di quelli de' quali parliamo?—Non hanno parlato di quelli di cui parliamo, ma hanno parlato degli altri.—Hanno parlato dei nostri fanciulli, o di quelli dei nostri vicini?—Non hanno parlato dei nostri, nè di quelli dei nostri vicini.—Di quali fanciulli si è parlato?—Si è parlato di quelli del nostro

maestro.—Parlano del mio libro?—Ne parlano.—È Ella soddisfatta dei di Lei scolari?—Ne son soddisfatto.—Come studia mio fratello?—Studia bene.—Quanti temi ha Ella studiati?—Ne ho già studiati quarant' uno.—È contento il di Lei maestro del suo scolaro?—Ne è contento.—Il di Lei maestro è soddisfatto dei presenti che ha ricevuti?—N' è soddisfatto.—Ha Ella ricevuto un biglietto?—L' ho ricevuto.—Vuole Ella risponderci?—Ora ci rispondo.—Quanda l' ha ricevuto?—L' ho ricevuto stamane di buon' ora.—Ne è soddisfatta?—Non ne son soddisfatto.—Il di Lei amico Le domanda del danaro?—Me ne domanda.

133.

È Ella amata?—Sono amato.—Da chi è Ella amata?—Sono amato da mio zio.—Da chi sono amato?—Sei amato dai tuoi genitori.—Da chi siamo amati?—Siamo amati dai Loro amici.—Da chi sono amati cotesti fanciulli?—Sono amati dai loro amici.—Da chi è condotto quest' uomo?—È condotto da me.—Ove lo conduce?—Lo conduco in casa.—Da chi siamo biasimati?—Siamo biasimati dai nostri nemici.—Perchè ne siamo biasimati?—Perchè eglino non ci amano.—È Ella punita dal di Lei maestro?—Non ne sono punito perchè sono buono e studioso.—Siamo ascoltati?—Lo siamo.—Da chi siamo ascoltati?—Siamo ascoltati dai nostri vicini.—Il tuo maestro è ascoltato dai suoi scolari?—Ne è ascoltato.—Quali fanciulli sono lodati?—Quelli che sono savj.—Quali sono puniti?—Quelli che sono pigri e cattivi.—Siamo lodati, o biasimati?—Non siamo lodati nè biasimati.—Il nostro amico è amato dai suoi maestri?—Ne è amato e lodato, perchè è studioso e savio, ma suo fratello è disprezzato dai suoi, perchè è cattivo e poltrone.—È egli qualche volta punito?—Egli l' è tutte le mattine e tutte le sere.—È Ella punita qualche volta?—Non lo sono mai; sono amato e ricompensato dai miei buoni maestri.—Questi fanciulli non sono mai puniti?—Non lo sono mai, perchè sono assidui e savj; ma quelli lo sono spessissimo, perchè sono pigri e cattivi.—Chi è lodato e ricompensato?—I

fanciulli abili sono lodati, stimati e ricompensati; ma gl' ignoranti sono biasimati, disprezzati e puniti.—Chi è amato e chi è odiato?—Quello che è studioso e savio è amato, e quello ch' è pigro e cattivo è odiato.—È mestieri esser buono per essere amato?—È d' uopo esserlo.—Che bisogna fare per essere amato?—Bisogna esser buono e assiduo.—Che bisogna fare per essere ricompensato?—Bisogna esser abile e studiar molto.

134.

Perchè sono amati questi fanciulli?—Sono amati, perchè sono buoni.—Sono più buoni di noi?—Non sono migliori, ma più assidui di Loro.—Il di Lei fratello è studioso come il mio?—È studioso come lui, ma il di Lei fratello è migliore del mio.—Le piace andar in legno?—Mi piace andare a cavallo.—Il di Lei fratello è mai andato a cavallo?—Non è mai andato a cavallo.—Il di Lei fratello va a cavallo così sovente come Lei?—Egli va a cavallo più sovente di me.—È Ella andata a cavallo l' altro jeri?—Sono stato a cavallo quest' oggi.—Le piace viaggiare?—Mi piace viaggiare.—Le piace viaggiare nell' inverno?—Non mi piace viaggiare nell' inverno; mi piace viaggiar in primavera e nell' autunno. — Si viaggia bene in primavera? — Si viaggia bene nella primavera e nell' autunno, ma si viaggia male nella state e nell' inverno.—Ha Ella qualche volta viggiato nell' inverno?—Ho viaggiato spesso nell' inverno e nella state.—Viaggia spesso il di Lei fratello?—Egli non viaggia più; altre volte ha viaggiato molto.—Quando Le piace andare a cavallo?—Mi piace andare a cavallo alla mattina.—È Ella stata a Londra?—Ci sono stato.—Ci si vive bene?—Ci si vive bene, ma caro.—Si vive a caro prezzo a Parigi?—Ci si vive bene e non caro.—Le piace viaggiare in Francia?—Mi piace viggiarci, perchè ci si trova della buona gente.—Piace al di Lei amico viaggiare in Olanda?—Non gli piace viggiarci, perchè ci si vive male.—Le piace viaggiare in Italia?—Mi piace viaggiarci, perchè il vivere vi è buono e vi si trova della buona gente; ma le strade non sono molto buone.—Agl' Inglesi piace viaggiare in Ispagna?—Piace loro viaggiarvi;

ma ci trovano le strade troppo cattive.—Che tempo fa?—Fa cattivissimo tempo.—Fa vento?—Fa molto vento.—Ha fatto burrasca jeri?—Ha fatto molto burrasca.

135.

Va Ella al mercato stamane?—Ci vado, se non fa burrasca.—Pensa Ella andare in Francia quest' anno?—Penso andarci, se il tempo non è troppo cattivo.—Le piace andare a piedi?—Non mi piace andare a piedi, ma mi piace andare in carrozza quando viaggio.—Vuol Ella andare a piedi?—Non posso andare a piedi, perchè sono stanco.—Che tempo fa?—Tuona.—C' è sole?—Non c' è sole; fa nebbia.—Sente Ella il tuono?—Lo sento.—Fa bel tempo?—Fa molto vento e tuona molto.—Di chi hanno parlato?—Abbiamo parlato di Lei.—Mi hanno lodato?—Non l' abbiamo lodata; l' abbiamo biasimata.—Perchè mi hanno biasimato?—Perchè Ella non istudia bene.—Di che ha parlato il di Lei fratello?—Egli ha parlato dei suoi libri, dei suoi cavalli e dei suoi cani.—Che fa Ella la sera?—Lavoro appena ho cenato.—E che fa Ella di poi?—Poi dormo.—Quando beve?—Bevo subito che ho mangiato.—Quando dorme?—Dormo subito che ho cenato.—Ha Ella parlato al mercante?—Gli ho parlato.—Che ha detto?—È partito senza dir niente.—Può Ella lavorare senza parlare?—Posso lavorare, ma non posso studiar il francese senza parlare.—Vuoi andare a cercare del vino?—Non posso andare a cercare del vino senza danaro.—Ha Ella comprato dei cavalli?—Non compro senza danaro.—Il di Lei padre è alfine arrivato?—È arrivato.—Quando è arrivato?—Stamane alle quattro.—È partito finalmente il di Lei cugino?—Non è ancor partito.—Ha Ella alfin trovato un buon maestro?—Ne ho alfin trovato uno.—Impara finalmente l' italiano?—L' imparo alfine.—Perchè non l' ha già imparato?—Perchè non ho potuto trovare un buon maestro.

136.

Si vede Ella?—Mi vedo.—Si vede Ella nello specchietto?—Mi vi (ci) vedo.—Possono vedersi nello spec-

chione i di Lei amici?—Possono vedervi.—Perchè non accende il fuoco il di Lei fratello?—Egli non l'accende, perchè ha paura di bruciarsi.—Perchè non taglia Ella il di Lei pane?—Non lo taglio, perchè ho paura di tagliarmi il dito.—Le duole il dito (Le fa male il dito)?—Il dito mi duole (mi fa male) e anche il piede.—Vuole Ella scaldarsi?—Voglio scaldarmi, perchè ho molto freddo.—Perchè non si scalda costui?—Perchè non ha freddo.—Si scaldano i di Lei vicini?—Essi si scaldano perchè hanno freddo.—Si taglia Ella i capelli?—Mi taglio i capelli.—Il di Lei amico si taglia le unghie?—Egli si taglia le unghie e i capelli.—Che fa costui?—Egli si strappa i capelli.—A che cosa si diverte Ella?—Mi diverto alla meglio.—A che si divertono i di Lei fanciulli?—Si dilettono studiare, a scrivere e a giuocare.—A che cosa si diletta il di Lei cugino?—Si diletta a leggere dei buoni libri e a scrivere ai suoi amici.—A che cosa si diverte Ella, quando non ha da far niente in casa?—Vado allo spettacolo e al concerto. — Dico spesso, “Ciascuno si diverte come gli piace”—Ciascuno ha il suo gusto, qual è il di Lei?—Il mio è lo studiare, il leggere un buon libro, l'andare al teatro, indi al concerto, al ballo e a cavallo.

137.

Perchè il di Lei cugino non ispazzola il suo abito?—Non lo spazzola, perchè ha paura d'insudiciarsi le dita.—Che Le dice il mio vicino?—Mi dice ch' Ella vuole comprare il di lui cavallo; ma so che s'inganna, poichè non ha danaro per comprarlo.—Che si dice (che dicono) al mercato?—Si dice (dicono) che il nemico è battuto.—Lo crede Ella?—Lo credo poichè tutta la gente lo dice. Perchè ha Ella comprato questo libro?—L'ho comprato, perchè ne ho bisogno (perchè me n'è d'uopo) per istudiare l'italiano è perchè ciascuno ne parla.—Se ne vanno i di Lei amici?—Se ne vanno.—Quando se ne vanno?—Se ne vanno domani.—Quando se ne vanno Loro?—Ce ne andiamo oggi.—Me ne vado?—Se ne va, se vuole.—Che dicono i nostri vicini?—Se ne vanno senza dir niente.—Come Le piace (come Le

pare) (come trova) questo vino?—Non mi piace (non mi par buono) (non lo trovo buono).—Che ha Ella (Che cosa ha Ella)?—Ho voglia di dormire.—Il di Lei amico ha voglia di dormire?—Non ha voglia di dormire, ma ha freddo.—Perchè non si scalda?—Egli non ha del carbone per far fuoco.—Perchè non compra del carbone?—Egli non ha danaro per comprarne.—Vuole Ella prestargliene?—Se non ne ha, voglio prestargliene.—Ha Ella sete?—Non ho sete, ma ho molto fame.—Il di Lei servitore ha sonno? Ha sonno.—Ha fame?—Egli ha fame.—Perchè non mangia?—Perchè non ha niente da mangiare.—I di Lei fanciulli hanno fame?—Eglino hanno fame, ma non hanno niente da mangiare.—Hanno qualche cosa da bere?—Non hanno niente da bere.—Perchè non mangia Ella?—Non mangio quando non ho fame.—Perchè non beve il Russo?—Non beve quando non ha sete.—Ha mangiato qualcosa il di Lei fratello jeri sera?—Ha mangiato un pezzo di manzo, un pezzetto di pollastro e un pezzo di pane.—Non ha bevuto?—Ha anche bevuto.—Che ha bevuto?—Ha bevuto un bicchier di vino.

138.

Perchè è stato lodato questo fanciullo?—È stato lodato, perchè ha studiato bene.—Sei tu mai stato lodato?—Sono stato lodato spesso.—Perchè cotesto fanciullo è stato punito?—È stato punito, perchè è stato cattivo e pigro.—Questo fanciullo è stato ricompensato?—È stato ricompensato perchè ha studiato bene.—Che abbisogna fare (che è d' uopo o mestieri fare) per non essere disprezzato?—Bisogna essere assiduo e buono.—Che è stato del di Lei amico?—È diventato avvocato.—Ch' è stato del di Lei cugino?—S' è ingaggiato.—S' è ingaggiato il di Lei vicino?—Non s' è ingaggiato.—Che è diventato?—È diventato mercante.—Che son diventati i suoi fanciulli?—I di lui fanciulli son diventati uomini.—Ch' è diventato il di Lei figlio?—È diventato un grand' uomo.—È diventato dotto?—È diventato dotto.—Ch' è stato del mio libro?—Non so che n' è stato.—L' ha Ella stracciato?—Non l' ho stracciato.—Ch' è diventato il figlio del nostro amico?—Non so che

sia diventato.—Che ha Ella fatto del di Lei danaro?—Con quello ho comprato un libro.—Che ha fatto il falegname del suo legno?—Ne ha fatto un banco.—Che ha fatto il sarto del panno ch' Ella gli ha dato?—Ne ha fatto degli abiti per i (pei) suoi fanciulli e per i miei.—Le ha fatto male costui?—No, Signore, non mi ha fatto male.—Ch' è d' uopo fare par essere amato?—Bisogna far bene a quelli che ci hanno fatto male.—Abbiamo mai fatto Lor male?—No; al contrario, ci hanno fatto del bene.—Fa Ella male a qualcuno?—Non faccio male a nessuno.—Perchè ha Ella fatto male a cotesti fanciulli?—Non ho loro fatto male.—Le ho fatto male?—Ella non mi ha fatto male, ma i di Lei fanciulli me ne hanno fatto.—Che Le hanno fatto?—Mi hanno battuto.—È il di Lei fratello che ha fatto male a mio figlio?—No, Signore, non è mio fratello, perchè non ha mai fatto male a nessuno.

139.

Ha Ella bevuto cotesto vino?—L' ho bevuto.—Come l' ha trovato?—L' ho trovato buonissimo.—Le ha fatto bene?—Mi ha fatto bene.—Si è fatto male?—Non mi son fatto male.—Chi si è fatto male?—Mio fratello si è fatto male, poichè si è tagliato il dito.—È ancor malato?—Sta meglio.—Mi rallegra l' intendere che non è più malato, perchè l' amo.—Perchè il di Lei cugino si strappa i capelli?—Perchè non può pagare ciò che deve.—Si è Ella tagliato i capelli?—Non me li son tagliati, ma me li son fatti tagliare.—Che ha fatto questo fanciullo?—Si è tagliato il piede.—Perchè gli è stato dato un coltello?—Gli è stato dato un coltello per tagliarsi le unghie ed egli si è tagliato il dito e il piede.—Si corica presto?—Mi corico tardi, poichè non posso dormire quando mi corico di buon ora.—A che ora s' è coricata jeri?—Ieri mi son coricato alle undici e un quarto.—A che ora si coricano i di Lei fanciulli?—Si coricano al tramontar del sole.—Si alzano di buon mattino?—Si alzano allo spuntar del sole.—A che ora s' è Ella alzata oggi?—Oggi mi son alzato tardi, perchè jeri sera mi son coricato tardi.—Il di Lei figlio si leva tardi?—Si leva presto, perchè

non si corica mai tardi.—Che fa egli quando si alza?— Studia, poi fa colazione.—Esce egli innanzi che far colazione?—No, Signore, studia e fa colazione prima d' uscire.—Che fa egli dopo aver fatto colazione?—Subito che ha fatto colazione viene da me e andiamo a cavallo.—Ti sei alzato stamane così presto come io?—Mi son levato più presto di Lei, perchè mi son alzato prima dello spuntar del sole.

140.

Va Ella spesso a passeggiare?—Vado a passeggiare quando non ha da fare niente in casa.—Vuol Ella passeggiare?—Non posso passeggiare, perchè ho troppo da fare.—Il di Lei fratello è andato a cavallo?—E andato in legno.—I di Lei fanciulli vanno spesso a passeggiare?—Vanno a passeggiare ogni mattino dopo la colazione.—Va Ella a passeggiare dopo il pranzo?—Dopo il pranzo prendo il tè, poi vado a passeggiare.—Conduce Ella spesso di Lei fanciulli a spasso?—Li conduco a spasso ogni mattina e ogni sera.—Può Ella venir meco?—Non posso venir seco, poichè debbo condurre a spasso il mio fratellino.—Ove passeggiano?—Passeggiamo nel giardino di nostro zio.—Il die Lei padre s' è rallegrato di vederla?—S' è rallegrato di vedermi.—Per che cosa s' è Ella rallegrata?—Mi son rallegrato nel vedere i miei buoni amici.—Per che cosa s' è rallegrato il di Lei zio?—S' è rallegrato per il (pel) cavallo che Ella gli ha mandato.—Per che cosa i di Lei fanciulli si son rallegrati?—Si son rallegrati per i (pei) bei vestiti che ho fatti far loro.—Perchè questi si rallegra tanto?—Perchè si lusinga d' aver dei buoni amici.—Non ha ragione di rallegrarsi?—Ha torto, poichè non ha che nemici.—Non è amato?—È lusingato, ma non è amato.—Si lusinga Ella di sapere l' italiano?—Mi lusingo di saperlo, poichè so parlarlo, leggerlo e scriverlo.—Il medico ha fatto male al di Lei figlio?—Gli ha tagliato il dito, ma non gli ha fatto male, e Ella s' inganna se crede che gli abbia apportato danno.—Perchè ascolta Ella costui?—L' ascolto, ma non gli credo, poichè so ch' è un bugiardo.—Come sa Ella che sia un bugiardo?—Egli non crede in Dio; e tutti quelli

che non credono in Dio, sono bugiardi.—Siamo bugiardi? —Non sono bugiardi, perchè credono in Dio, nostro Signore.

141.

Ha Ella alfine imparato l'italiano?—Sono stato malato, in guisa che non ho potuto impararlo.—Il di Lei fratello l'ha imparato?—Non l'ha imparato, poichè non ha ancor potuto trovare un buon maestro.—Va Ella alla festa da ballo stasera?—I piedi mi dolgono (mi fanno male) in guisa che non posso andarci.—Ha Ella capito cotesto Tedesco?—Non so il tedesco, per cui non ho potuto capirlo.—Ha Ella comprato il cavallo di cui Ella mi ha parlato?—Non ho danaro, di modo che non ho potuto comprarlo.—Ha Ella veduto l'uomo da cui ho ricevuto un regalo?—Non l'ho veduto.—Ha Ella veduto il bello schioppo di cui Le ho parlato?—L'ho veduto.—Il di Lei zio ha veduto i libri di cui Ella gli ha parlato?—Li ha veduti.—Hai veduto l'uomo i di cui fanciulli sono stati puniti?—Non l'ho veduto.—A chi ha Ella parlato nel teatro?—Ho parlato all'uomo il di cui fratello ha ammazzato il mio bel cane.—Ha Ella veduto il ragazzino il di cui padre è diventato avvocato?—L'ho veduto.—Chi ha Ella visto nel ballo?—Ci ho visto gli uomini i di cui cavalli Ella ha comprati e quelli dei quali ha comprato la carrozza.—Chi vede adesso?—Vedo l'uomo il di cui servitore ha rotto il mio specchio.—Ha Ella inteso l'uomo il di cui amico mi ha prestato del danaro? —Non l'ho inteso.—Chi ha Ella inteso?—Ho inteso il capitano francese il di cui figlio è mio amico.—Hai spazzolato l'abito di cui di ho parlato?—Non l'ho ancor spazzolato.—Ha Ella ricevuto il danaro di cui Ella ha avuto bisogno?—L'ho ricevuto.—Ho io lo zucchero di cui ho bisogno?—Ella l'ha.—Il di Lei fratello ha i libri di cui ha bisogno?—Li ha.—Hanno parlato ai mercanti di cui abbiamo preso il magazzino?—Abbiamo parlato loro.—Ha Ella parlato al medico il di cui figlio ha studiato il tedesco?—Gli ho parlato.—Hai veduto i poveri uomini i di cui magazzini sono stati bruciati?—Li ho veduti.—Hanno letto i libri che loro abbiamo prestati?

—Li abbiamo letti.—Che ne dicono?—Diciamo che sono bellissimi.—I di Lei fanciulli hanno ciò che loro abbisogna?—Hanno ciò che loro abbisogna.

142.

Di qual uomo parla?—Parlo di quello il di cui fratello si è ingaggiato.—Di quai fanciulli ha Ella parlato?—Ho parlato di quelli i di cui genitori sono dotti.—Qual libro ha Ella letto?—Ho letto quello di cui Le ho parlato jeri.—Che libro ha il di Lei cugino?—Ha quello di cui ha bisogno.—Quai pesci ha mangiati?—Há mangiato quei che non piacciono a Lei.—Di quai libri ha Ella bisogno?—Ho bisogno di quelli di cui Ella mi ha parlato.—Non ha Ella bisogno di quei che leggo io?—Non ne ho bisogno.—Vede Ella i fanciulli ai quali ho dato dei pasticcini? — Non vedo quelli ai quali Ella ha dato dei pasticcini, ma quelli che Ella ha puniti.—A chi ha Ella dato del danaro? — Ne ho dato a quei che sono stati abili.—A quai fanciulli è mestieri dare dei libri?—E d' uopo darne a quei che sono savj ed obbedienti.—A chi da Ella da mangiare e da bere (il mangiare ed il bere)?—A quei che hanno fame e stete.—Dà Ella qualche cosa ai fanciulli che sono pigri? — Non do loro niente.—È nevicato jeri?—È nevicato, grandinato e lampeggiato.—È piovuto?—E piovuto.—È Ella uscita?—Non esco mai, quando fa cattivo tempo.—I capitani hanno alfine ascoltato l' uomo?—Hanno rifiutato d' ascoltarlo; tutti quelli ai quali s' è indirizzato hanno rifiutato d' ascoltarlo.—Chi ha Ella incontrato questa mane?—Ho incontrato l' uomo da chi (da cui) sono stimato.—Ha Ella dato dei pasticcini ai di Lei scolari? — Non hanno studiato bene, in guisa che non ho dato loro niente.

143.

Avrà Ella dei libri?—Neavrò.—Chi gliene darà?—Mio zio me ne darà.—Quandoavrà danaro il di Lei cugino?—Neavrà il mese venturo.—Quanto danaroavrà Ella?—Avrò trenta cinque zecchini.—Chiavrà dei buoni

amici?—Gl' Inglesi ne avranno.—Il di Lei padre sarà in casa stasera?—Ci sarà.—Ci sarà Ella?—Ci sarò anch'io.—Uscirà oggi il di Lei zio?—Uscirà, se fa bel tempo.—Uscirà Ella?—Uscirò, se non piove.—Amerà Ella mio figlio?—L' amerò se è buono.—Pagherà Ella il di Lei calzolajo? — Lo pagherò, se ricevo il mio danaro. — Amerà Ella i miei fanciulli?—Se son buoni e assidui li amerò; ma se son poltroni e cattivi, li disprezzerò e li punirò.—Ho ragione di parlare così?—Non ha torto — Scrive ancora il di Lei amico?—Scrive ancora.—Non ha Ella finito di parlare?—Quanto prima avrò finito.—I di Lei amici hanno finito di leggere?—Quanto prima avranno finito.—Il sarto ha fatto il mio abito?—Non l' ha ancor fatto, ma lo farà quanto prima.—Quando lo farà?—Quando avrò tempo.—Quando farà Ella i di Lei temi?—Li farò quando avrò tempo.—Quando farà i suoi il di Lei fratello?—Li farà sabato venturo.—Verrai da me?—Ci verrò. — Quando verrai? — Verrò venerdì venturo.—Quando ha Ella visto mio zio?—L' ho visto domenica passata.—I di Lei cugini andranno alla festa da ballo martedì venturo?—Vi andranno.—Verrà Ella al mio concerto?—Ci verrò, se non son malato.

144.

Quando mi manderà Ella il danaro ch' Ella mi deve?—Quanto prima glielo manderò.—I di Lei fratelli mi manderanno i libri che ho prestati loro?—Glieli manderanno.—Quando me li manderanno?—Glieli manderanno il mese venturo.—Potrà Ella pagarmi ciò che mi deve?—Non potrò pagarglielo, poichè ho perduto tutto il mio danaro.—Potrà pagare i suoi stivali l' Americano?—Ha perdute il suo portafoglio, in guisa che non potrà pagarli.—Bisognerà mandare a cercare il medico?—Nessuno è malato, per cui non bisognerà mandarlo a cercare.—Bisognerà andare al mercato domani?—Bisognerà andarci, poichè c' è d' uopo del manzo, del pane e del vino.—Vedrà Ella oggi il di Lei padre?—Lo vedrò.—Ove sarà?—Sarà al suo banco.—Andrà Ella alla festa da ballo stasera?—Non andrò, poichè son troppo malato

per andarci.—Il di Lei amico vi andrà?—Andrà, se ci va Ella.—Ove andranno i di Lei vicini?—Non andranno in nessun luogo; rimarranno in casa, poichè hanno molto da fare.

145.

A chi appartiene questo cavallo?—Appartiene al capitano Inglese il di cui figlio Le ha scritto un biglietto.—Questo danaro Le appartiene?—M' appartiene.—Da chi l' ha Ella ricevuto?—L' ho ricevuto dagli uomini di cui Ella ha veduto i fanciulli.—Di chi sono cotesti cavalli?—Sono i nostri.—Ha Ella detto al di Lei fratello che l' aspetto qui?—Ho dimenticato di dirglielo.—È vostro padre, o il mio, ch' è andato a Berlino?—È il mio.—È il Loro fornajo, o quello del nostro amico, che ha venduto Loro del pane a credenza?—È il nostro.—È questi il di Lei figlio?—Non è il mio, è quello del mio amico.—Ove è il di Lei?—È in Parigi.—Mi ha Ella portato il libro che mi ha promesso?—L' ho dimenticato.—Le ha portato il di Lei zio i portafogli che Le ha promessi?—Ha dimenticato di portarmeli.—Ha Ella già scritto al di Lei amico?—Non ho per anco avuto tempo di scrivergli.—Ha Ella dimenticato di scrivere al di Lei parente?—Non ha dimenticato di scrivergli.—Questo panno Le piace?—Non mi piace; non ne ha altro?—Ne ho dell' altro; ma è più caro die questo.—Vuol Ella mostrarmelo?—Voglio mostrarglielo.—Questi stivali piacciono al di Lei zio?—Non gli piacciono, perchè sono troppo cari.—Sono gli stivali di cui ci ha parlato?—Sono i medesimi (gli stessi).—Di chi son questi libri?—Appartengono al gentiluomo che ha visto stamane nel mio magazzino.—Le piace (Le fa piacere) di venire con noi?—Non mi piace (non mi fa piacere).—Le piace d' andare al mercato?—Non mi piace d' andarci.—È Ella andata a piedi in Germania?—Non mi conviene andare a piedi, per cui ci sono andato in carrozza.

146.

Che desidera, Signore?—Domando del di Lei padre.—È in casa?—No, Signore, è uscito.—Che dice?—Le dico

che è uscito.—Vuole Ella aspettare fino al suo ritorno?
—Non ho tempo d' aspettare.—Cotesto mercante vende a credenza?—Non vende a credenza.—Le piace di comprare per contanti?—Non mi piace.—Ove ha Ella comprato questi coltellini?—Li ho comprati dal mercante il di cui magazzino Ella ha visto jeri.—Glieli ha venduti a credenza?—Me li ha venduti per contanti.—Compra Ella spesso per contanti?—Non così spesso come Lei.—Ha Ella dimenticato qui qualche cosa?—Non ho dimenticato niente.—Le piace imparar ciò a memoria?—Non ho molto tempo di studiare, di modo che non mi piace d' impararlo a memoria.—Questi ha provato a parlare al di Lei padre?—Ha provato a parlargli, ma non c' è prevenuto.—È Ella riuscita a scrivere un tema?—Ci son riuscito.—Cotesti mercanti sono riusciti a vendere i loro cavalli?—Non ci son riusciti.—Avete provato a ripulire il mio calamajo?—Ho provato, ma non ci son pervenuto.—I di Lei fanciulli riescono ad imparar l' inglese?—Ci riescono.—C' è del vino in questo barile?—Ce n' è.—C' è dell' aceto in questo bicchiere?—Non ce n' è.—C' è del vino, o del cidro?—Non c' è nè vino nè cidro.—Che cosa c' è?—C' è dell; aceto.

147.

—Ci son degli uomini nel di Lei magazzino?—Ve ne sono.—V' è qualcuno nel magazzino?—Non v' è nessuno.—V' è stata molta gente al teatro?—Ve n' è stata molta.—Vi sarà molta gente alla di Lei festa da ballo?—Ve ne sarà molta.—Vi son molti fanciulli che non hanno voglia di giuocare?—Ve ne son molti che non vogliono studiare, ma tutti vogliono giuocare?—Hai ripulito il mio baule?—Ho provato a farlo, ma non ci son riuscito.—Pensa Ella comprar un ombrello?—Penso comprarne uno, se il mercante me lo vende a credito.—Intende Ella tenere il mio?—Intendo renderglielo, se ne compro uno.—Ha Ella reso i libri a mio fratello?—Non glieli ho ancon resi.—Fino a quando pensa Ella tenerli?—Penso tenerli fino a sabato venturo.—Fino a quando pensa Ella tenere il mio cavallo?—Penso ritenerlo fuo al ritorno

di mio padre.—Avete ripulito il mio coltello?—Non ho ancor avuto tempo, ma lo faccio fra poco.—Avete fatto del fuoco?—Non ancora, ma ne faccio immantinente.—Perchè non avete lavorato?—Non ho ancor potuto.—Che avete avuto da fare?—Ho avuto da nettare il di Lei tappeto e d' assettare i di Lei fazzoletti di lino.—Pensa Ella vendere il di Lei abito?—Penso tenerlo, poichè ne ho bisogno.—In vece di tenerlo Ella farà meglio di venderlo.—Vende Ella i di Lei cavalli?—Non li vendo.—In vece di tenerli Ella farà meglio di venderli.—Il di Lei amico tiene il suo parasole?—Lo tiene; ma in vece di tenerlo farà meglio di venderlo, poichè è logoro.—Il di Lei figlio straccia il suo libro?—Lo straccia; ma ha torto, di farlo, in vece di stracciarlo, farà meglio di leggerlo.

148.

Se ne va Ella di già?—Non me ne vado ancora.—Quando se ne andrà costui?—Se ne andrà quanto prima.—Se ne andrà Ella fra poco?—Me ne andrò giovedì venturo.—Quando se ne andranno i di Lei amici?—Se ne andranno il mese venturo.—Quando te ne andrai?—Me ne vado all' istante.—Perchè il di Lei padre se n' è andato così tosto?—Ha promesso al suo amico d' esser da lui alle nove meno un quarto, di modo che se n' è andato presto per mantenere ciò che ha promesso.—Quando ce ne andremo noi?—Ce ne andremo domani.—Partiremo di buon' ora?—Partiremo alle cinque del mattino.—Quando se ne andrà Ella?—Subito che avrò finito di scrivere me ne andrò.—Quando se ne andranno i di Lei fanciulli?—Se ne andranno appena avranno fatto i loro temi.—Se ne andrà Ella quando me ne andrò io?—Allorchè Ella se ne andrà me ne andrò anch' io.—Se ne andranno quanto prima i nostri vicini?—Se ne andranno quando avranno finito di parlare.—Che sarà mai del di Lei figlio, se non istudia?—Se non istudia non imparerà niente.—Che sarà mai di Lei, se perde il suo danaro?—Non so che sarà di me.—Che sarà mai del di Lei amico, se perde il suo portafoglio?—Se lo perde non so che sarà di lui.—Che n' è stato del di Lei figlio?—Non so

che n' è stato.—S' è ingaggiato?—Non s' è ingaggiato.—
Che sarà mai di noi, se i nostri amici se ne vanno?—
Se ne vanno, non so che sarà di noi.—Che n' è stato dei
di Lei parenti?—Se ne sono andati.

149.

Pensa Ella comprar un cavallo?—Non posso comprarne,
poichè non ho ancor ricevuto il mio danaro.—Mi è d'
uopo andare al teatro?—Non Le è d' uopo andarci, poi-
chè fa cattivissimo tempo.—Perchè non va da mio fra-
tello?—Non mi conviene andarci, perchè non posso ancor
pagargli ciò che gli debbo.—Perchè il di Lei servitore
dà una coltellata a costui?—Gli dà una coltellata, perchè
l' uomo gli ha dato un pugno.—Quale di questi due al-
lievi comincia a parlare?—Quello ch' è studioso comin-
cia a parlare.—Che fa l' altro che non lo è?—Comincia
anch' egli (medesimamente) a parlare, ma non sa scrivere
nè leggere.—Non ascolta ciò ch' Ella gli dice?—Non l'
ascolta, se non gli do dei colpi.—Perchè non istudiano
cotesti fanciulli?—Il lor maestro ha dato loro dei pugni,
di maniera che non vogliono studiare.—Perchè ha dato
loro dei pugni?—Perchè sono stati disobbedienti.—Ha
Ella tirato un colpo di fucile?—Ho tirato tre colpi di
fucile.—Sopra che cosa ha Ella tirato?—Ho tirato ad
un' uccello.—Ha Ella tirato un colpo di fucile a costui?
—Gli ho tirato una pistolettata.—Perchè gli ha Ella ti-
rato una pistolettata?—Perchè mi ha dato una coltellata.
—Quante volte ha tirato a quell' uccello?—Gli ho tirato
due volte.—L' ha Ella ucciso?—L' ho ucciso al secondo
colpo.—Ha Ella ucciso quest' uccello al primo colpo?—
L' ho ucciso al quarto colpo.—Tira Ella agli uccelli che
vede sugli alberi, o a quelli che vede nei giardini?—
Non tiro a quelli che vedo sugli alberi, nè a quelli che
vedo nei giardini, ma a quelli che scorgo sul castello
dietro al bosco.

150.

Quante volte hanno tirato su di noi i nemici?—Ci
hanno tirato parecchie volte.—Hanno amazzato qualche-

duno?—Non hanno ammazzato alcuno.—Ha Ella desiderio di tirare a quell' uccello?—Ho desiderio di tirargli.—Perchè non tira Ella sopra quegli uccelli?—Non posso, perchè mi duole il dito.—Quando ha tirato il capitano?—Ha tirato allorchè hanno tirato i suoi soldati.—A quanti uccelli ha Ella tirato?—Ho tirato a tutti quelli che ho scorti, ma non ne ho ucciso alcuno, perchè il mio schioppo non val niente.—Ha Ella gettato un' occhiata su costui?—Gli ho gettato un' occhiata.—L' ha egli veduta?—Non mi ha veduto, perchè gli dolgono gli occhi.—Ha Ella bevuto di questo vino?—Ne ho bevuto e mi ha fatto bene.—Che ha Ella fatto del mio libro?—L' ho messo sopra il di Lei baule.—Debbo risponderle?—Mi risponderà quando verrà la di Lei volta.—Tocca a mio fratello?—Quando la di lui volta verrà lo interrogherò; poichè ciascuno alla sua volta.—Ha Ella fatto un giro questa mattina?—Ho fatto un giro di giardino.—Dove è andato il di Lei zio?—È andato a far un giro.—Perchè corre Ella?—Corro perchè vedo l' ottimo mio amico.—Chi corre dietro a noi?—Il nostro cane ci corre dietro.—Scorge Ella cotesto uccello?—Lo scorgo dietro all' albero.—Perchè se ne sono andati i di Lei fratelli?—Se ne sono andati, perchè non hanno voluto farsì vedere dall' uomo di cui hanno ammazzato il cane.

151.

Ha Ella udito parlar di qualcuno?—Non ho udito parlare di nessuno, poichè non sono uscito questa mattina.—Non ha Ella udito parlar dell' uomo che ha ammazzato un soldato?—Non ne ho udito parlare.—Ha Ella udito parlar dei miei fratelli?—Non ne ho udito parlare.—Di chi ha udito parlare il di Lei cugino?—Ha udito parlare del suo amico che è andato in America.—È molto tempo che non ne ha udito parlare?—Non è molto tempo che ne ha udito parlare.—Quanto tempo è?—È solamente un mese.—È molto tempo ch' Ella è in Parigi?—Son tre anni.—È molto tempo che il di Lei fratello è in Londra?—Son dieci anni che c' è.—Quanto tempo è ch' Ella ha pranzato?—È molto tempo che ho pranzato, ma non è

molto tempo che ho cenato.—Quanto tempo è ch' Ella ha cenato?—È una mezz' ora.—Quanto tempo è ch' Ella ha questi libri?—Son tre mesi che li ho.—Quanto tempo è che il di Lei cugino è partito?—È più d' un anno ch' è partito.—Che n' è stato dell' uomo che Le ha prestato danaro?—Non so che ne sia stato, poichè è moltissimo tempo che non l' ho visto.—È molto tempo ch' Ella ha udito parlare del soldato che ha dato una coltellata al di Lei amico?—È più d' un anno dacchè ne ho udito parlare.—Quanto tempo è ch' Ella impara il francese?—Son solamente due mesi che l' imparo (L' imparo da due mesi solamente).—Sa Ella già parlarlo?—Ella sente che comincio a parlarlo.—È molto tempo che l' imparano i fanciulli dei nobili Inglesi?—Son tre anni ch' l' imparano e non cominciano peranco a parlarlo.—Perchè non sanno parlarlo?—Non sanno parlarlo, poichè l' imparano male.—Perchè non l' imparano bene?—Non hanno un buon maestro, in guisa che non l' imparano bene.

152.

È molto tempo che Ella non ha veduto il giovane che ha imparato il tedesco dal maestro presso il quale l' abbiamo imparato noi?—È incirca un anno che non l' ho veduto.—Quanto tempo è che il fanciullo ha mangiato?—È qualche minuto che ha mangiato.—Quanto tempo è che questi fanciulli hanno bevuto?—È un quarto d' ora che hanno bevuto.—Quanto tempo è che il di Lei amico è in Ispagna (nella Spagna)?—È un mese che ci è.—Quante volte ha Ella veduto il re?—L' ho veduto più di dieci volte, quando sono stato in Parigi.—Quando ha Ella incontrato mio fratello?—L' ho incontrato sono quindici giorni.—Dove l' ha Ella incontrato?—L' ho incontrato davanti al teatro.—Le ha fatto male?—Non mi ha fatto male, perchè è un buon ragazzo.—Ove sono i miei guanti?—Li hanno gettati via.—Sono stati trovati i cavalli?—Sono stati trovati.—Ove sono stati trovati?—Sono stati trovati dietro il bosco, di quà della via.—È Ella stata veduta da qualcuno?—Non sono stato veduto da nessuno.—Aspetta Ella qualcuno?—Aspetto mio cu-

gino il capitano.—Non l' ha Ella veduto?—L' ho visto stamane; è passato innanzi al mio magazzino.—Che aspetta questo giovane?—Aspetta del danaro.—Aspetti qualcosa?—Aspetto il mio libro.—Aspetta il suo danaro questo giovane?—L' aspetta.—Il re è passato qui?—Non è passato qui, ma innanzi al teatro.—Non è passato davanti il castello?—Ci è passato, ma io non l' ho visto.

153.

Come passa Ella il tempo?—Passo il tempo a studiare.—Come passa il tempo il di Lei fratello?—Passa il tempo a leggere ed a giuocare.—Questi passa il tempo a lavorare?—E un discolo; passa il tempo a bere ed a giuocare.—Come passano il tempo i di Lei fanciulli?—Passano il tempo ad imparare.—Può Ella pagarmi ciò che mi deve?—Non posso pagarglielo, poichè il mercante ha mancato di portarmi il danaro.—Perchè ha Ella fatto colazione senza di me?—Ella ha mancato di venire alle nove, in guisa che abbiamo fatto colazione senza di Lei.—Il mercante Le ha portato i guanti ch' Ella ha comprati da lui?—Ha mancato di portarmeli.—Glieli ha venduti a credenza?—Al contrario me li ha venduti per contanti.—Conosce Ella cotesti uomini?—Non li conosco; ma credo che siano dei discoli, perchè passano il tempo a giuocare.—Perchè ha Ella mancato di venire questa mattina da mio padre?—Il sarto non mi ha portato il vestito che mi ha promesso, di maniera che non ho potuto venirvi.—Chi è l' uomo che Le ha parlato in questo punto?—È un mercante.—Che ha portato ora il calzolajo?—Ha portato gli stivali che ci ha fatti.—Chi sono gli uomini arrivati poc' anzi?—Sono dei Russi.—Dove ha pranzato jeri il di Lei zio?—Ha pranzato a casa.—Quanto ha speso?—Ha speso cinque franchi.—Quanto ha egli al mese da spendere?—Ha cento zecchini al mese da spendere.—Getta Ella via il di Lei cappello?—Non lo getto via, perchè mi sta benissimo.—Quanto ha Ella speso oggi?—Non ho speso molto; ho speso solamente uno zecchino.—Spende Ella ogni giorno altrettanto?—Qualche volta spendo più di questo.—È molto tempo che

questi aspetta?—È arrivato testè.—Che vuole?—Vuole parlarle.—Vuol Ella far ciò?—Voglio farlo.—Potrà farlo bene?—Farò il possibile.—Questi potrà far ciò?—Potrà farlo, perchè farà il suo possibile.

154.

Qual distanza v' è da Parigi a Londra?—Da Parigi a Londra vi son circa tre cento miglia.—V' è molto da qui a Berlino?—C' è molto.—V' è molto da qui a Vienna?—Da qui a Vienna vi sono circa cinque cento miglia.—V' è più da Parigi a Blois che da Orléans a Parigi?—V' è più da Orléans a Parigi che da Parigi a Blois.—Da Parigi a Berlino qual distanza ci corre?—Vi son press' a poco cinque cento trenta miglia da Parigi a Berlino.—Intende andare quanto prima a Parigi?—Intendo andarci quanto prima.—Perchè vuole andarci questa volta?—Per comprarci buoni libri e buoni guanti, e per vedere i miei buoni amici.—È molto tempo ch' Ella non ci è stata?—È circa un anno che non ci sono stato.—Non va in Italia quest' anno?—Non ci vado, perchè da qui all' Italia ci corre troppo.—Chi son gli uomini arrivati poc' anzi?—Sono dei filosofi.—Di qual paese sono?—Sono di Londra.—Chi è l' uomo che è partito poc' anzi?—È un' Inglese che ha dissipato ogni suo avere in Francia.—Di qual paese è Ella?—Sono Spagnuolo, e il mio amico è Italiano.—È Ella di Tours?—No, sono Parigino.—Quanto danaro hanno speso oggi i di Lei fanciulli?—Non ne hanno speso che poco; hanno speso solamente uno scudo.—Ove ha Ella desinato jeri?—Ho desinato dall' oste (dal locandiere).—Ha Ella speso molto?—Ho speso uno scudo e mezzo.—È passato di qui il re?—Non è passato di qui, ma davanti al teatro.—L' ha Ella visto?—L' ho visto.—È la prima volta ch' Ella l' ha veduto?—Non è la prima volta, perchè l' ho visto più di venti volte.

155.

Perchè fugge costui?—Se ne fugge perchè ha paura.—Perchè fugge Ella?—Fuggo perchè ho paura.—Di chi

ha Ella paura?—Ho paura dell' uomo che non m' ama. — È di Lei nemico?—Non so s' è mio nemico; ma temo tutti quelli che non m' amano, perchè se non mi fanno del male, non mi faranno del bene.—Ha Ella paura di mio cugino?—Non ne ho paura, perchè non ha mai fatto male a nessuno.—Ella ha torto di fuggire costui, poichè l' assicuro esser egli un bravo uomo che non ha mai fatto male a nessuno.—Di chi ha udito parlare il di Lei fratello?—Ha udito parlar d' un uomo al quale è accaduta una disgrazia.—Perchè i di Lei scolari non hanno fatto i loro temi?—L' assicuro che li hanno fatti, e Ella s' inganna se crede che non li abbiano fatti.—Che ha Ella fatto del mio libro?—L' assicuro che non l' ho veduto.—Il di Lei figlio ha avuto i miei coltelli?—M' assicura che non li ha avuti.—E già arrivato il di Lei zio?—Non è per anco arrivato.—Vuole aspettare fino al suo ritorno?—Non posso aspettare, perchè ho molto da fare.—Non ha Ella inteso niente di nuovo?—Non ho inteso niente di nuovo.—È arrivato il re?—Si dice che sia arrivato (dicono che sia arrivato).—Che Le è accaduto?—M' è accaduta una gran disgrazia.—Quale?—Ho incontrato il mio grandissimo nemico che mi ha dato una bastonata.—Allora La compatisco di tutto cuore.—Perchè compatisce costui?—Lo compatisco perchè Ella gli ha rotto il collo.—Perchè si lamenta del mio amico?—Me ne lamento perchè mi ha tagliato il dito.—La serve bene costui?—Mi serve bene, ma spende troppo.—Vuol Ella prendere questo servitore?—Voglio prenderlo, se vuol servirmi.—Posso prendere cotesto servitore?—Ella può prenderlo, perchè m' ha servito benissimo.—Quanto tempo è che ha lasciato il di Lei servizio? — Sono solamente due mesi.—L' ha servito molto?—M' ha servito durante sei anni.

Mi offre Ella qualche cosa?—Non ho niente da offrirle.—Che Le offre il mio amico?—Mi offre un libro.—Le hanno offerto qualcosa i Parigini?—Mi hanno offerto vino, pane e buon manzo.—Perchè compiangi il nostro vicino?—Lo compiangio, perchè ha dato in custodia il

suo danaro a un mercante di Parigi e questi non vuol renderglielo.—Confida Ella qualcosa a costui?—Non gli confido niente.—Le ha già ritenuto qualcosa?—Non gli ho mai dato niente in custodia, di modo che non mi ha mai ritenuto niente.—Vuol dare in custodia il di Lei danaro a mio padre?—Voglio darglielo in custodia.—Qual segreto Le ha confidato mio figlio?—Non posso confidarle ciò ch' egli mi ha confidato, poichè mi ha pregato di tenerne il segreto (di star zitto).—A chi confida Ella i di Lei segreti? — Non li confido a nessuno, di maniera che nessuno li sa.—È stato ricompensato il di Lei fratello? — Al contrario è stato punito; ma La prego di tenerlo segreto, poichè nessuno lo sa. — Che gli è sopraggiunto?—Le dirò ciò che gli è sopraggiunto, se mi promette di osservarne il segreto.—Mi promette Ella di tenerlo segreto?—Glielo prometto, perchè lo compatisco di tutto cuore.—Vuole Ella aver cura dei miei abiti?—Ne voglio aver cura.—Ha Ella cura del libro che Le ho prestato?—Ne ho cura.—Chi avrà cura del mio servitore?—Il locandiere ne avrà cura. — Getta Ella via il cappello?—Non lo getto via, poichè mi sta a meraviglia.—Il di Lei amico vende il suo abito?—Non lo vende, perchè gli sta estremamente bene.—Chi ha guastato il mio libro?—Nessuno l' ha guastato, perchè nessuno ha ardito toccarlo.—Impedisce Ella qualcuno di studiare?—Non impedisco nessuno di studiare, ma L' impedisco di far male a questo ragazzo.

157.

Suona Ella il violino?—Non suono il violino, ma il cembalo.—Avremo una festa da ballo stasera?—Ne avremo una.—A che ora?—Alle undici meno un quarto. — Che ora è adesso?—Sono vicine le undici e tosto verrà la gente.—Che strumento suonerà Ella?—Suonerò il violino.—Se Ella suona il violino, suonerò io il cembalo.—Ci deve esser molta gente al nostro ballo?—Ce ne deve esser molta.—Ballerà Ella?—Ballerò.—Balleranno i di Lei fanciulli?—Balleranno se piace loro.—Come passa il tempo in questo paese? — Passo il tempo a suonare il

cembalo e a leggere.—A che si diverte il di Lei cugino?
—Si diverte a suonare il violino.—Quando Ella suona, balla qualcuno?—Quando suono balla molta gente.—Chi?
—I nostri fanciulli in primo luogo, poi i nostri cugini, in fine i nostri vicini.—Si diverte Ella?—L' assicuro che ci divertiamo moltissimo.—Chi compatisce Ella?—Compatisco il di Lei amico.—Perchè lo compatisce?—Lo compatisco perchè è malato.—Qualcuno ha compatito a Lei?
—Nessuno mi ha compatito, perchè non sono stato malato.—Mi offre Ella qualche cosa?—Le offro un bello schioppo.—Che Le ha offerto mio padre?—M' ha offerto un bel libro.—A chi ha Ella offerto i di Lei bei cavalli?
—Li ho offerti al capitano inglese.—Offri il tuo grazioso cagnolino a cotesti fanciulli?—L' offro loro, perchè li amo di tutto cuore.—Perchè ha dato un pugno a cotesto ragazzo?—Perchè m' ha impedito di dormire.—Qualcheduno L' ha impedita di scrivere?—Nessuno mi ha impedito di scrivere, ma ho impedito qualcuno di far male al di Lei cugino.

Le è caduto qualche cosa?—Non mi è caduto niente, ma a mio cugino è caduto del danaro.—Chi l' ha raccolto?—Degli uomini l' hanno raccolto.—Gli è stato reso?—Gli è stato reso, perchè quelli che l' hanno raccolto non hanno voluto ritenerlo.—Fa freddo oggi?—Fa molto freddo.—Vuole Ella avvicinarsi al fuoco?—Non posso avvicinarmene, perchè ho paura di bruciarmi.—Perchè s' allontana dal fuoco il di Lei amico?—Se ne allontana, perchè ha paura di abbruciarsi.—Ti avvicini al fuoco?—Me ne avvicino, poichè ho molto freddo.—S' allontana dal fuoco?—Me ne allontano.—Perchè se ne allontana?—Perchè non ho freddo.—Ha Ella freddo o caldo?—Non ho freddo nè caldo.—Perchè i di Lei fanciulli si avvicinano al fuoco?—Se ne avvicinano perchè hanno freddo.—Qualcuno ha freddo?—Qualcuno ha freddo.—Chi ha freddo?—Ha freddo il ragazzino il di cui padre ha prestato a Lei un cavallo.—Perchè non si scalda?—Perchè suo padre non ha danaro per comprare del car-

bone.—Vuol dirgli di venir da me per scaldarsi?—Voglio dirglielo.—Si rammenta di qualche cosa?—Non mi rammento di niente.—Di che si rammenta il di Lei zio?—Si rammenta di ciò che Ella gli ha promesso.—Che gli ho promesso?—Gli ha promesso d' andare l' inverno venturo seco in Italia.—Penso farlo se non fa troppo freddo.—Perchè s' allontana dal fuoco?—E un' ora e mezzo che sono seduto vicino al fuoco, in guisa che non ho più freddo.—Non piace al di Lei amico d' esser seduto vicino al fuoco?—Al contrario, gli piace molto d' esser seduto vicino al fuoco, ma solamente quando ha freddo.—Si può avvicinare il di Lei zio?—Si può avvicinarlo, perchè riceve tutti.—Vuole Ella sedere (mettersi a sedere)?—Voglio mettermi a sedere.—Ove si mette a sedere il di Lei padre?—Si mette a sedere vicino a me.—Ove sederò io?—Ella può sedersi vicino a me.—Siede Ella vicino al fuoco?—Non seggo vicino al fuoco, perchè ho paura d' aver troppo caldo.—Si ricorda Ella di mio fratello?—Me ne ricordo.

159.

I di Lei genitori si ricordano dei lor vecchi amici?—Se ne ricordano.—Si rammenta Ella di questi motti?—Non me ne rammento.—Si è rammentato di ciò?—Me ne son rammentato.—Il di Lei zio si è rammentato di costesti motti?—Se n' è rammentato.—Mi son rammentato del mio tema?—Se n' è rammentata.—S' è Ella rammentata dei di Lei temi?—Me ne son rammentato, poichè li ho imparati a memoria; e i miei fratelli si son rammentati dei loro, perchè li hanno imparati a memoria.—È molto tempo che ha veduto il di Lei amico di Parigi?—L' ho veduto sono quindici giorni.—I di Lei scolari imparano volentieri a memoria?—Non imparano volentieri a memoria; amano meglio leggere e scrivere che imparare a memoria.—Le piace più il cidro che il vino?—Mi piace più il vino che il cidro.—Il di Lei fratello ama giuocare?—Ama meglio studiare che giuocare.—Le piace il vitello più che il montone?—Questo mi piace più di quello.—Ama Ella meglio bere che mangiare?—Amo

meglio mangiare che bere; ma a mio zio piace più bere che mangiare.—Al Francese piace più il pollastro che il pesce?—Il pesce gli piace più che il pollastro.—Ama meglio parlare che scrivere?—Mi piace far l' uno e l' altro (Amo far l' uno e l' altro).—Le piace più il miele che lo zucchero?—Non mi piace nè l' uno nè l' altro.—Al di Lei padre piace più il caffè che il tè?—Non gli piace nè l' uno nè l' altro.—Può Ella capirmi?—No, Signore, poichè Ella parla troppo presto.—Vuole aver la bontà di non parlare così presto?—Non voglio parlare così presto, se vuole ascoltarmi.

160.

Può Ella capire ciò che mio fratello Le dice?—Parla così presto che non posso capirlo.—I di Lei scolari possono capirla?—Mi capiscono quando parlo lentamente; perchè, per esser capito, bisogna parlar lentamente.—Bisogna parlar forte (ad alta voce) per imparar l' italiano?—Bisogna parlar forte (ad alta voce).—Parla forte il di Lei maestro?—Parla ad alta voce e lentamente.—Perchè non compra Ella qualche cosa da questo mercante?—Vende così caro che non posso comprar niente da lui.—Vuole Ella condurmi da un altro?—Voglio condurla dal figlio di quello dal quale ha comprato l' anno passato.—Vende così caro come questo?—Vende a miglior mercato.—I di Lei fanciulli imparano più volentieri l' italiano che lo spagnuolo?—Non amano imparare nè l' uno nè l' altro; amano solamente imparar il tedesco.—Le piace il montone?—Il manzo mi piace più che il montone.—Il pasticcino piace ai di Lei fanciulli più che il pane?—Piace loro l' uno e l' altro.—Ha egli letto tutti i libri che ha comprati?—Ne ha comprato tanti che tutti non può leggerli.—Vuol Ella scrivere dei temi?—Ne ho scritto tanti che non posso scriverne più.—Perchè si salva costui?—Si salva perchè ha paura.—Qualcuno vuol fargli male?—Nessuno vuol fargli male; ma non ardisce rimanere, perchè non ha fatto il suo dovere, e ha paura d' esser punito.—Qualcuno vuole toccarlo?—

Nessuno vuole toccarlo, ma sarà punito dal suo maestro per non aver fatto il suo dovere.

161.

Sono stati trovati i di Lei libri?—Sono stati trovati.—Ove?—Sotto il letto.—Il mio abito è sopra il letto?—È sotto.—I vestiti del di Lei fratello sono sotto il letto?—Sono sopra.—Sono stato visto da qualcuno?—Ella non è stata vista da nessuno.—È Ella passata accanto a qualcuno?—Sono passato accanto a Lei, ed Ella non m' ha visto.—È passato qualcuno accanto a Lei?—Nessuno è passato accanto a me.—Ove è passato il di Lei figlio?—È passato vicino al teatro.—Passerà Ella vicino al castello?—Vi passerò.—Perchè non avete pulito il mio baule?—Ho avuto paura d' insudiciarmi le dita.—Il servitore di mio fratello ha pulito gli schioppi del suo padrone?—Li ha puliti.—Non ha avuto paura d' insudiciarsi le dita?—Non ha avuto paura d' insudiciarsele, perchè le sue dita non sono mai pulite.—Si serve El' a dei libri che Le ho prestati?—Me ne servo.—Posso servirmi del di Lei coltello?—Puoi servirtene, ma non devi tagliarti.—I miei fratelli possono servirsi dei di Lei libri?—Possono servirsene.—Possiamo servirci del di Lei schioppo?—Potete (possono) servirvene (servirsene), ma non dovete (devono) guastarlo.—Che ha Ella fatto del mio carbone?—Me ne son servito per scaldarmi.—Il di Lei fratello s' è servito del mio cavallo?—Se n' è servito.—I nostri vicini si son serviti dei nostri abiti?—Non se ne son serviti, perchè non ne hanno avuto bisogno.—Chi s' è servito del mio cappello?—Nessuno se n' è servito.—Ha Ella detto al di Lei fratello di scendere?—Non ho ardito dirglielo.—Perchè non ha ardito dirglielo?—Perchè non ho voluto svegliarlo.—Le ha detto di non isvegliarlo?—M' ha detto di non isvegliarlo quando dorme.

162.

S' è Ella fatta la barba oggi? (S' è Ella sbarbata quest' oggi?)—Me la son fatta.—Il di Lei fratello s' è

egli sbarbato?—Non s' è sbarbato, ma s' è fatto sbarbare.—Si fa Ella spesso la barba?—Me la faccia ogni mattina e qualche volta anche la sera.—Quando si sbarba la sera?—Quando non pranzo a casa.—Quante volte al giorno si fa la barba il di Lei padre?—Se la fa solamente una volta al giorno, ma mio zio se la fa due volte al giorno.—Il di Lei cugino si sbarba spesso?—Si sbarba solamente ogni due giorni.—Il mattino a che ora si veste Ella?—Mi vesto appena che ho fatto colazione, e faccio colazione ogni giorno alle otto oppure alle otto e un quarto.—Il di Lei vicino si veste prima di far colazione?—Fa colazione prima di vestirsi.—La sera a che ora ti spogli?—Mi spoglio appena che ritorno dal teatro.—Vai al teatro ogni sera?—Non ci vado ogni sera, perchè è meglio studiare che andar al teatro.—A che ora ti spogli quando non vai al teatro?—Allora mi spoglio appena che ho cenato, e mi corico alle dieci.—Avete già vestito il bambino?—Non l' ho ancora vestito, perchè dorme ancora.—A che ora si leva egli?—Si leva appena è risvegliato.—Si leva Ella così per tempo come io?—Non so a che ora Ella si levi, ma io mi levo appena che mi sveglio.—Volete dire al mio servitore di svegliarmi domani alle quattro?—Voglio dirglielo.—Perchè s' è Ella levata così presto?—I miei fanciulli hanno fatto tanto strepito che mi hanno svegliato.—Ha Ella ben dormito?—Non ho ben dormito, perchè ha fatto troppo strepito.—A che ora s' è svegliato il buon capitano?—S' è svegliato alle cinque ed un quarto del mattino.

163.

Come s' è comportato mio figlio?—S' è comportato benissimo.—Come s' è comportato mio fratello verso di Lei?—S' è comportato benissimo verso di me, perchè si comporta bene verso tutti.—Val la pena di scrivere a costui?—Non val la pena di scrivergli.—Merita il conto di smontare da cavallo per comprare un pasticci-
no?—Non merita il conto, perchè non è molto che Ella ha mangiato.—Merita il conto di smontare da cavallo per dar qualche cosa a questo povero?—Si, perchè pare

averne bisogno; ma Ella può dargli qualche cosa senza smontare da cavallo.—È egli meglio andar al teatro che studiare?—È meglio far questo che quello.—È egli meglio imparare a leggere il francese che impararlo a parlare?—Non val la pena d' impararlo a leggere, senza impararlo a parlare.—È meglio coricarsi che passeggiare?—È meglio far questo che quello.—È meglio andar in Francia che in Germania?—Non merita il conto d' andare in Francia nè in Germania quando non si ha voglia di viaggiare.—Si è Ella sbrogliata alfine di costui?—Me ne son sbrogliato.—Perchè il di Lei padre s' è disfatto dei suoi cavalli?—Perchè non ne aveva più bisogno.—Il di Lei mercante è riuscito alfine a disfarsi del suo zucchero avariato? È riuscito a disfarsene.—L' ha venduto a credenza?—L' ha potuto vendere a contanti, di maniera che non l' ha venduto a credenza.—Chi Le ha insegnato a leggere?—Ho imparato da un maestro francese.—Le ha insegnato a scrivere?—Mi ha insegnato a leggere ed a scrivere.—Chi ha insegnato al di Lei fratello l' aritmetica?—Gliel' ha insegnato un maestro francese.—Mi chiama?—La chiamo.—Che desidera?—Perchè non si leva? non sa Ella ch' è già tardi?—Che vuol Ella?—Ho perduto tutto il mio danaro e vengo a pregarla di prestarmene.—Che ora è?—Son già sei e un quarto e Ella ha dormito abbastanza.—È molto ch' Ella s' è levata?—È un' ora e mezzo che mi son levato.—Vuol far una passeggiata meco?—Non posso andare a passeggiare, perchè aspetto il mio maestro d' italiano.

164.

Spera Ella ricevere oggi un biglietto?—Spero riceverne uno.—Da chi?—Da un mio amico.—Che speri?—Spero vedere quest' oggi i miei genitori, perchè il mio precettore m' ha promesso di condurmi da loro.—Il di Lei amico spera egli ricevere qualche cosa?—Spera ricever qualche cosa, perchè ha studiato bene.—Sperano arrivar presto in Parigi?—Speriamo arrivarci alle otto e un quarto, perchè nostro padre ci aspetta questa sera.—Sperano trovarlo in casa?—Lo speriamo.—Con qual

cosa ha Ella cambiato il di Lei legno di cui mi ha parlato?—L' ho cambiato con un bel cavallo arabo.—Vuole Ella cambiare il di Lei libro col mio?—Non lo posso, perchè ne ho bisogno per istudiare l' italiano.—Perchè si leva Ella il cappello?—Me lo levo, perchè vedo venire il mio vecchio maestro.—Muta Ella il cappello per andare al mercato?—Non lo mutò per andare al mercato, ma per andare al concerto.—Quando avrà luogo il concerto?—Avrà luogo posdomani.—Perchè se ne va Ella?—Non si diverte Ella qui?—S' inganna, Signore, quando dice che qui non mi diverto, perchè L' assicuro che trovo molto piacere a conversare con Lei; ma me ne vado, perchè sono aspettato al ballo del mio parente.—Ha Ella promesso d' andarci?—L' ho promesso.—Ha Ella mutato il cappello per andare dal capitano inglese?—Ho mutato il cappello, ma non ho mutato il mio abito nè i miei stivali.—Quante volte al giorno muti gli abiti?—Li mutò per pranzare e per andare al teatro.

165.

Perchè si mischia Ella fra questi uomini?—Mi mischio fra loro per sapere ciò che dicono di me.—Che sarà mai di Lei se si mischia sempre fra i soldati?—Non so che sarà di me, ma L' assicuro che non mi faranno male, poichè non apportano danno a nessuno.—Ha Ella riconosciuto il di Lei padre?—È tanto tempo che non l' ho visto che non l' ho riconosciuto.—L' ha esso riconosciuta?—M' ha riconosciuto all' istante.—Quant' è ch' Ella ha cotesto abito?—È molto tempo che l' ho.—Quanto tempo è che il di Lei fratello ha questo schioppo?—È moltissimo tempo che l' ha.—Parla Ella ancora il francese?—E sì lungo tempo che non l' ho parlato che l' ho quasi (pressochè) intieramente dimenticato.—Quanto tempo è che il di Lei cugino impara il francese?—Sono soltanto tre mesi.—Sa egli quanto Lei?—Sa più di me, perchè è più lungo tempo che l' impara.—Sa Ella perchè quest' uomo non mangia?—Credo che non abbia (*cong.*) fame, perchè ha più pane di quello ch' egli possa (*cong.*) mangiare.—Ha Ella dato danaro al di Lei

figlio?—Gliene ho dato più di quello che non ispenderà.—Vuol darmi un bicchiere di cidro?—Ella non ha bisogno di bere del cidro, perchè vi è più vino di quello che non sarà d' uopo.—Debbo io vendere il mio schioppo per comprare un cappello nuovo?—Non ha bisogno di venderlo perchè, ha più danaro di quello che non gliene abbisognerà.—Vuol Ella parlare al calzolajo?—Non voglio parlargli, perchè abbiamo più stivali di quello che non ce ne abbisognerà.—Perchè si rallegrano i Francesi?—Si rallegrano, perchè si lusingano d' aver molti buoni amici.—Non hanno essi ragione di rallegrarsi?—Hanno torto, perchè hanno meno amici di quello che pensino (s' immaginino).

166.

È Ella pronta a partir meco?—Lo sono.—Il di Lei zio parte con noi?—Egli parte con noi, se vuole.—Vuol Ella dirgli di tenersi pronto per partir domani alle sei della sera?—Voglio dirglielo.—È pronto ad uscire questo giovane?—Non ancora, ma lo sarà quanto prima.—Perchè è stato appiccato costui?—È stato appiccato, perchè ha ammazzato qualcuno.—Hanno appiccato l' uomo che ha rubato il cavallo al di Lei fratello?—L' hanno punito, ma non l' hanno appiccato; nel nostro paese non si appiccano che i ladri da strada.—Che ha Ella fatto del mio abito?—L' ho appeso al muro.—Vuole Ella appendere il mio cappello all' albero?—Voglio appendervelo.—Non ha Ella visto i miei guanti?—Li ho trovati sotto il di Lei letto, e li ho appesi ai chiodi.—È stato appiccato il ladro che ha rubato il di Lei schioppo?—È stato punito, ma non è stato appiccato.—Perchè si estende Ella tanto sopra questo soggetto?—Perchè bisogna parlare sopra tutti i soggetti.—Se è necessario ascoltarla e risponderle quando Ella tratta questo soggetto, appenderò il mio cappello al chiodo, mi stenderò sul pavimento, L' ascolterò e Le risponderò alla meglio.—Ella farà bene.—Andrà Ella in Italia quest' anno?—Se farò buoni affari v' andrò.—Andrà Ella dal capitano?—Vi andrò, se vi andrà Lei.—Mi presterà un libro?—Se potrò gliene

presterò uno.—Il di Lei figlio riceverà egli un regalo?—Se sarà savio e assiduo lo riceverà; ma se sarà pigro, non riceverà niente.—Uscirà Ella?—Se il tempo sarà bello uscirò, ma se piove, resterò in casa.

167.

Come sta il di Lei signor padre?—Sta così così.—Come sta il di Lei malato?—Oggi sta un po' meglio d'jeri.—È molto tempo ch' Ella non ha veduto i di Lei signori fratelli?—Son due giorni che non li ho visti.—Come stai?—Sto abbastanza bene.—Quanto tempo è che il di Lei signor cugino impara il francese?—Sono solamente tre mesi che l' impara.—Lo parla già?—Lo parla, lo legge e lo scrive già meglio del di Lei fratello che l' impara da due anni.—È molto tempo che Ella non ha inteso parlare di mio zio?—Sono appena quindici giorni che ne ho inteso parlare.—Ove soggiorna attualmente?—Soggiorna a Berlino, ma mio padre è in Londra.—La si è fermata molto tempo a Vienna?—Mi ci son fermato quindici giorni.—Quanto tempo s' è fermato il di Lei cugino a Parigi?—Non vi si è fermato che un mese.—Le piace di parlare con mio zio?—Mi piace molto parlar con esso, ma non mi piace che si beffi di me.—Perchè si beffa di Lei?—Si beffa di me, perchè parlo male.—Perchè non ha amici il di Lei signor fratello?—Non ne ha, perchè ei si beffa di tutti.—Perchè La si beffa di quest' uomo?—Non ho intenzione di beffarmi di lui.—La prego di non farlo, perchè gli squarcerà il cuore se si beffa di lui.—Dubita Ella di ciò che Le dico?—Non ne dubito.—Dubita Ella di ciò che Le ha detto quest' uomo?—Ne dubito, perchè ha spesso mentito.—Ha Ella alfine comprato il cavallo che voleva comprare il mese passato?—Non l' ho comprato, perchè non ho potuto procurarmi danaro.

168.

Il di Lei signor zio ha egli finalmente comprato il giardino?—Non l' ha comprato, perchè non ha potuto convenire nel prezzo.—Sono Elleno alfine convenute del

prezzo di quel quadro?—Ne siamo convenuti.—Quanto l' ha Ella pagato?—L' ho pagato mille cinque cento franchi.—Che hai comprato oggi?—Ho comprato due bei cavalli, tre bei quadri ed un bello schioppo.—Quanto hai pagato i quadri?—Li ho comprati per sette cento franchi.—Li trova Ella cari?—Non li trovo cari.—Si è Ella accordata col di Lei socio?—Mi son accordato con lui.—Consente esso a pagarle il prezzo del bastimento?—Consente a pagarmelo.—Acconsente Ella ad andare in Francia?—Acconsento ad andarci.—Ha Ella riveduto il di Lei vecchio amico?—L' ho riveduto.—L' ha Ella riconosciuto?—Non l' ho quasi più riconosciuto, perchè contro il suo solito (costume), porta un cappellone.—Come sta egli?—Sta benissimo.—Che vestimenti porta?—Porta bellissimi vestimenti nuovi.—Si è Ella accorta di ciò che ha fatto il di Lei ragazzo?—Me ne son accorto.—Ne l' ha Ella punito?—Non l' ho punito.—Le ha già scritto il di Lei padre?—Non ancora; ma mi attendo oggi un biglietto da lui.—Di che si lamenta Ella?—Mi lamento di non potere procurarmi del danaro.—Perchè si lamentano questi poveri uomini?—Si lamentano, perchè non possono procurarsi di che mangiare.—Come stanno i di Lei genitori?—Stanno, comme al solito, benissimo.—Sta bene il di Lei signor zio?—Sta meglio del solito.—Ha Ella già udito parlare del di Lei amico ch' è in Alemagna?—Gli ho già scritto parecchie volte, ma non m' ha risposto ancora.

169.

Che ha Ella fatto dei libri che il capitano inglese Le ha prestati?—Glieli ho restituiti dopo averli letti.—Ha Ella gettato il di Lei coltello?—L' ho gettato dopo essermi tagliato.—Quando son io stato al concerto?—Ella ci è stata dopo essersi vestita.—Quando è andato al ballo il di Lei signor fratello?—Ci è andato dopo essersi vestito.—Quando hanno Elleno fatto colazione?—Abbiamo fatto colazione dopo essersi sbarbati.—Quando sono usciti i nostri vicini?—Sono usciti dopo essersi scaldati.—Perchè ha Ella punito il di Lei ragazzo?—L' ho punito,

perchè ha rotto il mio bellissimo bicchiere. Gli ho dato del vino, e invece di berlo, l' ha sparso sul tappeto nuovo e ha rotto il bicchiere.—Che ha Ella fatto stamane?—Mi sono sbarbato dopo essermi levato e son uscito dopo aver fatto colazione.—Che ha fatto jeri sera il di Lei signor padre?—Ha cenato dopo essere stato allo spettacolo e s' è coricato dopo aver cenato.—S' è egli levato di buon ora?—Si è levato allo spuntar del sole.

170.

Come stanno i di Lei signori fratelli?—Stanno benissimo da qualche giorno.—Ove soggiornano?—Soggiornano a Parigi.—Qual giorno della settimana festeggiano i Turchi?—Festeggiano il venerdì; ma i Cristiani festeggiano la domenica, gli Ebrei il sabato e i neri il giorno della loro nascita.—Fra voi altre genti della campagna ci sono molti pazzi, non è vero? domandò un filosofo l' altro giorno ad un contadino.—Questi rispose: Signore, se ne trovano in tutti gli stati.—I pazzi dicono qualche volta la verità, disse il filosofo.—La di Lei signora sorella ha essa il mio nastro d' oro?—Non l' ha.—Che ha dessa?—Non ha niente.—La di Lei signora madre ha qualche cosa?—Ha una bella forchetta d' oro.—Chi ha la mia gran bottiglia?—L' ha la di Lei sorella.—Vede Ella qualche volta mia madre?—La vedo spesso.—Quando ha Ella veduto la di Lei signora sorella?—L' ho vista quindici giorni sono.—Chi ha le mie belle noci?—Le ha la di Lei buona sorella.—Ha dessa pure le mie forchette d' argento?—Non le ha.—Chi le ha?—Le ha la di Lei signora madre.—Qual forchetta ha Ella?—Ho la mia forchetta di ferro.—Le di Lei signore sorelle hanno avuto le mie penne?—Esse non le hanno avute, ma credo che le abbiano avute i loro fanciulli.—Perchè si lamenta il di Lei fratello?—Si lamenta perchè gli fa male la mano destra.—Perchè si lamenta Ella?—Mi lamento perchè mi duole la mano manca.

171.

La di Lei sorella è dessa così attempata come mia madre?—Non è così attempata, ma è più grande.—Il di

Lei Signor fratello ha egli fatto delle compre?—Ne ha fatto.—Che ha egli comprato?—Ha comprato della bella tela e delle buone penne.—Non ha egli comprato delle calze di seta?—Ne ha comprato.—La di Lei signora sorella scrive?—No, signora, non iscrive.—Perchè non iscrive?—Perchè le duole la mano.—Perchè non esce la figlia della di Lei vicina?—Non esce perchè ha i piedi che le fan male.—Perchè non parla mia sorella?—Perchè le fa male la bocca.—Non hai tu vista la mia penna d' argento?—Non l' ho vista.—Hai tu una camera verso strada?—Ne ho una verso corte, ma mio fratello ne ha una verso strada.—È una delle camere in alto?—N' è una.—La moglie del nostro calzolajo esce ella di già?—Signora no; non esce peranche, essendo essa ancor molto ammalata.—Che bottiglia ha rotto la di Lei sorellina?—Ha rotto quella che ha comprato jeri mia madre.—Ha Ella mangiato della mia zuppa, o di quella di mia madre?—Non ho mangiato nè della di Lei nè di quella di sua madre, ma di quella della mia buona sorella.—Ha Ella visto la donna che è stata da me stamane?—Non l' ho vista.—La di Lei signora madre s' è dessa fatta male?—Non s' è fatta male.—Ha Ella della carta per iscrivere una lettera?—Ne ho, ma a chi bisogna scrivere?—Bisogna scrivere all' amica della di Lei signora madre.—Che ha da fare la di Lei signora sorella?—Ha da scrivere alla sua amica.—Perchè dessa non le scrive?—Perchè non ha penna per iscriverle.—Non può essa scrivere col suo lapis?—Può scrivere con quello, ma non vuole.

172.

Ha Ella male al naso?—Non ho male al naso, ma mi dolgono i denti.—Si è Ella tagliata il dito?—No, signora, mi son tagliato la mano.—Vuol Ella darmi una penna?—Voglio dargliene una.—Vuol Ella avere questa, o quella?—Non voglio avere nè l' una nè l' altra.—Quale vuol Ella?—Voglio quella che ha la di Lei sorella.—Vuol Ella la buona seta nera di mia madre, o quella di mia sorella?—Non voglio quella della di Lei madre nè quella della di Lei sorella, ma quella che ha Ella.—Può

Ella scrivere con questa penna?—Posso scrivere con questa.—Ogni donna si crede amabile e ciascuna ha dell' amor proprio.—Del pari, che gli uomini, mio caro amico.—Tal si crede dotto che non l' è, e molti uomini sorpassano le donne in vanità.—Che cosa ha Ella?—Non ho nulla.—Perchè si duole la di Lei sorella?—Perchè le fa male la guancia.—Ha male alla mano il di Lei fratello?—No, signore, ma ha male a un lato.—Aprè Ella la finestra?—L' apro, perchè fa troppo caldo.—Quali finestre ha aperte la di Lei sorella?—Ha aperte quelle della camera verso strada.—È Ella stata al ballo della mia antica conoscenza?—Ci sono stato.—Quali signorine ha Ella condotte al ballo?—Vi ho condotte le amiche di mia sorella.—Hanno esse ballato?—Hanno molto ballato.—Si son divertite?—Si son divertite.—Son rimaste lungo tempo al ballo?—Ci son rimaste due ore.—Questa signorina è Turca?—No, signora, è Greca.—Parla dessa il francese?—Lo parla.—Non parla dessa l' inglese?—Lo parla, ma parla meglio il francese.—La di Lei signora sorella ha una compagna?—Ne ha una.—L' ama dessa?—L' ama moltissimo, perchè è amabilissima.

173.

Ove è il di Lei cugino?—È in cucina.—La di Lei cuoca ha dessa già fatto la zuppa?—L' ha fatta, perchè è già in tavola.—Ove è la di Lei signora madre?—È in chiesa.—La di Lei sorella è dessa andata in iscuola?—Vi è andata.—La di Lei signora madre va dessa spesso in chiesa?—Ci va tutte le mattine e tutte le sere.—A che ora del mattino va dessa in chiesa?—Ci va subito che si leva.—A che ora si leva dessa?—Ella si leva allo spuntar del sole.—Vai tu in iscuola oggi?—Ci vado.—Che impari in iscuola?—V' imparo a leggere, a scrivere ed a parlare.—Ove è la di Lei zia?—È andata allo spettacolo colla mia sorellina.—Le di Lei signore sorelle vanno stassera all' opera?—No, Signora, vanno alla scuola di ballo.—Vanno elleno alla scuola di francese?—Ci vanno la mattina, ma non la sera.—Il di Lei signor padre è andato a caccia?—Non ha potuto andar

a caccia, perchè è infreddato.—Le piace andar a caccia? —Mi piace più andar a pesca che non a caccia.—Il di Lei signor padre è ancor in campagna?—Sì, signora, vi è ancora.—Che vi fa egli?—Va a caccia e a pesca.—Ha Ella cacciato alla campagna?—Ho cacciato tutto il giorno.—Fino a quando è Ella restata da mia madre?—Vi son rimasto tutta la sera.—E lungo tempo ch' Ella non è stata al castello?—Vi sono stato la settimana scorsa.—Vi ha Ella trovata molta gente?—Non vi ho trovato che tre persone, il conte, la contessa e la loro figlia.

174.

Queste figlie sono così savie come i loro fratelli?—Elleno sono più savie di loro.—Le di Lei signore sorelle sanno esse parlare il tedesco?—Non lo sanno, ma l' imparano.—Ha Ella portato qualche cosa alla di Lei signora madre?—Le ho portato delle belle frutta e una bella torta.—Che ha portato Loro la Lor nipote?—Essa ci ha portato delle buone ciliege, delle eccellenti fragole e delle buonissime pesche.—Le piacciono le pesche?—Mi piacciono molto.—Quante pesche Le ha date la di Lei vicina?—Me n' ha date più di venti.—Ha Ella mangiato molto ciliege quest' anno?—Ne ho mangiato molte.—Ne ha Ella dato alla di Lei sorellina?—Gliene ho dato tante che non può mangiarle tutte.—Perchè non ne ha date alla di Lei buona vicina?—Ho voluto dargliene, ma non ha voluto prenderne, perchè le ciliege non le piacciono.—Ci sono state molte pere l' anno scorso?—Non ce ne sono state molte.—La di Lei cugina ha dessa molte fragole?—Essa ne ha tante che non può mangiarle tutte.

175.

Perchè le di Lei signore sorelle non vanno allo spettacolo?—Esse non possono andarvi, perchè sono raffreddate, e ciò le rende molto malate.—Dove si son esse raffreddate?—Si son raffreddate nell' uscire dal teatro dell' opera jeri sera.—Piace alla di Lei sorella mangiar delle pesche?—Non le piace mangiarne, perchè ne ha

già mangiato molte, e se ne mangia tante, ciò la renderà malata.—Ha Ella ben dormito la notte scorsa?—Non ho ben dormito, perchè i miei fanciulli hanno fatto troppo rumore nella mia camera.—Ove è Ella stata jeri sera?—Sono stato da mio cognato.—Ha Ella veduto la di Lei signora cognata?—L' ho veduta.—Come sta essa?—Sta meglio del solito.—Hanno giuocato?—Non abbiamo giuocato, ma abbiamo letto qualche buon libro; perchè mia cognata ama meglio leggere che giuocare.—Ha Ella letto la gazzetta oggi?—L' ho letta.—Vi è qualche cosa di nuovo?—Non vi ho letto niente di nuovo.—Ov' è Ella stata da che non l' ho vista?—Sono stato a Vienna, a Parigi e a Berlino.—Ha Ella parlato a mia zia?—Le ho parlato.—Che dice essa?—Essa dice che vuol vederla.—Ove ha Ella messo la mia penna?—L' ho messa sopra il banco.—Conta Ella vedere la di Lei nipote oggi?—Conto vederla, perchè mi ha promesso di pranzare con noi.—Ammiro questa famiglia, perchè il padre n' è il re e la madre la regina.—I fanciulli e i servitori sono i sudditi dello stato. I precettori dei fanciulli sono i ministri che dividono col re e colla regina la cura del governo. La buona educazione che si da ai fanciulli è la corona dei monarchi.

Ha Ella già preso a pigione una camera?—Ne ho già preso una.—Ove l' ha Ella presa?—L' ho presa nella contrada Guglielmo, al numero cento cinquanta due.—Da chi l' ha Ella presa in affitto?—Dall' uomo il cui figlio Le ha venduto un cavallo.—Per chi ha preso una camera in affitto il di Lei signor padre?—Ne ha preso una per suo figlio che è arrivato or ora di Francia.—Perchè non ha Ella tenuto la di Lei promessa?—Non mi ricordo di ciò ce Le ho promesso.—Non ci ha Ella promesso di menarci al concerto giovedì scorso?—Convengo che ho avuto torto di prometterlo Loro, pure il concerto non ha avuto luogo.—Il di Lei fratello convien egli del suo errore?—Ne conviene.—Che dice di questo biglietto il di Lei zio?—Egli dice ch' è benissimo scritto, ma con-

viene che ha avuto torto di mandarlo al capitano.—Convien Ella adesso del di Lei errore? — Convengo ch' è un errore.—Ove ha Ella trovato il mio abito?—L' ho trovato nella camera turchina.—Vuol Ella appendere il mio cappello all' albero?—Voglio appendervelo.—Come sta Ella oggi?—Non istò molto bene.—Che ha Ella?—Ho un male di capo violente ed una infreddatura di testa.—Ov' si è Ella raffreddata?—Mi son raffreddato jeri sera nell' uscire dallo spettacolo.

177.

Vuole Ella pranzare con noi oggi?—Con molto piacere.—Che vivande ha Ella? (Che ha Ella da pranzo?)—Abbiamo della buona zuppa, della carne fresca e salata, e dei latticinj.—Le piacciono i latticinj?—Li preferisco a tutti gli altri cibi.—È Ella pronta a pranzare?—Sono pronto.—Pensa Ella partire quanto prima?—Penso partire la settimana ventura.—Viaggia Ella sola?—No, signora, viaggio con mio zio.—Viaggiano a piedi, o in legno?—Viaggiamo in carrozza.—Ha Ella incontrato qualcuno nel di Lei ultimo viaggio a Berlino?—Abbiamo incontrato molti viaggiatori.—Come intende Ella passare il tempo questa state?—Intendo far un piccolo viaggio.—Ha Ella camminato molto nel di Lei ultimo viaggio?—Mi piace molto camminare, ma a mio zio piace andare in legno.—Non ha egli voluto camminare?—Ha voluto camminare da principio, ma poi fatti appena alcuni passi volle montar in legno, di modo che non ha molto camminato.—Che ha Ella fatto in iscuola oggi?—Abbiamo ascoltato il nostro professore.—Che ha egli detto?—Ha fatto un lungo discorso sulla bontà di Dio. Dopo aver detto: La ripetizione è la madre degli studj e una buona memoria è un gran beneficio di Dio, egli disse: Dio è il creatore del cielo e della terra; il timor di Dio è il principio di ogni saviezza.—Che fa Ella tutto il giorno in questo giardino?—Vi passeggio.—Che mai l' attira colà?—Mi vi attrae il canto degli uccelli.—Vi son degli usignuoli?—Ce ne sono, e l' armonia del loro canto mi rapisce.—Forse gli usignuoli hanno più potenza sopra di

Lei che non la pittura, o la voce della di Lei tenera madre, che l' ama tanto?—Confesso che l' armonia del canto di questi augellini ha più potenza sopra di me che non le più tenere parole de' miei più cari amici.

178.

A che si diletta la di Lei nipote nella sua solitudine?—Essa legge molto e scrive delle lettere a sua madre.—A che si diverte il di Lei zio nella sua solitudine?—Egli si occupa di pittura e di chimica.—Non fa egli più affari.—Non ne fa più, perchè è troppo vecchio per farne.—Perchè s' immischia egli nei di Lei affari?—Non s' immischia ordinariamente negli affari degli altri (negli affari altrui), ma s' immischia ne' miei, perchè m' ama.—Il di Lei maestro Le ha esso fatto recitare oggi la di Lei lezione?—Egli me l' ha fatta recitare.—L' ha Ella saputa?—L' ho saputa discretamente.—Ha Ella fatto anche dei temi?—Ne ho fatto; ma che La fa questo, ne La prego?—Non m' immischio ordinariamente nelle cose che non mi concernano, ma L' amo tanto che m' interesse molto a ciò ch' Ella fa.—Havvi (Evvi) alcuno che si cura di Lei?—Nessuno si cura di me, perchè non ne valgo la pena.—Chi corregge i di Lei temi?—Li corregge il mio maestro.—Come li corregge?—Li corregge leggendoli, e leggendoli egli mi parla.—Quante cose il di Lei maestro fa egli in una volta?—Egli fa quattro cose alla volta.—Come ciò?—Egli legge e corregge i miei temi, mi parla e m' interroga al tempo stesso.—La di Lei signora sorella canta essa danzando?—Essa canta lavorando, ma non può cantare ballando.—La di Lei signora madre è partita?—Non è ancora partita.—Quando partirà dessa?—Partirà domani sera.—A che ora?—Alle sette meno un quarto.—Le di Lei signore sorelle sono arrivate?—Non sono per anco arrivate, ma le aspettiamo questa sera.—Passeranno la sera con noi?—La passeranno con noi, perchè m' hanno promesso di farlo.—Ove ha Ella speso la mattina?—L' ho spesa alla campagna.—Va Ella alla campagna tutte le mattine?—Non vi vado tutte le mattine, ma due volte la settimana.—Perchè la di Lei

signora nipote non è venuta a vedermi?—E molto malata e ha passato tutto il giorno nella sua camera.

179.

I di Lei genitori andranno essi alla campagna domani?—Non vi andranno, perchè v'è troppa polvere.—Passeggeremo quest'oggi?—Non passeggeremo, perchè c'è troppo fango in istrada (perchè le strade sono troppo fangose).—Vede Ella il castello del mio parente dietro quella montagna?—Lo vedo.—Vi entreremo noi?—Vi entreremo, se Le piace.—Vuol Ella entrare in questa camera?—Non ci entrerò, perchè v'è del fumo.—Le auguro il buon giorno, Signora.—Non vuol Ella entrare? Non vuol Ella sedere (mettersi a sedere)?—Sederò (mi metterò a sedere) (mi porrò a sedere) sopra questa gran sedia.—Vuol Ella dirmi che n'è stato del di Lei fratello?—Glielo dirò or ora.—Ov'è la di Lei sorella?—Non la vede Ella?—Siede sulla panca.—Il di Lei padre siede sulla panca?—No, Signora, siede sulla sedia.—Hai tu speso tutto il tuo danaro?—Non l'ho speso tutto.—Quanto te ne rimane?—Non me ne rimane molto; non mi rimangono più che cinque lire italiane.—Quanto danaro rimane alle tue sorelle?—Non rimane loro più che tre scudi.—Le rimane abbastanza danaro per pagare il di Lei sarto?—Me ne rimane abbastanza per pargarlo; ma se lo pago, non me ne rimarrà molto.—Quanto danaro rimarrà ai di Lei fratelli?—Rimarranno loro cento zecchini.—Quando andrà Ella in Italia?—Vi andrò subito che (tosto che) avrò imparato l'italiano.—Quando andranno i di Lei fratelli in Francia?—Vi andranno tosto che sapranno il francese.—Quando l'impareranno?—L'impareranno quando avranno trovato un buon maestro.—Quanto danaro ci rimarrà quando avremo pagato i nostri cavalli?—Quando li avremo pagati, non ci rimarranno che cento scudi.

180.

Guadagna Ella qualche cosa in questo affare?—Non vi guadagno gran che, ma mio fratello vi guadagna molto. Egli

riempie la sua borsa di danaro.—Quanto danaro vi ha Ella guadagnato?—Non vi ho guadagnato che poco, ma mio cugino vi ha guadagnato molto.—Egli ha riempito di danaro la sua tasca.—Perchè quest' uomo non lavora?—È un disutilaccio, perchè non fa che mangiare tutto il giorno.—Si riempie mai sempre il ventre di carne, in guisa che diverrà malato, se continua a mangiar tanto.—Di che ha Ella riempito questa bottiglia?—L' ho riempita di vino.—Vuol quest' uomo prender cura del mio cavallo?—Vuol averne cura.—Chi avrà cura del mio servitore?—Il locandiere ne avrà cura, perchè gli darà da mangiare e da bere; gli darà anche un buon letto per coricarsi.—Il di Lei servitore ha desso cura dei di Lei cavalli?—Ne ha cura.—Ha egli cura dei di Lei vestiti?—Ne ha cura, perchè li spazzola tutte le mattine.—Ha Ella mai bevuto del vino francese?—Non ne ho mai bevuto.—È lungo tempo che Ella non ha mangiato del pane italiano?—Sono incirca tre anni che non ne ho mangiato.—Ha Ella fatto male a mio cognato?—Non gli ho fatto male, ma egli mi ha tagliato il dito.—Con che Le ha tagliato il dito.—Col coltello ch' Ella gli ha prestato.

Il di Lei padre è desso finalmente arrivato?—Tutti dicono ch' è arivato, ma io non l' ho per anche visto.—Il medico ha egli fatto male al di Lei figlio?—Gli ha fatto male, perchè gli ha tagliato il dito.—Hanno tagliato la gamba a quell' uomo?—Gliel' hanno tagliata.—È Ella soddisfatta del di Lei servitore?—Ne son molto soddisfatto, perchè è buono a tutto.—Che sa egli?—Sa tutto.—Sa egli andar a cavallo?—Lo sa.—Il di Lei fratello è egli finalmente ritornato d' Inghilterra?—N' è ritornato e Le ha condotto un bel cavallo.—Ha egli detto al suo palafreniere di condurmelo quà?—Gli ha detto di condurglielo quà.—Che dice Ella di quel cavallo?—Dico ch' è bello e buono e vi pregò di condurlo in istalla.—Come ha Ella passato il tempo jeri?—Sono stato al concerto e poi allo spettacolo.—Quando è sceso nel pozzo quell' uomo?—Vi è sceso stamane.—È egli già risalito?

—È un' ora ch' n' è risalito.—Ove è il di Lei fratello?
—È nella sua camera.—Volete dirgli di scendere?—
Voglio dirglielo, ma non è ancor vestito.—Il di Lei amico
è ancora sulla montagna?—N' è già disceso.—È Ella
andata contro la corrente del fiume, o l' ha Ella disceso?
—L' abbiamo disceso.—Le ha parlato mio cugino prima
di partire?—Mi ha parlato prima di entrare in legno.—
Ha Ella visto mio fratello?—L' ho visto prima di entrar
nella nave.—È meglio andar in carrozza, o salir la nave?
—Non val la pena di entrar in carrozza, nè di montare
il naviglio, quando non si ha desiderio di viaggiare.

Era Ella amata quando era a Dresda? — Non era
odiato?—Il di Lei fratello era egli stimato quando era
a Londra?—Era amato e stimato.—Quando era Ella in
Ispagna?—Io v' era quando v' era Lei. — Chi era
amato e chi odiato?—Quelli che erano savj, assidui
ed obbedienti erano amati, e quelli che erano cattivi,
poltroni e disobbedienti, erano puniti, odiati e dis-
prezzati.—Era Ella a Berlino quando vi era il re?—
Io v' era quando v' era lui.—Il di Lei zio era desso
a Londra quando v' era io?—Egli v' era quando v'
era Lei.—Ove era Ella quando io era a Dresda?—Io
era a Parigi.—Ove era il di Lei padre quando Ella era
a Vienna?—Egli era in Inghilterra.—A che ora faceva
Ella colazione quando era in Inghilterra?—Faceva cola-
zione quando la faceva mio zio.—Lavorava Ella quand'
esso lavorava?—Io studiava quand' esso lavorava.—Il
di Lei fratello lavorava egli quando lavorava Lei?—Egli
giuocava quando io lavorava.—Di che vivevano i nostri
antenati?—Essi non vivevano che di pesce e di caccia-
gione, perchè andavano a caccia e a pesca tutti i giorni.
—Che gente erano i Romani?—Erano buonissima gente,
perchè coltivavano le arti e le scienze e ricompensavano
il merito.—Andava Ella spesso a vedere i di Lei amici
quando era a Berlino?—Andava a vederli spesso.—An-
dava Ella qualche volta ai Campi Elisi quand' era a
Parigi?—V' andava spesso.

Che facevano Elleno quando dimoravano in quel paese? — Quando vi dimoravamo andavamo spesso a caccia. — Non passeggiava Ella? — Passeggiava qualche volta. — Si alza Ella di buon' ora? — Non così di buon' ora come Lei, ma quando io stava da mio zio mi alzava più per tempo che nol faccio adesso. — Stava Ella qualche volta a letto, quando dimorava dal di Lei zio? — Quando era malato stava a letto tutto il giorno. — Avvi gran copia di frutti quest' anno? — Non lo so, ma nella scorsa estate, quando io era alla campagna, v' era gran copia di frutti. — Con che si guadagna Ella il vitto? — Mi guadagno il vitto col lavorare. — Il di Lei amico si guadagna egli il vitto scrivendo? — Egli se lo guadagna parlando e scrivendo. — Questi signori si guadagnano il vitto lavorando? — Se lo guadagnano facendo niente, perchè sono troppo pigri per lavorare. — Con che s' è guadagnato questo danaro il di Lei amico? — L' ha guadagnato col lavorare. — Con che si guadagnava Ella il vitto quand' era in Inghilterra? — Me lo guadagnava collo scrivere. — Il di Lei cugino si guadagnava egli il vitto scrivendo? — Se lo guadagnava lavorando. — Ha Ella mai veduto una tal persona? — Non ne ho mai veduto una simile. — Ha Ella già veduto la nostra chiesa? — Non l' ho ancor veduta. Ove è dessa? — È fuori della città. Se vuol vederla, verrò con Lei per mostrargliela (per fargliela vedere). — Di che vivono le genti che abitano la spiaggia del mare? — Non vivono che di pesce. — Perchè non vuol Ella andar più a caccia? — Ho cacciato jeri tutto il giorno e non ho ucciso che un brutto uccello, di modo che non andrò più a caccia. — Perchè non mangia Ella? — Perchè non ho buon appetito. — Perchè mangia tanto il di Lei fratello? — Perchè ha buon appetito.

Chi cerca Ella? — Cerco mio fratellino. — Se vuol trovarlo, bisogna andar in giardino, perchè desso vi è. — Il giardino è grande, ed io non potrò ritrovarlo, se Ella non mi dice in qual parte del giardino egli sia. — Egli

siede sotto il grand' albero ove sedevamo jeri.—Adesso lo troverò.—Perchè non m' ha Ella portato i miei abiti? —Non erano fatti; di modo che non poteva portarli, ma glieli porto adesso.—Ella ha imparato la di Lei lezione; perchè non ha imparato la sua la di Lei signora sorella? —È andata a passeggiare con mia madre, cosicchè non ha potuto impararla; ma l' imparerà domani.—Quando correggerà Ella i miei temi?—Li correggerà quando Ella mi porterà quelli della di Lei signora sorella.—Pensa Ella avervi fatto degli errori?—Non lo so.—Se Ella ha fatto degli errori, non ha ben istudiato le di Lei lezioni; perchè bisogna imparar bene le lezioni per non far degli errori nei temi.—È lo stesso: se Ella non me li corregge quest' oggi, non li imparerò se non domani.—Ella non deve far degli errori nei temi, perchè ha tutto ciò che abbisogna per non farne.

185.

Che fece Ella quando ebbe finita la di Lei lettera?—Andai da mio fratello che mi condusse al teatro, ov' ebbi il piacere di trovare un mio amico che non aveva veduto da dieci anni.—Che facesti dopo esserti levato questa mattina?—Quando ebbi letto la lettera del conte polacco, uscii per vedere il teatro del principe ch' io non aveva ancor veduto.—Che fece il di Lei signor padre quando ebbe fatto colazione?—Egli si fece la barba e uscì.—Che fece il di Lei amico dopo essere stato a passeggiare?—Egli andò dal barone.—Il barone tagliò egli la carne dopo aver tagliato il pane?—Egli tagliò il pane dopo aver tagliato la carne.—Quando parte Ella?—Non parto che domani; perchè prima di partire voglio vedere ancor una volta i miei buoni amici.—Che fecero i di Lei fanciulli quando ebbero fatto colazione?—Andarono a passeggiare col loro caro precettore.—Dove andò il di Lei signor zio dopo essersi scaldato?—Non andò in luogo alcuno. Dopo essersi scaldato si spogliò e coricossi.—A che ora si levò?—Levossi allo spuntar del sole.—Lo risvegliò Lei?—Non ebbi d' uopo di risvegliarlo, perchè si era levato prima di me.—Che fece il di Lei cugino

quando apprese la morte del suo ottimo amico?—Fu molto afflitto e si coricò senza dir motto.—Si fece Ella la barba prima di far colazione?—Mi feci la barba quando ebbi fatto colazione.—Si coricò Ella quando ebbe cenato?—Quando ebbi cenato scrissi le mie lettere e quando le ebbi scritte, mi coricai.—Di che è Ella afflitta?—Sono afflitto di quest' accidente.—È Ella afflitta della morte del di Lei parente?—Ne sono molto afflitto.—Quando morì il di Lei parente?—Morì il mese scorso.—Di chi si lagna Ella?—Mi lagno del di Lei figlio.—Perchè si lagna Ella di lui?—Perchè ha ucciso il cagnolino ch' io aveva ricevuto da un mio amico.—Di che s' è lagnato il di Lei zio?—S' è lagnato di ciò ch' Ella ha fatto.—S' è lagnato della lettera che gli scrissi l' altro jeri?—Se n' è lagnato.

186.

Perchè non è Ella restata più lungo tempo in Olanda?—Quando io c' era il vitto v' era caro (vi si vivea a caro prezzo), ed io non aveva abbastanza danaro per restarvi più lungo tempo.—Che tempo faceva, quando Ella era in cammino per Vienna?—Faceva cattivissimo tempo, perchè faceva temporale, nevicava e pioveva dirottamente.—Dov' è stata dacchè non l' ho veduta?—Soggiornammo lungo tempo sulla spiaggia del mare, sino all' arrivo d' un bastimento che ci condusse in Francia.—Vuol Ella continuare il di Lei racconto?—Appena fummo arrivati in Francia che ci condussero dal re, il quale ci ricevette benissimo e ci rimandò al nostro paese.—Un contadino avendo veduto che i vecchi si servivano di occhiali per leggere, andò da un ottico e ne domandò. Il contadino allora prese un libro, e avendolo aperto, disse che gli occhiali non erano buoni. L' ottico gliene mise sul naso un altro pajo de' migliori che potè trovare nella sua bottega; ma il contadino non potendo ancor leggere, il mercante gli disse: Amico, voi forse non sapete leggere? Se sapessi leggere, disse il contadino, non avrei bisogno dei vostri occhiali.—Enrico Quarto incontrando un giorno nel suo palazzo un uomo che gli

era sconosciuto, gli domandò a chi egli appartenesse. “Mi appartengo intieramente,” rispose questi. “Amico,” disse il re, “voi avete uno stolido padrone.”—La ci racconti quello che Le è accaduto l’altro giorno.—Benvolentieri, ma sotto (colla) condizione ch’ Elleno m’ ascolteranno senza interrompermi.—Non l’ interromperemo, Ella può esserne certa.—Essendo ultimamente al teatro, vidi rappresentare “il Quadro Vivente” e “la Donna Piangente.” Quest’ ultima commedia non essendo troppo allegra per me, andai al concerto, ove la musica mi cagionò un violento mal di testa. Allora lasciai il concerto maledicendo e me ne andai difilato allo spedale dei pazzi, per vedere mio cugino. Entrando nello spedale di mio cugino, fui preso d’ orrore vedendo parecchi pazzi che s’ avvicinavano a me saltando e urlando.—Che fece Ella allora? —Ne feci altrettanto ed eglino si misero a ridere ritirandosi.

187.

La di Lei madre pregava essa per qualcuno quando andava alla chiesa?—Essa pregava pe’ suoi fanciulli.—Per chi pregavamo noi?—Elleno pregavano pei loro genitori.—Per chi pregavano i nostri genitori?—Pregavano pei loro fanciulli.—Quando ricevevano il Loro danaro che ne facevano?—L’ impiegavamo a comprare dei buoni libri.—Impiegava Ella pure il di Lei a comprar dei libri? —No, Signore, l’ impiegava a soccorrere i poveri.—Non pagavano Elleno il Loro sartore?—Lo pagavamo.—Pagavano sempre in contanti, quando compravano da questo mercante?—Pagavamo sempre in contanti, perchè non compravamo mai a credito.—La di Lei sorella ha dessa potuto raccomandare le di Lei calze?—Essa l’ ha potuto.—La di Lei madre è dessa ritornato dalla chiesa?—Essa non n’ è ancor ritornato.—Ove è andata la di Lei zia?—È andata alla chiesa.—Dove sono andate le nostre cugine?—Sono andate al concerto.—Non ne sono ancor ritornate?—Non ne sono ancor ritornate.—Dimenticavano Elleno qualche cosa quando andavano a scuola?—Dimenticavamo spesso i nostri libri.—Ove li dimenticavano?—Li dimenticavamo in iscuola.—Dimenticavamo qualche cosa?—Non dimenticavano niente.

Chi è qui?—Son io.—Chi sono questi uomini?—Sono forestieri che vogliono parlarle.—Di qual paese sono essi?—Sono Americani.—Ov' è il mio libro?—Eccolo.—È la mia penna?—Eccola.—Ov' è la di Lei signora sorella?—Eccola.—Ove sono le nostre cugine?—Eccole.—Dove sei, Giovanni?—Eccomi.—Perchè i di Lei fanciulli dimorano in Francia?—Vogliono imparar il francese; ecco perchè eglino dimorano in Francia.—Perchè sta Ella seduta vicino al fuoco?—Ho freddo ai piedi ed alle mani; ecco perchè sono seduto vicino al fuoco.—La di Lei signora sorella ha dessa freddo alle mani?—No, signora, ma essa ha freddo ai piedi.—Che ha la di Lei signora zia?—Le fa male la gamba.—Ha Ella qualche cosa?—Mi duole la testa.—Questa donna che ha dessa?—Le duole molto la lingua.—Perchè non mangia Ella.—Non mangierò prima d' aver buon appetito.—La di Lei sorella ha buon appetito?—Essa ha un buonissimo appetito; ecco perchè dessa mangia tanto.—Se Ella ha letto i libri che Le ho prestati, perchè non me li rende?—Intendo leggerlo ancor una volta: ecco perchè non glieli ho per anco resi; ma glieli renderò subito che li avrò letti per la seconda volta.—Perchè non avete portato le mie scarpe?—Non erano fatte, ecco perchè non Le ho portate; ma gliele porto adesso, eccole.—Perchè la di Lei figlia non ha imparato i suoi temi?—È andata a fare una passeggiata colla sua compagna; ecco perchè non li ha imparati: ma essa promette d' impararli domani, se non la sgrida.

Un ufficiale francese essendo arrivato alla corte di Vienna, l' imperatrice Maria Teresa gli domandò s' egli credeva che la principessa di N., che aveva veduta la vigilia, fosse realmente la più bella donna del mondo, come si diceva. “Signora,” rispose l' ufficiale, “io lo credeva jeri.”—Come trova Ella (come Le piace) questa carne?—La trovo molto buona (la mi piace molto).—Oserei domandarle un pezzo di questo pesce?—Se Ella

vuol aver la bontà di porgermi il di Lei tondo, gliene darò.—Vorrebbe aver la bontà di versarmi da bere (*or di mescermi*)?—Con molto piacere.—Cicerone vedendo venire il suo genero, ch' era piccolissimo con una lunga spada a lato, disse: "Chi ha attaccato mio genero a questa spada?"

190.

Ch' è divenuto il di Lei zio?—Le dirò che n' è divenuto. Ecco la sedia sopra la quale egli era spesso seduto.—È egli morto?—È morto.—Quando è morto?—È morto or son due anni.—Ne sono molto afflitto.—Perchè non siede Ella?—Se Ella vuol rimaner meco, siederò; ma se Ella se ne va, verrò con Lei.—Che n' è della di Lei zia?—Non so che ne sia.—Vuol Ella dirmi ch' è avvenuto della di Lei sorella?—Le dirò ciò che n' è avvenuto.—È dessa morta?—Non è morta.—Che n' è divenuto?—È andata a Vienna.—Ch' è avvenuto delle di Lei sorelle?—Non posso dirle che sia avvenuto di loro, perchè sono due anni che non le ho vedute.—Vivono ancora i di Lei genitori?—Sono morti.—Quant' è che è morta la di Lei cugina?—Son sei mesi ch' è morta.—Il vino aveva egli grande smercio l' anno scorso?—Non avea grande smercio, ma avrà più grande smercio l' anno venturo, perchè ve ne sarà molto, e non sarà caro.—Perchè apre Ella la porta?—Non vede Ella quanto fumo v' è qui?—Lo vedo, ma bisogna aprire la finestra in vece d' aprire la porta.—La finestra non s' apre facilmente, ecco perchè apro la porta.—Quando la chiuderà Ella?—La chiuderò tosto che non vi sarà più fumo.—Andavano spesso a pesca quando erano in questo paese?—Andavamo spesso a pesca e a caccia.—Se Ella vuol venir alla campagna con noi, vedrà il castello di mio padre.—Ella è molto civile, Signore; ma ho già veduto quel castello.

191.

Quando ha Ella veduto il castello di mio padre?—L' ho veduto viaggiando l' anno scorso. È un bellissimo

castello e si vede da lontano.—Come si dice questo?—
 Ciò non si dice.—Questo non si concepisce; non si può
 dir tutto nella di Lei lingua?—Si può dir tutto, ma non
 come nella di Lei.—Si leverà Ella presto domani?—
 Secondo: se mi corico presto, mi leverò presto; ma se
 mi corico tardi, mi leverò tardi.—Amerà Ella i miei fanciulli?
 —Se sono savj li amerò.—Pranzerà Ella con noi domani?
 —Se Ella fa preparare le vivande che mi piacciono pranzerò
 con Lei.—Ha Ella già letto la lettera che ha ricevuta questa
 mane?—Non l' ho ancor aperta.—Quando la leggerà Ella?
 —La leggerò tosto che ne avrò il tempo.—A che serve ciò?
 —Ciò non è buono a niente.—Perchè l' ha Ella raccolto?
 —L' ho raccolto per mostrarglielo.—Può Ella dirmi che cosa è?
 —Non posso dirglielo, perchè non lo so; ma domanderò a mio
 fratello, che glielo dirà.—Dove l' ha Ella trovato?—L' ho trovato
 alla riva del fiume, presso il bosco (vicino al bosco).—L' ha
 Ella scorto da lontano?—Non aveva bisogno di scorgerlo da
 lontano, perchè io passava accanto al fiume.—Ha Ella mai
 veduto una tal cosa?—Mai.—È utile di parlar molto?
 —Secondo: quando si vuol imparare una lingua straniera,
 è utile di parlar molto.—E egli così utile di scrivere come
 di parlare?—È più utile di parlare che di scrivere; ma per
 imparare una lingua straniera bisogna far l' uno e l' altro.—
 È egli utile di scrivere tutto ciò che si dice?—Questo è inutile.

192.

Dove ha Ella preso questo libro?—L' ho preso nella camera
 della di Lei amica.—È egli lecito di prendere i libri degli altri?
 —Non è lecito, lo so; ma io ne aveva bisogno, e spero che la
 di Lei amica non ne sarà in cresciuta: perchè glielo restituirò
 subito che l' avrò letto.—Come si chiama Ella?—Mi chiamo
 Guglielmo.—Qual è il nome della di Lei sorella?—Essa ha
 nome Eleonora.—Perchè Carlo si lagna di sua sorella?—Perchè
 essa ha prese le sue penne.—Di chi si lagnano questi fanciulli?
 —Francesco si lagna di Eleonora ed Eleonora di Francesco.—
 Chi ha ragione?—Hanno torto

tutti e due (ambedue); perchè Eleonora vuol prendere i libri di Francesco e Francesco quelli di Eleonora.—A chi ha Ella prestato le opere di Dante?—Ho prestato il primo volume a Guglielmo ed il secondo a Luigia.—Come si chiama ciò in italiano?—Ciò si chiama così.—Come si dice questo in francese?—Ciò non si dice in francese.—Le ha portato il sarto il di Lei abito nuovo?—Egli me l' ha portato, ma non mi va bene.—Gliene farà egli un altro?—Me ne farà un altro, perchè piuttosto che portar questo lo darò via.—Si servirà Ella di questo cavallo?—Non me ne servirò.—Perchè non se ne servirà?—Perchè non mi piace.—Lo pagherà Ella?—Lo pagherò piuttosto che di servirmene.—A chi appartengono (di chi sono) questi bei libri?—Appartengono a (sono di) Guglielmo.—Chi glieli ha dati?—Suo padre.—Li leggerà egli?—Li straccierà piuttosto che leggerli.—Chi Le ha detto ciò?—Me l' ha detto egli stesso.

193.

Di qual paese è questa signora?—E di Francia.—È Ella Francese?—No, signore, sono Tedesco.—Perchè non dà a raccomandare i di Lei abiti?—Non val la pena, perchè mi abbisognano abiti nuovi.—L' abito ch' Ella porta non è desso buono?—È un abito a mezzo logoro, e non è buono a nulla.—È Ella in collera con qualcuno (di mal animo contro qualcuno)?—Sono in collera con Luigia ch' è andata all' opera senza dirmene motto.—Ov' era Ella quando essa è uscita?—Io era nella mia camera.—L' assicuro ch' essa non l' ha saputo.—Carlo Quinto, che parlava speditamente parecchie lingue europee aveva costume di (soleva) dire che bisognava parlare spagnuolo cogli Dei, italiano coll' amica, francese coll' amico, tedesco coi soldati, inglese colle oche, ungheresi coi cavalli e boemo col diavolo.

194.

Di qual malattia è morta la di Lei sorella?—È morta di febbre.—Come sta il di Lei signor fratello?—Mio fra-

tello non vive più.—È morto tre mesi fa.—Ne sono maravigliato (sorpreso), perchè stava benissimo l' estate scorsa, quando io era in campagna.—Di che è morto?—È morto d' apoplezia.—Come sta la madre del di Lei amico?—Non istà bene, è stata presa da febbre l' altro jeri, e questa mattina le è ritornata.—Ha dessa una febbre intermittente?—Non so, ma essa ha spesso degli accessi di febbre.—Ch' è avvenuto della donna che ho veduta dalla di Lei madre?—È morta questa mattina d' apoplezia.—I di Lei scolari imparano essi loro temi a memoria?—Li straccieranno piuttosto che impararli a memoria.—Che mi domanda quest' uomo?—Le domanda il danaro ch' Ella gli deve.—Se vuol rendersi da me domani mattina, gli pagherò ciò che gli devo.—Perderà il suo danaro piuttosto che rendersi.—Perchè la madre del nostro vecchio servitore sparge essa lagrime?—Che le è accaduto?—Sparge lagrime, perchè il vecchio ecelesiastico, suo amico, che le faceva tanto bene, è morto son parecchi giorni.—Di qual malattia è egli morto?—È stato colpito d' apoplezia.—Ha Ella ajutato il di Lei padre a scrivere le sue lettere?—L' ho ajutato.—Mi ajuterà Ella a lovorare quando noi andremo in città?—L' ajuterò a lavorare, se Lei m' ajuterà a guadagnare il vitto.

195.

Si è Ella informata del mercante che vende a così buon mercato?—Me ne son informato, ma nessuno ha potuto dirmi ciò che è divenuto.—Ove dimorava egli quando Ella era qui tre anni sono?—Egli dimorava allora nella contrada Carlo (via Carlo), numero cinquanta sette.—Come trova Ella quel vino?—Lo trovo buonissimo, ma è un poco acido.—Come trova la di Lei sorella quelle mele?—Le trova buonissime, ma dice che sono un po' troppo dolci.—Vuol Ella aver la bontà di porgermi quel piatto?—Con molto piacere.—Devo porgerle questi pesci?—Prego di porgermeli.—Devo porgere il pane alla di Lei sorella?—Le farà piacere di porgerglielo.—Come trova la di Lei madre le nostre vivande?—Le trova buonissime, ma dice che ha mangiato abba-

stanza.—Che mi domandi?—La prego di darmi un pezzetto di quel montone.—Favorisca di porgermi la bottiglia?—Non ha Ella bevuto abbastanza?—Non ancora, perchè ho ancora sete.—Devo versarle del vino?—No, Signore, mi piace più il cidro.—Perchè non mangia Ella?—Non so che mangiare.—Chi picchia alla porta?—È uno straniero.—Perchè grida egli?—Grida perchè gli è accaduto una gran disgrazia.—Che Le è accaduto?—Non m'è accaduto niente.—Dove andrà Ella questa sera?—Non so dove andare.—Ove andranno i di Lei fratelli?—Non so dove andranno; quanto a me, andrò al teatro.—Perchè va Ella in città?—Vi vado per comprar libri.—Vuol Ella andarvi meco?—Voglio andarvi con Lei, ma non so che farvi.

196.

Devo vendere a credito a quest' uomo?—Ella può vendergli, ma non a credito; non bisogna fidarsi di lui, perchè non La pagherà.—Ha egli già ingannato qualcuno?—Ha già ingannato parecchi mercanti che si sono fidati di lui.—Debbo io fidarmi di coteste donne?—Ella può fidarsi di loro; ma quanto a me, non me ne fiderò, perchè sono stato ingannato spesso dalle donne, ed ecco perchè dico: non bisogna fidarsi di tutti.—Cotesti mercanti s' affidano essi in Lei?—Egolino s' affidano in me ed io in essi.—Di chi si beffano quei signori?—Si beffano di quelle signore che portano delle vesti rosse con nastri gialli.—Perchè si beffa di noi quella gente?—Si beffa di noi, perchè parliamò male.—Dobbiamo beffarci delle persone che parlano male?—Non bisogna beffarsene; devesi al contrario ascoltarle, e se fanno errori, bisogna correggerli.—Di che si ride Ella?—Mi rido del di Lei cappello; da quando in quà la porta Ella così grande?—Da che sono ritornato d' Alemagna.—Ha Ella di che comprar un cavallo ed un legno?—Ho di che.—Il di Lei fratello ha egli di che comprare quella gran casa?—Non ha di che comprarla.—Il di Lei cugino comprerà egli quel cavallo?—Lo comprerà se gli conviene.—Ha Ella cicevuto la mia lettera?—L' ho ricevuta con molto piacere.—L' ho mostrata al mio maestro d' italiano che è

rimasto meravigliato, perchè non vi era un solo errore. — Ha Ella già ricevuto le opere del Petrarca e del Boccaccio? — Ho ricevuto quelle del Boccaccio; quanto a quelle del Petrarca, spero riceverle la settimana ventura.

197.

Sei tu, Carlo, che hai insudiciato il mio libro? — Non son io, è la di Lei sorellina che l' ha insudiciato. — Chi ha rotto il mio bel calamajo? — Son io che l' ho rotto. — Sono Elleno che hanno parlato di me? — Siamo noi che abbiamo parlato di Lei, ma non ne abbiamo detto se non del bene. — Chi picchia alla porta? — Son io; vuol Ella aprire? — Che desidera Ella? — Vengo a domandarle il danaro ch' Ella mi deve, e i libri che Le ho prestati. — Se vuol aver la bontà di venire domani Le restituirò l' uno e l' altro. — E la di Lei sorella che suona il cembalo? — Non è dessa. — Chi è? — È mia cugina. — Son le di Lei sorelle che vengono? — Sono esse. — Sono le di Lei vicine che si sono beffate di Lei? — Non sono le nostre vicine. — Chi sono? — Sono le figlie della contessa il di cui fratello ha comprato la di Lei casa. — Sono le signore delle quali Ella m' ha parlato? — Sono esse. — Imparerà Ella il tedesco? — Mio fratello ed io l' impareremo. — Andremo domani in campagna? — Andrò iu campagna e Ella rimarrà in città. — Io e mia sorella andremo all' opera? — Ella e dessa rimarranno in casa e il di Lei fratello andrà all' opera. — Che diceva Ella quando il di Lei precettore La riprendeva? — Io non diceva niente, perchè non avea niente da dire, non avendo io fatto il mio dovere, ed egli avea ragione di rampognarmi. — Che faceva Ella quando egli era fuori? — Io suonava il violino in vece di fare ciò che egli m' avea dato da fare. — Che Le ha detto mio fratello? — Egli m' ha detto che sarà l' uomo il più felice quando saprà parlar bene l'italiano.

198.

Perchè frequenta Ella quella gente? — La frequento, perchè mi è utile. — Se Ella continua a frequentarla, Ella

s' attirerà cattivi affari, perchè hanno molti nemici.— Come si conduce il di Lei cugino?—Non si conduce benissimo, perchè s' attira sempre cattivi affari?—Non s' attira Ella qualche volta cattivi affari?—È vero che me ne attiro qualche volta, ma n' esco sempre felicemente. Vede Ella quegli uomini che fanno viste d' avvicinarsi a noi?—Li vedo, man non li temo, perchè non fanno male a nessuno.—Bisogna allontanarci, perchè non mi piace di mischiarmi fra gente che non conosco.—La prego di non averne paura, perchè scorgo mio zio tra loro.—Conosce Ella un buon luogo per nuotare?—Ne conosco uno.—Ov' è?—Di là del fiume, dietro al bosco, vicino alla via maestra.—Quando andremo a nuotare?—Questa sera se vuole.—Vuol Ella aspettarmi davanti la porta della città?—Ve l' aspetterò; ma La prego di non dimenticarlo.—Ella sa che non dimentico mai le mie promesse.—Ove ha Ella fatto conoscenza con quella signora?—Ho fatto conoscenza con essa da un mio parente.—Perchè il di Lei cugino mi domanda egli del danaro e dei libri?—È un pazzo, perchè a me, che sono il suo più prossimo parente e il suo migliore amico, non domanda niente.—Perchè non è Ella venuta a pranzare?—Sono stato impedito; ma Ella ha potuto pranzare senza di me.—Crede Ella che non pranzeremo, se Ella non può venire?—Sino a quando m' ha Ella aspettato?—L' abbiamo aspettata fino alle sette e un quarto, e come Ella non veniva, abbiamo pranzato senza di Lei.—Ha Ella bevuto alla mia salute?—Abbiamo bevuto alla di Lei salute ed a quella dei di Lei genitori.

Che cera ha il di Lei zio?—Ha la cera lietissima, perchè è molto contento dei suoi fanciulli.—I suoi amici hanno eglino la cera così lieta come lui?—Hanno al contrario l' aspetto tristo, perchè sono malcontenti. Mio zio non ha danaro ed è sempre soddisfatto; e i suoi amici che ne hanno molto, non lo sono quasi mai.—Ama Ella la di Lei sorella?—L' amo molto, ed essendo compiacentissima verso di me, io lo sono verso di essa; ma

come ama Lei sua sorella?—Ci amiamo l' un l' altro, perchè siamo contenti l' uno dell' altro.—Un certo uomo amava molto il vino, ma gli trovava due cattive qualità: “Se vi pongo dell' acqua,” egli diceva, “lo guasto; e se non ve ne pongo, mi guasta me.”—Le rassomiglia il di Lei cugino?—Mi rassomiglia.—Le di Lei sorelle si rassomigliano?—Non si rassomigliano, perchè la primogenita è pigra e cattiva, e la cadetta assidua e compiacente verso di tutti.—Come sta la di Lei zia?—Sta benissimo.—La di Lei signora madre gode Ella d' una buona salute?—Essa s' immagina di godere buona salute, ma credo ch' essa s' inganni, perchè sono sei mesi che ha una cattiva tosse della quale non può disfarsi.—È in collera con Lei quell' uomo?—Penso ch' è di cattivo umore contro me (di mal animo contro di me), perchè non vado a vederlo; ma non mi piace andare da lui, perchè quando ci vado, in vece d' accogliermi con piacere, egli ha la cera malcontenta.—Non bisogna creder ciò; non è in collera con Lei, perchè non è così cattivo come ne ha l' aspetto. Egli è il miglior uomo del mondo; ma bisogna conoscerlo per poterlo apprezzare. — V' ha gran differenza fra Lei e lui: Ella fa buona cera a tutti quelli che vengono a vederla, ed egli fa loro cattiva cera.

200.

Sta bene di beffarsi così di tutti?—Quando mi beffo del di Lei abito, non mi beffo di tutti.—Rassomiglia a qualcuno il di Lei figlio?—Non rassomiglia a nessuno.—Perchè non beve Ella?—Non so che bere, perchè mi piace il buon vino, e il di Lei è come aceto. — Se ne vuol dell' altro discenderò in cantina per cercargliene.—Ella è troppo cortese, signore, non berò più oggi.—È molto tempo ch' Ella conosce mio padre?—È molto tempo che lo conosco, perchè ho fatto conoscenza con lui quando io era ancora alla scuola. Noi lavoravamo spesso l' uno per l' altro e ci amavamo come fratelli.—Lo credo, perchè si rassomigliano.—Quando io non aveva fatto i miei temi, egli li faceva per me, e quando egli non aveva fatto i suoi, io li faceva per lui.—Perchè il di Lei padre manda

egli a cercare il medico? — E malato e non venendo il medico, egli manda a cercarlo.—Ah, sono ito!—Ma, Dio mio! perchè grida Ella così?—Mi hanno rubato le mie anella d' oro, i miei migliori abiti e tutto il mio danaro: ecco perchè grido.—Non faccia tanto strepito, perchè siamo noi che abbiamo preso tutto ciò per apprenderle ad aver più cura dei di Lei effetti ed a chiudere la porta della di Lei camera quando esce.—Perchè ha Ella la cera così trista?—Sono passato per grandi disgrazie; dopo aver perduto tutto il mio danaro, sono stato battuto da uomini di cattivo aspetto e per colmo d' infelicità, sento che il mio buono zio, che io amo tanto, è stato colpito d' apoplezia.—Non bisogna tanto affliggersi, perchè Ella sa, che bisogna cedere alla necessità (Ella sa che necessità non ha legge).

201.

Non può Ella sbrogliarsi di quest' uomo?—Non posso sbrogliarmene, perchè vuole ad ogni patto seguirarmi.—Non ha egli perduta la testa?—Può darsi.—Che Le domanda?—Egli vuol vendermi un cavallo di cui non ho bisogno.—Di chi son queste case?—Sono mie.—Queste penne appartengono a Lei?—No, Signore, appartengono a mia sorella.—Sono quelle le penne con cui essa scrive così bene?—Sono le medesime.—Di chi è questo fucile?—È di mio padre.—Questi libri sono essi della di Lei sorella?—Sono suoi.—Di chi è quella carrozza?—È mia.—Chi è l' uomo di cui Ella si lagna?—È quello che indossa un abito rosso.—Che differenza c' è tra un oriuolo e me? domandò una signora ad un giovine ufficiale. Signora, questi le rispose: Un oriuolo indica le ore e presso di Lei si dimenticano.—Un contadino russo, che non aveva mai veduto degli asini, vedendone alcuni in Francia, disse: Dio mio! come sono grandi le lepri in questo paese!—Quanto vi son mai debitore, mio caro amico! Voi mi avete salvato la vita! Senza di voi io era ito. — Que' scellerati vi hanno essi fatto male?—M' hanno battuto e rubato; e quando voi siete accorso al mio ajuto, erano sul punto di spogliarmi e di ammazzarmi.—Son felice d'

avervi salvato dalle mani di quei bricconi.—Quanto siete buono!

202.

Andrà Ella dal signor Vimerati questa sera?—Viandrò forse.—E le di Lei sorelle v' andranno?—V' andranno forse.—Si è Ella divertita jeri al concerto?—Non mi vi sono divertito, perchè v' era tanta gente che si poteva appena entrarvi.—Le porta un grazioso regalo di cui Ella sarà contentissima.—Che è?—È una cravatta di seta.—Ov' è?—L' ho nella mia tasca.—Le piace?—Mi piace molto e ne La ringrazio di tutto cuore. Spero che finalmente Ella accetterà qualche cosa da me.—Che pensa Ella di darmi?—Non voglio dirglielo, perchè se glielo dico, non avrà più piacere quando glielo darò. — Ha Ella veduto qualcuno al mercato?—Vi ho veduto molta gente.—Come erano vestiti?—Alcuni erano vestiti di turchino, altri di verde, altri di giallo e diversi altri di rosso.—Chi sono quegli uomini?—Quello ch' è vestito di bigio è il mio vicino e l' uomo dall' abito nero è il medico il di cui figlio ha dato una bastonata al mio vicino.—Chi è l' uomo dall' abito verde?—È un mio parente. — Vi sono molti filosofi nel di Lei paese?—Ve ne sono altrettanti quanto nel di Lei.—Come mi sta questo cappello?—Le sta benissimo.—Come sta quell' abito al di Lei fratello?—Gli sta a meraviglia.—Il di Lei fratello è desso così grande come Lei?—È più grande di me, ma io sono più vecchio di lui.—Di quale statura è quell' uomo?—È alto cinque piedi e quattro pollici.—Quanto è alta la casa del nostro locandiere?—È alta sessanta piedi.—È profondo il di Lei pozzo?—Si, signore, perchè è profondo cinquanta piedi.—Vi sono molti dotti a Roma, n' è vero? domandò Milton ad un Romano.—Non tanti che quando vi era Lei, rispose il Romano.

203.

È egli verro che il di Lei zio è arrivato?—L' assicuro ch' è arrivato.—È egli vero che il re L' ha assicurata della sua assistenza? — L' assicuro che ciò è vero.—È

vero che i sei mila uomini che noi aspettavamo sono arrivati?—L' ho inteso dire.—Vuol Ella pranzare con noi?—Non posso pranzare con Loro, perchè ho mangiato poco fa.—Il di Lei fratello vuol egli bere un bicchier di vino?—Non può bere, perchè l' assicuro che ha bevuto poc' anzi.—Perchè quegli uomini si querelano?—Si querelano, perchè non sanno che fare.—Si è pervenuto ad estinguere il fuoco?—Vi si è finalmente pervenuto; ma si dice che alcune case siano state abbruciate.—Non hanno potuto salvare niente?—Non hanno potuto salvar niente, perchè invece d' estinguere il fuoco, gli scellerati ch' erano accorsi, si sono messi a predare.—Ch' è accaduto?—È accaduta una gran disgrazia.—Perchè i miei amici sono eglino partiti senza di me?—L' hanno aspettata fino a mezzo giorno, e vedendo ch' Ella non veniva, sono partiti.—Come si chiama la vigilia di lunedì?—La vigilia di lunedì è domenica.—Perchè non è Ella accorsa in ajuto del di Lei vicino la di cui casa è stata abbruciata?—Io ignorava interamente che l' incendio fosse nella di lui casa.

204.

Ebbene! La di Lei sorella fa dei progressi?—Ne fa, ma Ella ne fa più di essa. — Ella mi lusinga. — Niente affatto; L' assicuro, son più soddisfatto di Lei che non di tutti gli altri miei allievi.—Sa Ella già ciò ch' è accaduto?—Non ho inteso niente (Non ho inteso parlare di niente).—La casa del nostro vicino è stata abbruciata.—Non hanno potuto salvar niente?—Sono stati felicissimi di salvar le persone che vi erano; ma nulla poterono salvare (ma non hanno potuto salvar nulla) delle cose che vi si trovavano.—Chi Le ha detto ciò?—Il nostro vicino istesso me l' ha detto.—Perchè è Ella senza lume?—Il vento l' ha spento quando Ella è entrata.—Qual è il prezzo di questo panno?—Lo vendo tre scudi e mezzo l' auna.—Lo trovo molto caro. Il prezzo del panno non è diminuito?—Non è diminuito; il prezzo di tutte le mercanzie è diminuito, eccettuato quello del panno.—Gliene darò tre scudi.—Non posso darglielo a questo prezzo,

perchè costa più a me.—Vuol Ella aver la bontà di mostrarmi alcune pezze di panno inglese?—Con molto piacere.—Le conviene questo panno?—Non mi conviene.—Perchè non Le conviene?—Perchè è troppo caro; se vuol diminuir il prezzo, ne comprerò venti aune.—Non avendo domandato troppo, non posso diminuir niente.

205.

Ella impara l'italiano; il di Lei maestro Le fa tradurre?—Egli mi fa leggere, scrivere e tradurre.—È utile di tradurre imparando una lingua straniera?—È utile di tradurre quando già si sa press' a poco la lingua che s' impara; ma quando non se ne sa niente, è affatto inutile.—Che Le fa fare il di Lei maestro d'italiano?—Mi fa leggere una lezione, poi mi fa tradurre dei temi inglesi in italiano sulla lezione che m' ha fatto leggere, e dal principio sino alla fine della lezione mi parla italiano ed io devo rispondergli nella lingua stessa che m' insegna.—Ha Ella già imparato molto in questa maniera?—Vede che qualche cosa ho pur imparato, perchè sono appena tre mesi che apprendo e già La capisco quand' Ella mi parla e posso risponderle.—Sa Ella leggere del pari?—So leggere e scrivere così ben che parlare.—Il di Lei maestro insegna anche il tedesco?—L' insegna.—Desiderando fare la sua conoscenza, La prego d' introdurmi presso di lui.—Mi farò un piacere d' introdurla presso di lui; quando desidera Ella andarvi?—Domani dopo mezzo giorno se Le aggrada.

206.

Quanti temi traduce Ella al giorno?—Se i temi non sono difficili, ne traduco da tre a quattro al giorno e quando essi lo sono non ne traduco che uno solo.—Quanti ne ha Ella glà fatti quest' oggi?—Sto traducendo il terzo, ma domani spero poterne fare uno di più, perchè sarò solo.—Ha Ella fatto visita a mia zia?—Sono stato a vederla, or fan due mesi, e avendomi fatto cattiva cera, non vi son più andato da quel tempo.—Come

sta Ella oggi?—Sto molto male.—Come Le piace questa zuppa?—La trovo cattivissima; da che ho perduto l' appetito, non mi piace più niente.—Quanto rende quest' impiego al di Lei padre?—Gli rende (dà) più di quattro mila scudi.—Che si dice di nuovo?—Non si dice niente di nuovo.—Che pensa Ella fare domani?—Mi propongo d' andare ad una partita di caccia.—Il di Lei fratello divisa egli far una partita al bigliardo?—Egli si propone di far una partita agli scacchi.—Perchè mai son vi persone che ridono quand' io parlo?—Sono persone incivili; non ha che a ridere Ella pure ed essi non si befferanno più di Lei.—Se vuol fare come faccio io, Ella parlerà bene.—Le abbisogna ogni giorno studiare qualche poco, e presto non avrà più paura di parlare.—Mi sforzerò di seguire il di Lei consiglio, perchè mi son proposto di levarmi tutte le mattine alle sei, di studiare fino alle dieci e di andar a letto presto.—Perchè si lagna la di Lei sorella?—Non so; quando tutto le riesce e ch' è felice, e ben più felice di Lei e di me, perchè mai si lagna?—Si lagna, forse perchè non è istruita in tale faccenda.—Può darsi.

207.

È in tavola la zuppa?—È in tavola da qualche minuto.—Allora dev' essere fredda, ed io non mangio volentieri che la suppa calda.—Gliela faranno scaldare.—La mi farà piacere.—Desidera Ella di quest' arrosto?—Gliene domando un poco.—Desidera Ella mangiare di questo montone?—La ringrazio; mangio più volentieri del pollastro.—Desidera Ella che Le serva del vino?—La me ne favorisca un poco (Gliene chiedo un poco).—Hanno già portato in tavola le frutta?—Le hanno portate.—Le piacciono le frutta?—Mi piacciono le frutta, ma non ho più appetito.—Vuol Ella mangiare un poco di cacio?—Ne mangierò un poco.—Desidera Ella del formaggio inglese od olandese?—Mangierò un poco di formaggio olandese.—Che sorta di frutto è questo?—È frutto da nocciolo.—Come si chiama?—Si chiama così.—Desidera Ella lavarsi le mani?—Voglio lavarmele, ma non ho

una salvietta per asciugarmele.—Le farò dare una salvietta, del sapone e dell' acqua.—Le sarò molto obbligato.—Oso domandarle un poco d' acqua?—Eccone.—Può Ella far a meno del sapone?—Quanto al sapone, posso farne a meno, ma ho bisogno d' una salvietta per asciugarmi le mani.—Si priva Ella spesso di sapone?—Vi sono moltissime cose di cui è necessario privarsi.—Perchè quest' uomo ha preso la fuga?—Perchè non aveva altro mezzo per iscampare dalla punizione che aveva meritata.—Perchè i di Lei fratelli non si son procurato un miglior cavallo?—Quando avranno alienato il loro vecchio cavallo, se ne procureranno uno migliore.—È già arrivato il di Lei padre?—Non ancora, ma speriamo che arriverà oggi stesso.—È partito in tempo il vostro amico?—Non so, ma spero che sarà partito a tempo.

208.

Ha Ella fatto la mia commissione?—L' ho fatta.—Il di Lei fratello ha fatto la commissione che gli ho data?—L' ha fatta.—Vuol Ella farmi una commissione?—Le ho tante obbligazioni che farò sempre le di Lei commissioni quando Le piacerà di darmene.—Vuol domandare al mercante, se può darmi il cavallo al prezzo che gli ho offerto?—Gli domanderò, ma so che se ne contenterà se vuol aggiugnervi appena pochi scudi.—Buon giorno, ragazzi! Hanno fatto il lor dovere?—Ella sa bene che lo facciamo sempre quando non siamo malati.—Che ci dà Ella da fare oggi?—Do loro da studiare la lezione sessantesima settima e da fare i temi che ne dipendono, cioè (vale a dire) il dugentesimo ottavo ed il dugentesimo nono. Si studieranno di non far errori?—Ci studieremo di non farne.—Questo pane Le basta?—Mi basta, perchè non ho gran fame.—Quando s' è imbarcato il di Lei fratello per l' America?—Ha messo alla vela il trenta del mese scorso.—Vuol Ella domandar al di Lei fratello s' è contento del danaro che gli ho mandato?—Quanto a mio fratello, n' è contento, ma io non lo sono; perchè avendo fatto naufragio, ho bisogno del danaro ch' Ella mi deve.—Mi promette Ella

di parlare al di Lei fratello?—Glielo prometto, può farne capitale.—Fo capitale di Lei.—Studierà Ella meglio per la prossima lezione che non ha studiato per questa?—Studierò meglio.—Posso fidarmi?—Lo può.

209.

Si conosce Ella di panno?—Mi vi conosco.—Vuol Ella comprarmene qualche auna?—Se vuole darmi il danaro, gliene comprerò.—Ella mi farà piacere (Gliene sarò tenuto).—Quest' uomo si conosce di panno?—Non vi si conosce molto.—Come si prende Ella per far ciò?—Mi vi prendo così.—Vuol Ella mostrarmi come Ella vi si prende?—Molto volentieri.—Che debbo fare per la mia lezione di domani?—Ella metterà i di Lei temi in netto, ne farà tre altri e studierà la lezione seguente.—Come fa Ella procurarsi delle mercanzie senza danaro?—Compro a credito.—Come fa la di Lei sorella per imparar l'italiano senza dizionario?—Essa fa così (in questo modo).—Lo fa molto destramente. Ma il di Lei signor fratello come fa egli?—Lo fa senza alcun giudizio: egli legge e cerca le parole nel dizionario.—Può studiare vent'anni in questa maniera senza saper fare una sola frase.—Perchè la di Lei signora sorella abbassa gli occhi?—Li abbassa perchè ha vergogna di non aver fatto il suo dovere.—Faremo oggi colazione nel giardino?—Il tempo è così bello, che bisogna approfittarne.—Come Le piace questo caffè?—Mi piace moltissimo.—Perchè si abbassa?—Mi abbasso per prendere il fazzoletto, che ho lasciato cadere.—Perchè le di Lei signore sorelle si nascondono?—Si nascondono per timore d'esser vedute.—Di chi hanno paura?—Hanno paura della loro maestra che le ha rampognate (sgridate) jeri, perchè non avevano fatto il lor dovere.

210.

Che ha Ella? Perchè ha l'aspetto così melanconico?—Non avrei l'aspetto così melanconico, se non avessi un soggetto di tristezza. Ho sentito all'istante che un mio amico si è fatto saltare le cervella con una pisto-

lettata, e ch' una delle migliori amiche della mia sposa s' è annegata?—Dove s' è annegata?—S' è annegata nel fiume ch' è dietro alla sua casa. Ieri alle quattro della mattina si levò senza dire una parola ad alcuno, saltò dalla finestra che sporge sul giardino e si gettò nel fiume ove s' è affogata.—Ho gran voglia di bagnarmi oggi.—Ove vuole bagnarsi?—Nel fiume.—Non ha Ella paura di affogarsi?—Oh, no! so nuotare.—Chi gliel' ha insegnato?—La state scorsa ho preso alcune lezioni alla scuola del nuoto.

Quando ebbe Ella finito il di Lei dovere?—L' aveva finito quando Ella entrò.—Quelli che avevano più contribuito alla sua elevazione sul trono dei suoi antenati, furon quelli che lavorarono con più animosità per precipitarnelo.—Dacchè Cesare ebbe passato il Rubicone, non ebbe più a deliberare: dovette vincere o morire.—Un imperatore, irritato contro un astrologo, gli domandò: “Misericabile, di che sorta di morte credi che tu morrai?” —“Morro della febbre,” rispose l' astrologo. “Menti,” disse l' imperatore, “morrai all' istante di morte violenta.” Quando stavano per prenderlo, disse all' imperatore: “Sire, ordinate che mi si tocchi il polso e si troverà che ho la febbre.”—Questo detto gli salvò la vita.

211.

Scorge Ella quella casa laggiù?—La scorgo; che casa è?—È una locanda; se vuole, vi entreremo per bere un bicchier di vino, perchè ho molta sete.—Ella ha sempre sete quando vede un' osteria.—Se vi entriamo beverò alla di Lei salute.—Piuttosto ch' entrare in un albergo, non berò.—Quando mi pagherà Ella ciò che mi deve?—Quando avrò danaro; è inutile domandarmene oggi, perchè Ella sa benissimo che non vi è nulla da ricevere da chi non ha niente.—Quando pensa Ella aver danaro?—Penso averne l' anno venturo.—Vuol Ella fare ciò ch' io Le dirò?—Voglio farlo, se non è troppo difficile.—Perchè ride Ella di me?—Non rido di Lei, ma del di Lei abito.—Non rassomiglia al di Lei?—Non gli rassomiglia, perchè il mio è corto e il di Lei è troppo lungo il mio è nero e il di Lei è verde.—Perchè frequenta

Ella quest' uomo?—Non lo frequenterei se non m' avesse reso gran servizj.—Non se ne fidi, perchè s' Ella non istà all' erta, l' ingannerà.—Perchè lavora Ella tanto?—Lavoro per esser un giorno utile al mio paese.—Essendo ancor piccolo, dissi un giorno a mio padre: “Non intendo il commercio e non so vendere; permettetemi di giuocare.” Mio padre mi rispose sorridendo: “Mercantando s' impara a mercantare, e vendendo a vendere.” “Ma, mio caro padre,” risposi, “giucando s' impara anche a giuocare.” “Avete ragione,” mi disse; “ma prima bisogna imparare ciò ch' è necessario ed utile.”—Non giudicate, voi che non volete essere giudicati!—Perchè scoprite una paglia nell' occhio di vostro fratello, voi che non vedete la trave ch' è nel vostro occhio?

212.

Il signor di Turenne non comprava mai niente a credito dai mercanti per tema, diceva egli, che ne perdesero gran parte, se gli accadesse di restar morto in guerra. Tutti gli operaj che impiegava nella sua casa, avevano ordine di presentare i loro conti, prima ch' ei si mettesse in campagna, ed erano pagati regolarmente.

Non sarete mai rispettati, se non lasciando la cattiva compagnia che frequentate.—Non potrete finire il vostro lavoro questa sera, a meno che io non vi ajuti. Vi spiegherò tutte le difficoltà, affinchè non vi scoraggiate nella vostra impresa.—Posto che perdiate (perdeste) i vostri amici, che ne sarebbe di voi?—In caso che abbiate (aveste) bisogno della mia assistenza, chiamatemi vi ajuterò.—Un uomo savio e prudente vive con economia, quando è giovane, per godere del frutto del suo lavoro, quando sarà vecchio.—Portate questo danaro al signor N. affinchè possa pagare i suoi debiti.—Volete prestarmi questo danaro?—Non ve lo presterò, a meno che non mi promettiate di rendermelo il più presto che potrete.—È arrivato il generale?—Arrivò al campo jeri mattina, stanco ed abbattuto, ma molto a proposito; diede subito ordine d' ingaggiar la battaglia (il combattimento), quantunque non avesse ancora tutte le sue truppe.—Le

di Lei signore sorelle sono desso felici?—Non lo sono, quantunque siano ricche, perchè non sono contente. Benchè abbiano buona memoria, questo non basta per imparare qualunque siasi lingua; bisogna che facciano uso del loro giudizio.—Guardi come è amabile questa signora; quantunque non sia agiata l' amo istessamente.—Vuole Ella prestarmi il suo violino?—Glielo presterò, perchè me lo renda questa sera.—La di Lei signora madre verrà dessa a vedermi?—Verrà, purchè prometta di condurla al concerto.—Non cesserò d' importunarla sintantochè dessa m' abbia perdonato.—Mi dia questo temperino.—Glielo darò, purchè non ne faccia mal uso.—Andrà Ella a Londra?—V' andrò, purchè Ella m' accompagni; e scriverò di nuovo al di Lei fratello, in caso che non abbia ricevuto la mia lettera.

213.

Dov' era Ella durante il fatto d' armi?—Io era in letto a far medicare le mie ferite.—Cosi fosse piaciuto a Dio ch' io vi fossi stato! Avrei voluto vincere o perire.—Si evitò la battaglia per tema che non fossimo presi, le lor forze essendo superiori alle nostre.—Dio non voglia ch' io biasimi la di Lei condotta; ma i di Lei affari non saranno mai fatti a dovere, se non facendoli Ella stessa.—Partirà Ella quanto prima?—Non partirò che quando avrò pranzato.—Perchè m' ha Ella detto che mio padre era arrivato mentre ch' Ella sapeva il contrario?—Ella è così iraconda che per poco ch' uno La contrarj si mette subito in collera.—Se il di Lei padre non arriva oggi e ch' Ella abbia bisogno di danaro, gliene presterò.—Le sono tenutissimo.—Ha Ella fatto il di Lei dovere?—Non tutto; se avessi avuto tempo e non fossi stato così inquieto per l' arrivo di mio padre, l' avrei fatto.—Se studia e sta attenta, l' assicuro che imparerà la lingua italiana in brevissimo tempo.—Colui che vuol insegnare un' arte deve conoscerla a fondo; bisogna che non ne dia che delle nozioni precise e ben digerite; bisogna che le faccia entrare ad una per una nello spirito dei suoi allievi, e sopra tutto che non sopraccarichi la memoria loro di regole inutili e vane.

Mio caro amico, prestatemi uno zecchino.—Eccone due in vece di uno.—Quanto Le sono tenuto!—Sono sempre contentissimo quando La vedo, e trovo la mia felicità nella di Lei.—È da vendere questa casa?—Vuol Ella comprarla?—Perchè no?—Perchè non parla la di Lei signora sorella?—Essa parlerebbe se non fosse sempre così disattenta.—Mi piacciono i graziosi aneddoti: condiscono la conversazione e ricreano tutti. La prego di raccontarmene alcuni.—Veda, se Le aggrada (favorisca di vedere) pagina cento quarant' otto del libro che Le ho prestato, e ve ne troverà.

214.

Bisogna ch' Ella abbia pazienza, quantunque non ne abbia voglia, perchè bisogna ch' io pure aspetti finchè io riceva il mio danaro. Nel caso ch' io lo riceva oggi, Le pagherò tutto ciò che Le devo. Non creda ch' io l'abbia dimenticato, perchè ci penso tutti i giorni. Crede Ella forse ch' io l'abbia già ricevuto?—Non credo che i'abbia già ricevuto; ma temo che non l'abbiano già ricevuto gli altri di Lei creditori.—Ella vorrebbe aver più tempo per istudiare e i di Lei fratelli vorrebbero non aver bisogno d' imparare.—Volesse Iddio ch' Ella avesse ciò che Le auguro e ch' io avessi ciò che desidero.—Quantunque non abbiamo avuto ciò che desideriamo, siamo stati quasi sempre contenti, e i signori B. sono pressochè sempre stati malcontenti, quantunque abbiano avuto tutto ciò di cui un uomo ragionevole può contentarsi.—Non creda, signora, ch' io abbia avuto il di Lei ventaglio.—Chi Le dice ch' io lo creda?—Mio cognato vorrebbe non aver avuto ciò che ha avuto.—Perchè?—Egli ha sempre avuto molti creditori e non mai danaro.—Desidero che mi parliate sempre italiano, e bisogna che mi obbediate, se volete imparar questa lingua e se non volete perdere il vostro tempo inutilmente. Vorrei che foste più applicato e più attento quando vi parlo. S' io non fossi il vostro amico e voi non foste il mio, non vi parlerei così.—Non vi fidate del Signor N., perchè vi lusinga.—Credete voi ch' un adula-

tore possa essere un amico?—Ella non lo conosce così bene come io, benchè Ella lo veda tutti i giorni.—Non credete ch' io sia incollerito contro di lui, perchè suo padre mi ha offeso!—Oh! eccolo che viene; può dirgli tutto Ella stessa.

215.

Avrebbe Ella danaro se il di Lei padre fosse qui?—Ne avrei se fosse qui.—Sarebbe Ella stata contenta se avessi avuto dei libri?—Sarei stato contentissimo, s' Ella ne avesse avuto.—Avrebbe Ella lodato il mio fratellino, se fosse stato savio?—Se fosse stato savio, l' avrei sicuramente non solo lodato, ma anche amato, onorato e ricompensato.—Saremmo lodati se facessimo i nostri temi?—Se li facessero senza errore, sarebbero lodati e ricompensati.—Mio fratello non sarebb' egli stato punito, se avesse fatto i suoi temi?—Non sarebbe stato punito se li avesse fatti.—Mia sorella sarèbb' Ella stata lodata, se non fosse stata abile?—Non sarebbe certamente stata lodata, se non fosse stata molto abile, e non avesse lavorato dalla mattina fino alla sera.—Mi darebbe Ella qualche cosa, se fossi molto savio?—Se fosse molto savia e se studiasse bene, Le darei un bel libro.—Avrebbe Ella scritto alla di Lei sorella, se io fossi andato a Parigi?—Se Ella vi fosse andata le avrei scritto e le avrei mandato qualche cosa di bello.—Parlerebbe Ella se io l' ascoltassi?—Parlerei se Ella m' ascoltasse e mi rispondesse.—Avrebbe Ella parlato a mia madre se l' avesse veduta?—Se l' avessi veduta le avrei parlato e l' avrei pregata di mandarle un bell' oriulo d' oro.

Copierebbe Ella i di Lei temi, se io copiassi i miei?—Li copierei, se copiasse i di Lei.—La di Lei sorella avrebbe trascritto la sua lettera, se avessi trascritto la mia?—L' avrebbe trascritto, se Ella avesse trascritto la di Lei.—Sarebbe partita, se fossi partito io?—Non posso dirle ciò che avrebbe fatto se fosse partita.

216.

Uno dei camerieri di Luigi decimo quarto, domandava a questo principe, mentre questi andavn a letto, di far

raccomandare al primo presidente una lite che aveva contro suo suocero, e diceva sollecitandolo: “Ah, Sire, voi non avete da dire che una parola.” “Eh!” disse Luigi decimo quarto, “non è questo che mi dia fastidio; ma dimmi, se tu fossi in luogo di tuo suocero, e tuo suocero nel tuo, saresti soddisfatto, se io dicessi questa parola?”

Se gli uomini venissero, bisognerebbe dar loro qualche cosa da bere.—Se potesse far questo, vorrebbe far quello.—Mi sono sempre lusingata, mio caro fratello, che m’ amaste tanto quanto io vi amo; ma vedo adesso che mi sono ingannata.—Vorrei sapere perchè siete stato a passeggiare senza di me.—Ho sentito, mia cara sorella, che siete meco rincresciosa, perchè sono stato a passeggiare senza di voi. Vi assicuro che se avessi saputo che non foste ammalata, io sarei venuto a cercarvi; ma mi sono informato dal vostro medico sulla vostra salute e mi ha detto che voi stavate a letto da otto giorni.

217.

Che pensa Ella del nostro re?—Dico ch’ è un grand’ uomo, ma aggiungo che per quanto i re siano potenti, muojono come il più abbietto dei loro soggetti.—E Ella stata contenta delle mie sorelle?—Lo sono stato, perchè per quanto siano brutte, non lasciano d’ essere amabilissime, e per quanto le figlie delle nostre vicine siano dotte, pure s’ ingannano anch’ esse qualche volta.—Il Loro padre non è egli ricco?—Per quanto sia ricco, può perdere tutto in un istante.—Chichessia il nemico la di cui malizia Ella teme, deve riposarsi sopra la di Lei innocenza; ma le leggi condannano tutti i rei, chiunque siano.—Qualcunquè siano le vostre intenzioni, avreste dovuto comportarvi differentemente.—Per quante siano le ragioni che mi allegiate, non iscuseranno la vostra azione per sè biasimevole.—Per quanto vi avvenga in questo mondo, non mormorate mai contro la divina provvidenza, poichè non si soffre mai tanto quanto si ha meritato.—Per quanto io faccia, Ella non è mai contenta.—Per quanto diciate, le vostre sorelle saranno punite, se lo

meritano e se non si studiano d' emendarsi.—Chi ha preso il mio oriolo d' oro?—Non lo so.—Non creda eh' io l' abbia avuto, o che la Signorina C. abbia avuto la di Lei tabacchiera d' argento, perchè ho veduto l' uno e l' altra nelle mani della di Lei signora sorella, quando giuocavamo a' pegni.—Domani partirò per Douvres, ma fra quindici giorni tornerò e allora verrò a veder Lei e la di Lei famiglia.—Dov' è adesso la di Lei sorella?—È a Parigi e mio fratello è a Berlino.—Si dice che questa donnetta stia per isposare il generale K., di Lei amico; è vero?—Non ne ho inteso parlare.—Che nuove ci sono della nostra grande armata?—Si dice che stia fra il Vesper ed il Reno.—Tutto ciò che il corriere m' ha detto parendo molto verisimile, mi recai subito a casa, scrissi alcune lettere e partii per Londra.

218.

Abbate pazienza, mio caro amico, e non siate tristo, perchè la tristezza nulla cambia e l' impazienza peggiora il male. Non temete i vostri creditori; siate sicuro che non vi faranno male.—Aspetteranno, se non li potete per anco pagare.—Quando mi pagherà Ella ciò che mi deve?—Tostochè avrò danaro, pagherò tutto ciò ch' Ella ha anticipato per me. Non l' ho dimenticato, perchè vi penso tutti i giorni.—Sono il di Lei debitore, e non lo negherò mai.—Che bel calamajo ha qui! me lo presti, La prego.—Che ne vuol Ella fare?—Voglio mostrarlo a mia sorella.—Lo prenda, ma ne abbia cura e non lo rompa.—Non tema di niente.—Che desidera Ella da mio fratello?—Voglio chiedergli danaro in prestito.—Ne chieda in prestito ad un altro.—S' egli non vuol prestarmene, ne chiederò in prestito ad un altro.—Ella farà bene.—Non desiderate ciò che non potete avere, ma contentatevi di ciò che la providenza vi ha dato, e considerate che vi è molta gente che non ha ciò che avete voi.—La vita essendo breve, sforziamoci di renderla gradevole quanto possibile.—Ma consideriamo pure che l' abuso dei piaceri la rende amara.—Ha Ella fatto i suoi temi?—Non ho potuto farli, perchè mio fratello non era in casa.

—Ella non deve far fare i di Lei temi dal di Lei fratello, ma bisogna che li faccia Ella stessa.—Che fa Ella qui?—Leggo il libro ch' Ella m' ha prestato.—Ella ha torto di leggerlo sempre.—Che debbo fare?—Disegni questo paesaggio, e quando l' avrà disegnato, Ella declinerà dei sostantivi con degli addiettivi.

219.

Che bisogna fare per essere felice?—Amate a praticate sempre la virtù e sarete felici in questa vita e nell' altra.—Giachè vogliamo essere felici, facciamo del bene ai poveri, e abbiamo compassione degl' infelici; obbediamo ai nostri maestri e non diamo loro mai dispiacere; consoliamo gl' infelici, amiamo il nostro prossimo come noi stessi (medesimi), e non odiamo quelli che ci hanno offesi; in una parola adempiamo sempre il nostro dovere, e Dio avrà cura del resto.—Figlio mio, per esser amato, bisogna esser laborioso e savio. Ti accusano d' essere stato poltrone e negligente ne' tuoi affari. Tu sai però che tuo fratello è stato punito per essere stato cattivo. Essendo l' altro giorno in città, ricevei (ricevetti) una lettera dal tuo precettore, in cui si lagnava molto di te. Non piangere. va adesso nella tua camera, impara la tua lezione, e sii savio; altrimenti non avrai niente da pranzo. —Sarò tanto savio, mio care padre, che sarete certamente contento di me.—Il ragazzino ha egli tenuto parola?—Non del tutto; perchè, dopo aver detto ciò, andò nella sua camera, prese i suoi libri, si mise al tavolo e s' addormentò.—“È un buonissimo ragazzo, quando dorme,” disse suo padre, vedendolo qualche tempo dopo.

Buon giorno, Signorina!—Ah! eccola alla fine; l' ho aspettata con impazienza.—Mi perdonerà, mia cara; non ho potuto venir prima. Si accomodi (sieda), La prego. Come sta la di Lei Signora madre?—Sta meglio oggi che non istava jeri.—Ne sono contenta.—È Ella stata alla festa da ballo jeri?—Vi sono stata.—Vi si è molto divertita?—Mediocrementemente.—A che ora è ritornata a casa?—Alle undici e un quarto.

È molto tempo che impara l'italiano?—No, Signore, l'imparo solamente da sei mesi.—È egli possibile! parla passabilmente bene per sì poco tempo.—Ella scherza, non ne so ancor molto.—In vero, Ella parla già bene.—Credo ch' Ella mi lusinghi un poco.—Nulla affatto, Ella parla convenevolmente (come va).—Per parlare convenevolmente, bisogna saper più che non so io.—Ella sa abbastanza per farsi capire.—Faccio ancora molti errori.—Questo non fa nulla, non bisogna esser timido; d'altronde non ha fatto errori in tutto ciò che ha detto or ora.—Sono ancor timido, perchè ho paura che si beffino di me.—Bisognerebbe esser molto scortese per beffarsi di Lei. Chi sarebbe così incivile per beffarsi di Lei? Non sa Ella il proverbio?—Che proverbio?—Chi vuol parlar bene deve incominciare dal parlar male.—Capisce tutto ciò che Le dico?—L'intendo e lo capisco benissimo; ma non posso ancora esprimermi bene in italiano, perchè non ho l'abitudine di parlarlo.—Questo verrà col tempo.—Lo desidero di tutto cuore.

Vede Ella qualche volta mio fratello?—Lo vedo qualche volta; incontrandolo l'altro giorno, si lagnò di Lei. “Se si fosse comportato meglio e se fosse stato più economo,” diceva egli, “non avrebbe debiti ed io non sarei stato in collera con lui.” Lo pregai d'aver pietà di Lei, dicendogli ch' Ella non aveva nemmeno abbastanza danaro per comprar del pane. “Gli dica, quando Ella lo vede,” mi replicò egli, “che nonostante la sua cattiva condotta verso di me, gli perdono. Gli dica anche,” proseguì egli, “che non bisogna beffarsi di coloro verso dei quali si hanno delle obbligazioni. Abbia la bontà di far ciò e gliene sarò tenutissimo,” soggiunse egli allontanandosi.

Ha Ella già veduto mio figlio?—Non l'ho ancor veduto; come sta egli?—Sta benissimo; Ella non potrà riconoscerlo, perchè si è fatto molto grande in poco tempo.—Perchè non dà niente ai poveri colui?—È troppo

avaro; non vuol aprire la borsa per timore di perdere il suo danaro.—Che tempo fa?—Fa caldissimo; è un pezzo che non abbiamo avuto della pioggia. Credo che avremo un temporale.—Può darsi.—Il vento s' alza, tuona di già; lo sente Ella?—Sì, lo sento; ma il temporale è ancora molto lontano.—Non così lontano come Ella pensa; veda come lampeggia.—Dio mio! che pioggia diretta! Se entriamo in qualche sito saremo al coperto del temporale.—Entriamo dunque in questa capanna; vi staremo a ricovero del vento e della pioggia. — Ove andremo adesso? Che via prenderemo?—La più corta sarà la migliore.—Fa troppo sole e sono ancora molto stanco; sediamo all' ombra di quest' albero.—Chi è l' uomo che siede sotto l' albero?—Non lo conosco.—Pare ch' ei voglia star solo; perchè quando gli andiamo vicino, finge di dormire.—È come la di Lei signora sorella: capisce benissimo l' italiano; ma quando comincio a parlarle, essa fa sembante di non capirmi.—Ella mi ha promesso di parlare al capitano; perchè non l' ha fatto?—Non l' ho ancor veduto, ma tosto ch' io lo vedrò, gli parlerò.

222.

'Vuol Ella prendere una tazza di tè?—La ringrazio; non mi piace il tè.—Prenderebbe del caffè?—Volentieri, ma ne ho preso poco fa.—Non si annoja quì?—Come potrei annojarmi in questa gradita società?—Quanto a me mi annojo sempre.—Se facesse come soglio far io non si annojerebbe; perchè ascolto tutti quelli che mi dicono qualche cosa. In questo modo imparo mille cose piacevoli e non ho tempo di annojarmi; ma Ella non fa nulla di tutto ciò, ecco perchè si annoja.—Farei tutto come Lei, se non avessi motivo di tristezza.—Ha Ella visto il signor Lambertini?—L' ho veduto; m' ha detto che le sue signore sorelle sarebbero quì fra poco, e m' ha pregato di dirglielo. Quando saranno arrivate, potrà dar loro gli anelli d' oro che ha comprati; si lusingano che ne farà loro regalo: perchè l' amano senza conoscerla personalmente.—Le ha già scritto, mia sorella?—M' ha scritto; sto per risponderle.—Debbo io

dirle ch' Ella è qui?—Glielo dica, ma non le dica che l' aspetto con impazienza.—Perchè non ha condotto la di Lei sorella?—Quale?—Quella che conduce sempre, la più giovine.—Non voleva uscire, perchè ha il mal di denti.—Me ne dispiace moltissimo, perchè è una buonissima ragazza.—Che età ha dessa?—Ha circa quindici anni.—È grandissima per la sua età.—Quanti anni ha Ella?—Ho venti due anni.—Possibile! io credeva che non avesse ancor vent' anni.

223.

Perchè non fa progressi mia sorella?—Ne farebbe, se fosse così assidua come Lei.—Ella mi lusinga.—Niente affatto; l' assicuro che sarei contentissimo, se tutti i miei scolari studiassero come Lei.—Perchè non esce Ella oggi?—Uscirei, se facesse bel tempo.—Avrò io il piacere di vederla domani?—Se Ella lo desidera, verrò.—Sarò io ancora qui al di Lei ritorno?—Avrà Ella occasione di andare in città questa sera?—Non so, ma vi andrei adesso, se avessi una buona occasione.—Ella non avrebbe tanto piacere e non sarebbe così felice, se non avesse amici e libri.—L' uomo non proverebbe tanta miseria nella sua carriera e non sarebbe così infelice se non fosse così cieco.—Non avrebbe questa insensibilità pei poveri, e non sarebbe così sordo alle loro preghiere, se Ella stessa fosse stata qualche tempo nella miseria.—Ella non direbbe questo se mi conoscesse bene.—Perchè la di Lei sorella non ha fatto i suoi temi?—Li avrebbe fatti, se non fosse stata impedita.—Se Ella studiasse di più e se parlasse più spesso, parlerebbe meglio.—L' assicuro, Signore, che imparerei meglio, se avessi più tempo.—Non mi lagno di Lei, ma della di Lei sorella.—Non avrebbe luogo di lagnarsi di Lei, se avesse avuto tempo di fare ciò ch' Ella le ha dato da fare.—Le spiacerebbe se la di Lei madre arrivasse quest' oggi?—Non mi spiacerebbe.—Spiacerebbe alla di Lei sorella se fosse ricca?—Non le spiacerebbe.—Ove era Ella quando la di Lei sorella è uscita?—Io era nella mia camera.—Ella vorrebbe averlo saputo; perchè se l' avesse saputo, l'

avrebbe chiamata per condurla seco al teatro dell' opera. — Si dice che la casa del nostro vicino sia stata abbruciata. L' ha Ella saputo? — Ignorava intieramente che il fuoco fosse alla sua casa; perchè se l' avessi saputo, sarei accorso in suo ajuto. — Che Le ha detto mio fratello? — M' ha detto che sarebbe l' uomo il più felice del mondo se sapesse la lingua italiana, la più bella di tutte le lingue.

224.

Vorrei pur sapere perchè non so parlare così bene come Lei. — Glielo dirò (mi farò ora a dirglielo). Se facesse come faccio io parlerebbe bene. Ella parlerebbe bene quanto me se non fosse timida. Ma se avesse studiato meglio le di Lei lezioni, non avrebbe paura di parlare; poichè per ben parlare bisogna sapere, ed è molto naturale che quello che non sa bene ciò che ha imparato sia timido. Non sarebbe così timido come lo è se Ella fosse certa di non fare sbagli.

Vengo ad augurarle il buon giorno. — Ella è amabilissima. — Vorrebbe farmi un piacere? — Mi dica ciò che Le abbisogna, perchè farei tutto per renderle servizio. — Ho bisogno di cinque cento scudi e La prego di prestarmeli; glieli renderò subito che avrò ricevuto il mio danaro. Ella mi renderebbe obbligato, se volesse rendermi questo servizio. — Lo farei di tutto cuore, se lo potessi; ma avendo perduto tutto il mio danaro, mi è impossibile di renderle questo servizio. — Oserei domandarle un poco d' acqua? — Perchè ha Ella bisogno di acqua? — Perchè vorrei lavarmi le mani. — Se volesse darmi anche una salvietta par asciugarmi le mani dopo averle lavate, Le sarei tenutissimo — Perchè hanno venduto il lor vecchio cavallo i di Lei fratelli? — Nen l' avrebbero alienato se non se ne fossero procurato uno migliore. — Perchè la di Lei sorella non s' è procurata una carrozza migliore? — Se avesse alienata la sua carrozza vecchia, se ne sarebbe procurata una migliore. — Vorrebbe Ella farmi una commissione? — Con molto piacere. — Se il mercante volesse contentarsi della somma che gli ho offerto pel

eavallo, lo comprerei.—Sono certo che si contenterebbe, se volesse aggiungervi pur qualche scudo.—Se io fossi certo di ciò, v'aggiungerei ancora qualche scudo.—Ragazzi miei, avete fatto il vostro dovere?—Bisognerebbe che fossimo ammalati per non farlo.—Le basta questo vino?—Mi basterebbe se non avessi molta sete.—Se le di Lei sorelle hanno fatto il lor dovere, perchè si nascondono?—Elleno non si nasconderebbero, se non temessero d'esser vedute dalla loro maestra che le rampognerebbe per essere state a passeggiare senza dirle nulla.

225.

Che ora è?—È un' ora e mezzo.—Ella dice ch' è un' ora e mezzo, e al mio oriuolo non sono che le dodici e mezzo.—Le due suonarono quanto prima (Stanno per suonare le due).—Mi perdoni, non ha ancor sonata un' ora.—Le assicuro ch' è un ora e venti cinque minuti, perchè il mio oriuolo va benissimo.—Dio mio! come passa presto il tempo in compagnia di V. S.—Mi fa un complimento al quale non so che rispondere.—Ha Ella comprato il di Lei oriuolo a Parigi?—Non l' ho comprato, mio zio me ne ha fatto regalo.—Che mai Le ha confidato questa donna?—M' ha confidato il segreto d' un gran conte ch' è in grande imbarazzo a cagione del matrimonio di una sua figlia.—La domanda forse qualcuno in matrimonio?—Quello che la domanda in matrimonio è un gentiluomo della vicinanza.—È ricco?—No, Signore, è un povero diavolo che non ha un quattrino.—Voi dite che non avete amici fra i vostri condiscipoli, ma non è forse vostra colpa? Avete sparato di loro, e non vi hanno offeso. Credetemi, chi non ha amici, non merita di averne.

226.

Dialogo fra un sarto e il suo garzone.

Carlo, avete portato gli abiti al signor conte della Torre?—Si, signore, glieli ho pertati.—Che ha detto?—Vulla, se non ch' esso aveva gran voglia di darmi uno schiaffo, perchè non li aveva portati prima.—Che gli

rispondeste?—Signore, gli dissi, non tollero questo scherzo: mi paghi ciò che mi deve, e se non lo fa imminente, prenderò altre misure. Appena ebbi detto ciò, che mise mano alla spada, ed io presi la fuga.

227.

Di che si maraviglia?—Mi maraviglio di trovarla ancora in letto.—Se sapesse quanto io sono ammalata, non sarebbe maravigliata.—È già sonato mezzo giorno?—Sì, Signora, sono già le dodici e mezzo (è già mezz' ora).—È così tardi? è possibile?—Non è tardi, è ancor di buon' ora.—Va bene il vostro oriuolo?—No, Signorina, avanza un quarto d' ora.—E il mio ritarda mezz' ora.—Forse è fermo?—Infatti Ella ha ragione.—È caricato?—È caricato e pure non va.—Sente? Suona l' ora. Allora regolerò il mio oriuolo e me ne andrò a casa.—Di grazia, La resti ancor un poco!—Non posso, perchè pranziamo al tocco preciso.—Addio dunque, a rivederla.—Che avete, mio caro amico? perchè avete l' aspetto così melanconico?—Non ho niente.—Avreste per azzardo (caso) qualche dispiacere?—Non ho niente ed anche meno di niente, perchè non ho un quattrino, e debbo molto a' miei creditori. Non son io molto infelice?—Quando si sta bene, e si hanno degli amici, non si è infelice.—Ardirò io di chiedervi un servigio?—Che desiderate?—Abbate la bontà di prestarmi cinquanta scudi.—Ve li presterò di tutto cuore, ma a condizione che rinunzierete al giuoco e sarete più economo che non siete stato sino adesso.—Ora vedo che siete mio amico, e vi amo troppo per non seguire il vostro consiglio.

Giovanni!—Che Le piace, Signore?—Porta del vino.—All' istante, Signore.—Menico!—Signora?—Fate del fuoco.—La serva ne ha già fatto.—Portatemi della carta, delle penne e dell' inchiostro. Portatemi anche della sabbia o della carta asciugante, della cera lacca ed un lume. Andate a dire a mia sorella di non aspettarmi; e siate di ritorno a mezzodi per portar le mie lettere alla posta.—Benissimo, Signora.

228.

Signore, ardirò io domandarle dove abita il signor conte di B. ?—Abita presso il castello di là del fiume.—Potrebbe dirmi quale strada debba prendere per andarvi ?—Segua lungo la riva, e quando sarà all' estremità prenda una contradella a destra che la condurrà direttamente alla sua casa. È una bella casa; la troverà facilmente.—La ringrazio, Signore.—Il signor conte di N. abita qui ?—Sì, Signore, favorisca di entrare, se Le aggrada.—È in casa il Signor conte ? Desidero aver l' onore di parlargli.—Sì, Signore, è in casa; chi avrò l' onore d' annunziare ?—Sono di B. e mi chiamo F.

Qual è la via più corta per andare all' arsenale ?—Segua questa strada, e quando sarà all' estremità volti a sinistra; troverà una capocroce che traverserà; poi entrerà in una strada più stretta che La condurrà sopra una gran piazza dove vedrà un angiporto.—Pel quale passerò ?—No, perchè non vi è uscita. Lo lascerà a destra, e passerà sotto gli archi che sono accanto.—E poi ?—E poi domanderà.—Le sono tenutissimo.—Non ne val la pena.—Può Ella tradurre una lettera inglese in italiano ?—Lo posso.—Chi glielo ha insegnato ?—Il mio maestro d' italiano m' ha messo in istato di farlo.

229.

Perchè s' inquieta la vostra signora madre ?—S' inquieta di non ricevere nuove da suo figlio che è all' armata.—Non ha bisogno d' inquietarsi per esso, perchè tutte le volte che si attira cattivi affari, sa togliersi d' impaccio (uscirne). La scorsa estate essendo insieme alla caccia, la notte ci sorprese a dieci leghe almeno dalla nostra casa di campagna.—Ebbene, dove passarono la notte ?—Io era da principio inquietissimo, ma il di Lei fratello non lo era affatto; al contrario, mi tranquillava, di modo che perdei la mia inquietudine. Trovammo finalmente una capanna di contadino, dove passammo la notte. Ivi ebbi occasione di vedere quanto fosse abile il di Lei fratello. Alcuni banchi ed un fastello di paglia gli ser-

virono a far un letto comodo; una bottiglia gli servi di candeliera, i nostri carnieri ci servirono di guanciale e le nostre cravatte di berrette da notte. Quando ci risvegliammo alla mattina, eravamo freschi e sani come se avessimo dormito sulla peluria e sulla seta.

Un candidato domandava al re di Prussia un impiego. Questo principe gli domandò dove egli fosse nato. "Sono nato a Berlino," rispose il candidato. "Andatevene," disse il monarca, "tutti i berlinesi non valgono niente." "Domando scusa a Vostra Maestà," replicò il candidato, "ve ne sono dei buoni ed io ne conosco due." "Chi sono questi due?" domandò il re. "Il primo," replicò il candidato, "è Vostra Maestà, e il secondo sono io." Il re non potè astenersi dal ridere a questa risposta, e accordò la domanda.

230.

Un ladro essendo entrato un giorno in una pensione, rubò tre mantelli. Uscendo fu incontrato da un pensionario che aveva un bel mantello gallonato. Vedendo tanti mantelli domandò a quest' uomo dove li avesse presi. Il ladro rispose freddamente che appartenevano a tre signori della casa che glieli avevano dati da pulire. "Pulite dunque anche il mio, perchè ne ha gran bisogno," disse il pensionario; "ma," soggiunse, "bisogna rendermelo alle tre." "Non mancherò, Signore," rispose il ladro, portando via i quattro mantelli che non ha ancora riportati.—Voi cantate, signori, ma non si tratta di cantare; dovrete tacere ed ascoltare ciò che vi si dice (ciò che vi vien detto).—Siamo imbarazzati.—Qual è il vostro imbarazzo?—Sto per dirglielo: si tratta di sapere in qual modo passeremo il tempo lietamente.—Fate una partita al bigliardo od agli scacchi.—Ci siamo proposti d' andare ad una partita di caccia; è Ella dei nostri?—Non posso, perchè non ho ancor fatto il mio dovere, e se lo trascurò, il mio maestro mi rampognerà.—Ciascuno a suo grado; se Le piace più di restare in casa che non d' andare alla caccia, in ciò non sapremmo impedirlo.—Il Signor B. viene con noi?—Forse.—Non andrei vo-

lontieri con lui perchè è troppo ciarlone. Da quello in fuori è galantuomo.

Che ha Ella? ha l' aspetto increscioso.—Ho motivo d' essere increscioso, perchè adesso non vi è mezzo di procurarsi danaro.—E Ella stata dal signor A.?—Sono stato da lui; ma non c' è mezzo di chiedergliene in prestito. Pensava che non me ne presterebbe, ecco perchè non voleva chiedergliene; e s' Ella non m' avesse detto di farlo, non mi sarei esposto ad un rifiuto.

231.

Io pensava bene ch' Ella avrebbe sete e che la di Lei signora sorella avrebbe fame; ecco perchè Le ho condotte qui. Mi rincresce però di non vedere la di Lei signora madre.—Perchè non prende il di Lei caffè? —Se non avessi sonno lo prenderei.—Ora ha sonno, ora freddo, ora caldo, ed ora qualche altra cosa. Credo ch' Ella pensi troppo alla disgrazia ch' è accaduta alla di Lei amica.—Se io non vi pensassi, chi vi penserebbe? —A chi pensa il di Lei signor fratello?—Egli pensa a me; perchè pensiamo sempre l' uno all' altro, quando non siamo insieme.

Ho veduto oggi sei giuocatori che guadagnavano tutti nell' istesso tempo.—Questo non si dà; perchè un giuocatore non può guadagnare se un altro non perde.—Avrebbe ragione, se parlassi di giuocatori alle carte od al bigliardo; ma parlo di suonatori di flauto e di violino.—Fa Ella qualche volta della musica?—Moltò spesso, perchè l' amo molto.—Qual istrumento suona Ella?—Suono il violino, e mia sorella suona il cembalo. Mio fratello che suona il contrabasso ci accompagna e la signora Stolz ci applaude qualche volta.—Non suona essa pure qualche istrumento di musica?—Suona l' arpa, ma è troppo fiera per suonare con noi.—Una città alquanto povera fece una spesa considerevole in feste ed illuminazioni all' occasione del passaggio del suo principe. Questi ne parve egli stesso maravigliato. “Non ha fatto,” disse un cortigiano, “che il suo debito.” “È vero,” riprese un altro, “ma deve tutto ciò che ha fatto.”

Ha Ella fatto la sua composizione italiana?—L' ho fatta. —Il suo maestro n' è stato contento?—Non l' è stato. Ho bel fare quanto so di meglio, non posso far niente a suo grado.—Ella ha bel dire, nessuno Le crederà.—Può Ella senza incomodarsi prestarmi cinque cento lire? —Come Ella s' è sempre comportata bene con me, mi comporterò nella stessa maniera con Lei: Le presterò il danaro che Le abbisogna, ma a condizione che me lo renderà la settimana ventura.—Può farne capitale.—Come s' è comportato mio figlio verso di Lei?—S' è comportato bene verso di me, perchè si comporta bene verso di tutti. Suo padre gli diceva spesso: “La condotta degli altri non è che un' eco della nostra. Se ci conduciamo bene verso di loro, si condurranno pur bene verso di noi; ma se trattiamo male con essi, non dobbiamo aspettar meglio dalla lor parte.”—Posso vedere i di Lei signori fratelli?—Li vedrà domani. Come son arrivati poco fa da un lungo viaggio, desiderano di dormire, perchè sono molto stanchi.—Che ha detto mia sorella?—Ha detto ch' era impaziente di pranzare, perchè aveva gran fame.—Trovasi Ella bene nella sua pensione?—Vi sto benissimo.—Ha Ella fatto parola al di Lei signor fratello di ciò che Le ho detto?—Come era molto stanco, egli desiderava di dormire, di modo che ho rimesso a domani per fargliene parola.

Ho l' onore di augurarle il buon giorno. Come sta? —Benissimo per servirla.—E come stanno in casa?—Passabilmente, grazie a Dio! Mia sorella è stata un poco indisposta, ma è ristabilita; m' ha incaricato di molti complimenti per Lei.—Sono contentissimo di sentire che stia bene. Quanto a Lei, Ella è la salute stessa; ha la miglior ciera del mondo.—Non ho il tempo d' esser ammalato; i miei affari (le mie faccende) non me lo permetterebbero.—La si dia l' incomodo di sedere (La si accomodi); ecco una sedia.—Non voglio distrarla dalle

di Lei occupazioni; so che il tempo è prezioso per un negoziante.—Non ho niente di pressante da fare adesso; il mio corriere è già spedito.—Non mi fermerò più lungo tempo. Ho voluto solamente, passando di qui, informarmi della di Lei salute.—Mi fa molto onore.—Fa bellissimo tempo oggi. Se lo permette, avrò il piacere di rivederla questo dopo pranzo, e se ha il tempo andremo a far un piccolo giro insieme.—Col più gran piacere.—In questo caso, L' aspetterò.—Verrò a prenderla verso le sette.—Addio, dunque, a rivederla.—Ho l' onore di salutarla.

234.

La perdita di tempo è una perdita irreparabile.—Non si può più riguadagnare un sol minuto per tutto l' oro del mondo.—È dunque della massima importanza di ben impiegare il tempo che non consiste se non in minuti, che bisogna mettere a profitto (de' quali vuolsi far buon uso).—Non abbiamo che il presente; il passato non è più nulla e l' avvenire è incerto.—Una infinità d' uomini si rovinano per voler avvantaggiare.—Se la maggior parte degli uomini sapessero contentarsi di ciò che hanno, sarebbero felici; ma la loro avidità li rende molto sovente infelici.—Per esser felice, bisogna dimenticare il passato, non inquietarsi dell' avvenire e godere il presente.—Io era afflittissimo quando mio cugino venne a casa mia. “Che avete?” mi domandò. “Ah, mio caro cugino,” gli risposi, “perdendo questo danaro ho perduto tutto.” “Non inquietatevi,” mi disse, “perchè ho trovato il vostro danaro.”

235.

Perchè ha Ella fatto una burla a quell' uomo?—Perchè trova sempre a ridire a tutto ciò che vede.—Che significa questo, Signore?—Questo significa che non mi piace far affari con Lei, perchè vi riguarda troppo da vicino.—Vorrei sapere perchè il di Lei fratello non ha fatto il suo dovere.—Era troppo difficile. Ha vegliato tutta la notte e non ha potuto farlo, perchè questo dovere era fuori della sua capacità.—Subito che il Signor

Civiltà mi vede, comincia a parlare inglese per esercitarsi e mi colma di finezze, di modo che spesso non so che rispondergli. I suoi fratelli ne fanno altrettanto: nulladimeno sono buonissime persone; sono non solamente ricchi ed amabili, ma anche generosi e benefici. Mi amano sinceramente; ecco perchè li amo io pure e perciò non dirò mai niente a loro svantaggio.—Li amerei ancor più se non facessero tante cerimonie; ma ciascuno ha i suoi difetti, e il mio è di troppo parlare delle loro cerimonie.

236.

Si sono resi i nemici?—Non si sono resi, perchè non preferivano la vita alla morte; non avevano pane, nè carne, nè acqua, nè armi, nè danaro, e non ostante hanno preferito morire che arrendersi.—Perchè è Ella così afflitta?—Ella non sa ciò che m' inquina, mia cara amica.—Me lo dica; perchè L' assicuro che divido in egual modo le di Lei pene e i di Lei piaceri.—Sono certo ch' Ella prende parte alle mie pene, ma non posso dirle in questo momento ciò che m' inquina.—Pure glielo dirò al presentarsi dell' occasione.—Parliamo d' altro (cambiamo discorso) adesso. Che pensa Ella dell' uomo che ci parlò jeri al concerto?—È un uomo di molto senno e non è mica infatuato del suo merito. Ma perchè mi domanda ciò?—Per parlare di qualche cosa.—Si dice: Contento val meglio di ricchezza; siamo dunque sempre contenti. Dividiamo ciò che abbiamo e restiamo tutta la nostra vita amici inseparabili. Ella sarà sempre ben venuta in casa mia, e spero esserlo io pure da Lei. Se la vedessi felice io pure lo sarei, e saremmo più contenti che non lo sono i più gran principi. Saremo felici, quando saremo perfettamente contenti di ciò che abbiamo; e se facciamo bene il nostro dovere Dio avrà cura del resto. Il passato non essendo più niente, non inquietiamci dell' avvenire e godiamo il presente.

237.

Guardate, Signore, questi bei fiori d' una tinta così fresca e splendida non bevono che acqua. Il bianco

giglio ha il colore dell' innocenza; la violetta indica la dolcezza; si può vederla negli occhi di Luigia. Il camedrio ha il colore del cielo, nostra abitazione futura, e la rosa, regina dei fiori, è l' emblema della bellezza e della gioja. Mirasi tutto ciò personificato, vedendo la bella Amalia.—Quanto è bella lo fresca verzura! Fa del bene ai nostri occhi ed ha il colore della speranza, la nostra più fedele amica, che non ci abbandona mai, nemmeno alla morte.—Ancor una parola, mio caro amico. —Che vi aggrada?—Ho dimenticato di pregarvi di far i miei complimenti alla vostra signora madre. Ditele, di grazia, che mi rincresce di non essermi trovato in casa, quando ultimamente essa mi onorò della sua visita.—Vi ringrazio per essa, non mancherò. State bene.

238.

È uscita oggi la di Lei Signora sorella?—E uscita per far delle compre.—Che ha dessa comprato?—La si è comprata una veste di seta, un cappello di velluto ed un velo di merletti.—Che ha Ella fatto del mio boccale d' argento?—È sulla tavola di cucina colla bottiglia da olio, il vaso da latte, il vaso da acqua, la mostardiera ed il mulinello da caffè.—Domanda Ella una bottiglia da vino?—No, Signore, domando una bottiglia di vino e non mica una bottiglia da vino.—Se vuole aver la bontà di darmi la chiave della cantina del vino, io andrò a cercarne una.—Che esige da me quest' uomo? - Non esige nulla; ma accetterà ciò ch' Ella gli darà, perchè manca di tutto.—Le dirò che non l' amo, perchè la sua condotta fa nascere dei sospetti nella mia mente. Esagera quanto dice e quanto fa.—Ella ha torto d' averne così cattiva opinione, perchè Le ha tenuto luogo di padre.—So ciò che dico. Egli m' ha ingannato in piccolo ed in grande, e tutte le volte che viene a vedermi, mi domanda qualche cosa. Di questa maniera mi ha domandato alternativamente tutto ciò ch' io possedeva: il mio fucile da caccia, la mia lenza, il mio oriuolo a ripetizione ed i miei candelieri d' oro.—Non La si abbandoni tanto al dolore, altrimenti mi farà struggere in lagrime.

Democrito ed Eraclito erano due filosofi d' un' indole molto differente: il primo rideva delle follie degli uomini e l' altro ne piangeva. Avevano ragione tutti e due, perchè le follie degli uomini meritano che se ne rida e che se ne pianga.

239.

Ha Ella veduto la di Lei signora nipote?—Si, è una buonissima ragazza che scrive bene e parla ancor meglio l' italiano: ecco perchè è amata ed onorata da tutti.—È suo fratello, che fa?—Non me ne parli; è un cattivo ragazzo che scrive sempre male e che parla ancor peggio l' italiano: perciò non è amato da nessuno. Ama molto i buoni bocconi; ma i libri non li ama. Qualche volta si pone in letto di pieno giorno e si dice ammalato; ma quando si va a tavola, egli è ordinariamente ristabilito. Deve studiare la medicina, ma non ne ha alcuna voglia. Parla quasi sempre dei suoi cani che ama appassionatamente. Suo padre ne è estremamente malcontento. Il giovane imbecille disse ultimamente a sua sorella: “Mi farò soldato appena che la pace sarà pubblicata.”

Il mio caro padre e la mia cara madre pranzarono jeri con qualche amico all' insegna del re di Spagna.—Perchè parla Ella sempre inglese e non mai italiano?—Perchè sono troppo timido.—Ella scherza; un Inglese è egli mai timido?—Ho grand' appetito: mi dia qualche cosa di buono da mangiare.—Ha Ella danaro?—No, Signore.—Allora non posso darle niente da mangiare.—Non mi dà Ella à credito? Impegno il mio onore.—E troppo poco.—Come, Signore!

240.

Vuol Ella raccontarmi qualche cosa?—Che vuole che Le racconti?—Un piccolo aneddoto, se vuole.—Un ragazzino domandava un giorno a tavola della carne; suo padre gli disse che non era convenevole di domandarne e che doveva aspettare che gliene dessero. Il povero ragazzino, vedendo che tutti mangiavano e che non gli

si dava nulla, disse a suo padre: “Caro padre, favorisci mi un po’ di sale.” “Che vuoi farne?” domandò il padre. “È per mangiarlo colla carne che mi darai,” replicò il fanciullo. Tutti ammirarono lo spirito del ragazzino, e suo padre, accorgendosi, che non aveva nulla, gli diede della carne, senza ch’ egli ne domandasse. — Chi era questo ragazzino, che domandò della carne a tavola? — Era il figlio d’ un mio amico. — Perchè domandò egli della carne? — Ne domandò perchè aveva buon appetito. — Perchè suo padre non gliene diede subito? — Perchè l’ aveva dimenticato. — Il ragazzino ebbe egli torto di domandarne? — Ebbe torto, perchè avrebbe dovuto aspettare. — Perchè domandò egli del sale a suo padre? — Domandò del sale affinchè suo padre si accorgesse ch’ egli non aveva carne e gliene desse.

Vuol Ella che Le racconti un altro aneddoto? — Le sarò tenutissimo. — Un uomo facendo spese da un mercante, gli diceva: “Mi domandate troppo; non dovrete vendermi così caro come ad un altro, poichè sono amico di casa.” Il mercante replicò: “Signore, bisogna che ci guadagniamo qualche cosa coi nostri amici, perchè i nostri nemici con verranno mai da noi.”

241.

Dove andrà Ella l’ anno venturo? — Andrò in Inghilterra, perchè è un bel regno dove penso passar l’ estate al mio ritorno dalla Francia. — Dove andrà Ella l’ inverno? — Andrò in Italia e di là alle Indie occidentali; ma prima di ciò bisogna ch’ io vada in Olanda per pigliar congedo dai miei amici. — Qual paese abitano questi popoli? — Abitano il mezzo giorno dell’ Europa: i loro paesi si chiamano Italia, Spagna e Portogallo, ed essi medesimi sono Italiani, Spagnuoli e Portoghesi; ma i popoli che si chiamano Russi, Svezzesi e Polacchi abitano il settentrione dell’ Europa, e i nomi dei loro paesi sono Russia, Svezia e Polonia. La Francia e l’ Italia sono separate dalle Alpi, la Francia e la Spagna dai Pirenei. — Quantunque l’ uso del vino sia proibito ai Maomettani, alcuni fra loro non tralasciano di berne. — Il di Lei signor

fratello ha mangiato qualche cosa questa mattina?—Ha mangiato molto; benchè abbia detto che non aveva buon appetito, ciò non di meno ha mangiato tutta la carne, tutto il pane e tutti i legumi, e ha bevuto tutto il vino, tutta la birra e tutto il cidro.—Le uova sono care adesso? —Si vendono sei lire il cento.—Mangia Ella volentieri l' uva? — Mangio volentieri non solamente l' uva, ma anche le prugne, le mandole, le noci ed ogni specie di frutti. Benchè la modestia, il candore e l' amabilità siano qualità preziose, sonvi però donne che non sono modeste, nè candide, nè amabili.—Il timore della morte e l' amore della vita essendo naturali nell' uomo, si deve fuggire il vizio ed attenersi alla virtù.

242.

Un principino di sette anni era ammirato da tutti a cagione del suo spirito; trovandosi un giorno in compagnia d' un vecchio ufficiale, questi osservò, parlando del principino, che quando i fanciulli hanno molto spirito nei primi anni, ne hanno ordinariamente pochissimo quando sono avanzati in età. “In questo caso,” disse il principino che l' aveva inteso, “bisogna ch' Ella abbia avuto moltissimo spirito nella sua infanzia.”

Un Inglese al primo giugnere in Francia, s' avvenne fra le vie di Calais in un giovinissimo fanciullo che parlava il francese correntemente e con eleganza. “Gran Dio! è egli possibile,” esclamò; “che qui perfino i fanciulli parlino francese con purezza?”

Ricerchiamo l' amicizia dei buoni ed evitiamo la società dei cattivi; perchè le cattive società corrompono i buoni costumi. — Che tempo fa oggi? — Nevica sempre come nevicò jeri, e secondo tutte le apparenze nevicherà anche domani. — Nevichi; vorrei che nevicasse anche di più, perchè sto sempre molto bene, quando fa freddissimo.— Ed io sto sempre a meraviglia quando fa nè caldo nè freddo.—Tira troppo vento quest' oggi, e faremmo meglio di star in casa.—Sia qual si voglia il tempo, bisogna che io esca; perchè ho promesso d' essere da mia sorella alle undici ed un quarto, e bisogna ch' io tenga parola.

Vuol Ella prendere una tazza di caffè?—La ringrazio, non mi piace il caffè.—Allora prenderà un bicchier di vino?—Ne ho bevuto poco fa. Andiamo a far un giro.—Con molto piacere; ma dove andremo?—Venga meco al giardino di mia zia, vi troveremo una compagnia piacevolissima.—Lo credo; ma resta a sapere se questa piacevole compagnia mi vorrà.—Ella è dappertutto il benvenuto.—Che avete, amico mio?—Come trovate questo vino?—Lo trovo squisito; ma ne ho bevuto bastantemente.—Bevete ancor una volta.—No, ogni eccesso è nocivo; conosco il mio temperamento.—Non cadete. Che avete?—Non so, ma mi gira la testa; credo cadere in deliquio.—Lo credo io pure, perchè avete quasi l'aspetto d' un morto.—Di che paese è Ella?—Sono Inglese.—Parla così bene l'italiano che L' ho presa per un Italiano di nazione.—Ella burla.—Mi perdoni, non burlo affatto.—Quanto tempo è ch' Ella è in Italia?—Sono alcuni giorni.—Davvero?—Ella ne dubita forse, perchè parlo italiano; lo sapeva prima di venire in Italia.—Come l' ha Ella imparato così bene?—Ho fatto come lo stornello prudente.

Ditemi perchè siete sempre in dissensione colla vostra sposa? e perchè vi occupate di mestieri inutili? Si dura tanta pena ad ottenere un impiego; voi ne avete un buono e lo trascurate. Non pensate all' avvenire?—Adesso lasciatemi parlare alla mia volta.—Tutto ciò che avete detto or ora pare ragionevole; ma non è mia colpa se ho perduto la mia riputazione; è colpa di mia moglie: dessa ha venduto i miei più begli abiti, i miei anelli, ed il mio oriuolo d' oro. Son carico di debiti e non so che fare.—Non voglio scolare vostra moglie; ma so che avete contribuito voi pure alla vostra perdita. Le donne sono generalmente buone, quando si lasciano buone.

Il maestro.—Se vi presentassi adesso delle questioni come ve ne presentai al principiare delle nostre lezioni,

tali che: Avete il cappello che ha mio fratello? Ho io fame? Ha egli l' albero del giardino di mio fratello? ecc., che rispondereste?

Gli scolari.—Siamo costretti di confessare che abbiamo trovato dappprincipio queste domande un po' ridicole; ma pieni di confidenza nel di Lei metodo, vi abbiamo risposto per quanto ce lo permetteva il picciol corredo di parole e di regole che noi avevamo. Ed in vero non abbiamo tardato ad accorgerci che tali questioni erano calcolate per inculcarci i principj ed esercitarci alla conversazione colle risposte contraddittorie che eravamo costretti di farci. Ma adesso che sappiamo presso a poco sostenere una conversazione nella bella lingua ch' Ella ci insegna Le risponderemmo: È impossibile che abbiamo lo stesso cappello che ha il suo fratello; perchè due persone non saprebbero avere una sola e stessa cosa. Alla seconda questione risponderemmo ch' è impossibile che sapessimo se Ella avesse fame o no. Quanto all' ultima, diremmo: che c' è più d' un albero in un giardino e quando Ella ci domanda s' egli abbia l' albero del giardino, la frase non ci pare logicamente corretta. In ogni caso saremmo ingrati se lasciassimo sfuggire una così bella occasione, senza dimostrarle la più viva gratitudine delle pene che Ella si diede. Disponendo queste savie combinazioni Le è riuscito ad inculcarci quasi impercettibilmente i principj della lingua e ad esercitarci alla conversazione. Insegnata in tutt' altra maniera questa lingua presenta agli stranieri ed ai nativi stessi, delle difficoltà quasi insuperabili.

245.

Vuol Ella mangiar meco?—Le sono ben tenuto; un mio amico m' ha invitato a pranzo; egli ha fatto apparecchiare il mio cibo favorito.—Qual cibo?—Dei latticinj.—Quanto a me (per me) i latticinj non mi piacciono; niente di meglio che un buon pezzo di manzo o di vitello arrosto.—Che n' è stato del di Lei fratello minore?—Egli ha fatto naufragio andando in America.—La mi racconti quest' avvenimento.—Volontierissimo. Es-

sendo in alto mare sopravvenne fiera tempesta. Il fulmine cadde sul bastimento e lo mise in fuoco. L' equipaggio si gettò al mare per salvarsi a nuoto. Mio fratello non sapeva a che appigliarsi non avendo mai imparato a nuotare. Egli aveva bel riflettere, non trovava alcun mezzo di salvar la sua vita. Fu preso da spavento, vedendo che il fuoco imperversava da ogni lato. Non istette più in forse e si gettò al mare.—Su via, che n' è stato?—Non so nulla, non avendo ancor avuto sue nuove.—Ma chi Le ha detto tutto questo?—Mio nipote, ch' era presente e che si è salvato.—A proposito del di Lei nipote, dov' è egli attualmente?—È in Italia.—È molto tempo che non ha sue nuove?—Ho ricevuto oggi una lettera da lui.—Che Le scrive?—Egli mi scrive che sposa una signorina che gli porta in dote cento mila scudi.—È dessa bella?—Bella come un angelo; è un capo d' opera della natura. La sua fisionomia è dolce e piena d' espressione; i suoi occhi sono i più belli del mondo e la sua bocca è graziosissima. Non è troppo grande nè troppo piccola: la sua figura è svelta; tutti i suoi movimenti sono pieni di grazia e le sue maniere attraenti. Il suo aspetto inspira deferenza ed ammirazione. Ha parimente molto spirito; parla diverse lingue, balla superiormente bene e canta maravigliosamente. Mio nipote non le trova che un difetto.—È qual è questo difetto?—Ha delle pretensioni.—Non c' è niente di perfetto al mondo.—Quanto Ella è felice! Ella è ricca, ha una buona sposa, dei graziosi fanciulli, una be' la casa e tutto ciò che desidera.—Non tutto, amico mio.—Che desidera Ella dunque di più? - La contentezza: poichè Ella sa che quegli solo è felice che può dirsi contento.

L' imperatore Carlo quinto essendo un giorno alla caccia si perdette nel bosco, ed essendo arrivato ad una casa, vi entrò per rinfrescarsi. Vi si trovavano quattro uomini che fingevano di dormire. L' uno di loro si levò ed avvicinandosi all' imperatore, gli disse aver egli sognato che gli prenderebbe il suo oriuolo e lo

prese. In seguito un altro si levò e gli disse aver sognato che la sua zimmarra l'accommodava a meraviglia e la prese. Il terzo gli tolse la sua borsa. Finalmente il quarto si fece innanzi dicendogli: "Spero che non Le sarà discaro, se La fruggo," e ciò facendo scorse al collo dell'imperatore, una catenella d'oro, alla quale era attaccato un fischio ch'egli volle rubargli. Ma l'imperatore: "Amico mio," gli disse, prima di spogliarmi di questo gioiello, bisogna ch'io ve ne insegna la virtù."—Ciò dicendo fischiò. I suoi uffiziali che lo cercavano accorsero verso la casa e furono sopraffatti dallo stupore nel vedere sua maestà in simile stato. Ma l'imperatore vedendosi fuor di pericolo li prevenne dicendo: "Ecco degli uomini che hanno sognato tutto ciò che volevano. Or tocca a me pure di sognare," e rimasto penseroso alcuni momenti, soggiunse: "Ho sognato che tutti e quattro meritavate d'essere appiccati." Il che fu tosto detto ed eseguito davanti la casa stessa.

Un re facendo un giorno la sua entrata in una città alle due ore dopo mezzo giorno, il senato gli mandò dei deputati per complimentarlo. Quello che doveva portar la parola cominciò in questi termini: "Alessandro il grande, il grand Alessandro," e tosto s'arrestò.—Il re che aveva molta fame: "Eh," disse, "amico mio, Alessandro il grande aveva pranzato ed io sono ancor digiuno." Ciò detto egli proseguì verso il palazzo della città, dove avevano apparecchiato per lui un pranzo magnifico.

247.

Un vecchierello, gravemente ammalato fece venire sua moglie ancora giovanissima e le disse: "Mia cara, voi vedete che la mia ultim'ora s'avvicina, e che sono costretto di abbandonarvi. E perciò, se volete ch'io muoja in pace, bisogna che mi accordiate una grazia. Voi siete ancora giovane, e senza dubbio vi rimariterete, lo so; ma vi prego di non prendere il signor Luigi: perchè vi confesso che sono sempre stato gelosissimo di lui, e lo sono ancora. Morrei dunque disperato, se non me lo promettete." La moglie rispose: "Mio caro marito,

vi supplico, che ciò non vi impedisca di morire in pace; perchè vi assicuro che quand' anche io volessi sposarlo, non lo potrei, essendo già promessa ad un altro.

Federico il grande aveva l' abitudine, ogni volta che un soldato entrava nella sua guardia, di fargli tre domande; vale a dire: "Che età avete?" "Quanto tempo è, che siete al mio servizio?" "Siete contento della vostra paga e del vostro trattamento?" Accadde che un giovane soldato, nato in Francia, che aveva servito nel suo paese, desiderò di entrare al servizio della Prussia. Il suo aspetto lo fece accettare immantinente; ma ignorava affatto la lingua tedesca; e il suo capitano avvertendolo che il re l' interrogherebbe in questa lingua la prima volta che lo vedrebbe, gli consigliò nello stesso tempo d' imparare a memoria le tre risposte che dovrebbe fare. Ei dunque le imparò il giorno dopo; e subito che apparve nelle file, Federico s' avvicinò per interrogarlo: ma il caso volle che questa volta cominciasse dalla seconda domanda e gli chiedesse. "Quant' è che siete al mio servizio?" "Vent' un anno!" rispose il soldato. Il re, colpito della sua giovinezza, della quale appariva chiaramente che non da sì lungo tempo portava il moschetto, gli disse, assai meravigliato: "Che età avete?" "Un anno, con buona grazia della Maestà Vostra." Federico, ancor più sorpreso, esclamò: "Voi, od io dobbiamo certamente aver perduto la testa."—Il soldato, prendendo questo per la terza domanda, rispose con molto sangue freddo: "L' uno e l' altro, quando piaccia a Vostra Maestà."

248.

Un uomo aveva due figli: all' uno piaceva dormire tutta la mattina, l' altro era molto laborioso e si alzava sempre molto per tempo. Costui uscito un giorno di gran mattino, trovò una borsa piena di danaro. Corse da suo fratello a fargli parte della sua buona fortuna e gli disse: "Vedete, Luigi, ciò che si guadagna ad alzarsi di buon' ora?" "In fede mia," rispose suo fratello, "se quegli cui appartiene questa borsa non si fosse alzato più per tempo di me, non l' avrebbe perduta."

Si domandava ad un giovane infingardo, ciò che lo facesse star a letto sì lungo tempo. “Sono occupato,” diss’ egli, “a tener consiglio tutte le mattine. Il lavoro mi consiglia di levarmi, la pigrizia di rimaner coricato; e mi danno così venti ragioni pro e contro. Tocca a me sentire ciò che si dice dalle due parti; e appena la causa è intesa, il pranzo è apparecchiato.”

Si racconta un bel tratto d’ una gran signora: interrogata dove fosse il suo sposo, che si era nascosto per essere stato complice d’ una cospirazione, rispose coraggiosamente averlo nascosto. Per questa confessione condotta innanzi al re, questo principe le disse che non poteva evitare la tortura quando non iscoprisse il ritiro del suo sposo. “E questo basterà?” disse la signora. “Sì,” soggiunse il re, “ve ne do la mia parola.” “Ebbenne,” diss’ ella, “l’ ho nascosto nel mio cuore, dove lo troverete.” Questa risposta ammirabile incantò i suoi nemici.

249.

Cornelia, la madre illustre dei Gracchi, dopo la morte del suo sposo che le lasciò dodici fanciulli, consacrò alla cura della sua famiglia con tal saviezza e prudenza che si acquistò la stima universale. Soli tre, fra i dodici, pervennero all’ età matura; una figlia, Sempronia, che maritò al secondo Scipione l’ Africano, e due figli, Tiberio e Cajo, ch’ essa educò con particolare sollecitudine; e benchè si sapesse generalmente ch’ erano nati colle più felici disposizioni, pure si ritenevano debitori all’ educazione più che alla natura. La risposta che su di essi fece Cornelia ad una dama della Campania è celeberrima e rinchiude una gran lezione per le donne e per le madri.

Questa dama, ch’ era ricchissima ed appassionata pel fasto e lo splendore, aveva esposto i suoi diamanti, le sue perle e i suoi monili più preziosi, stimolando seriamente Cornelia a farle essa pur vedere i suoi gioielli. Cornelia cambiò destramente la conversazione per aspettare il ritorno dei suoi figli che erano andati alle scuole pubbliche. Arrivati che furono presentaronsi all’

appartamento della lor madre; costei allora disse, mostrandoli, alla dama della Campania: “Ecco i miei gioielli e l' unico ornamento che io apprezzi.” Ed un tal ornamento, forza e sostegno della società, dà un più gran lustro alla bellezza che non tutte le gemme dell' Oriente.

250.

CREANZA.

Quando il conte di Stair era alla corte di Luigi decimoquarto, le sue maniere, la sua destrezza, e la sua conversazione lo favorirono molto nella stima e nell' amicizia di questo monarca. Un giorno in un circolo di cortigiani, il re, parlando dei vantaggi d' una buona educazione e di maniere prevenenti, propose di scommettere che nominerebbe un gentiluomo inglese superiore, a questo riguardo, a tutti i Francesi della sua corte. La scommessa fu accettata per burla, e sua maestà doveva far scelta del tempo e del luogo proprj a questa esperienza.

Per rimuovere i sospetti il re lasciò cadere il proposito per alcuni mesi, onde far credere di averlo dimenticato; fu allora che ebbe ricorso allo stratagemma seguente. Scelse lord Stair e due dei gentiluomini i più garbati della sua corte per accompagnarlo al passeggio all' uscire del *grand lever*: discese quindi dalla grande scala di Versailles seguito da questi tre gentiluomini. Arrivato alla carrozza, invece di passare pel primo, come era l' uso, fece segno ai gentiluomini francesi di montare: costoro, a sì insolita cerimonia, si ritrassero per rifiutare umilmente un tanto onore. Allora il re fece segno a lord Stair il quale inchinosi, montò all' istante in carrozza; il re e i gentiluomini francesi ve lo seguirono.

Tostochè ebbero preso posto, il re esclamò: “Ebbene, signori, credo vorrete confessare che io ho guadagnato la mia scommessa.” “Come, Sire.” “Come?” continuò il re, “quando io voleva che montaste in carrozza, voi l' avete rifiutato; ma questo cortese straniero (indicando lord Stair) non appena ebbe ricevuto gli ordini d' un re,

che pertanto non è suo sovrano, obbedì all' istante." I cortigiani bassarono la testa confusi, e riconobbero che sua maestà aveva ragione.

251.

DOLCEZZA.

La dolcezza di carattere del signor Isacco Newton, durante il corso della sua vita, eccitò l' ammirazione di quanti lo conobbero, ma in nessun caso forse più che nel seguente. Il signor Isacco aveva un cagnolino favorito che chiamava Diamante; essendo un giorno costretto di passar dal suo studio nella stanza vicina, lasciò Diamante solo. Quando rientrò, dopo un' assenza di alcuni minuti soltanto, trovò a suo gran dispiacere che Diamante aveva rovesciata una candela accesa in mezzo a delle carte; e il lavoro di tanti anni press' a poco terminato, era in fiamme e quasi ridotto in cenere. Il signor Isacco facendosi già molto vecchio, questa perdita era irreparabile: nulladimeno, senza pur toccare il cane, contentossi di ammonirlo con questa esclamazione: "O, Diamante, Diamante! poco tu sai il male che hai fatto."

Zeusi entrò in rivalità, in proposito della sua arte, con Parrasio. Egli dipinse delle uve con tanta verità che gli uccelli vennero a beccarle. L' altro delineò una cortina così rassomigliante che Zeusi entrando disse: "Levate la cortina che vediamo questo lavoro." E riconoscendo il suo errore: "Parrasio," gli disse, "tu hai vinto. Io non ho ingannato che degli uccelli, ma tu un' artista istesso."

Zeusi dipinse un ragazzino portando delle uve, che gli uccelli vennero di nuovo a beccare. Qualcheduno applaudì; ma Zeusi corse furibondo al quadro esclamando: "Bisogna dire che il mio fanciullo è dipinto malissimo."

Gli abitanti d' una gran città offrirono al maresciallo di Turrona cento mila scudi, col patto che cambierebbe di via e non farebbe passare le sue truppe per la loro città. Egli rispose loro: "Siccome la vostra città non è

sulla strada che io intendo percorrere, non posso accettare il danaro che voi mi offrite.”

Un caporale delle guardie del corpo di Federico il grande, pieno di vanità, ma nello stesso tempo valoroso, portava una catena d'oriuolo alla quale attaccò una palla di moschetto invece d'un oriuolo che non aveva mezzo di comperare. Il re essendo un giorno in lena di motteggiare, gli disse: “A proposito, caporale, bisogna che siate stato molto sobrio per comprare un oriuolo: sono le sei al mio; ditemi che ora è al vostro?” Il soldato che penetrava l'intenzione del re, tirò all'istante la palla del suo borsellino e gli disse: “Il mio oriuolo non indica nè cinque nè sei, ma mi dice ad ogni momento che è il mio dovere di morire per Vostra Maestà.” “Ecco, mio amico,” disse il re, affatto penetrato, “prendi quest' oriuolo, affinchè tu pure sii capace di dir l' ora.” E gli diede il suo oriuolo che era ornato di brillanti.

252.

Carissima amica,—Abbiamo martedì venturo alcune persone a pranzo, e pensando che non vi sarebbe discaro di far la loro conoscenza, vi prego di farci il favore di venir ad accrescere colla vostra amabilissima presenza il piacere e col vostro brillante e dotto spirito l'allegrezza della nostra conversazione.

Sperando che non mi rifiuterete ed aspettando la vostra risposta, vi mando mille complimenti.

Amatissima amica,—Tanto più grato mi sarà il recarmi martedì prossimo al graziosissimo vostro invito, quanto maggiore è stato il mio dispiacere di non vedervi da qualche tempo che così di rado. Vi ringrazio dell' amabile vostro ricordo e vi mando mille baci.

253.

LE QUATTRO LINGUE.

NOVELLA.

Ognuno di noi ha letto nella Santa Scrittura il miracolo di quelle falde di fuoco scendenti dal cielo su i

discepoli di Cristo che comunicarono immantinento a quegli uomini, del tutto ignari delle umane scienze, la cognizione di tutti gli idiomi di cui aveano d' uopo per predicare il vangelo all' universo.

Quello che operò allora un miracolo per gli apostoli, l' operi per noi stessi il lavoro; poichè è studio ben utile quello delle lingue; studio che ci pone in relazione con tutti i popoli e che ci dà il mondo intero per patria.

A questo pensato avevano i genitori del giovane Edmondo di Grancey, possedenti, cinquant' anni sono, una delle più belle tenute del Delfinato. Sebbene non sapessero le lingue straniere, avevano capito come di molto momento questo studio esser potesse pel figlio loro. "Ognun sulla terra ignora qual destino lo stia aspettando nell' avvenire," diceva spesso il barone di Grancey; "voglio che Edmondo, caso mai dovesse viaggiare, non sia straniero in nessun paese, poichè mi rammento dell' imbarazzo in cui mi vidi, per non sapere il tedesco, quando fui prigioniere in Prussia, durante la guerra dei sette anni."

Dotato di felice attitudine, aveva Edmondo rapidamente profittato delle lezioni degli abili maestri chiamati ad istruirlo. A dodici anni leggeva già le graziose favole di Lessing in tedesco, la Storia d' Inghilterra di Hume, le belle tragedie liriche di Metastasio, quel poeta italiano dal linguaggio così armonioso. Già esprimevasi con bastante franchezza nei tre idiomi e, senza parlare della sua lingua materna che sapeva ottimamente, era in grado di scrivere quasi senza sbaglio una lettera in italiano, in tedesco ed in inglese.

Intanto arrivò la rivoluzione; ma il barone di Grancey, che non aveva impiegate le sue fortune se non a far del bene, non poteva credere che la tempesta politica dovesse arrivare insino a lui. Gli eventi dettero una crudel mentita alle sue illusioni. Avvertito che una sentenza di proscrizione gli era decretata, e che verrebbe da un' istante all' altro incarcerato, fu costretto di fuggire colla moglie ed il figlio e di pervenire in tutta fretta alla frontiera del Piemonte. La sfortunata novella gli giunse mentre stava visitando un podere distante

alquanto dalla sua villa, in modo che non potè portar seco che il poco danaro che aveva indosso, circa venticinque luigi: i proscritti non ebber nemmeno la consolazione di dare un' addio alla loro dimora.

All' età di Edmondo, si prova un vivo piacere percorrendo per la prima volta le pubbliche vie; si spalancano gli occhi innanzi ai nuovi oggetti che si presentano da tutte le parti; e dopo fatte alcune leghe par d' esser giunto ai limiti più reconditi della terra. Ad ogni modo Edmondo avrebbe gustato meglio questo piacere senza la triste circostanza dell' esilio della sua famiglia.

Il barone e la baronessa di Grancey si erano recati dapprima a Torino. Dopo ch' ebbero ricevuto qualche danaro, che era bastato l' animo ad alcuni amici di mandar loro di Francia, lasciarono quella città per andarsi a stabilire in Roma, fino a migliori tempi; per la qual cosa fu loro d' uopo attraversare gran parte d' Italia. I proscritti, a motivo della scarsità dei mezzi, viaggiavano co' vetturini che vanno da una città all' altra, modo di trasporto poco elegante, poco spedito, ma anche poco costoso. Per questa strada come per ogni dove dacchè erano in Italia, Edmondo serviva d' interprete ai suoi genitori. Destava dolce meraviglia il vedere questo giovinetto di tredici anni pagare così ai genitori l' educazione da lor ricevuta. Spesso Edmondo udiva dirsi: "Vedete quella signora e quel gentiluomo francese col loro figlio?—debbono stimarsi felici d' averlo: poveri esigliati! essi, che non capiscono la nostra lingua, sarebbero senza di lui in un grande impiccio—è veramente cosa mirabile!" Edmondo si guardava bene dall' insuperbirsi del merito che gli avvenimenti gli procuravano, ma ad ogni istante s' applaudiva di avere studiato l' italiano con tanta cura e profitto.

Quella specie di carretta in cui trovavasi la famiglia proscritta contenea due altri viaggiatori: un compositore che recavasi a Firenze per mettervi sulle scene una nuova opera, buono e gioviale maestro, che s' intendeva non men bene di cucina che di spartiti; ed un abate, ottimo uomo e molto pio; amante della musica almeno

quanto il maestro che gli stava vicino. Il vetturino cantava sul cocchio, mentre andava eccitando il lento andar dei cavalli; era, ognun lo vede, una vera caravana musicale. Il sole stava per scomparire dall'orizzonte ed il maestro, dotato di forte appetito, cominciava a sospirare la cena, quando i viaggiatori scorsero la benedetta osteria dove dovevano riconfortarsi e pernottare. Ma era già talmente stipata di gente che l'oste e l'ostessa duravano fatica a contentare tutti i loro ospiti. Quando giunse il vetturino s'accrebbe l'imbarazzo. Il maestro sopra tutto chiedeva la cena gridando forte; e vedendo che non gliela apparecchiavano colla prestezza corrispondente alla sua impazienza, diè di mano ad un fornello, si levò l'abito, rimboccosi le maniche e s'accinse ad apparecchiare da sè i classici maccheroni.

La Signora di Grancey che non ha guari viveva così felice nel suo palazzo, servita da gran numero di servi, fra quegli agj che danno e ricchezza e stato sicuro, s'adattava meno facilmente del marito ad un mutamento di sorte sì repentino e completo; pure si rassegnava perchè aveva coraggio. Non fece dunque troppo cattiva accoglienza alla cena dell'osteria ove apparivano pei primi i maccheroni cucinati dal maestro, il quale ricevette in quella congiuntura quasi tanti complimenti quanti per la migliore delle sue opere.

Finito il pasto, il più difficile per l'oste era il dar da dormire a tanti viaggiatori, perchè i primi giunti avevano preso tutte le camere della casa; il maestro e l'abate si coricarono il meglio che poterono nella sala comune; e fu mestieri che gli spatriati francesi andassero a stare in una piccola fabbrica attenente all'albergo, dove prestamente si misero in piedi lettucci, i cui materazzi contenevano più paglia che lana.

La stanza del barone, della baronessa e del figlio era separata dalla stanza vicina solo da un assito sottilissimo. Appena i viaggiatori francesi si furono coricati, intesero parlare dall'altra parte dell'assito, e distinsero la voce di due uomini che discorrevano fra loro. Il Signore di Grancey e sua moglie, stanchi dal viaggio, e non comprendendo, oltre di ciò, i discorsi di quei due, non ave-

vano tardato ad addormentarsi. Edmondo invece non perdeva una parola, e alcune di queste pronunciate da coloro nella stanza vicina gli colpirono abbastanza la mente per tenerlo svegliato.

“Non parlar così forte, Giacomo,” diceva un d’ essi al suo compagno.

“Eh, che fa?” rispondeva questi, “i Francosi che sono qui accosto non sanno una parola d’ italiano e me ne sono accertato. Trovandomi nella corte col vecchio gentiluomo e sua moglie, ho chiesto loro, così per parlare, d’ onde venissero, al che mi han fatto cenno che non mi capivano. Sta dunque di buon animo, Battista, possiamo parlare liberamente della nostra faccenda.”

Edmondo immobile nel letto porgeva sempre l’ orecchio attento; ed aveva fin dal principio indovinato le intenzioni di quei due uomini. Nulladimeno si guardò bene dal cedere ad un moto di terrore; e invece di gridare, di chiamar gente, si contenne, con un sangue freddo superiore all’ età sua, comprendendo che poteva rendere a’ suoi parenti e ad altre persone un segnalato servizio. Un rumore di boccali e di guastade che accompagnava la conversazione di quei due interlocutori mostrava che si facevan animo col bicchiere alla mano; a misura che andavan bevendo s’ esprimevano con novella espansione e sincerità.

“Appunto!” riprese un di loro, “domani mattina allo spuntar del giorno parte il vetturino; prima di giungere al villaggio vicino, la via fa gomito all’ estremità del bosco: ci porteremo colà, non si può trovar di meglio.”

—“Ma se si difendessero?”—“Oibò! non hanno armi... e poi, quando ne avessero, si troveranno sorpresi... sai che le nostre pistole hanno doppia carica; spareremo due o tre colpi e sarà cosa finita. E allora tutto ci apparterrà;... che bella presa!”

I due briganti cessarono di parlare; uno di loro si giacque e s’ addormentò; l’ altro si mise a camminare in su e in giù. Edmondo rendeva grazie a Dio d’ aver potuto capire i discorsi dei due malvagi, e chiedevagli che lo ispirasse in quella circostanza così grave. Si dirige a tentoni verso il padre e lo sveglia: “Padre

mio,” gli dice sotto voce, “colà in quella camera accanto, vi sono due briganti; andranno ad aspettare il nostro vetturino per assassinarci e spogliarci.” — “Come! figlio mio, ne sei ben certo?” — “Sì, sì, padre mio, vi dico di sì; non m’è sfuggita una parola; ignorando ch’io capissi l’italiano parlavano senza alcun mistero. Ci aspetteranno alla rivolta della strada al limite d’un bosco.”

Il Signor di Grancey restò un’istante pensieroso riflettendo a qual partito dovesse appigliarsi; quindi, senza svegliare la moglie a cui un terror troppo vivo avrebbe potuto far male, si alzò. — “Vieni meco,” diss’egli, “mio caro figlio: tu ci hai tutti salvati; vieni e soprattutto facciamo il minimo rumore possibile.”

Il barone ed il figlio si diressero verso l’osteria; busarono; l’oste andò ad aprire e chiese loro quel che volessero, così nel cuor della notte. Edmondo che faceva da interprete, gli raccontò tutto. — “Ah, Gesù mio, Signore,” esclamò l’oste, spaventato dall’idea d’aver ricevuto assassini in casa sua, “son sicuro che sono quegli stessi banditi ch’hanno svaligiato un mio cugino tre settimane sono.” — “Non v’è forse nei dintorni un posto di polizia?” soggiunse il Signor di Grancey. — “Sì, Signor mio, a due miglia da qui.” — “Via, fate subito montare qualcuno a cavallo; o piuttosto, — andate voi stesso, — correte a spron battuto a prevenire la forza armata.”

Alcuni minuti dopo, l’oste galloppava verso il borgo vicino. Il Signor di Grancey era tornato nella sua camera con Edmondo; ambidue stettero nel più profondo silenzio. Un’ora dopo sentirono i loro vicini scendere la scala. I due briganti trovarono nella corte l’oste, di ritorno, pagarono il loro scotto e partirono.

Finalmente l’alba spuntò, e il vetturino chiamò i viaggiatori. Stava per attaccare, quando si ode nella strada un rumor di cavalli; si guarda e si scorgono due uomini, colle mani legate ed ambi feriti, condotti da quattro carabinieri, erano Giacomo e Battista. Prima di giungere alla loro imboscata, han trovato già piantata la forza che s’impossessò, nella loro persona, di due banditi, cercati da lungo tempo senza mai esser giunta ad acchiapparli.

Tutti i viaggiatori avevano saputo dall' oste il nome del loro liberatore. La Signora di Grancey stringeva con emozione il figlio fra le braccia; il buon abbate lo chiamava nuovo Daniello; il maestro intonava, in onore del francesino, un canto di trionfo, preso dalla sua nuova opera. Fra tutte queste congratulazioni Edmondo non pensava che alla felicità d' aver salvato padre e madre.

Pochi giorni dopo, l' esule famiglia entrava negli stati romani, dove ad ogni passo si risvegliano rimembranze di grandezza, e vide finalmente ombreggiare, da lungi, la cupola di San Pietro, che le annunciava l' antica capitale del mondo.

Durante il suo soggiorno a Roma, Edmondo s' occupò con nuovo zelo a perfezionarsi nelle lingue inglese e tedesca. Le grammatiche e i dizionarj, opere che nella nostra infanzia ci appajono spesso sì tristi e sì aride, gli piacevano meglio dei libri più dilettevoli quando rammentava qual debito avesse a un tal genere di studio.

In questo mentre un antico compagno del Signor di Grancey, che rifuggiato erasi a Dresda, gli scrisse per impegnarlo a recarsi colà; e davagli speranza di poter gli procurare un impiego onorevole.

Il Signor di Grancey si decise; la pecunia andava scemando, i suoi beni in Francia erano confiscati e l' avvenire non gli annunciava niun mutamento favorevole. Riunito quanto gli bastava per quel viaggio lasciò Roma e si pose in via alla volta della Sassonia. La più cordiale accoglienza veniva fatta dappertutto agli spatriati, giacchè non v' è popolo migliore nè più ospitale del popolo tedesco. Il Signore e la Signora di Grancey, non conoscendo l' idioma che veniva loro parlato, si sarebbero là pure trovati, nel più grande imbarazzo senza il loro Edmondo, senza il loro caro interprete.

Al suo entrare in Alemagna si faceva capire benissimo, e l' uso continuo lo fece addomesticare in breve del tutto con la lingua di Goethe e di Schiller ch' è riputata sì difficile. Egli pure quando in prima aveva incominciato a studiarla, s' era un poco spaventato della stranezza dei caratteri gotici e della ruvidezza apparente delle parole, dolcissime però in una bocca che sappia pronunciarle;

ma ora s' accorse che non bisogna credere a quell' impossibilità di cui s' era allora accigliato.

Al suo giungere in Dresda, il Signor di Grancey provò un crudele disinganno, perchè l' alto personaggio, sul quale contava il suo amico, non godeva più il posto primitivo; e quest' amico era stato lui pure mandato in un' altra città della Sassonia. Dopo numerose ed inutili indagini, fu forza rinunciare ad ogni speranza; un tale accidente fu terribile pei poveri profughi che un sì lungo viaggio aveva rifiniti. Trovavansi sbalzati in una città dove non conoscevano alcuno. La salute della Signora di Grancey cominciava a patire di tanti strapazzi; e il marito che sarebbesi rassegnato con coraggio anche a un lavoro manuale, provò i primi assalti d' infermità dolorosi: a poco a poco la famiglia profuga vendè per sussistere quanto le rimaneva di gioielli; e la croce di San Luigi che il Signor di Grancey aveva ottenuta per una splendida azione era il solo bene ch' ei volesse conservare sino alla morte. Quando usciva colla moglie più d' una fronte scoprivasi all' aspetto del nobile ornamento che splendeva sul logoro vestito del profugo francese. Edmondo vedeva pur troppo bene lo stato dei genitori; più d' una volta aveva sorpreso le lagrime negli occhi della genitrice e struggevasi di non poter aiutare quella madre, quel padre sì teneramente adorati: ne cercava di continuo i mezzi, e questa preoccupazione incessante lo rendeva tristo, pensieroso; e la povertà dei profughi aumentava ogni giorno.

Erano a questi estremi, quando una sera Edmondo a cui i genitori, perchè si svagasse, avevan permesso di percorrere la città, tornò, come sempre, sopra pensiero ma meno tristo del solito. Pareva che fosse dominato da un' idea grave fra la quale alcuni lampi di speranza lucevano di tempo in tempo; quando, abbracciando il barone, gli dice con un trasporto anche più vivo del consueto: "Padre mio, oh, potessi esservi utile!"

All' indomani mattina uscì più per tempo del solito e si diresse verso una delle principali strade di Dresda ove dimorava un librajò ben conosciuto nella città, il Signor Petrus Meyer. Edmondo entra nel magazzino di

questo librajò, immenso deposito d' opere in tutte le lingue conosciute, e chiede se possa parlare al padrone. Dopo essere stato a prendere gli ordini di costui, un giovine l' introduce nel gabinetto del Signor Petrus Meyer, uomo d' una cinquantina d' anni, alquanto grosso, involto in una gran veste da camera con berretta di panno, seduto con penna in mano innanzi ad una tavola coperta di registri, tenendo colla sinistra, mentre scriveva, un' enorme pipa che il circondava d' una densa atmosfera di fumo.

Dal mezzo di questa nuvola, il Signor Petrus getta gli occhi su quel fanciullo il cui aspetto gli desta interesse, e che si presenta con aria insieme modesta e sicura. Edmondo erasi fermato presso la porta, col cappello in mano, e il librajò, togliendosi la pipa di bocca:

— “Che volete, fanciullo mio?” gli dice, nel linguaggio del paese.

“Signore,” risponde Edmondo, “mi scuserete, spero, se sono venuto così in casa vostra senza ch' io sia da voi conosciuto e senza ch' io conosca voi.”

“Si voi... siete straniero a quel che parmi, siete Francese?”

“Appunto, Signore... Ah! Dio mio, parlo forse un cattivo tedesco? Ho fatto sbagli?”

“No, fanciullo mio . . . solo un po' d' accento quanti anni avete?”

“Quattordici”

“È cosa rara il parlare si giovine una lingua straniera così bene come voi parlate la nostra.”

“Oh, come mi fate felice dicendomi questo!”

“E perchè?”

— “Perchè Signore Ieri passando davanti la vostra libreria, mi venne un pensiero; dissi fra me: chi sa che non abbiano bisogno d' alcuno che possa tradurre in tedesco alcuni libri scritti in francese, oppure per compilare lettere di commercio e mi son fatto lecito; Signore, di venirvi a parlare.”

La fisionomia d' Edmondo ed il modo col quale esprimevasi cattivarono l' attenzione del Signor Meyer.

— “Chi siete voi dunque? Siete solo a Dresda?”

— “No, Signore, sono qui coi miei genitori, e mio padre chiamasi il barone di Grancey, cavaliere di San Luigi e

gentiluomo del Delfinato; è profugo; eravamo ricchi e nol siam più: veggo pur troppo quanto i miei stentano, e vorrei, giovine come sono, guadagnar danaro per loro. Informatevi di noi dalla Signora Krantz dalla quale siamo alloggiati, all' insegna dell' *Aquila d' oro*.

“Voi siete un bravo giovinetto, che Dio benedirà,” disse il Signor Petrus Mayer prendendo la mano d' Edmondo con una vivacità che smentiva la sua flemma abituale. “Si . . . v' impiegherò presso di me.”

“Come, Signore,” gridò Edmondo, abbracciandolo strettamente, “volete darmi da lavorare? Oh! per poco che possa lucrare, ve ne ringrazierò tanto.”

“Bene, bene, ritornate domani, e non mancate . . . capite, non mancate. . . .”

Dopo aver rese nuove grazie, Edmondo uscì così contento che nel tornare all' *Aquila d' oro* andava piuttosto saltando che camminando. Giunge tutto ansante, sale ed entrando abbraccia replicate volte il padre e la madre con lagrime di gioja di cui essi non capiscono la ragione.

“Cari miei parenti,” dic' egli, “finalmente potrò lavorare!—potrò esser buono a qualche cosa per voi.”

“Tu, figlio, come mai?”

“Sì, padre, sì, madre; grazie alla lingua tedesca che mi avete fatto imparare, guadagnerò danaro per voi; ho rinvenuto un librajo, galantuomo, che mi ha promesso del lavoro . . . Oh! quanto sono contento, quanto sono contento!”

All' indomani Edmondo non mancò di recarsi dal Signor Meyer: il librajo gli dettò in tedesco alcune lettere di commercio ch' egli metteva in francese mano mano che ne intendeva il senso. Gli dette inoltre a tradurre un' opera elementare francese che voleva pubblicare in tedesco. Per questi diversi lavori gli assegnò un emolumento di cento fiorini al mese; ciò che bastava per porre i suoi genitori fuor di bisogno ed anche per permettere loro di fare qualche risparmio. Ognuno si figura qual fosse la felicità d' Edmondo. Non iscorreva giorno in cui non esclamasse con emozione: “Quanto sono fortunato d' aver imparato il tedesco!”

In capo a diciotto mesi, quest' agiatezza si trovò troncata, perchè il Signor Meyer cadde malato e morì, pianto da tutti i suoi, pianto da Edmondo che vedeva in lui un

secondo padre. Si liquidarono gli affari di commercio, di modo che in lui perdettero i profughi quello che li faceva vivere e ch' Edmondo non potè più ritrovare. Che fare ora? e che divenire? Un male insopportabile tormentava la Signora di Grancey, il desiderio continuo, ardente di rivedere la Francia, o almeno di avvicinarvisi; era quella lenta febbre che chiamasi il *male del paese* (nostalgia). Il suolo natale era chiuso ai proscritti; e non potevano neanche pensare ad arrestarsi presso la frontiera, teatro della guerra fra la Francia e gli stati collegati. Qualche volta pareva alla Signora di Grancey che se almeno ella stanziasse in Inghilterra, colà, presso la sua patria, sarebbe stata meglio. La sua fantasia agiva sul corpo già così debole e quest' idea era divenuta per essa ciò che si chiama una *fissazione*.

Il barone cedette alle brame della moglie, partirono, s' imbarcarono ad Amburgo ed in breve giunsero a Londra. Da pochi giorni erano in questa capitale; ed un mattino Edmondo traversava col padre una contrada popolosa dove la folla abbondava specialmente di marinari. Una certa agitazione si mostrava nel popolo. La guerra tra la Francia e l' Inghilterra era allora nel suo pieno vigore. Spie, mandate dalla repubblica Francese trovavansi, dicevano, a Londra; questa voce interpretata e ingrandita dalla plebe e dai marinari scaldava tutte le menti. E pare che in quel giorno istesso un uomo indicato come spia francese fosse stato inseguito invano dalla plebaglia ammutinata. Il Signor di Grancey e suo figlio ignoravano questa circostanza. Ben presto osservano che alcuni uomini dal popolo li guardano, li mostrano a dito con aria di minaccia. Studiano il passo; ma ragunate loro s' affollano intorno e chiudono loro la via. La parola: Spia! spia! risuona alle loro orrecchie: quattro uomini spiccandosi dalla folla, s' avanzano verso il barone e s' accingono a batterlo. Qualcuno aveva creduto riconoscere in lui quella spia francese, oggetto d' inutili ricerche, e tanto bastò per eccitare il cieco furore del popolo contro il Signor di Grancey che non poteva nè capire costoro nè parlar loro. Se fosse stato solo, avrebbe probabilmente provato la sorte più funesta; ma

per buona ventura il figlio l' accompagnava. A questa terribile parola di spia, Edmondo, che l' ha capita, si pone innanzi al padre suo:—“Che volete?” grida egli. “Gettar nel Tamigi la spia francese,” rispondono centinaia di voci. Edmondo, che sublima un' energia soprannaturale, copre col suo corpo il padre che tiene abbracciato. Si pone ad arringare in inglese quella plebaglia furiosa, con un calore, con una logica che trae dall' imminenza del pericolo. Dice chi è suo padre e dove dimora. Il popolo s' arresta indeciso. Dei *constabili* colla bacchetta in mano, segno delle loro funzioni d' ordine e di giustizia, han tempo di giungere sul luogo del tumulto, e liberano il Signor di Grancey che torna finalmente col figlio a casa sua. Questa volta, lungi dal cospetto della madre, per timore di spaventarla, Edmondo disse al padre abbracciandolo: “Quanto vi ringrazio d' avermi fatto imparare l' inglese!”

Il termine dei patimenti giunse infine pei nostri spatriati. Un governo più mite prese piede in Francia. Alcuni amici erano pervenuti a far cancellare il nome del Signor di Grancey dalla lista dei proscritti. Un mese dopo la sua ultima avventura seppe questa felice nuova; ed al tempo stesso gli veniva scritto che avrebbe recuperata una gran parte dei beni che non erano stati venduti. Si giudichi qual fosse la gioja di questa famiglia la quale stava infine per rivedere il suo paese dopo tanti dolori e tante traversie. Gli esuli rivennero in Francia e ne toccarono con ebbrezza il suolo. Il barone e la baronessa non potevano stancarsi dal dire e dal ridere come il figlio fosse stato loro interprete, sostegno, salvatore!—Edmondo non concepì orgoglio; ma si accerta che più tardi, maritato egli stesso e padre di famiglia, quando i suoi figliuoli si scoraggiavano per le difficoltà dello studio delle lingue, si diletta, per rincorarli, a raccontar loro la sua istoria.



215246
Lal. Gr.
O 497n

Author Ollendorff, Heinrich Gottfried

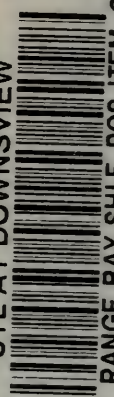
Title Key to the exercises in the new method of

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 12 30 27 03 003 5